

**Die Kirchenordnung
aus dem Testamentum Domini Nostri Jesu Christi
nach den Redaktionen der Handschriften
Borg. arab. 22 und Petersburg or. 3**

D i s s e r t a t i o n
zur
Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie
in der Philosophischen Fakultät
der Eberhard Karls Universität Tübingen

vorgelegt von

Andreas Johannes Ellwardt

aus

Kehl

2018

**Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls
Universität Tübingen**

Dekan: Prof. Dr. Jürgen Leonhardt

**Hauptberichterstatter: Prof. Dr. Stephen Gerö
Mitberichterstatter: PD Dr. Dmitrij Bumazhnov**

Tag der mündlichen Prüfung: 25. Juli 2013

Universitätsbibliothek Tübingen: TOBIAS-lib

INHALTSVERZEICHNIS

Abgekürzt zitierte Literatur	2
Einführung: Kirchenordnungen	3
Die ältesten pseudapostolischen Kirchenordnungen I: <i>Didache</i> und <i>Didaskalie</i>	5
Exkurs: zur pseudepigraphen apostolischen Verfasserschaft	6
Die ältesten pseudapostolischen Kirchenordnungen II: <i>Traditio Apostolica</i>	9
Zur überlieferungsgeschichtlichen Einordnung: <i>Alexandrinischer Sinodos</i> und <i>pseudoklementinischer Oktateuch</i>	11
Rekonstruktion der <i>Traditio Apostolica</i>	12
<i>Testamentum Domini Nostri Jesu Christi</i>	18
Die arabischen Redaktionen des <i>Testamentum Domini</i>	23
Inhalt und Aufbau des <i>Testamentum Domini</i>	28
Zur vorliegenden Edition	34
Text des Kirchenordnungsteils aus dem <i>Testamentum Domini</i>	39
Übersetzung des Kirchenordnungsteils aus dem <i>Testamentum Domini</i>	90
Abschließende Überlegungen	175
Verwendete Literatur	177
Anhang: Reproduktionen der Handschriften Borg. arab. 22 und Petersburg or. 3	185

ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR

Rahmani: IGNATIUS EPHRAEM II. RAHMANI (Hg.), *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi. Nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit*, Mainz 1899.

Cooper/ Maclean: JAMES COOPER; ARTHUR J. MACLEAN, *Testament of Our Lord Translated into English from Syriac. with introduction and notes*, Edinburgh 1902.

Nau: FRANÇOIS NAU, *La version syriaque de l'octateuque de Clément*, Paris 1913 (= *Ancienne littérature canonique syriaque* 4).

CA: MARCEL METZGER, *Les Constitutions apostoliques*, Paris 1985, 1986, 1987 (= *Sources Chrétiennes* 320, 329, 339).

Graf, GCAL I+II: GEORG GRAF, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur. Erster Band, die Übersetzungen* (Studi e testi 118), Vatikanstadt 1944; *Zweiter Band, die Schriftsteller bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts* (Studi e testi 133), Vatikanstadt 1947.

Graf, Verzeichnis: GEORG GRAF, *Verzeichnis arabischer kirchlicher Termini* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 147), Löwen 1954.

Wright: William Wright, *A Grammar of the Arabic Language translated from the German of Caspari and edited, with numerous additions and corrections. (Cambridge 1896–1898)*

Blau: JOSHUA BLAU, *A Grammar of Christian Arabic. Based Mainly on South Palastinian Texts from the First Millennium* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 267/276/279 [Subsidia 27/28/29]), Löwen 1966-1987.

Crum: Walter Ewing Crum, *A Coptic dictionary*. Oxford 1939.

Wehr: HANS WEHR, *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch-Deutsch*, 5. Auflage unter Mitwirkung von LORENZ KROPFITSCH Wiesbaden 1985.

Hinds/ Badawi: MARTIN HINDS; AS-SA'ID MUHAMMAD BADAWĪ, *A dictionary of Egyptian Arabic*, Beirut 1986.

Thesaurus: ROBERT PAYNE SMITH, *Thesaurus syriacus*, Oxford 1886–1901.

DIE KIRCHENORDNUNG
AUS DEM
TESTAMENTUM DOMINI NOSTRI JESU CHRISTI
NACH DEN REDAKTIONEN
DER HANDSCHRIFTEN BORG. ARAB. 22
UND PETERSBURG OR. 3

Vorliegende Arbeit versucht, durch Edition, Übersetzung und Kommentierung des Kirchenordnungsteils aus dem *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi* nach der arabischen Redaktion der Handschrift Borg. arab. 22 und Edition der Redaktion nach der Handschrift Petersburg or. 3 einen Teil eines seit über einhundert Jahren bekannten Forschungsdesiderats in der Text- und Überlieferungskritik der frühchristlichen Kirchenordnungen aufzuarbeiten.

Einführung: Kirchenordnungen

Der Begriff der Kirchenordnungen wird im allgemeinen auf zwei Bereiche angewandt, zum einen auf Texte der christlichen Spätantike, die hier behandelt werden sollen, zum anderen auf die Kirchenordnungen innerhalb der aus der Reformation hervorgegangenen kirchlichen Gemeinschaften. Zur Verknüpfung beider Begrifflichkeiten vermutet Bruno Steimer:

„Beim facettenreichen Terminus Kirchenordnung (...) dürften die ev(angelischen) K(irchenordnunge)n der Reformationszeit als v(on) der weltl(ichen) Autorität erlassene Lebensordnungen für die prot(estantischen) Gemeinden (...) begriffsbildend gewirkt haben. Auf altchr(istliche) Q(uellen)-Texte, die durch erste wiss(enschaftliche) Editionen seit dem 16. Jh. das Interesse der Patristiker auf sich zogen, wurde dieser Begriff bereits ab dem 17. Jh. angewendet.“¹

Die hier zu behandelnden frühchristlichen Kirchenordnungen sollen das Leben in den stetig wachsenden Gemeinden ordnen, und zwar im Hinblick auf die kirchlichen Feiern, die Ämter in der Liturgie und der Gemeindeorganisation, die Spendung der Sakramente und

¹ Bruno Steimer, Art. „Kirchenordnungen II“ in: *Lexikon für Theologie und Kirche*, Freiburg/ Brsg. ³1997, 33–38. Vgl. außerdem Paul Frederick Bradshaw, Art. „Kirchenordnungen I“, in: *Theologische Realenzyklopädie*, Band XVIII, Berlin 1989, 662–670.

ähnliches mehr, insbesondere auch die Wahrung der authentischen Lehre in der Nachfolge Christi und der Apostel, somit also der Rechtgläubigkeit in der Abgrenzung und Zurückweisung von aufkommenden heterodoxen Strömungen.² Ansätze hierfür finden sich bereits im Neuen Testament, so im Matthäusevangelium³ und in den paulinischen Briefen⁴. Nach Georg Schöllgen gehören diese Kirchenordnungen

„zu den wertvollsten Zeugen der Entwicklung des Amtes, der Liturgie, des Caritaswesens und anderer Bereiche der Gemeindedisziplin (...). Daß sie die Zustände nicht einfach protokollieren, sondern sich hauptsächlich den ungeklärten Fragen, den Problemen und Mißständen widmen, macht sie noch wertvoller. Sie werden auf diese Weise zu untrüglichen Zeugen für neue Entwicklungen, Umbrüche und die latenten Probleme der frühchristlichen Gemeinden.“⁵

Diese Kirchenordnungen

„sind insofern auch in sozialwissenschaftlicher Perspektive von großem Interesse, stellen sie als Modellfall frühchristlicher Sozialgeschichte ein Beispiel für fortschreitende Organisation und Institutionalisierung als Folge der Ausdehnung eines sozialen Systems dar. Konkret vermitteln sie ein anschauliches Bild sozialer Evolution, also funktionaler Spezialisierung und struktureller Differenzierung im Bereich des frühen Christentums, ein Beispiel, das noch der weiteren Analyse bedarf.“⁶

² Vgl. z. B. die Definition von Steimer, Art. „Kirchenordnungen“, in: Siegmund Döpp/ Wilhelm Geerlings (Hg.), *Lexikon der antiken christlichen Literatur*, Freiburg/ Basel/ Wien 2002, 426–428: „Bei der Kirchenordnung (...) handelt es sich um eine Gattung altchr(istlicher) Texte, die in erster Linie Fragen der kirchlichen Verfassung (Amt in der Gemeinde), des Kultus (Gottesdienst in der Gemeinde) und der Disziplin (sittliches Niveau in der Gemeinde) in den Blick nimmt“; außerdem Georg Schöllgen, „Pseudapostolizität und Schriftgebrauch in den ersten Kirchenordnungen. Anmerkungen zur Begründung des frühen Kirchenrechts“, in: ders./ Clemens Scholten (Hgg.), *Stimuli. Exegese und ihre Hermeneutik in Antike und Christentum. Festschrift für Ernst Dassmann*, Münster 1996 (= *Jahrbuch für Antike und Christentum*, Ergänzungsband 23), 96–121; sowie ders., „Der Abfassungszweck der frühchristlichen Kirchenordnungen. Anmerkungen zu den Thesen Bruno Steiners“, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 40 (1997), 55–77.

³ Vgl. z. B. Mt 5,21–48; 6,1–18; 10,5–14.32f.; 18,15–22.

⁴ Vgl. z. B. 1 Tim 2,1; 3,15.

⁵ Schöllgen, *Didache – Zwölf-Apostel-Lehre*, Freiburg 1991, 21 (= *Fontes Christiani* 1).

⁶ Heinz Otto Luthe, „Totalitarismus und Katholische Kirche – Zum Dilemma der sprachlichen und normativen Vermittlung von Transzendenz und Immanenz“, in: John Andreas Fuchs/ Andreas Umland/ Jürgen Zarusky

Die ältesten pseudapostolischen Kirchenordnungen I: *Didache* und *Didaskalie*

In der Entwicklung von kurzen neutestamentlichen Texten hin zu ausformulierten Kirchenordnungen steht am Beginn der eigentlichen literarischen Gattung die älteste erhaltene Kirchenordnung, die *Διδαχή τῶν δώδεκα ἀποστόλων* (CPG 1735)⁷, wohl aus dem Anfang des zweiten Jahrhunderts. Vom Anfang des dritten Jahrhunderts stammt ein wesentlich umfangreicherer syrischer Text, der den Titel **ܕܘܨܐܪ ܕܠܘܨܝܢܐ ܕܡܪܝܩܐ ܕܩܝܡܐ ܕܩܘܪܕܝܢܐ ܕܩܘܪܕܝܢܐ ܕܩܘܪܕܝܢܐ ܕܩܘܪܕܝܢܐ ܕܩܘܪܕܝܢܐ** führt, also „Didaskalia (διδασκαλία), das ist die katholische Lehre der zwölf Heiligen Apostel und Jünger, für uns angeordnet“.⁸ Da dieser Text nur in syrischer Übersetzung, nicht aber im

(Hgg.), *Brücken bauen. Analyse und Betrachtungen zwischen Ost und West*. Festschrift für Leonid Luks zum 65. Geburtstag, Stuttgart 2012, 171–185.

⁷ Im folgenden wird zu den Titeln, unter denen die einzelnen Werke heute bekannt sind, mit dem Kürzel CPG die jeweilige Ordnungsnummer nach Maurice GÉRARD, *Clavis Patrum Graecorum. Volumen I: Patres Antenicani*, Turnhout 1983 (= Corpus Christianorum. Series Graeca), angegeben, da eine der hauptsächlichen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Kirchenordnungen immer das Problem der Identifikation unter verschiedenen, oft sehr ähnlichen oder sogar identischen Titeln überlieferter Texte war. Hinzu kommt, daß die ersten Herausgeber und auch spätere Bearbeiter sich häufig veranlaßt sahen, den einzelnen Schriften jeweils eigene Benennungen zuzuordnen; ein Unterfangen, das zur weiteren Verwirrung beitrug und 1960 Bernard Botte dazu veranlaßte, seinen Aufsatz zu den ältesten Kirchenrechtssammlungen mit den Worten zu beginnen: « Les plus anciens règlements ecclésiastiques (...) constituent un maquis dans lequel beaucoup hésitent à s'engager. Et quand ils s'y voient obligés, il arrive souvent qu'ils s'y perdent. On ne peut leur en faire un reproche, car le problème est compliqué et les manuels de patrologie ne sont pas toujours d'une clarté ni même d'une exactitude suffisantes. » (BOTTE, « Les plus anciennes collections canoniques », in: *Orient Syrien* 5 (1960), 331–350, hier 331.) Bruno Steimers Monographie *Vertex traditionis. Die Gattung der altchristlichen Kirchenordnungen*, Berlin/New York 1992 (= *Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche* 63) „bietet nunmehr einen umfassenden Forschungsbericht zu den Einleitungsfragen aller altchristlichen Kirchenordnungen, der für geraume Zeit der Ausgangspunkt jeder Beschäftigung mit diesen Quellen bleiben wird“, so Schöllgen, „Der Abfassungszweck der frühchristlichen Kirchenordnungen. Anmerkungen zu den Thesen Bruno Steimers“, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 40 (1997), 55–77, hier 57. Die Einleitungsfragen zur Didache behandelt Steimer, *Vertex traditionis*, 10–27.

⁸ Zitiert nach der Edition: Arthur Vööbus, *The Didascalia Apostolorum in Syriac*, Löwen 1979 (= *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 401/402/407/408); Überschrift des syrischen Textes: I. Chapters I–X

griechischen Original erhalten ist, wird er meist als *Syrische Didaskalie* (CPG 1738) bezeichnet.⁹ Beide Kirchenordnungen bezeichnen sich also als „Lehre der zwölf Apostel“, wobei heute „unbestritten ist (...), daß keine Kirchenordnung diesen Anspruch zu Recht erhebt.“¹⁰

Exkurs: zur pseudepigraphen apostolischen Verfasserschaft

Eine solche Pseudapostolizität liegt bereits in den neutestamentlichen Briefen vor, wo ja auch beispielsweise nicht alle Paulus als Verfasser nennenden Briefe nach heutigem Stand der Wissenschaft tatsächlich dem Apostel zuzuschreiben sind. Die sich hieraus ergebende Frage, inwiefern diese pseudepigraphische Verfasserschaft dann strenggenommen als Fälschung zu betrachten wäre, ist wohl nicht leicht abschließend zu beantworten.¹¹ So schreibt Norbert Brox:

„Folglich zeigt die Entstehungsgeschichte solcher Schriften jeweils den befremdlichen Tatbestand, daß Christen der damaligen Zeit literarische Produkte, beispielsweise einen Brief, eine Predigt, eine theologische Abhandlung, wissentlich mit falscher Herkunftsbezeichnung, mit irreführenden Daten in Umlauf gebracht haben, oder in anderen Fällen, daß diese Schriften irrtümlich unter falsche Namen geraten sind und man sich lange bezüglich ihrer Herkunft geirrt hat.“¹²

(CSCO 401), 11.

⁹ Zu den Einleitungsfragen zur *Didaskalie* vgl. Steimer, *Vertex traditionis*, 49–59.

¹⁰ Schöllgen, *Didache*, 18, mit Verweis auf Wolfgang Speyer, *Die literarische Fälschung im Altertum*, München 1971, 221–225 (= *Handbuch der Altertumswissenschaft* Teil 5, Band 2); sowie Norbert Brox, *Falsche Verfasserangaben. Zur Erklärung der frühchristlichen Pseudepigraphie*, Stuttgart 1975, 31–35 (= *Stuttgarter Bibelstudien* 11).

¹¹ Vgl. Brox, „Quis ille auctor? Pseudonymität und Anonymität bei Salvian“, in: *Vigiliae Christianae* 40 (1986), 55–65; sowie Armin Daniel Baum, *Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. Mit ausgewählten Quellentexten samt deutscher Übersetzung*, Tübingen 2001 (= *Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*. Reihe 2, 138), hier zu den frühchristlichen Kirchenordnungen 170–173, unter dem Aspekt „die Rechtfertigung nützlicher Offenbarungsfälschung“. Für ähnliche Entwicklungen in der literarischen Fälschung im Mittelalter vgl. beispielsweise Horst Fuhrmann, „Fälschungen im Dienste der Wahrheit“, in: ders., *Überall ist Mittelalter*, München 1997, 48–62 sowie die 277f. angegebene weiterführende Literatur.

¹² Brox, *Falsche Verfasserangaben*, 11.

Das zahlenmäßige Anwachsen und die geographischen Ausdehnung der frühchristlichen Gemeinden, die als Ursache für die Entstehung der Kirchenordnungen anzusetzen sind¹³, erfordern für die in ihnen niedergelegten Anweisungen eine allgemein akzeptierte Autorität; aus dieser grundsätzlichen Überlegung heraus versuchte man, alle Festlegungen auf die Autorität der Apostel zurückzuführen:

„Doch waren die Apostel im 2. Jahrhundert die einzige von der ganzen Kirche ohne Einschränkungen akzeptierte Autorität. Wer über seine Gemeinde hinaus kirchenordnende Regeln verbindlich machen wollte und den mühsamen Prozeß der allmählichen Konsensbildung von Gemeinde zu Gemeinde scheute, war geradezu gezwungen, sich der geliehenen Autorität der Apostel zu bedienen.“¹⁴

Allerdings wurde ein solches Unterfangen durchaus kritisch gesehen, so findet sich selbst in den Apostolischen Konstitutionen, die sich als von dem Apostelschüler Klemens von Rom im Namen der Apostel auf dem Jerusalemer Apostelkonzil verfaßt darstellen, eine nachdrückliche Warnung:

„Καὶ τὰ ἐπ' ὀνόματι ἡμῶν παρὰ τῶν ἀσεβῶν καττυθέντα βιβλία μὴ παραδέχεσθε · οὐ γὰρ τοῖς ὀνόμασιν χρῆ ὑμᾶς προσέχειν τῶν ἀποστόλων, ἀλλὰ τῇ φύσει τῶν πραγμάτων καὶ τῇ γνώμῃ τῇ ἀδιαστρόφῳ.“¹⁵

Armin Daniel Baum kommentiert dies wie folgt:

„Daß hier durch die Maske einer literarischen Fälschung des vierten Jahrhunderts hindurch vor literarischen Fälschungen gewarnt wird, läßt auf die ethische Position des Verfassers schließen. Er muß davon ausgegangen sein, daß eine Offenbarungsfälschung zugunsten häretischer Lehren moralisch verwerflich, die literarische Fälschung einer Apostelschrift zur Verteidigung der orthodoxen Kirchenlehre hingegen ein legitimes Mittel der theologischen Auseinandersetzung war.“¹⁶

¹³ Schöllgen, *Didache*, 15: „Ließen sich zum Beispiel in den kleinen Gemeinden des frühen 2. Jahrhunderts Streitigkeiten einzelner Gemeindeglieder untereinander noch auf mehr oder weniger informelle Weise schlichten, so mußten mit dem Anwachsen der Gemeinden immer differenziertere Verfahren bis hin zu einer eigenen innergemeindlichen Gerichtsbarkeit entwickelt werden.“

¹⁴ Schöllgen, *Didache*, 18.

¹⁵ CA VI, 16, 1b.

¹⁶ Baum, *Pseudepigraphie*, 171f., mit Verweis auf die ausführliche Diskussion bei Bruno Steimer, *Vertex*

Dies kommt auch in Kanon 60 der Apostolischen Kanones (CPG 1740) zum Ausdruck:

„Εἴ τις τὰ ψευδεπίγραφα βιβλία τῶν ἀσεβῶν ὡς ἅγια ἐπὶ τῆς Ἐκκλησίας δημοσιεῖ ἐπὶ λύπη τοῦ λαοῦ καὶ τοῦ κλήρου, καθαιρείσθω.“¹⁷

Mit Blick auf die oben erwähnte syrische *Didaskalie* formuliert Baum:

„Auch der Autor der Didascalia mußte seine Fälschung nicht mit schlechtem Gewissen anfertigen, sondern dürfte das von ihm eingesetzte Mittel der literarischen Lüge als legitim betrachtet haben, weil es der Bekämpfung einer Irrlehre diene. Wahrscheinlich lagen der Entstehung anderer pseudapostolischer Kirchenordnungen ähnliche Überlegungen zugrunde.“¹⁸

Es kann nicht das Anliegen vorliegender Arbeit sein, dieser Problematik weiter auf den Grund zu gehen, doch gerade das hier bearbeitete *Testamentum Domini* führt in seiner Selbstdarstellung als Worte des auferstandenen Herrn die literarische Technik der Pseudepigraphie gewissermaßen zum nicht zu überbietenden Höhepunkt. Zu Gründen für die Entstehung und Wirkungsgeschichte dieser gewissermaßen „wohlgemeinten Quasi-Fälschungen“ zieht Michael Fiedrowicz in seiner Beurteilung des Väterarguments in der Theologie der Kirchenväter das Fazit:

„Insofern nun aber neue Fragestellungen von der Tradition vielfach unbeantwortet blieben und die in der Gegenwart gesuchte Norm aus der Vergangenheit nicht auffindbar war, kamen pseudepigraphische oder interpolierte Werke den aktuellen Bedürfnissen entgegen, insofern sie autoritativen Namen der als maßgeblich betrachteten Frühzeit trugen. Die literarischen Fiktionen und Manipulationen bestätigten so noch einmal auf eigene Weise die umfassende Geltung des Traditionsgedankens. Der damit verbundene Wille zu Kontinuität und Übereinstimmung mit der Norm des Anfangs oder der Frühzeit führte also nicht selten dort, wo entsprechende Zeugnisse fehlten, zur Vordatierung theologischer Aussagen durch Pseudepigraphie oder Interpolation. Wenn die Wahrheit prinzipiell bereits am Anfang gegeben war und seither von verlässlichen Tradenten weitergereicht wurde, konnte auch das gegenwärtig als wahr Geglaubte unbedenklich den früheren Glaubenszeugen zugeschrieben und mit ihrer Autorität abgesichert werden. Infolge eines mangelnden Verständnisses für die geschichtliche Entfaltung des Glaubens waren echte und unechte Dokumente so sehr vermengt worden, dass sie für mehr als ein Jahrtausend kaum auseinandergehalten werden konnten. Erst die historisch-kritische Beschäftigung mit der

traditionis, 336–362: „Pseudapostolizität im Kontext der Legitimation der Gattung“.

¹⁷ CA VIII, 47, 60.

¹⁸ Baum, *Pseudepigraphie*, 173.

Väterliteratur, wie sie in der Renaissance, Reformation und Gegenreformation einsetzte, führte zu einem vertieften Bemühen um die Klärung von Echtheitsfragen.“¹⁹

Die ältesten pseudapostolischen Kirchenordnungen II: *Traditio Apostolica*

Der eigentlich hier verfolgten Zielsetzung, nämlich der philologischen Aufarbeitung von mit der textlichen Überlieferung des arabischen *Testamentum Domini* verbundenen Problemen sich weiter annähernd, soll nun zunächst noch eine weitere pseudapostolische Kirchenordnung besprochen werden. Es handelt sich hierbei um den als *Traditio Apostolica* (CPG 1737) bekanntgewordenen Text,²⁰ der wohl ebenfalls ins frühe dritte Jahrhundert zu datieren ist. Allerdings ist bereits diese Datierung problematisch und wird in der Forschung kontrovers diskutiert.²¹ Eine weitere offene Frage, „wer schrieb die sogenannte *Traditio Apostolica*?“ versucht, nach zahlreichen Debatten über Hippolyt von Rom als Verfasser der Schrift im vergangenen Jahrhundert,²² wohl zuletzt Christoph Marksches²³ zu beantworten.

¹⁹ Michael Fiedrowicz, *Theologie der Kirchenväter. Grundlagen frühchristlicher Glaubensreflexion*, Freiburg/Brsg. 2007, 272. Insbesondere der zuletzt geäußerte Gedanke mag geeignet sein, die bis heute zu verspürende Neigung, beispielsweise in der koptisch-orthodoxen Kirche, unter apostolischem Namen Überliefertes als tatsächlich und wörtlich direkt von den Aposteln Gelehrtes aufzufassen.

²⁰ Die Einleitungsfragen zu *Traditio Apostolica* bei Steimer, *Vertex traditionis*, 28–48.

²¹ Vgl. hierzu unter anderem die unter „IV. - Church Orders. An Unresolved Problem of Comparative Liturgy: A Panel Discussion“ vereinigten Beiträge von MARKSCHIES („Neue Forschungen zur sogenannten ‚Traditio Apostolica‘“, 583–598), Marcel METZGER (« Tradition orale et tradition écrite dans la pratique liturgique antique. Les recueils de tradition apostoliques », 599–611) und Paul F. BRADSHAW („The Problems of a New Edition of the Apostolic Tradition“, 613–622), in: Robert F. TAFT/ Gabriele WINKLER (Hgg.), *Acts of the International Congress Comparative Liturgy Fifty Years After Anton Baumstark (1872–1948). Rome, 25–29 September 1998*, Rom 2001.

²² Eine Auflistung der Vertreter beider Positionen, pro und contra der Verfasserschaft Hippolyts, zwischen 1906, von der Goltz/ De Bruyne und 1963 Botte/ Magne findet sich bei Alexandre Faivre, *Fonctions et premières étapes du cursus clerical. Approche historique et institutionnelle dans l'Église ancienne*, Lille 1975, 33.

²³ Christoph MARKSCHIES, „Wer schrieb die sogenannte ‚Traditio Apostolica‘? Neue Beobachtungen und Hypothesen zu einer kaum lösbaren Frage aus der altkirchlichen Literaturgeschichte“ in: Wolfram KINZIG/

Kritik an der bei der Lösung offener Fragen zur *Traditio Apostolica* angewandten Methode übt Alexandre Faivre, wenn er der Feststellung, daß die *Traditio Apostolica* dasjenige Dokument ist, über das die meisten Arbeiten und Kommentare verfaßt wurde, die Präzisierung hinzufügt:

« Beaucoup d'ailleurs sont l'œuvre de théologiens, plus que d'historiens rigoureux, utilisant un texte rétroversé par B. Botte à la lumière des réformes liturgiques de Vatican II pour montrer la continuité de la tradition ainsi reconstituée. »²⁴

In Fortführung des Ansatzes von Marksches und unter dem Gesichtspunkt einer methodisch korrekten Vorgehensweise dürfte letztendlich Michael Kohlbacher zuzustimmen sein, der seine Ausführungen hierzu mit den Worten schließt:

„Sowohl Datierung wie Lokalisierung müssen in Zukunft allein aus der Einordnung des überlieferten Textes im Vergleich mit anderen kirchenordnenden und liturgischen Dokumenten gewonnen werden.“²⁵

Allerdings soll in folgendem weiterhin die gut etablierte Bezeichnung „Traditio Apostolica“ Verwendung finden, da sich die von Jean Magne vorgeschlagene Benennung als „Dokument X“²⁶ in der Forschung nicht durchgesetzt hat.

Christoph MARKSCHIES/ Markus VINZENT, *Taufragen und Bekenntnis. Studien zur sogenannten „Traditio Apostolica“, zu den „Interrogationes de fide“ und zum „Römischen Glaubensbekenntnis“*, Berlin/New York 1999, 1–74 (= *Arbeiten zur Kirchengeschichte* 74).

²⁴ Alexandre FAIVRE, « La documentation canonico-liturgique. Bilan et prospective », in: *La documentation patristique*, Laval/Paris 1995, 3–41, hier 28f.

²⁵ Michael KOHLBACHER, „Wessen Kirche ordnete das Testamentum Domini Nostri Jesu Christi? Anmerkungen zum historischen Kontext von CPG 1743“, in: Martin TAMCKE; Andreas HEINZ (Hgg.), *Zu Geschichte, Theologie, Liturgie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen. Ausgewählte Vorträge des deutschen Syrologen-Symposiums vom 2.–4. Oktober 1998 in Hermannsburg*, Münster/Hamburg/London 2000 (= *Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte* 9), 55–137, hier 112.

²⁶ Jean Magne, *Tradition apostolique sur les charismes et diataxeis des saints apôtres. Identification des documents et rituel des ordinations*, Paris 1975 (= *Origines chrétiennes* 1), 13: « La prétendue *Constitution de l'Église égyptienne*, dont on a voulu faire la *Tradition apostolique* d'Hippolyte, et que, pour ne rien préjuger et poser le problème, nous appellerons le *document x*, est une ordonnance ecclésiastique canonico-liturgique. »

Zur Überlieferungsgeschichtlichen Einordnung: *Alexandrinischer Sinodos* und *pseudoklementinischer Oktateuch*

Die weiter unten noch darzustellende komplexe Quellenlage zur Überlieferung der *Traditio Apostolica* bedingt, daß hier, im Unterschied zu den vorab genannten Einzeltexten, zunächst zwei frühchristliche kirchenrechtliche Sammlungen angeführt werden, zum einen der *alexandrinische Sinodos*²⁷ und zum anderen der *pseudoklementinische Oktateuch*²⁸. Ihre spezielle Bedeutung für die hier zu bearbeitende Problematik besteht darin, daß mehrere der auszuwertenden Texte jeweils in zwei unterschiedlichen Reaktionen vorliegen, die im folgenden als Sinodos- und Oktateuchfassung bezeichnet werden sollen.

²⁷ Zu den Einleitungsfragen zum alexandrinischen Sinodos vgl. allgemein STEIMER, *Vertex traditionis*, 134–140; sowie speziell zu den christlich-orientalischen Versionen, insbesondere der äthiopischen, Alessandro BAUSI, „Alcune considerazioni sul Sinodos etiopico“, in: *Rassegna di Studi Etiopici* 36 (1990 [1992]), 5–73; ders., *Il Sinodos etiopico. Canoni pseudapostolici: Canoni dopo l'Ascensione, Canoni di Simone Cananeo, Canoni Apostolici, Lettera di Pietro*, Löwen 1995 (= *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 552/553). Das im Griechischen feminine σύνοδος wird nach christlich-orientalischem Sprachgebrauch allgemein maskulin konstruiert, vgl. z. B. die genannten Beiträge von Bausi; dieser Tradition folgend wird im folgenden der deutsche Begriff maskulin verwendet. Der Begriff selber als Bezeichnung für diese Kanonensammlung ist der äthiopischen Tradition entnommen, vgl. August DILLMANN, *Lexicon linguae aethiopicae cum indice latino*, Gießen 1865, s.v., „ሲኖዶስ: constitutiones vel canones synodi vel concilii, nec non canones vel constitutiones patrum ecclesiae; (መጽሐፈ) ሲኖዶስ: est titulus libri Aethiopici, quo collectio Canonum in ecclesia Abyssinica receptorum continetur“. In der arabischen Version steht an der entsprechenden Stelle jeweils قوانين, vgl. George HORNER, *The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici. Edited with Translation and Collation from Ethiopic and Arabic MSS.; also a Translation of the Saidic and Collation of the Bohairic Versions; and Saidic Fragments*, London 1904, 89 und passim.

²⁸ Zu den Einleitungsfragen zum pseudoklementinischen Oktateuch vgl. STEIMER, *Vertex traditionis*, 141–148. Die Bezeichnung als Oktateuch geht auf den Herausgeber der *editio princeps* zurück: Paul de LAGARDE, *Reliquiae iuris ecclesiastici antiquissimae, graece et syriace*, Leipzig 1856 (= Osnabrück 1967).

Einen Überblick über Umfang und Anordnung der Texte geben die folgenden Tabellen, wobei der Textumfang des Oktateuch nach seiner arabischen Überlieferung angegeben wird, da diese, im Unterschied zur syrischen Fassung, auch die *Traditio Apostolica* enthält:

(arabischer) Pseudoklementinischer Oktateuch (CPG 1733)

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Test.Dom. (CPG 1743)	Can.eccl.ap. (CPG 1739)	Trad.Ap. (CPG 1737)	CA.VIII, 1–2 (CPG 1741a)	CA.VIII, 3–6; 11–16; 23–27	CA.VIII, 28; 30–34; 42–46	CA.VIII, 32 (CPG 1741c)	CA.VIII, 47 Can.ap. (CPG 1740)

Alexandrinischer Sinodos (CPG 1732)

Can.eccl.ap. (CPG 1739)	Trad.Ap. (CPG 1737)	CA.VIII (Auszüge)	CA.VIII (Auszüge)	Can.ap. (CPG 1740)
(Bücher II–V des Oktateuch)			(Bücher VI–VII des Oktateuch)	(Buch VIII des Oktateuch)

Darüber hinaus sind, auch für die Darstellung der Überlieferung des Testamentum Domini, noch die *Apostolischen Konstitutionen* (CPG 1730) zu nennen, von denen aber im hier gegebenen Zusammenhang, wie auch in obiger Tabelle ersichtlich, nur das achte Buch relevant ist.

Rekonstruktion der *Traditio Apostolica*

Außer der Datierung und der Verfasserschaft ist bei der *Traditio Apostolica*²⁹ sogar der eigentliche Wortlaut nicht eindeutig geklärt, da auch hier, wie bereits bei der *Didaskalie* beschrieben, das anzusetzende griechische Original verloren, im Unterschied zu dieser aber

²⁹ Zur *Traditio Apostolica* allgemein vgl. Steimer, *Vertex traditionis*, 28–48.

keine einheitliche Übersetzung erhalten ist, sondern lediglich eine Fülle von Bearbeitungen und Übersetzungen, zumeist in christlich-orientalischen Sprachen, vorliegt. Diese sind allerdings noch nicht vollständig erschlossen, insbesondere im Hinblick auf eine Rekonstruktion des ursprünglichen Textbestandes. Primäre Textzeugen, also Übersetzungen der eigentlichen *Traditio Apostolica*, liegen in lateinischer, koptischer, arabischer und äthiopischer Sprache vor. Als sekundäre Textzeugen finden sich vier Bearbeitungen, häufig als *relectures* bezeichnet, die von daher Sonderformen innerhalb der frühchristlichen Kirchenordnungen darstellen. Der Umstand, daß alle diese Texte auf einen einzigen Basistext zurückzuführen sind, war schon früh wissenschaftlicher Konsens; einzig die Frage, welcher dieser Texte der Ausgangspunkt für die anderen Bearbeitungen war, blieb längere Zeit Gegenstand der Diskussion. Diese Texte sind im einzelnen: die *Canones Hippolyti* (CPG 1742), die *Epitoma libri VIII Constitutionum apostolorum seu Constitutiones per Hippolytum* (CPG 1741), die *Canones Apostolorum* (CPG 1740), und schließlich das *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi* (CPG 1743).

Zwei Standardwerke unternehmen mittels der genannten primären und sekundären Textzeugen die Annäherung an den Urtext der *Traditio Apostolica*: zum einen Bernard Bottes *Tradition apostolique de Saint Hippolyte*,³⁰ wo sich als Untertitel die Präzisierung „Essai de reconstitution“ findet, also ein rekonstruierter Text geboten wird, zum anderen Jean-Michel Hanssens' zweibändige *Liturgie d'Hippolyte*,³¹ die die einzelnen Textzeugen in lateinischer Übersetzung tabellarisch darstellt. Neben der sich hieraus rein formal ergebenden Problematik, daß nämlich der von Botte rekonstruierte Text aufgrund seiner zunächst durchaus einfacheren Handhabbarkeit wesentlich häufiger als vermeintliche „Quelle“ herangezogen wird, als daß man versucht, sich mit dem von Hanssens gebotenen Material die tatsächliche Quellenlage zu erarbeiten, berücksichtigen beide Werke nur diejenigen Quellen, die bereits in Editionen zur Verfügung stehen.³² In der Tradition von

³⁰ Bernard Botte, *La Tradition apostolique de Saint Hippolyte. Essai de reconstitution*, Paris 1963, Münster ⁵1989 (= *Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen* 39).

³¹ Jean-Michel HANSSSENS, *La liturgie d'Hippolyte. Ses documents – son titulaire – ses origines et son caractère*, Rom 1959 ²1965 (= *Orientalia Christiana Analecta* 155); DERS., *La liturgie d'Hippolyte. Documents et études*, Rom 1970.

³² Auflistung und Beschreibung der Textzeugen bei Botte, XIX–XXXI, bei Hanssens („Les documents“) 3–87.

Hanssens steht das zuletzt zur Rekonstruktion der *Traditio Apostolica* erschienene Werk *The Apostolic Tradition. A Commentary*³³, das ebenfalls als tabellarische Synopse die wichtigsten Textzeugen, nun in englischer Übersetzung, wiedergibt und kommentiert. Die Situation zur Quellenlage wird dadurch allerdings nicht weitergebracht.

Sowohl im Bereich der primären, als auch der sekundären Überlieferung sind mehrere wichtige Textzeugen jedoch bisher nicht, oder nicht vollständig, bearbeitet; so sind nur von der lateinischen und den koptischen Versionen der *Traditio Apostolica* alle nach derzeitigem Kenntnisstand existierenden Redaktionen vollständig ediert. In der koptisch-arabischen und der äthiopischen Überlieferung liegen nur Editionen der *Sinodos*-Redaktion

³³ Paul F. BRADSHAW/ Maxwell E. JOHNSON/ L. Edward PHILLIPS, *The Apostolic Tradition. A Commentary*, Minneapolis 2002. Das Werk präsentiert sich selbst, nach der Editor's Note, XVII, als: "This commentary offers the most comprehensive presentation of the evidence for the Apostolic Tradition available in English. The translation of the various witnesses and testimonies are the work of the authors of the commentary, with the exception of the translations of the Arabic version and the Canons of Hippolytus, which were done by Carol Bewawi, and the Ethiopic version, which was done by Professor James VanderKam. The translation of the Testamentum Domini is based on James Cooper and Arthur J. Maclean, Testament of Our Lord Translated into English from Syriac (Edinburgh: T. & T. Clark, 1902)". Hierzu sei angemerkt, daß die lateinische Synopse von Hanssens als das Werk eines Einzelnen bereits weitestgehend dasselbe an Material und Auswertung bietet, nur eben auf Lateinisch; die Übersetzung von Cooper/ Maclean, die auf der Edition Rahmani und deren drei Handschriften beruht, bedarf, auch ohne Vorliegen einer kritischen Edition, durchaus einer intensiven philologischen Überarbeitung. Hinsichtlich der arabischen und äthiopischen Überlieferung wird der zwischenzeitlich weiterentwickelte Stand der Forschung nur am Rande erwähnt. Von einer fünfköpfigen Forschergruppe wäre in dieser Hinsicht mehr zu erwarten gewesen; unter Umständen hätte sie schlicht nicht nur aus drei Liturgiewissenschaftlern, einem Alttestamentler und einem arabischen Native Speaker zusammengestellt werden dürfen. Man vergleiche oben die Aussage von Faivre zur Arbeit von Theologen gegenüber der von Historikern und, wie man hinzufügen möchte, Philologen, hier insbesondere Orientalisten. Ganz in diesem Sinne äußert sich auch Botte in seinem *Essai de réconstitution*, wenn er warnt: « je crois, pour ma part, que seuls des orientalistes pourront faire œuvre utile en ce domaine. Quant à ceux qui n'ont pas cette formation, je ne saurais trop les mettre en garde contre les hypothèses sans fondement et les corrections arbitraires »; wie auch Marksches meint, „die synoptische Edition der verschiedenen Übersetzungen, Bearbeitungen und Versionen der (...) Kirchenordnungen in jeweiliger Originalsprache und neuerer deutscher Übersetzung (...) bleibt eines der dringendsten Desiderate im Bereich der altkirchlichen Literatur – und eine Einladung zur Zusammenarbeit von patristischer und christlich-orientalischer Wissenschaft.“ (Wer schrieb die sogenannte *Traditio Apostolica*, 1f.)

vor. Neben dieser findet sich im Äthiopischen eine weitere, wohl ältere und direkt aus dem Griechischen übersetzte Version, die allerdings erst vor wenigen Jahren entdeckt wurde und deren Edition derzeit vorbereitet wird.³⁴ Im Arabischen existiert der Text in einer *Sinodos*- und einer *Oktateuch*-Redaktion. Hinsichtlich letzterer wurde bereits 1901 von Anton Baumstark darauf aufmerksam gemacht, daß sie „besondere Beachtung wegen ihres nächsten Verwandtschaftsverhältnisses zu derjenigen der lateinischen Fragmente“ verdient.³⁵ Dessenungeachtet erwähnen Jean und Augustin Périer, die Herausgeber der arabischen Sinodos-Version, zwar das Vorhandensein von Oktateuch-Versionen der im Sinodos enthaltenen Texte; aufgrund der Tatsache, daß der Oktateuch insgesamt und somit auch einige dieser Texte (jedoch nicht die *Traditio Apostolica*!) auch in syrischer Übersetzung vorliegen, meinen sie jedoch, von einer weiteren Untersuchung dieser Redaktion absehen zu können. Wörtlich äußern sie zur Apostolischen Kirchenordnung (CPG 1739):

« Une seconde version arabe (...) est celle de l'Octateuque de Clément. (...) Elle forme les livres II à VII de l'Octateuque. Des notes marginales avertissent le lecteur que le contenu de l'ouvrage est identique à celui des 71 canons, mais que la rédaction est différente et renferme quelques additions. Vérification faite, cette œuvre a des chances de n'être qu'une assez mauvaise version du texte syriaque. »³⁶

³⁴ Vgl. hierzu BAUSI, „San Clemente e le tradizioni clementine nella letteratura etiopica canonico-liturgica“, in: Philippe LUISIER (Hg.), *Studi su Clemente romano. Atti degli Incontri di Roma, 29 marzo e 22 novembre 2001*, Rom 2003, 13–55; Bausi, „New Egyptian Texts in Ethiopia“, in: *Adamantius* 8 (2002), 146–151, ders., „The Aksumite Background of the Ethiopic ‚Corpus Canonum‘“, in: Siegbert Uhlig et al. (Hgg.), *Proceedings of the XVth International Conference of Ethiopian Studies. Hamburg July 20–25, 2003, Wiesbaden 2006*, 532–541 (= *Aethiopistische Forschungen* 65); Bausi, „La Collezione aksumita canonico-liturgica“, in: *Adamantius* 12 (2006), 43–70; ders., „Traditio Apostolica“, in: *Encyclopaedia Aethiopica*, IV, 980a-981b; außerdem zuletzt ders., „La nuova versione etiopica della Traditio Apostolica: edizione e traduzione preliminare“, in: Paola Buzi/ Alberto Camplani (Hgg.), *Christianity in Egypt. Literary production and intellectual trends; studies in honor of Tito Orlandi*, Rom 2011 (= *Studia ephemeridis Augustinianum* 125). Vorläufige Studien zu den Unterschieden zwischen beiden Versionen: ders., „The ‚so-called Traditio Apostolica‘: preliminary observations on the new Ethiopic evidence“, in: H. Grieser/ A. Merkt (Hgg.), *Volksglaube im antiken Christentum. Prof. Dr. Theofried Baumeister OFM zur Emeritierung*, Darmstadt 2009, 291–321.

³⁵ Anton BAUMSTARK, „Die nichtgriechischen Paralleltex te zum achten Buch der Apostolischen Konstitutionen“, in: *Oriens Christianus* 1 (1901), 98–137, hier 112.

³⁶ Jean PÉRIER/ Augustin PÉRIER, *Les « 127 canons des apôtres ». Texte arabe en partie inédit, publié et traduit*

Diese bemerkenswert bornierte Einstellung, die ja nichts anderes besagt, als daß das Wissen um die Existenz eines syrischen Textes die weitere Bearbeitung dessen arabischer Version hinfällig macht, ist leider der Überlieferung in arabischer Sprache gegenüber nicht selten anzutreffen. Als Begründung für diese Einstellung wird meist die für patristische Texte zugegebenermaßen recht späte Entstehung dieser Versionen angeführt, ungeachtet der Tatsache, daß aus textkritischer Sicht der griechisch-koptisch-arabische Überlieferungsstrang ja gegenüber dem griechisch-syrischen mit höchster Wahrscheinlichkeit völlig unabhängige Textzeugen hervorbringen muß. Eine weitere Schwierigkeit bei der Bearbeitung christlich-arabischer Texte stellt die in ihnen verwendete Sprachform des Arabischen, das sogenannte Mittelarabisch, dar, wie weiter unten noch ausführlich dargestellt werden wird.³⁷

Hinsichtlich der sekundären Überlieferung, also den oben bereits genannten relectures, ist der Forschungsstand recht unbefriedigend: so liegen einzig die nur arabisch überlieferten Canones Hippolyti in einer als mustergültig zu bezeichnenden Edition von René-Georges Coquin vor.³⁸

Die Abhängigkeitsverhältnisse der sogenannten Epitome des achten Buches der Apostolischen Konstitutionen³⁹ zu eben diesem achten Buch, und damit dann auch zur *Traditio Apostolica*, sind noch nicht endgültig geklärt, zum Teil wiederum, weil auch die orientalischen Versionen der Epitome nur teilweise ediert sind. Vom textkritischen Gesichtspunkt her sind letztere von einigem Interesse, da sie innerhalb der byzantinischen Überlieferung eine von der in den nicht-chalcedonensischen („monophysitischen“) Kirchen

en français d'après les manuscrits de Paris, de Rome et de Londres, Paris 1912 (= Turnhout 1971) (= *Patrologia Orientalis* 8,4), hier 555f.

³⁷ An dieser Stelle sei im Zusammenhang mit der Périer/ Périer-Edition lediglich auf deren fragwürdigen Umgang mit der bereits genannten Sinodos-Edition von HORNER hingewiesen: anstelle einer wissenschaftlichen Diskussion über den sprachlichen Charakter des in den Handschriften repräsentierten Idioms findet sich lediglich eine lange Liste echter oder vermeintlicher Fehler Horners „à l'usage des arabisants“.

³⁸ COQUIN, *Les Canons d'Hippolyte. Édition critique de la version arabe, introduction et traduction française*, Paris 1966 (= *Patrologia Orientalis* 31,2); vgl. auch Steimer, *Vertex traditionis*, 72–79.

³⁹ Vgl. Steimer, *Vertex traditionis*, 80–86. Wegen der auch hier vorliegenden zweifachen Überlieferung in Sinodos und Oktateuch müssen die nicht unter CPG 1741 verzeichneten orientalischen Versionen unter CPG 1732 und 1733 erraten werden. Vgl. auch GCAL I, 556. 572ff.

abweichende Behandlung erfahren: die zweite trullanische Synode, das sogenannte Quinisextum, verurteilte in Kanon II die Apostolischen Konstitutionen insgesamt, sowie auch die Epitome des achten Buches, wegen arianischer Verfälschungen.⁴⁰ Die große Zahl an griechischen Handschriften, die dessenungeachtet überliefert ist, muß daher eine spätere Überarbeitung im orthodoxen Sinne darstellen, die so für die im nicht-chalcedonensischen Einflußbereich entstandenen Versionen in syrischer, koptischer, arabischer und äthiopischer Sprache nicht anzusetzen sind. Wenn Johannes Leipoldt in seiner Edition der koptischen Fragmente des achten Buches der Apostolischen Konstitutionen⁴¹ also feststellt, daß die Abweichungen zu dem von Franz Xaver Funk edierten griechischen Text⁴² zu groß seien, als daß sie von textkritischer Relevanz sein könnten, zieht er aus dieser zweifelsohne korrekten Beobachtung genau den verkehrten Schluß, denn daß der koptische Übersetzer einer vortrullanischen griechischen Textform kein guter Zeuge für eine nachtrullanische Überarbeitung ist, ist sicher zutreffend, aber textgeschichtlich trivial.

Die Apostolischen Kanones stellen einen Auszug des genannten achten Buches der Apostolischen Konstitutionen dar, und zwar dessen Kapitel 47, wo die einzelnen Verse als Kanones durchnummeriert sind. Die Zählung weicht innerhalb der verschiedenen Sprachen und Konfessionen ab: 85 Kanones im Griechischen werden in arabischer Übersetzung bei den Melkiten zu 81 oder 82 Kanones, unter Auslassung der Kanones 47, 49 und 50, ver-

⁴⁰ Heinz OHME, *Concilium Quinisextum*, Turnhout 2006 (= *Fontes Christiani* 82), 179f.: Ἐδοξεν δὲ καὶ τοῦτο τῇ ἀγίᾳ ταύτῃ συνόδῳ κάλλιστά τε καὶ σπουδαιότατα, ὥστε μένειν καὶ ἀπὸ τοῦ νῦν βεβαίους καὶ ἀσφαλεῖς πρὸς ψυχῶν θεραπείαν παθῶν τοῦς ὑπὸ τῶν πρὸ ἡμῶν ἀγίων καὶ μακαρίων πατέρων δεχθέντας καὶ κυρωθέντας, ἀλλὰ μὴν καὶ παραδοθέντας ἡμῖν ὀνόματι τῶν ἀγίων καὶ ἐνδόξων ἀποστόλων πέντε κανόνας. Ἐπειδὴ δ' ἐν τοῖς τοιοῦτοις κανόσιν ἐντέταλται δέχεσθαι ἐμᾶς τὰς τῶν αὐτῶν ἀγίων ἀποστόλων διὰ Κλήμεντος Διατάξεις, αἰσισι πάσαι ὑπὸ τῶν ἑτεροδόξων ἐπὶ λύπῃ τῆς ἐκκλησίας νόθα τινὰ καὶ ξένα τῆς εὐσεβείας παρενετέθησαν, τὸ εὐπρεπὲς κάλλος τῶν θεῶν δογμάτων ἡμῖν ἀμαυρώσαντα, τὴν τῶν τοιοῦτων Διατάξεων προσφόρως ἀποβολὴν πεποήμεθα πρὸς τὴν τοῦ χριστιανικωτάτου ποιμνίου οἰκοδομὴν καὶ ἀσφάλειαν οὐδαμῶς ἐγκρίνοντες τὰ τῆς αἰρετικῆς ψευδολογίας κηήματα, καὶ τῇ γνησίᾳ τῶν ἀποστόλων καὶ ὀλοκλήρῳ διδαχῇ παρενεύροντες. Vgl. auch MANSI 11, 940.

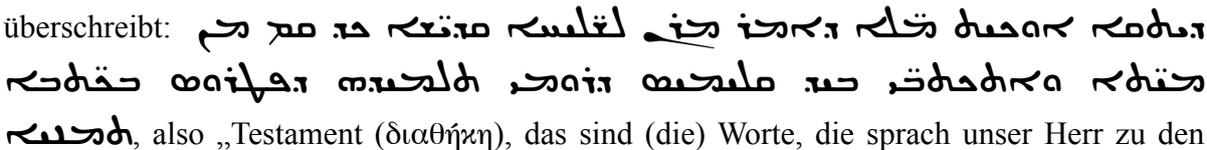
⁴¹ Johannes LEIPOLDT, *Saidische Auszüge aus dem 8. Buch der Apostolischen Konstitutionen*, Leipzig 1904 (= *Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur* 26,1b).

⁴² Franz Xaver FUNK, *Didascalia et Constitutiones apostolorum*. Vol. II: *Testimonia et scripturae propinqua*, Paderborn 1905, 72–96.

schiedenen Erweiterungen und abweichender Unterteilung,⁴³ während die Kopten, hauptsächlich durch Zusammenfassung mehrerer Kanones, auf 56 Kanones kommen.⁴⁴ Im Gegensatz zu den im Vorigen genannten Apostolischen Konstitutionen und der Epitome aus deren achtem Buch hat das Trullanum die Apostolischen Kanones ausdrücklich als rechtgläubig anerkannt, was deren weite Verbreitung, bis hin zu sogdischen Fragmenten⁴⁵, erklärt.

Ein letzter sekundärer Textzeuge für die Rekonstruktion der *Traditio Apostolica* ist syrisch, arabisch und äthiopisch überliefert als:

Testamentum Domini Nostri Jesu Christi

Diese lateinische Form des Titels geht zurück auf den syrisch-katholischen Patriarchen Ignatios Ephrem II. Rahmani, der als erster die vollständige syrische Redaktion dieses Werkes nach drei Handschriften edierte und ins Lateinische übersetzte.⁴⁶ Er stützt sich dafür auf die handschriftliche Überlieferung, die, nach seiner Edition, den Text wie folgt überschreibt:  also „Testament (διαθήκη), das sind (die) Worte, die sprach unser Herr zu den Heiligen Aposteln, nachdem er auferstanden war von den Toten; und sie wurden aufgeschrieben durch Klemens von Rom, den Schüler des Petrus, in acht Büchern“.

Diese Schrift gliedert sich in eine apokalyptische Einleitung, die als Rahmenhandlung auch abschließend wiederaufgenommen wird, und einen der literarischen Gattung nach den frühchristlichen Kirchenordnungen zuzuordnenden Teil. Insbesondere dieser zweite Teil hat in der Vergangenheit mehrfach wissenschaftliches Interesse hervorgerufen und ist auch zentraler Gegenstand vorliegender Arbeit.

⁴³ Vgl. GCAL I, 572f.

⁴⁴ Vgl. GCAL I, 573f.

⁴⁵ Olaf Hansen, *Berliner sogdische Texte II: Bruchstücke der großen Sammelhandschrift C 2*, Wiesbaden 1954, 75–85.

⁴⁶ *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*. Nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit Ignatius Ephraem II. RAHMANI, Mainz 1899 (= Hildesheim 1968).

Der ursprünglich griechisch⁴⁷ verfaßte Text ist in dieser Sprache nicht erhalten, er liegt vollständig nur in syrischer, arabischer und äthiopischer Sprache vor; darüber hinaus sind griechische⁴⁸, lateinische⁴⁹, koptische⁵⁰ und georgische⁵¹ Fragmente überliefert.

⁴⁷ Dies geht unter anderem aus dem Kolophon der syrischen Redaktion hervor, **ܩܠܡ ܚܘܪܗܝܢ ܕܥܘܢܝܢ ܕܥܘܢܝܢ ܕܥܘܢܝܢ** „Ende des zweiten Buchs des Klemens. Es wurde übersetzt aus der griechischen Sprache ins Syrische, von Jakob dem Armen im Jahre 998 der Griechen“, der sich mit geringfügigen Abweichungen in allen Handschriften findet, vgl. Kaufhold, *Oktateuch*.

⁴⁸ Benoît Gain, « Fragments grecs inédits du Testament Domini attribués à Saint Basile », in: *Augustinianum* 32 (1992), 261–277; außerdem zuletzt Simon Corcoran/ Benet Salway, “A Newly Identified Greek Fragment of the Testamentum Domini”, in: *The Journal of Theological Studies* 62 (2011), 118–135.

⁴⁹ Montague Rhodes James, *Apocrypha Anecdota. A Collection of Thirteen Apocryphal Books and Fragments now first edited from manuscripts*, Cambridge 1893 (Texts and Studies 2,3), 151–154. Vgl. auch Max Keuffer, *Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier*, Trier 1888, 38.

⁵⁰ Oswald H. E. Burmester, “The Coptic and Arabic Versions of the Mystagogia”, in: *Le Muséon* 46 (1933), 203–235. Vgl. außerdem Henri Hyvernat, „Fragmente der altkoptischen Liturgie“, in: *Römische Quartalschrift* 1 (1887), 335–337.

⁵¹ Carl Schmidt, „Eine Benutzung des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi“, in: *Harnack-Ehrung: Beiträge zur Kirchengeschichte ihrem Lehrer Adolf von Harnack zu seinem siebenzigsten Geburtstage (7. Mai 1921) dargebracht von einer Reihe seiner Schüler*, Leipzig 1921, 263–267; Nikolaj Marr, *Иоциф Аримафейскій. Сказаніе о построении первой церкви въ городѣ Лиддѣ*, Sankt Petersburg 1900. Übersetzung nach dem Russischen: Adolf von Harnack, „Ein in georgischer Sprache überliefertes Apokryphon des Joseph von Arimathia“, in: *Sitzungsberichte der königlich-preußischen Akademie der Wissenschaften*, 50 (1900), 920–931, (Nachdruck in Jürgen Dummer (Hg.), *Adolf von Harnack: Kleine Schriften zur Alten Kirche*, Leipzig 1980, 579–590); nach dem Georgischen: Theodor Kluge: „Die apokryphe Erzählung des Joseph von Arimathäa über den Bau der ersten christlichen Kirche in Lydda“, in: *Oriens Christianus* 4 (1914), 24–38; Korneli Kekelidze, *Древне-грузинскій Архидиаконъ*, Tiflis 1912. Englische Übersetzung: Frederic C. Conybeare/ Oliver Wardrop, “The Georgian Version of the Liturgy of St. James”, in: *Revue de l’Orient Chrétien* 18 (1913), 397–410; 19 (1914) 155–162. 162–173; Grigol Peradze, „Zur vorbyzantinischen Liturgie Georgiens“, in: *Le Muséon* 42 (1929), 90–99; Heinzgerd Brakmann, „Die altkirchlichen Ordinationsgebete Jerusalems. Mit liturgiegeschichtlichen Beobachtungen zur christlichen Euchologie in Palaestina, Syria, Iberia und im Sasanidenreich“, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 47 (2004), 108–127; sowie zuletzt Michael Kohlbacher, „Georgische Paralleltexzte zum ‚Testament unseres Herrn Jesus Christus‘ (CPG 1743)“, in: *Akten*

Der Umstand, daß Rahmani 1899 den Text des Testamentum Domini, insbesondere auch in einer allem Anschein nach zumindest in der Theologie wesentlich häufiger, als der originale syrische Wortlaut, rezipierten lateinischen Übersetzung, zugänglich gemacht hat, ist von der wissenschaftlichen Gemeinschaft seiner Zeit in hohem Maße begrüßt worden, wovon zahlreiche, teilweise noch im selben Jahr erschienenen Rezensionen Zeugnis ablegen⁵². Dabei wurde zumeist großzügig darüber hinweggesehen, daß Rahmanis

des 5. Symposiums zur Sprache, Geschichte, Theologie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen (V. Deutsche Syrologentagung), Berlin 14.–15. Juli 2006 (*Semitica et Semitohamitica Berolinensia* 9), 97–126.

⁵² Rezensionen zur Edition Rahmani: Joseph BRUCKER, « Le ‘Testament de notre Seigneur Jésus-Christ’ », in: *Etudes publiées par des pères de la compagnie de Jésus* 81 (1899) 527-535; Oscar VON GEBHARDT, Anzeige RAHMANI, in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 16 (1899) 558; Franz Xaver Funk „Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift“, in: *Der Katholik* 80 (1900), 1–14; Germain MORIN, « Le Testament du Seigneur », in: *Revue Bénédictine* 17 (1900) 10-28; Hans Achelis: *Theologische Literaturzeitung* (1899) n. 26, 704-706; A. Harnack: *Sitzungsberichte der preussischen Akademie der Wissenschaften* (1899, 30 Nov.); Pierre Battifol, « Le soi-disant Testament de Notre Seigneur Jésus-Christ », in: *Bulletin de littérature ecclésiastique* 1 (1900), 51–57; W.H. Kent “The Syriac ‘Testament of Our Lord’ ”, in: *The Dublin Review* 126 (1900) 245-274; Wilhelm Riedel: *Theologisches Literaturblatt* 21,17 (1900), 193-197, 21,18 (1900), 201-205; C.A. Kneller: *Stimmen aus Maria Laach* 58 (1900) 201-208; Franz Xaver Funk „Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift“, in: *Theologische Quartalschrift* 82 (1900) 161-174 („Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung der Görresgesellschaft zu Ravensburg am 17. August 1899, mit Nachtrag“); O. Marucchi: *Nuovo Bollettino di Archeologia cristiana* 5 (1899) 308-13; E. Nestle: *The American Journal of Theology* 4 (1900) 844-846; P. Drews: *Theologische Studien und Kritiken* 74 (1901) 141-170; J. Wordsworth: *Revue internationale de Théologie* 8 (1900) 452-472; Theodor Zahn: *Neue Kirchliche Zeitschrift* 11 (1900) 438-450; L. Petit: *Échos d’Orient* 3 (1900) 319-320; B. Chabot: *Revue critique* (1900) n. 29, 42-44; Eirainer: *Theologisch-praktische Monatsschrift* 10 (1900) 599-604 674-683; Neumann: *Allgemeines Literaturblatt* (1901) n. 4, 97-100; Bardenhewer: *Literarische Rundschau* (1901) n. 3, 65-74; G. Voisin: *Revue d’Histoire Ecclésiastique* 1 (1900) 102-104; E. Nestle: DLZ (1901) n. 15, 1901; G.R.: *Literarisches Centralblatt* (1901) n. 1, 3; P. Battifol: *Bulletin de littérature ecclésiastique* 2 (1900) 51-57; Philipp Kohout: (*Linzer*) *Theologisch-praktische Quartalschrift* 53 (1900) 200-208. Untersuchungen: J. Brucker: *Etudes religieuses*. 1899; J. Parisot, J.: *Note sur la mystagogie du "Testament du Seigneur"*. JA s. 9, 15 (1900) 377-380; Paul Drews: *Theologische Studien* 1901: 150-170; F.X. Funk: *Das Testament unsers Herrn und die verwandten Schriften*. Forschungen zur christlichen Litteratur- und Dogmengeschichte 2,1-2. Mainz: Kirchheim, 1901 C.A. Kneller, S.I.: *Stimmen aus Maria-Laach* 61 (1901) 545ff.; An.: *Revue Bénédictine* 18 (1901) 324f.; F. Lauchert: *Historisch-politische Blätter* 127 (1901) 137-144; Anton Baumstark: *Römische Quartalschrift* 15 (1901) 73-77; Paul Drews: DLZ

handschriftliche Grundlage nur auf drei Handschriften, von denen zwei darüber hinaus erst in der frühen Neuzeit abgeschrieben worden waren, beruhte.⁵³ Eine kritische Edition auf der Basis aller erreichbaren Handschriften wird derzeit an der Forschungsstelle Christlicher Orient der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unter der Leitung von Hubert Kaufhold⁵⁴ vorbereitet, so daß der syrische Text in naher Zukunft, dann heutigen editorischen Standards entsprechend, zur Verfügung stehen wird.

Wie bereits erwähnt, ist das Testamentum Domini auch im Äthiopischen vollständig überliefert; diese Version wurde 1984 von Robert Beylot ediert⁵⁵. Wie Roger W. Cowley

(1901) n. 17, 1029-1035; E.C. Butler: *The Dublin Review* 129 (1901) 182ff.; S. Vaillhé: *Echos d'Orient* 5 (1902) 318; Franz Xaver Funk: *Theologische Quartalschrift* 85 (1903) 286ff.; Joseph Sickenberger: *Theologische Revue* 2 (1903) n. 5, 142-146; James Cooper/ Arthur J. Maclean: *The Testament of our Lord. Translated into English from the Syriac, with introduction and notes.* Edinburgh 1902: Rezensionen: An.: *The Athenaeum* n. 3927 (31.1.1903) 142; An.: *The Saturday Review* n. 2, 473 vol. 95 (21.3.1903) 365ff.; Harry A. Nye: *The Princeton Theological Review* 1 (1903) 484-486; H. de Jongh: "Le Testament de Notre-Seigneur et les écrits apparentés à propos d'un récente ouvrage de M. le Dr. F.X. Funk", in: *Revue d'Histoire Ecclésiastique* 3 (1902) 615-643; Eberhard Nestle: "The Testament of Our Lord and kindred literature", in: *The American Journal of Theology* 7 (1903) 749-756; C.F.M. Deeleman, "Über das Testament unseres Herrn", in: *Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis* (1904) 11-49; 125-175; E. E., "La liturgie d'après le Testamentum D.N.I.C", in: *Revue Augustinienne* 3 (1904) 605-607; Henri Leclercq, *Constitutions Apostoliques, (Can. Apost.), (Testam. di N.S.)*. DACL Band II, Teil II, Spalten 1910 und 1949; Band III, Teil II, Spalte 2732;

⁵³ Zum Teil wurde dies allerdings bereits in der unmittelbaren Rezeption moniert, vgl. Oscar von Gebhardt, Anzeige Rahmani, in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 16 (1899), 558f.: „Aber die syrische Übersetzung ist uns nicht blos im Cod. Mossul. enthalten. Andere, und zwar Pergament-Handschriften, also wohl erheblich ältere, finden sich nach einer Mitteilung des Herausgebers (Proleg. p. XI) in syrischen Bibliotheken. (...) Immerhin bleibt zu bedauern, daß dem Abdruck nicht ältere HSS. zu Grunde gelegt werden konnten.“ Die von Rahmani verwendeten Handschriften sind ein Codex der katholischen Metropolitanbibliothek zu Mossul von AD 1651/52 und der Codex Borg.syr.148 von AD 1576, außerdem wurde der Sangermanensis nach Lagardes Edition verglichen.

⁵⁴ Vgl. http://www.ku-eichstaett.de/thf/chr_or/projekte/oct_syr/, abgerufen am 29.08.2011. Als Erscheinungsort ist die Reihe Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient vorgesehen. Auf die Kollationierungen des syrischen Textes konnte für vorliegende Arbeit zurückgegriffen werden, wofür ich Hubert Kaufhold zu Dank verpflichtet bin.

⁵⁵ Robert Beylot, *Testamentum Domini éthiopian. Édition et traduction*, Löwen 1984.

jedoch 1986 in einer Rezension detailliert ausführt, kann diese Edition für textkritische Untersuchungen nur sehr bedingt herangezogen werden.⁵⁶ Hauptsächlicher Kritikpunkt ist Beylots, nach dessen eigenen Angaben, durchgängige, jedoch völlig unkritische Bezugnahme auf den syrischen Text der Edition Rahmani, deren Defizite aus der Perspektive moderner editorischer Standards im Bereich der Textkritik bereits angesprochen wurden. Von der Edition Rahmani abweichende Lesarten innerhalb der äthiopischen handschriftlichen Überlieferung werden konsequent in den Apparat verbannt. Cowley formuliert zur Möglichkeit einer Verwendung der Edition Beylot unter textkritischen Gesichtspunkten:

“use of the edition as an edition of the Ethiopic text for comparison with the Syriac recensions and with other versions is immediately vitiated”⁵⁷.

Von Cowley bei stichprobenartigen Kontrollen aufgezeigte problematische Stellen können durch einfache Lektüre des Textes mit Apparat und Übersetzung unschwer vermehrt werden.⁵⁸

Ein weiteres schwerwiegendes Problem für die Einordnung des äthiopischen Textes in die Überlieferung des *Testamentum Domini* ist die Frage, aus welcher Sprache ins Äthiopische übersetzt wurde. In Frage kommen theoretisch griechisch, koptisch, arabisch und syrisch. Leider unternimmt Beylot im Rahmen seiner Edition nicht einmal den Versuch, dies zu klären; Coquin spricht sich nach Untersuchung einiger Stichproben für eine griechische Vorlage aus⁵⁹. Von Bedeutung ist dies vor dem Hintergrund, daß wir aufgrund fehlender Datierung in den Handschriften nicht wissen, wann der Text ins Äthiopische übersetzt wurde, eine Problematik, die in der äthiopischen Literatur weit verbreitet ist.

⁵⁶ Roger W. Cowley, Rez. Beylot, in: *Journal of Semitic Studies* 31 (1986), 292–295.

⁵⁷ Ebd., 293.

⁵⁸ Vgl. hierzu auch den in Ellwardt, *Textkritische Untersuchungen zu den syrischen und arabischen Redaktionen der Apokalypse aus dem Testamentum Domini*, unveröffentlichte Magisterarbeit, Tübingen 2007, durchgeführten Textvergleich, wo mehrfach unklare Stellen aus Beylot im Vergleich zu den syrischen und arabischen Versionen diskutiert werden.

⁵⁹ COQUIN, *Le Testamentum Domini*, 186. Coquin benutzt hierzu nach seinen Angaben die von Beylot vorgelegte Version *Le Testamentum Domini Éthiopien. Édition critique: texte éthiopien, établi d’après sept manuscrits, et traduction française*. Thèse de III^e cycle soutenu en Sorbonne, le 26 janvier 1974.

Abhilfe kann hier teilweise die Frage nach der Sprache der Vorlage schaffen: eine anzusetzende griechische Vorlage würde eine wesentlich frühere Datierung, in die aksumitische Periode (ca. 550–700), ermöglichen, als eine Übersetzung aus dem Arabischen. Nach Meinung von Manfred Kropp dürfte koptisch als Sprache der Vorlage auszuschließen sein⁶⁰. Die enge Abhängigkeit des äthiopischen Textes vom Syrischen der Edition Rahmani, die nicht nur von Beylot, sondern auch von Ernst Hammerschmidt⁶¹ künstlich hergestellt wurde, veranlaßt letzteren, sogar über eine direkte Übersetzung aus dem Syrischen zu spekulieren⁶², was allerdings angesichts einer praktisch inexistenten syrischen Übersetzungsliteratur im Äthiopischen wohl als unrealistisch anzusehen ist⁶³.

Die arabischen Redaktionen des *Testamentum Domini*

Im Zeitraum seit der Entdeckung des syrischen Textes dieser Kirchenordnung 1856 durch Paul de Lagarde⁶⁴ und dem Erscheinen der *editio princeps* ihrer vollständigen syrischen Redaktion 1899 durch Ignatius Ephrem II. Rahmani wurde die Bedeutung der verschiedenen arabischen Redaktionen wiederholt aufgezeigt.⁶⁵ Eine vollständige

⁶⁰ Manfred KROPP, „Arabisch-äthiopische Übersetzungstechnik am Beispiel der *Zena Ayhud (Yosippon)* und des *Tarikä Wäldä-‘Amid*“, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 136 (1986), 314–346, hier 315.

⁶¹ In seiner Edition der sogenannten *Mystagogie*, die unter anderem auch im *Testamentum Domini*, und zwar in allen Versionen, enthalten ist. Ernst HAMMERSCHMIDT, *Äthiopische liturgische Texte der Bodleian Library in Oxford*, Berlin 1960 (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Veröffentlichung Nr. 38).

⁶² Ebd., 43.

⁶³ Vgl. Paolo Marrassini, „Some Considerations on the Problem of the ‘Syriac Influences’ on Aksumite Ethiopia“, in: Journal of Ethiopian Studies 23 (1990), 35–46.

⁶⁴ Paul de LAGARDE, *Reliquiae iuris ecclesiastici antiquissimae, graece et syriace*, Leipzig 1856 (= Osnabrück 1967).

⁶⁵ Exemplarisch seien hier aufgeführt: Anton Baumstark, „Überlieferung und Bezeugung der Διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ“, in: *Römische Quartalschrift* 14 (1900) 1–45; ders., „Die arabischen Texte der Διαθήκη τοῦ Κυρίου“, in: *Römische Quartalschrift* 14 (1900) 291–300; René-Georges Coquin, « Le Testamentum Domini: Problèmes de tradition textuelle », in: *Parole de l’Orient* 5 (1974), 165–188; Kohlbacher, Wessen Kirche, 61–65: „Editorische Desiderata“.

Abarbeitung aller sich aus diesem wissenschaftlichen Desiderat ergebenden offenen Fragestellungen ist im Rahmen dieser Arbeit keinesfalls zu bewältigen, sondern wird in sukzessiven weiteren Schritten zu unternehmen sein.

Rahmani selber hatte auf eine der arabischen Redaktionen aufmerksam gemacht, er schreibt im Vorwort seiner Edition:

„Praeterea in eodem Museo Borgiano codicem arabicum exaratum anno martyrum 1064 reperimus, qui continet versionem arabicam Testamenti ex coptico idiomate, confectam a quodam Abû Ishâq ben-Faḍl allâh. Auctor praefatus versionis testatur se in elaborando versione prae manibus habuisse exemplar copticum, quod olim pertinebat ad Cosmam Patriarcham Coptorum Alexandrinum, quodque exaratum erat anno 643 martyrum.“⁶⁶

Wenn er allerdings unmittelbar im Anschluß den Vorsatz kundtut, „in appendice separata istam copto-arabicam Testamenti interpretationem proxima occasione dabimus“,⁶⁷ so ist zu konstatieren, daß es hierzu nicht gekommen ist. Der von ihm so beschriebene Codex ist die AD 1348 geschriebene, heute unter Borg. arab. 22 geführte Handschrift, die im Mittelpunkt vorliegender Arbeit stehen soll, und im weiteren als Borgia-Redaktion bezeichnet werden wird.

1905 untersuchte Pierre Dib, auf Initiative von François Nau hin, den arabischen Text des *Testamentum Domini* nach den Handschriften Paris. arab. 251 (AD 1352), Paris. arab. 252 (AD 1664) und Vat. arab. 150 (AD 1371–72), wobei er anhand der von Rahmani gegebenen Übersetzungsfragmente feststellte, daß es sich bei diesen drei Handschriften jeweils um dieselbe, allerdings eine von Rahmanis Borgia-Handschrift abweichende Redaktion handelt.⁶⁸ Er schließt seine kurze Darstellung mit der Ankündigung:

« Ces quelques lignes n'ont point la prétention, comme on l'a déjà dit, de donner une conclusion définitive et absolue ; mais d'annoncer aux lecteurs de l'Orient chrétien les résultats de notre première étude de la version arabe (M) du Testament de N.-S. J.-C. La conclusion définitive

⁶⁶ Rahmani, *Testamentum Domini*, XII.

⁶⁷ Ebd.

⁶⁸ Pierre (Soliman Daoud) DIB, « Les versions arabes du 'Testamentum Domini Nostri Jesu Christi' », in: *Revue de l'Orient chrétien* 10 (1905) 418–423, hier 419.

figurera dans la publication que fera la Patrologie orientale des deux versions arabes M et R. »⁶⁹

Auch dieses Vorhaben wurde nicht realisiert.

Die dritte bekannte vollständige arabische Redaktion findet erstmalig bei Georg Graf Erwähnung, der in seinem Standardwerk *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*⁷⁰ im Kapitel über die kanonistische Literatur auch das Testamentum Domini aufführt. Er schreibt: „Spätestens an den Anfang des 13. Jahrh. rückt eine ganz vereinzelt stehende, bisher unerforschte Uebersetzung des Testamentes in der Hs Petersb. or. 3, 7 (J. 1205), in der der ursprüngliche griechische Titel διαθήκη (ad-diyatīqī) beibehalten ist. Da sie auf den bei den Kopten eingeführten ‚Thesaurus‘ (Kitāb al-kunūz) des Cyrillus von Alexandrien folgt und der Didaskalia vorausgeht, ist auch die Heimat dieses Textes bei den Kopten zu suchen.“⁷¹ Zu der diese Redaktion vertretenden Handschrift sind zwar mittlerweile erste Untersuchungen vorgenommen und zum Teil auch veröffentlicht worden⁷², es besteht jedoch weiterhin keine Klarheit über den Inhalt, insbesondere den Textumfang, dieser Redaktion; eine Edition des Textes steht ebenfalls noch aus.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde diese Petersburg-Redaktion nach den beiden derzeit bekannten Manuskripten durchgehend eingesehen und mit der Borgia-Redaktion verglichen. Dabei wurde zum einen der überlieferungsgeschichtliche Zusammenhang immer deutlicher: auf beide Testamentum Domini-Redaktionen folgt unmittelbar jeweils eine

⁶⁹ Ebd., 423. „M“ meint die von ihm analysierte Redaktion im arabischen pseudoklementinischen Oktateuch (CPG 1733), und „R“ die von Rahmani benutzte Borgia-Redaktion.

⁷⁰ Georg Graf, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur. Erster Band: die Übersetzungen*, Vatikanstadt 1944 (= *Studi e testi* 118). (Im folgenden GCAL I.)

⁷¹ Ebd. 571.

⁷² So zieht COQUIN, *Le Testamentum Domini*, passim, die Petersburger Handschrift zu Stichproben heran. 1984 wurde in Südostanatolien eine bisher nicht in Katalogen beschriebene Handschrift, Mardin 312, entdeckt. Ich bin Hubert Kaufhold zu Dank verpflichtet, der mich auf diese Handschrift hinwies und mir Fotografien von ihr zur Verfügung stellte. Gemeinsam mit ihm konnte festgestellt werden, daß es sich um einen weiteren Repräsentanten der Petersburg-Redaktion handelt, allerdings bietet diese Handschrift keinen Text der Apostolischen Konstitutionen. Der apokalyptische Eingangsteil dieser Redaktion wurde verwendet in Ellwardt, *Textkritische Untersuchungen zu den syrischen und arabischen Redaktionen der Apokalypse aus dem Testamentum Domini*, unveröffentlichte Magisterarbeit, Tübingen 2007.

eigenständige Redaktion der arabischen Apostolischen Konstitutionen/ Didaskalie. Zum anderen ist auffällig, daß in beiden Redaktionen, jeweils in völlig unterschiedlicher Übersetzung, eine weitestgehend identische Bearbeitung des Testamentum Domini-Textes vorliegt, also alles, was als Abweichungen, Kürzungen und Umstellungen gegenüber dem zum Vergleich herangezogenen syrischen Text, wie auch zu der diesem nächststehenden arabischen Oktateuch-Redaktion, angesehen werden kann, übereinstimmen. Daher soll der Wortlaut der Petersburg-Redaktion hier parallel zu dem der Borgia-Redaktion ediert werden.⁷³

Exzerpte aus dem Testamentum Domini liegen in einer weiteren Redaktion vor.⁷⁴ Es handelt sich hierbei um die sogenannte Vulgata-Fassung der Arabischen Didaskalie, also einer Übertragung der ersten sechs Bücher der Apostolischen Konstitutionen (CPG 1730) ins Arabische, die Auszüge aus dem Testamentum Domini enthält. Es sind dies Kapitel über den Kirchenbau (Rahmani I, XIX), Anweisungen über die Bischöfe, insbesondere Ordination, Gebetszeiten und Fastenvorschriften (Rahmani I, XX–XXII), die Meßfeier (Rahmani I, XXIII–XXVII), sowie die Mystagogie (Rahmani I, XXVIII).⁷⁵ Nachdem Franz-Xaver

⁷³ Im Rahmen vorliegender Arbeit kann eine vollständige kritische Edition auch dieses Textes mit Übersetzung nicht geleistet werden. Zum einen müßten die Lesarten der Handschrift Mardin 312 mitberücksichtigt werden, zum anderen ergeben sich, wie erste Stichproben gezeigt haben, auch für diesen Text wieder eigene philologische Schwierigkeiten beim Verständnis des christlichen Arabischen, die ebenso detailliert diskutiert werden müßten, wie dies hier für die Borgia-Redaktion durchgeführt wird. Eine solche Edition ist jedoch für die nahe Zukunft im Rahmen der Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient vorgesehen.

⁷⁴ Graf schreibt GCAL I, 566 n.1, „eine offene Frage bleibt noch, ob der Redaktor der Vulgata der arab. Didaskalie, bzw. ihrer koptischen Vorlage, unmittelbar aus dem Testamente schöpfte, oder ob dieser und der Verf. des Testamentes unabhängig voneinander eine gleiche Quellenschrift benützten“. Dies kann jetzt durch einen im Vorfeld vorliegender Arbeit durchgeführten (unpublizierten) Textvergleich dahingehend beantwortet werden, daß die *Testamentum Domini*-Exzerpte in der *Arabischen Didaskalie* eine eigenständige Übersetzung und somit in den durch sie überlieferten Kapitel einen selbständigen Textzeugen darstellen.

⁷⁵ Edition des gesamten Textes nach zwei Handschriften, nämlich Koptisches Patriarchat 571,1 (Can. 11) und 593,9 (Can. 2) mit knapper Einleitung, Verweisen auf Bibelstellen und kurzen Kommentaren meist zu griechischen Fremdwörtern im Text, allerdings ohne Übersetzung des Textes in eine europäische Sprache, liegt vor in مرقس داود (حافظ داود)، الدسقلية أو تعاليم الرسل، Kairo 1924, ²1940, ³1976, ⁵1979. Vgl. auch GCAL I, 564–569.

Funk bei seiner Bearbeitung der Apostolischen Konstitutionen auf diese Texte aufmerksam geworden war, konnte er Albert Socin dazu gewinnen, nach mehreren Handschriften eine deutsche Übersetzung anzufertigen.⁷⁶

Somit existieren diese letztgenannten Passagen in vier, die restlichen Texte in drei verschiedenen arabischen Redaktionen. Wie bereits dargestellt, liegt nur die Exzerptfassung aus dem Anhang der Apostolischen Konstitutionen gedruckt vor, dazu die erwähnte deutsche Übersetzung, von den anderen Texten wurden bisher lediglich Stichproben publiziert, zunächst von Rahmani selber, der, wie ihm bereits Baumstark zum Vorwurf machte, den Eindruck erwecken konnte, er hätte den Text der Borgia-Redaktion vollständig in Übersetzung kollationiert⁷⁷. Passagen aus der Oktateuch-Redaktion finden sich bei Dib; danach vergehen fast 70 Jahre, bevor René-Georges Coquin in seinem Aufsatz zu Problemen der Textüberlieferung des Testamentum Domini wieder einige Passagen aus den verschiedenen Redaktionen zitiert. Eigene, im Rahmen einer unveröffentlichten Magisterarbeit durchgeführte Untersuchungen, unter anderem die Erstellung einer Synopse der ersten Kapitel nach den verschiedenen arabischen Redaktionen, haben jedoch gezeigt, daß nur ein solcher detaillierter Vergleich weiterführende Ergebnisse bringen kann. Dies entspricht im Grunde den Ausführungen von Baumstark, der sich in seinen diversen Aufsätzen zum Testamentum Domini und den anderen frühchristlichen Kirchenordnungen im wesentlichen ebenfalls unmittelbar auf die verschiedenen Handschriften und deren Vergleich untereinander stützt. Mehr als einhundert Jahre nach seinen wegweisenden Publikationen soll nun endlich unternommen werden, die arabischen Texte in ihren verschiedenen Redaktionen zugänglich zu machen.

⁷⁶ Gedruckt in Franz-Xaver Funk, *Die Apostolischen Konstitutionen. Eine litterar-historische Untersuchung*, Rottenburg 1891 (= Frankfurt/Main 1970), 217–221. 225–236. Funk übersetzte später diese deutsche Übersetzung ins Lateinische, vgl. ders., *Didascalia et Constitutiones apostolorum. Volumen II. Testimonia et scripturae propinqua*, Paderborn 1905, 120–136.

⁷⁷ So schreibt Baumstark, *Die arabischen Texte*, 291f.: „Der arabische Text der Handschrift Museo Borgiano K IV 24 wird von Rahmani durchweg als ‚versio‘ der διαθήκη bezeichnet. In Fussnoten merkt der antiochenische Patriarch an zahlreichen Stellen – meist sehr einschneidende – Abweichungen desselben vom syrischen an. Man sollte daher annehmen, dass überall, wo dies nicht geschieht, die beiden Teile mit einander übereinstimmen. Dem ist indessen nicht so. Die ‚versio copto-arabica‘ ist vielmehr durchweg etwas wesenhaft Anderes als die syrische διαθήκη.“ (K IV 24 ist die alte Signatur von Borg. arab. 22).

Die bereits erwähnten Arbeiten der Eichstätter Forschungsstelle zum syrischen Oktateuch werden derzeit ergänzt um eine kritische Edition der Apostolischen Konstitutionen in arabischer Überlieferung, so daß damit auch die genannten Testamentum-Exzerpte vorliegen werden. Als weiteres Projekt steht dort der arabische Oktateuch auf dem Programm,⁷⁸ dessen erstes Buch eben das Testamentum Domini ist, und zwar in der Redaktion, die Dib 1905 ins Auge gefaßt hatte. Keine Einbindung in andere Textsammlungen haben die Borgia- und die Petersburg-Redaktion, obschon sie, wie oben bereits angesprochen, beide jeweils einer Redaktion der Apostolischen Konstitutionen vorausgehen. Die Entscheidung, in Vorliegendem zunächst die Borgia-Redaktion zu bearbeiten, kann gewissermaßen als willkürlich aufgefaßt werden, allerdings haben die bereits erwähnten Vorarbeiten gezeigt, daß das Arabisch der Petersburger Handschrift die Tendenz aufweist, sich zugunsten einer stilistischen Überarbeitung im Sinne des literarischen, klassischen Arabisch recht weit von der zu rekonstruierenden Vorlage zu entfernen. Dies, sowie die ausgiebige Verwendung der Borgia-Redaktion durch Rahmani und Baumstark, gab den Ausschlag dafür, der Borgia-Redaktion als einer dem anzusetzenden Archetyp recht nahe kommenden Version den Vorrang einzuräumen; allerdings soll der Text der Petersburg-Redaktion parallel zur Borgia-Redaktion, gewissermaßen provisorisch, hier ebenfalls zugänglich gemacht werden.

Inhalt und Aufbau des *Testamentum Domini*

Da die syrische Redaktion des Testamentum Domini, wie oben bereits dargestellt, seit ihrer Publikation umfassend wissenschaftlich rezipiert wurde, soll diese Fassung als Vergleichsgrundlage für die arabischen Redaktionen herangezogen werden.

Zunächst ein tabellarischer Überblick:

§ Rahmani	Inhalt
I. Prolog – I.18	Apokalypse
I.19	Kirchenbau
I.20	Bischofswahl
I.21	Bischofsweihe

⁷⁸ Vgl. <http://www.ku-eichstaett.de/uploads/media/Kirchenrechtsquellen.pdf>, abgerufen am 30.08.2011.

I.22	Aufgaben des Bischofs
I.23	Eucharistiefeier
I.24	Weihe des Öls
I.25	Weihe des Wassers
I.26	Morgenlob
I.27	Lesungen und Homilie
I.28	Mystagogie
I.29	Wahl des Priesters
I.30	Priesterweihe
I.31	Aufgabe des Priesters
I.32	Gebet des Priesters
I.33	Wahl des Diakons
I.34	Aufgaben des Diakons
I.35	Proklamationen des Diakon
I.36	Pflichten des Diakons in der Versammlung
I.37	Umgang des Diakons mit Delinquenten
I.38	Diakonweihe
I.39	Bekenner
I.40	Witwen
I.41	Witwenordination
I.42	Pflichten der Witwe
I.43	Gebet der Witwen
I.44	Subdiakon
I.45	Lektor
I.46	Jungfrauen
I.47	Charismen
II.1	Laien

II.2	Zulassung zum Katechumenat
II.3	Katechumenat
II.4	Messe für die Katechumenen
II.5	Gebet über die Katechumenen
II.6	Auserwählte
II.7	Exorzismus
II.8	Taufe
II.9	Besiegelung der Getauften
II.10	Kommunion
II.11	Osterwoche
II.12	Pfingsten
II.13	Agape
II.14	Erstlingsfrüchte
II.15	Almosen
II.16	Segnung der Früchte
II.17	Gastmahl
II.18	Kartage
II.19	Osternacht
II.20	Ostern
II.21	Kranke
II.22	Psalmodie
II.23	Begräbnis
II.24	Gebetszeiten
II.25	Heilsversprechen
II.26	Überlieferung des Testaments
II.27	Schluß

Der entsprechende Überblick über die arabischen Redaktionen, wobei einige Verkürzungen leicht vereinfacht dargestellt werden:⁷⁹

<i>§ Rahmani</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Borgia</i>	<i>Petersburg</i>	<i>Oktateuch</i>	<i>Didaskalie</i>
I. Prolog – I.18	Apokalypse	x	x	x	
I.19	Kirchenbau	x	x	x	x
I.20	Bischofswahl	x	x	x	x
I.21.1–3	Bischofsweihe	x	x	x	x
I.21.4	Gebet Bischofsweihe	Anhang	-	x	x
I.21.5–6	Abschluß Bischofsweihe	x	x	x	x
I.22	Aufgaben des Bischofs	x	x	x	x
I.27	Lesungen und Homilie	x	x	x	x ⁸⁰
I.23.1b–2	Eucharistiefeier	x	-	x	x
I.28.1–2	Mystagogie: Einleitung	x	-	x	x
I.28.3–11	Mystagogie: Text	Anhang	-	x	x
I.28.12–14	Mystagogie: Abschluß	x	-	x	x
I.23.3	Eucharistiefeier	x	x	x	

⁷⁹ Ein vorläufiger Überblick über Aufbau und Inhalt des Testamentum Domini in der arabischen Oktateuch-Redaktion kann anhand der Angaben bei Riedel, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*, Leipzig 1900, 66–69, sowie ersten Probekollationen im Rahmen des erwähnten DFG-Projekts der Forschungsstelle Christlicher Orient an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gegeben werden.

Die Angaben zu der Redaktion der Didaskalie-Exzerpte erfolgen nach der obengenannten Übersetzung von Socin apud Funk, *Die Apostolischen Konstitutionen. Eine litterar-historische Untersuchung*, Rottenburg 1891 (= Frankfurt/Main 1970), 217–221, 225–236, die mit Ergebnissen der Kollationen zur Arabischen Didaskalie in erwähntem DFG-Projekt abgeglichen wurden.

⁸⁰ Die Ausführungen über die Liturgia Verbi weichen im arabischen Okateuch vom syrischen Oktateuch in Position und Inhalt ab und entsprechen, wie auch in den Didaskalie-Exzerpten, der Borgia- und Petersburg-Redaktion und somit wohl ägyptischen Gepflogenheiten.

<i>§ Rahmani</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Borgia</i>	<i>Petersburg</i>	<i>Oktateuch</i>	<i>Didaskalie</i>
I.23.4	Eucharistiefeier	x	-	x	
I.23.5	Eucharistiefeier	x	(x)	x	
I.34.2	Aufgaben des Diakons bei der Eucharistiefeier	x	-	x	
I.36.2–4	Pflichten des Diakons in der Versammlung	x	-	x	
I.34.4	Aufgaben des Diakons	x	-	x	
I.23.6–17	Eucharistiefeier	Anhang	(x)	x	
I.24	Weihe des Öls	-	-	x	
I.25	Weihe des Wassers	-	-	x	
I.26	Morgenlob	-	-	x	
I.29	Wahl des Priesters	x	x	x	
I.30	Priesterweihe	Anhang	-	x	
I.31	Aufgaben des Priesters	x	x	x	
I.32	Gebet des Priesters	-	-	x	
I.33	Wahl des Diakons	x	x	x	
I.38.1	Diakonweihe	x	x	x	
I.38.2	Gebet Diakonweihe	Anhang	-	x	
-	Diakonweihe: Abschluß	x	x	-	
I.34	Aufgaben des Diakons	x	x	x	
I.35	Proklamationen des Diakon	-	-	x	
I.36	Pflichten des Diakons in der Versammlung	s.o.	s.o.	x	
I.37	Umgang des Diakons mit Delinquenten	(x)	(x)	x	
I.44	Subdiakon	x	x	x	

<i>§ Rahmani</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Borgia</i>	<i>Petersburg</i>	<i>Oktateuch</i>	<i>Didaskalie</i>
I.45	Lektor	x	x	x	
-	Kantor	x		x	
I.39	Bekenner	x	-	x	
I.40	Witwen	x	-	x	
I.41	Witwenordination	x	-	x	
I.42 (I.40)	Pflichten der Witwe			x	
I.46	Jungfrauen	x	-	x	
I.47	Charismen	-	-	x	
II.1	Laien	x	-	x	
II.2	Zulassung zum Katechumenat	x	-	x	
II.3	Katechumenat	-	-	x	
II.4	Messe für die Katechumenen	x	-	x	
II.5	Gebet über die Katechumenen	x	-	x	
II.6	Auserwählte	x	-	x	
II.7	Exorzismus	x	-	x	
II.8	Taufe	-	-	x	
II.9	Besiegelung der Getauften	-	-	x	
II.10	Kommunion	x	-	x	
II.11	Osterwoche	x	x	x	
II.12	Pfingsten	x	x	x	
II.13	Agape	x	x	x	
II.14	Erstlingsfrüchte	x	x	x	
II.15	Almosen	x	x	x	
II.16	Segnung der Früchte	x	x	x	
II.17	Gastmahl	x	x	x	
II.18	Kartage	-	-	x	

<i>§ Rahmani</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Borgia</i>	<i>Petersburg</i>	<i>Oktateuch</i>	<i>Didaskalie</i>
II.19	Osternacht	-	-	x	
II.20	Ostern	x	x	x	
II.21	Kranke	x	x	x	
II.22	Psalmodie	-	-	x	
II.23	Begräbnis	x	x	x	
I.(!) 43	Gebet der Witwen	x	x	x	
II.24	Gebetszeiten	x	x	x	
II.25	Heilsversprechen	x	x	x	
II.26	Überlieferung des Testaments	x	x	x	
II.27	Schluß	x	x	x	

Zur vorliegenden Edition

Die Handschrift Borg. arab. 22 zeigt deutliche Züge des Mittelarabischen, wie es Joshua Blau in seiner Grammatik des Christlich-Arabischen⁸¹ detailliert beschrieben hat. Der Untertitel des Werkes zeigt deutlich, daß eine Betrachtung einer koptischen Handschrift des 14. Jahrhunderts eigentlich nur bedingt anhand der von Blau vorgestellten Phänomene durchzuführen ist⁸², in Ermangelung einschlägiger Untersuchungen bleibt Blaus Grammar allerdings bis auf Weiteres das beste verfügbare Hilfsmittel hierzu. Für dem koptischen

⁸¹ Joshua Blau, *A Grammar of Christian Arabic. Based Mainly on South Palestinian Texts from the First Millennium*, Louvain 1966–1987 (= *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 267/ 276/ 279 [Subsidia 27/ 28/ 29]). Zum Mittelarabischen vgl. außerdem auch Johann Fück, *Arabiya. Untersuchungen zur arabischen Sprach- und Stilgeschichte*, Berlin 1950 (= *Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist. Kl. Bd. 45, Ht.1*), sowie إغناطيوس عبده خليفة، *مخطوط العلم الطبيعي وميزاته اللغوية*, in: *al-Machriq* 62 (1968), 485–894, und جورج رحمة، *رسالة في فضيلة العفاف*, in: *al-Machriq* 62 (1968), 3–74.

⁸² Rifaat Ebieds Aussage, “Blau’s grammar is based on South Palestinian texts, but it is notable, that the Middle Arabic usage of Egypt and other Arabic-speaking countries was very similar”, ist angesichts der in vorliegender Untersuchung aufgezeigten Ergebnisse als zu allgemein anzusehen; vgl. R. Y. Ebied/ M. J. L. Young, *The Lamp of the Intellect of Severus ibn al-Muqaffa’ Bishop of al-Ashmūnain*, Löwen 1975 (= *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 365 [Scriptores Arabici 32]), XII.

Kulturraum entstammenden Texte sind unbedingt die beiden Teile von Samirs Contribution à l'étude du moyen arabe des Coptes⁸³ ergänzend heranzuziehen.

Hinsichtlich der verwendeten Wörterbücher bleibt festzuhalten, daß bislang keine Spezialwörterbücher für mittelalterliches Übersetzungsarabisch christlicher Provenienz aus Ägypten existieren. Die einschlägigen zeitgenössischen Werke der arabischen Nationalgrammatiker, wie *Lisān al-'arab* oder *Tāğ al-'arūs*, verzeichnen den christlich-liturgischen Sprachgebrauch nicht; für spezielle Untersuchungen zur Übersetzungstechnik, wie Gerhard Endreß' *A Greek and Arabic lexicon. Materials for a Dictionary of the Mediaeval Translations from Greek into Arabic*, Leiden 2002, gilt Ähnliches, wie oben zu Blaus Grammatik ausgeführt: ein Wörterbuch zur Übersetzung griechischer Philosophen läßt sich nur sehr bedingt für koptisch-arabische Liturgien heranziehen. Dennoch wurden schwierige Ausdrücke auch dort nachgeschlagen; ansonsten galt es, die Wörterbücher, die das moderne Arabisch im Blick haben, wie eben Wehr und Hinds/ Badawi, heranzuziehen und um eigene Überlegungen zu ergänzen.

Allgemein wird zur Beschreibung der mittelarabischen Charakteristika ein Schwerpunkt zunächst auf die Orthographie der Handschrift gelegt. So kann in der Einleitung jeder einschlägigen Edition nachgelesen werden, daß ein von der „korrekten“, also klassisch-arabischen, Orthographie aus gesehen anzusetzendes ta' marbūṭah in der Schreibweise mit oder ohne diakritische Punkte vorzufinden ist, ohne daß hieraus eine Regelmäßigkeit, wie etwa ein bewußtes Setzen der Punkte im Falle einer Status Constructus-Verbindung, herauszulesen wäre. Ähnlich verhält es sich mit dem 'alif maqṣūrah b-iṣ-ṣurat il-yā', das die mittelalterliche Orthographie nicht in diesem Sinne zu kennen scheint, da es, wiederum ohne erkennbare Regelmäßigkeit, mit yā' alterniert, so daß also beispielsweise إلى neben الذى zu stehen kommen kann. Auffällig ist weiterhin immer die Schreibung der hohlen Wurzeln, wo Indikativ und Konjunktiv/ Apokopat ebenfalls austauschbar scheinen.

All die genannten Phänomene sind sowohl für Borg. arab. 22 als auch für Petersburg or. 3 in dieser Weise festzustellen. Weniger häufig wurde bisher untersucht, welche Auswirkungen die Sprache der Vorlage, die ja häufig innerhalb der jeweiligen

⁸³ Samir Kussaim, „Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. L'adverbe ḥāṣṣatan chez Ibn Sabbā“, in: *Le Muséon* 80 (1967), 153–209; „Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. Partie synthétique“, in: *Le Muséon* 81 (1968), 5–77.

Nationalkirche geradezu sakrosankte Verehrung erfährt, auf die arabische Syntax und Lexik hat. Die vorliegende Untersuchung versucht, einen stärkeren Fokus auf diese Phänomene zu richten.

Die koptische Provenienz der Handschrift Borg. arab. 22 wird eindeutig bestätigt durch den Kolophon auf f. 27r, wo es heißt *ترجمه الحقير المسكين أبو إسحاق بن فضل الله من القبطي* „es hat sie übersetzt der niedrige, arme Abū Ishāq ibn Faḍl Allāh aus dem Koptischen“. Die Handschrift enthält zahlreiche koptische Wörter und Passagen im Text, zwischen den Zeilen und am Rand; viele ungewöhnliche und, wiederum aus klassisch-arabischer Perspektive, regelrecht fehlerhafte Wendungen lassen sich von einer koptischen Übersetzungsvorlage her erklären.

Die Handschrift ist umfangreich vokalisiert und sorgfältig punktiert: selbst die Abwesenheit von diakritischen Punkten wird mittels Muhmil-Zeichen angezeigt. Hamza wird häufig gesetzt, an zahlreichen Stellen ergibt sich darüber hinaus der Eindruck, Fatḥa würde zur Bezeichnung von Hamza-Fatḥa verwendet.

Hinsichtlich der Handschrift Petersburg or. 3 ist eine nachlässigere Setzung aller diakritischen Punkte sowie eine weitaus sparsamere Vokalisierung, die also auch die Hamzaschreibung betrifft, festzustellen. Über die sprachliche und konfessionelle Provenienz dieser Handschrift sind widersprüchliche Aussagen gemacht worden; sie kann noch nicht abschließend geklärt werden, da außer dem Text als solchem beinahe keine weiteren Informationen vorliegen.⁸⁴ Die griechische Paginierung könnte auf einen melkitischen Hintergrund hinweisen, ein Schreibervermerk wie in Borg. arab. 22 fehlt, ebenso wie die erwähnten Eintragungen in koptischer Schrift. Koptizismen, seien sie eindeutig identifizierbar oder nur anzunehmen, sind größtenteils elegant vermieden, was insbesondere an den Parallelstellen zu Borg. arab. 22 zu bemerken ist. Andererseits weist der an charakteristischen Stellen zu dieser parallele Aufbau deutlich in den koptischen Kulturkreis hinein.

Aus vorstehendem ergibt sich die Frage, wie ein solcher Text editorisch darzustellen ist. Die christlich-arabistische Diskussion hierüber ist noch in vollem Gange⁸⁵; die Bandbreite

⁸⁴ Vgl. den Katalogeintrag: [Boris Andrejewitsch Dorn], *Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la Bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg*, St. Pétersbourg 1852, 2f.

⁸⁵ Vgl. die verschiedenen Beiträge in Jérôme Lentin/ Jacques Grand'Henry (Hgg.), *Moyen arabe et variétés mixtes de l'arabe à travers l'histoire*. Actes du Premier Colloque International (Louvain-la-Neuve 10–14 mai

reicht vom Durchführen einer Korrektur des Textes nach klassisch-arabischen Richtlinien, die das Original der Handschrift völlig verfälscht⁸⁶, bis hin zu einem sklavischen Kopieren aller schreiberischen Unzulänglichkeiten⁸⁷. Einen interessanten Kompromiß versucht der Herausgeber des in Borg. arab. 22 auf das Testamentum Domini folgenden Textes, der Arabischen Didaskalie, William Soliman Qiladah, der mittels eines Klammersystems nachvollziehbar machen will, wie er seine Eingriffe in den Text vorgenommen hat. Der Umfang dieser Eingriffe überschreitet jedoch das zum Verständnis des Textes Notwendige, wie Samir in seiner Rezension der Edition notiert: « A notre avis, l'éditeur a voulu trop bien faire (...), les corrections linguistiques sont trop considérables (...) elles visent plutôt à rendre le texte élégant, ce qui ne devrait pas être le but de l'édition. »

Diese letzte Feststellung führt zur hier gebotenen Darstellung der beiden Texte: sie werden in einer normalisierten Fassung gegeben, die die der Übersetzung zugrundeliegenden Lesung deutlich macht, ohne ihn im eigentlichen Sinne zu „korrigieren“. Die zugrundeliegende Überlegung ist die, daß eine diplomatische Edition, wie sie insbesondere für inschriftliches Material üblich ist, hier keinen sinnvollen Zweck erfüllt: linguistische und paläographische Studien müssen weiterhin an der Handschrift selbst erfolgen. Ein weiterer Aspekt ist die absolute Machbarkeit: bei einer handschriftlichen Überlieferung, wie sie hier vorliegt, mit Borg. arab. 22 als Codex unicus, und Petersburg or. 3 mit Mardin 312 als

2004), Louvain-la-Neuve 2008, wo (XVII) auf die Gründung einer Association internationale pour l'étude du moyen arabe hingewiesen wird.

⁸⁶ Manfred Ullmann, Die Nikomachische Ethik des Aristoteles in arabischer Übersetzung. Teil 1: Wortschatz, Wiesbaden 2011, 14, spricht geradezu von einer Übersetzung ins Neuhocharabische.

⁸⁷ So charakterisiert der Herausgeber der arabischen Version des Arethas-Martyriums, Alessandro Gori, seine Vorgehensweise wie folgt: “Nella nostra edizione abbiamo scrupolosamente conservato tutte le peculiarità linguistiche dei manoscritti, non procedendo ad alcuna modifica in senso ‘classigheggiante’, né della grafia né della morfologia né della sintassi dei testi trāditi. Al contrario, nel caso in cui uno dei codici contenga una lezione chiaramente corretta alla luce delle regole della *fuṣḥā*, questa lezione è stata scartata e relegata in apparato a favore di una lezione concorrente di tipo ‘medio arabo’”. Vgl. Alessandro Bausi/ Alessandro Gori, *Tradizione orientali del “Martirio di Areta”. La prima recensione araba e la versione etiopica, edizione critica e traduzione*, Florenz 2006 (= *Quaderni di semitistica* 27), 25. In schroffem Gegensatz hierzu steht die auch für christlich-arabische Texteditionen als vorbildhaft zu betrachtende Bearbeitung des äthiopischen Textes im selben Band durch Bausi.

einzigem weiteren Textzeugen, könnte strenggenommen diplomatisch ediert werden, sobald jedoch eine größere Zahl von Handschriften hinzukäme, ergäbe sich aus dem Dokumentieren sämtlicher orthographischer Abweichungen ein kritischer Apparat, der den Umfang des eigentlichen Textes übersteigen würde, ohne inhaltlich in irgendeiner Weise zielführend zu sein. Für Borg. arab. 22 ergibt sich des weiteren die Überlegung, inwiefern die umfangreiche Vokalisation innerhalb einer diplomatischen Edition berücksichtigt werden könnte. Im folgenden wird aus vorstehenden Überlegungen die Konsequenz gezogen, daß die Schreibweise dergestalt standardisiert wird, daß die der Übersetzung zugrundeliegende Lesung der einzelnen Lexeme erkennbar ist; weitere Eingriffe in den Text unterbleiben jedoch.

Text des Kirchenordnungsteils aus dem Testamentum Domini

nach den arabischen Redaktionen der Handschriften Borg. arab. 22

sowie Petersburg or. 3⁸⁸

Petersburg or. 3

Borg. arab. 22

I.XIX

19.1^(7v)

[وأنا أبتدئ أعرّفكم كيف يجب أن يكون مكان القدس وأهديكم إلى القانون المستقيم الذي للكهنة الذين في البيعة وبعد ذلك أشرح لكم كمال القانون الذي به تتدبروا]

[وأنا أقول لكم أيضاً أولاً المثل الذي يجب أن يكون للموضع المقدس وأظهر لكم أيضاً القانون الطاهر الذي لكهنة الكنيسة وبعد هذا أعلمكم القانون.]

19.2

ذكر كيف يكون بنا البيعة ومكان القدس

هداية من أجل بناء الكنيسة والموضع المقدس

هذا هو بنا البيعة

فأما الكنيسة فلتكن هكذا

يكون لها ثلاثة أبواب كشبه الثالوث المقدس واحد من الأبواب مقابل القبلة والثاني للغرب والثالث إلى البحر يكون بيت الخدمة في يمين الباب القبلي لكي لا ينظر الشعب إلى القرابين والندور التي يودونها المؤمنون إلى البيعة

ذات ثلاثة أبواب تفتح مثلاً للثالوث المقدس فالواحد يفتح قبلي وواحد يفتح إلى الغرب والآخر يفتح إلى بحري وليكن أيضاً بيتٌ خدميٌّ عن يمين الباب الذي يفتح إلى قبلي لكي لا ينظر الشعب إلى الصعائد التي تقدّم إلى داخل

ويكون غربي هذا الباب بيتاً للمعمودية يكون طوله أربعة وعشرين ذراعاً يكون شبه جامع النبوة والأربعة وعشرين قسيس وعرضه اثنا عشر ذراعاً كشبه الاثنا عشر تلميذ

غربي هذا الباب الواحد فليكن بيت التعميد يُصنع أربعة وعشرين ذراعاً^(8v) مثلاً جامعٍ ونبويٍّ الذي للأربعة وعشرين شيخاً ويُعمل عرضه اثنا عشر ذراعاً مثلاً للذين

⁸⁸ Wenn im Folgenden von „beiden arabischen Redaktionen“ die Rede ist, meint dies die hier näher behandelten Redaktionen nach Borg. arab. 22 sowie Petersburg or. 3. Auf die Redaktion im arabischen Oktateuch sowie die Exzerpte aus der arabischen Didaskalie ist oben bereits kurz eingegangen worden, eine ausführlichere Darstellung wird im Rahmen der genannten in Vorbereitung befindlichen Editionen unternommen werden.

الذين رتبوا البشارة الإنجيلية

انتخبوا لبشارة إنجيلي

19.3

يكون من الغرب إلى البحر في بيت المعمودية مغطس للموعظين وكذلك بيت معتزل من البيعة ليكونوا فيه الموعظين ليجدوا السبيل إلى استماع قراءة الكتب والتسايح والمزامير التي يقال في البيعة

وليكن عن غربي أسفل موضع التعميد موضع تعميد الموعو(ظين) وهكذا أيضاً بيت المعزولين⁸⁹ منزل خارجي ليكن مقلوباً من الكنيسة لأن فيه يكون الموعظين ليجدوا سماعين الفصول والتسايح الروحانية والمزامير التي تقال في الكنيسة

ويكون مجلس مقابل الشرق في الناحية القبلي منه يكون فيه كراسي من يمين وفي شمال ليكونوا الكهنة الشيوخ يجلسوا في اليمين الذين قد تقدموا في الدرجة على قدر رتبتهم

وأيضاً فليكن مجلس يفتح إلى الشرق من ناحية قبليها أيضاً ليكن فيه العذارى يمينا ويساراً لكي عن اليمين يجلس هناك الشيوخ كالترتيب هؤلاء المتقدمون جداً في القامة⁹⁰ والتعبون بكلام التعليم

وفي الشمال الذين يكونوا من بعدهم في وسط هؤلاء يكون كرسي عال له ثلاثة درجات ليصعد إلى علو المنبر ليجلس عليه المدير

وعن الشمال الآتون بعدهم وفي وسط هؤلاء فليكن كرسي عال ذو ثلاث درجات أسفله ليجلس عليه المقدم الأول وفي شرقي هذه كلها في هذا المحل⁹¹ الواحد

غربي هؤلاء كلهم يكون في هذه الشركة مكان مستور ويكونوا يجلسوا فيه النسوة هكذا في الناحية البحرية

ليكن موضع اسطوان مفتوح جانب⁹² الكنيسة ليقف فيه النسوة وهكذا أيضاً في الناحية السفلي ليكن شبهه وفي وسط هذه

في وسط هؤلاء يكون المذبح ويكون عليه حجاب دائر ويكون شرقي المذبح منبر عال يكون له درج على قدر علوه

فليكن المذبح يحيط به موضع تكهين وفي شرقي المذبح فليكن موضع جلوس مرتفع للمقدم الأول ويكون له هناك درجات⁹³ كافية كارتفاعه

⁸⁹ Inter lineam: الوعاظ.

⁹⁰ Inter lineam السن.

⁹¹ Inter lineam гоним.

⁹² Inter lineam харис.

⁹³ Inter lineam вѣтомѡ.

19.4

ويكون للبيعة اسطوانين واحد في اليمين وآخر في الشمال
يكونوا كليهما مضيآن جداً

فاما الكنيسة فليكن فيها اسطوا(ن؟) احدها عن اليمين
وواحد عن الشمال وليكونا جميعاً مجانيين جداً^(8v)

19.5

يكون الجمع ذلك رتبة وحسن كما يليق بمكان القدس
ويكون منهم نور عظيم كما في السموات ولا سيما من أجل
قراءة الكتب المقدسة
ويكون في المذبح ستور دائرة به من تسبيح الكتاب لأنه
قدس وهكذا بيت المعمودية

ولتكن مزينة كما يليق بالموضع المقدس وتنور بأنوار كثيرة
كمثل السمايات بالحري من أجل قراءة الكتب المقدسة
وليكن المذبح يحوط به ستور من غزل مطهر لأنه طاهر
وهكذا أيضاً موضع التعميد الآخر

19.6

يكون بيت كبير علو الناحية البحرية التي للبيعة ويكون
جميع القرايين الذي تحضروها المؤمنين يكتبوا الدياقونين
أسماء الذين يقدمون من أجلهم الأحياء أم الأموات لكيا
إذا قدس الكاهن يذكرهم وهكذا إذا قدسوا في وسط
الجمعة يذكرهم أهل المذبح والشعب جميعاً يترحموا عليهم
ويذكروهم هذا هو شبه ما يعمل في السموات

وليكن بيت المقدم الأول فوق الكنيسة في ناحية البحرية
والصعائد التي تقدم كل يوم فلتكتب الشماسة أسماء
الذين يقدم عنهم إن كانوا أحياء أو أمواتاً لكي إذا قدم
الكاهن الصعيذة يقرأها وهكذا فليجيء شماس يذكرهم في
وسط ذلك الأسبوع واصحاب التكهن والشعب معا
يصنعون صلاة عنهم لأن هذا مثال الذين تكلموا من
السموات

والمكان الذي يقرأ عليه الكتب يكون متبرز بارزاً من
المذبح قليلاً من الناحية البحرية ليكونوا جميع الكهنة
والخدام الذي في الهيكل بالقرب من البيعة والنسوة
المرسومين بخدمة البيعة يكونوا في مكان معتزل من النحية
من البيعة لكيا يجدوا الجماعة السبيل إلى تمام الخدمة التي
تليق بكل واحد منهم بالراحة

والموضع الذي تعمل الفصول⁹⁴ عليه فليكن خارجاً عن
المذبح قليلاً من أسفل وليكن أيضاً القسوس والشماسة
وبقية الاكليروس إن استطاعوا فليكنوا قريباً من الكنيسة
والشماسات النساء فليكونن في المواضع السفلانية التي
للكنيسة لكي يكونوا جميعاً معاً ويوجدوا هكذا ليكملوا
الخدمة اللاتفة بواحدٍ واحدٍ منهم براحةٍ

19.7

⁹⁴ Inter lineam: القراء.

ويكون مكان الراعي وهذا الراعي هو المتولي ما في البيعة
يكون هو والغرباء في السُكنى والأكل بأمر صاحب البيعة
أعني القس أم الأسقف والغرباء غربي البيعة ويهتم مما
للبيعة بأمر المدبر

وليكن موضع للجائلين عند الكنيسة للغرباء وليحمل
كفائتهم من أموالهم بأمر المقدم الأول

I.XX

20.1

هذه في رتبة الأسقف وما يلزمه أن يعمل

من أجل إقامة الأسقف

بعد أن يكمل البيت كما يجب يقسم الأسقف

وبعد أن يصير البيت كما ينبغي فليشرطن الأسقف هكذا

بعد أن يُختار من الجماعة برضاهم كلهم بمعونة روح القدس

يُختار من قبل جميع الشعب كمسرة الروح القدس^(9r)

يكون بزيّاً من كل الألفات ويكون حكيم طاهر وديع قنوع

يكون بغير لائمة حكماً طاهراً وديعاً متائباً غير مُهتمّ كون

متفرغ من هموم العالم كثير السهر لا يكون محباً لقنية

(سه)راً لا يحب فضةً يكون بغير علةٍ غير مصارع لكن

الفضة ولا له علة ولا مخاصم يكون محباً للفقراء عارفاً

يكون مُتحنّاً مُحبباً للمساكين يعرف أسرار الله جيداً لا

بسرائر الله معرفة جيدة ولا يكون حريصاً فيما للعالم يكون

أقْبى بشيء لهذا العمر ويكون هادياً مُستعدّاً بكل الأعمال

صامت متيسراً في كل أعماله الجيدة لأنه مدعاً إلى رتبة

الصالحة لأنه قد انتخب لترتيب الله

خدمة الله

20.2

وهو جيد إن ما يكون متزوجاً فإن كان قد تزوج فتكون

وجيداً إذا لم يكن له زوجة فإذا لم يوجد فليكن قد صار

زوجة واحدة لتكون زوجته معاونة له في خدمة الأرامل

بعلاً لامرأة واحدة لكي يتعب مع الضعفاً الأرامل

ويكون كهلاً لا شاباً ولا شيخاً

وهذا يكون متوسطاً في القامة⁹⁵

I.XXI

21.1

ويكون يوم يقام فيه يوم الأحد باتفاق من الجماعة راضيين

ليقام في يوم الأحد وكل أحد مسرورٌ بقيامه عليه

بتقدمته الكهنة والشعب جميعاً يشهدوا له بالصلاح والعفة

والشعب والاكليس معاً يشهدون عليه والأساقفة

⁹⁵ Inter lineam السن.

والأساقفة الذين يحضروا ليضعوا أيديهم عليه يعلّوا أيديهم
وحين يضعوا أيديهم عليه يكونوا أهل المذبح قيام برعبٍ
ومخافةٍ يرفعوا أيديهم إلى العلاء

وحين يكون أيدي الأساقفة على رأسه يقولوا هكذا
نضع أيدينا على عبد الله المنتخب بالآب والابن والروح
القدس لقوام وترتيب البيعة بسيرة ثابتة بالصلاح للواحدة
الثابتة التي لا ينحل بيعة الله الحي الذي لا يرى ليقيم
أحكام الرب ومناظرة صادقة ومواهب تامة وتعليم الصدق
الذي للبيعة بإرادة الثالث بسر الصليب والقيامة التي
لحياة الدهر

من بعد هذا يضع الأسقف الكبير يده فيقول صلوة السر
التي لترتيب وضع اليدين

وبعد الصلوة يصافحه الأساقفة ويقبلوه ويقولوا الجماعة
الكهنة والشعب أكسياس أكسياس أكسياس

بعد هذا يسجدوا كلهم له ويهتئوه بالسلم

يُحضرون ليضعوا أيديهم عليه وهو والأساقفة الذين جاؤوا
يغسلون أيديهم ويشترطونه والاكليس أيضاً قياماً بهدوٍ
وخوفٍ ويرفعون أيديهم بسكوتٍ (ت)
21.2

والأساقفة يرفعون أيديهم عليه وليقولوا هكذا
إتّا نضع أيدينا على المختار عبد الله باسم الآب والابن
والروح القدس لإقامة ترتيبٍ بارٍ للواحدة وحدها الغير
دَنَسَةٍ كنيسة الله الحي الذي لا يرى وتبرُّر الحكم الحق
وأظهار مقدس ونعمة مُطَهِّرة وتعاليم صادقة هذه التي
تكون للكنيسة الجامعة من قبل الثالث بسر الصليب

21.3

وبعد هذا الأسقف الأول فيهم ليضع يده عليه قائلاً السرّ
الذي لترتيب القسمة هكذا^(9v)

21.4

صلاة على الأسقف اولها

ϕ† ππαντοχρατορ φη εταφθαμιενχα...

τεφχ...⁹⁶

الى اخر كمالها

21.5

وبعد هذا فلتقبله الاساقفه وليقل الكليس والشعب معا
مستحق مستحق مستحق

21.6

وهكذا فليسجد له الكل ويقدمون له السلام

⁹⁶ In der Reproduktion nicht zu entziffern, jedoch wahrscheinlich am Original.

ويقرأوا القراءات التي يليق بالكهنوة ويتموا القداس على ترتيبه ويُقرب له في أول الجماعة من السرائر ويقرب الجماعة على ترتيبهم ويصرفهم بالسلم يعيدوا ثلاثة أيام عيداً روحانياً شبه مثل الذي انبعث من الأموات في اليوم الثالث

وأيضاً فتعمل القراءات الليق وليكملوا القداس الطاهر كالترتيب ويتناول أولاً الأسرار⁹⁷ وليعطيهم كلهم كالترتيب ويتركهم بسلام ليعيدوا ثلاثة أيام بعيدٍ روحاني مثلاً السر الذي قام في اليوم الثالث

I.XXII

22.1

ليصلي الأسقف كل ساعتٍ

ويكون الأسقف لازماً لخدمة المذبح متفرغاً للصلوة الليل والنهار

حينئذٍ فليكن الأسقف ملازماً للمذبح ومتفرغاً للصلوة النهار والليل من أجل صلاة أبناء الكنيسة

ولا سيما السواعي التي يلزم أهل البيعة أن يصلوها بواجب

بالحرى في الأوقات المحدودة لكي يصلون فيها وهي هذه

وهي وقت المساء عند الرقاد ونصف الليل ووقت الصباح وفي أول النهار والساعة الثالثة والساعة السادسة والساعة التاسعة ووقت غروب الشمس

وقت عشية جدّاً وأيضاً نصف الليل ووقت باكر وبعدها الساعة الأولى من النهار هكذا أيضاً الساعة الثالثة والساعة السادسة والساعة التاسعة واللخنيكون أي وقت المنار

وإذا صلى على نفسه وعلى شعبه كل ساعة فنعم ما يعلم

وأيضاً إذا صلى عنه وعن الشعب كله كل الساعة فجيّد فعل

وليكن يسكن وحده في بيت البيعة فإن كان له إنساناً واحداً أو أنفس يكونوا وادين له وهم راغبين إلى السكنى معه يتركها ليكونوا معاونين له على ما يصلح وأكثر تلك الأوقات والصلوات والدعا يكون هو وإياهم متفقين لأن المكان الذي يكون فيه اثنين أو ثلاثة باسمي فأنا حاضرًا

وليكن مقيماً وحده في بيت الكنيسة^(10v) فإن كان له واحد أو اثنان وهم نفس واحدة معه والعمل يرضيه أن يقيموا معه فليخلوا لكي يساعده في كل شيء يجب وبالأكثر في تكميل الصلوات والطلبات بصوت واحد فإن الموضوع الذي يتفق فيه اثنان أو ثلاثة باسمي أنا أكون هناك

⁹⁷ Inter lineam السرائر.

معهم

وإن كان ما هو معتاد مداومة الصلوات كل حين فلا يقصر في صلوات السواعي التي تلزم لأن الملائكة لا يغيبوا عن البيعة كل حين

وبعد أن يقام في درجة الرياسة فليصوم ثلاثة جمع لا يأكل شيء من الطعام إلا يوم السبت إذ كان ليس هي أيام صيام وهكذا يدوم تلك السنة

يصوم ثلاثة أيام متوصلة لشبهه المجاز التي سلك فيه المثلث الذي فيه سلك ابن الله الوحيد هو شبه آلامه وموته بالجسد وقيامته من الأموات وصعوده إلى السماء والطعام الذي يكون يستعمله الأسقف حبز وزيت وملح وعسل وبنات الأرض تلك السنة أما اللحم فلا يقربه بكل حال وباقي حياته يصوم على قدر طاقته يأكل الطعام الذي ليس منه بُدّ ويكون طعامه بقدر بمخافة الله وهو شاكر له

فأما اللحم فما هو مطلق أن يأكل منه شيئاً ليس أنه نجس بل لئلا إذا أكله تقسا نفسه ويظلم عقله وإنما الرغبة في قلة التحليط في الطعام ليكون نشيطاً في خدمته وملازم الصلوات برغبة ورهبة والذي يرغب إلى هذه الأحوال الأخيار له أن يكون متقللاً

فالذي يرغب إلى ما يكون يضعف الجسم لا يطلب ما

في وسطهم

فإن كان غير مستوجب⁹⁸ أن يد من الصلاة الليل والنهار بغير فتور فليصنع الأوقات التي قلتها لأنه حينئذ الملائكة الأطهار يفتقدون الكنيسة ويحفظونها

22.2

من أجل أنه كيف يجب للأسقف أن يصوم وبعد قامته فليصم ثلاثة أسابيع لا يذوق شيئاً إلى السبت فإذا لم تكن أيام الخمسين فهكذا فليكمل تلك السنة كلها

ويصوم ثلاثة مثلاً للثلاثة مداخل المقدسة العالية هذه التي دخل فيها الوحيد الجنس ابن الله التي هي ألمه وموته بالجسد وقيامه من الأموات وصعوده إلى السموات والطعم الذي يستعمله الأسقف تلك السنة كلها التي يصومها خبزٌ وزيتٌ وملحٌ وعسلٌ وزروع الأرض⁹⁹ وخمرٌ بالجملة لا يذوقه ويعمل بقية حياته يصوم كقوته وينال من الأطعمة الضعيفة بمقدارٍ وخوف الله وهو شاكر

لكن أيضاً¹⁰⁰ لحم لا يذوقه وليس أنه لا يأكله فيكون نجساً لكن لكيلا يثقل قلبه ويظلم عقله والواجب أن يكون^(10v) حفيفاً ليستطيع أن يعمل السهرانات بتعطفٍ وراحة والذي يصير دتياً إن يكمل هذه الأعمال هكذا يجب له أن يختار الضعف الأكثر

والذي يقبل إليه الضعف لا ينبغي له أن يستعمل ما

⁹⁸ Inter lineam قادر.

⁹⁹ In margine اعنى ما يكن من البقولات وثمرات الاشجار والمقات.

¹⁰⁰ Inter lineam ομωδς.

يقوى الجسم

يقوى الجسد

22.3

الصلوة التي للقداس يقدموها كل يوم سبت وكل يوم أحد
تبدؤوا بالترتيب من الغداة هكذا أيام الأعياد التي تكون
في وسط الجمعة
وإن حضر يوم عيد في الأربعاء والجمعة فليقدسوا وليقبلوا
السرائر المقدسة في الساعة التاسعة ولا تغيروا العادة

والصعيدة المقدسة فلتقدم في السبت والأحد وابتدئ
بالترتيب من باكر هكذا أيضاً في أيام الأعياد التي تتفق
في وسط الأسبوع وإذا اتفق يوم عيد في الصومين الذين
هما الأربعاء والجمعة فلتصعد لتدرك السرائر المقدسة ولا
تُحلّ إلى وقت الساعة التاسعة

وإن اعتل الأسقف في تلك السنة وقويت عليه العلة
ومنعته من ملازمة ما قد تقدم ذكره فليستعمل السمك
والخمر بقدر مدة يسيره لئلا يبقا قليلاً

وإذا كان بالأكثر تلك السنة للأسقف ومن أجل هذا
ليقدر أن يقف ويكمل ما قُلته وليستعمل سمكاً وخمراً
بمقدار إلى أيام قليلة لكي لا يقيم معوزاً¹⁰¹

وتقدم البيعة تعاليمه وعزاه ويحرص أن يتناول من السرائر
كل يوم بلا حال يمنعه لكيما يكون متغذياً منها ويعيش بها
كل حين فإذا جلس يوصى في البيعة فيتكلم بثبات
ويكون له قريحة جيدة لأنه يعلم أن كل خدمة آب النور
بجب علينا أن يتمها بلا تواني فيكن جميع ذلك هو تعليمه
ليكون يعطى الجواب عنه وعن من هم متعلمين منه

وتكون الكنيسة مُمتعة من تعزيتته وكلام التعليم وليكن
قوته كلها أن ينال من السرائر كل يوم بغير ضرورة لكي
يثبت حياً بها كل حين ويُعلم في الكنيسة ولينتكلم بتحقيق
فإن له هناك سريرة حسنة إذا علم أن كل خدمة لآب
الأنوار يجب أن يكمل بغير لوم وإنها تأتي كلها قدامه تشهد
له بما علمه

ويلعلم الذين يذكروهم أنه فعلهم أولاً وينطق ويعلم ما الذي
يقوله باجتهاد لأنه إذا علم ما يقوله أوفهم السامعين له
يعرفون أيضاً

وليصلي للرب بكل تعب يناله لكي الكلام الذي^(11r) يقوله
يصنع ثمرة للروح القدس في السامعين

ويسأل الرب بكل جمده لكيما يكون جميع ما يقوله يثمر ثمرة
صالحة في قلوب السامعين

22.4

ويكون جميع ما يعمل بترتيب ودراية يعلم الموعوظين كلام
النبوات ولينتكلم علانية ليكونوا يعلموا صحة ما أمرهم به

وليعمل كل شيء بترتيب وإيمان ويُعلم الموعوظين بالكلام
النبوي والتعاليم الرسولية ولينتكلم بإعلان لكي يعلموا ما

¹⁰¹ حاشية: اعني إذا اتفق له ضعف في جسده في السنة التي تكرر فيها فليكل السمك والخمر كما ذكر In margine

خَدِّدْ لَهُم

22.5

والمؤمنين فليطرق لهم الدخول إلى السراير كما يليق بهم والمؤمنين فليطرق لهم الدخول إلى السراير كما يليق بهم ويترك الموعوظين وبعد هذا التطرق هكذا حينئذٍ ليقدم الصعيذة لكي يعلموا بأي نوع هو مجد السرير التي يشتركون فيها ليعطوا ذواتهم وينالوا منها بخوفٍ ورعدة بالخوف والرعدة

I.XXIII – I.XXVI (in beiden arabischen Redaktionen hier nicht überliefert, Teile von I, XXIII finden sich an anderer Stelle)

I.XXVII

وليبتدئ بترتيب الخدمة المقدمة المقدسة هكذا وليقل أولاً صلاة الشكر وبعدها يجلس الشعب كله وليقل لهم تفسير كلام الكتب المقدسة ويعلمهم بها ما ينالون لقيام عمرهم ويعلمهم وصايا العدل وايضاً فلتكن ترتيبات من كتاب المزامير من جملة اقوام ممتلين من الفهم وحكمة النعمة والشعب كله يسمعونهم بفهمٍ وخوفٍ ويجاوبونهم بنشاط¹⁰²

ويكون يبتدئ بالخدمة على هذا الترتيب ويكون يبتدئ بقول الشكر ويجلسوا الشعب ويبتدئ يقول لهم تفسير كلام الكتب ويعلمهم منها ما هو نافع لمزاجهم ويعلمهم أوامر الصلاح وتكون الصلوة من المزامير يقولها أناس ممتلين عقل وحكمة بموهبة روح القدس وكل الشعب يسمعونهم بمخافة ويردوا عليهم بنشاط

يتقدم قس يحمل حبز الشكر يحمل الأسقف البخور ويدور حول المذبح ثلاث دفعاتٍ لمجد الثالوث القدس ويعطى مجرة البخور للقسيس ليدور بها على الشعب كله فإذا كمل الترتيل فليعمل الشامسه فصولاً من كلام الرسل وليقولوا مُقَدَّمات ترتيب من المزامير وايضاً من كلام انجيليٍّ وليصلوا عن المرضى وعن المسافرين وعن المضيقين وعن الاهويه^(11v) وعن الثمار وعن الملوك وكل شئ مرتفع وعن الذين رقدوا وعن الذين قدّموا وعملوا صالحاً للكنيسة

¹⁰² In margine βενοῦτροῦνια?

ويذكروا الموعوظين وسلامة البيعة ويذكروا الأسقف
وجميع خدام الهيكل واجتماع الشعب

وليصلوا أيضاً عن الموعوظين وعن السلامة الكنيسة
الجامعة وعن الأسقف والإكليروس واجتماع الشعب

(Das in beiden arabischen Redaktionen hier Folgende kann mit 23.1b–5 in Verbindung gebracht werden, die Borgia-Redaktion schiebt einen Abschnitt zur Mystagogie ein.)

23.1b

وهكذا يتقدم الأسقف يقدس والستر مسبل والقسوس
والشماسة داخله هو وإياهم ويكونوا ابودياقونين
واغنسطسين ونسوة أرامل أطهار يكونون خدام النسوة
ذات سياسة وحسن

وهكذا فليقدس الاسقف والستاره مفروشه وداخلها
القسوس والشماسه وليكن ايضاً ابودياقونيون وقراً وارامل
الذين هم الشماسات النساء لان لهم نعمه روحانيه

23.2

ويكون الأسقف قائماً على المذبح يكونوا الدياتقونين حوله
في أيديهم المراوح وستور كرتبه السارفيم والقسوس قيام
وراه وباقي خدام المذبح على رتبهم لا تقوم ضحية على
المذبح إلا من مال المؤمنين

وليقف الأسقف على المذبح وليكن حوله شماسة
يروحون بمراح و¹⁰³ مثال أجنحة الكارويم والقسوس قيام
خلفه هكذا أيضاً بقيه الآكلين كالترتيب ولا يقدم خبز أحد
المؤمنين وحودهم فقط

(Die folgenden Ausführungen zur Mystagogie finden sich nur in der Borgia-Redaktion.)

I.XXVIII

28.1

هذا مدخل يسوع المسيح إلهنا الذي يقرأه المؤمنون قبل
القداس الطاهر الذي هو الإيمان الذي سلمه للرسول
الأطهار¹⁰⁴

28.2

ΦΗ ΕΤΩΠ ΙΣΧΕ ΝΕΗ ΟΥΟΖ ΦΗ ΕΝΑΥΩΠ

¹⁰³ An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die ΠΩΜΙC ΠΠΔΙΟΝ eingetragen ist.

¹⁰⁴ In margine ΜΥΣΤΑΓΩΓΙΑ يسمى مستطوغوجيا تفسيره جمع أسرار ΜΥΣΤΑΓΩΓΙΑ.

28.3–28.11 (in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert)

28.12

وبعد قراءة المدخل إلى آخره
فليخرج راعي كل طبيعة السرائر بعد أن يصلي إلى
الاب ويرتفع كمثل ما ترون وتعرفون قال لنا يسوع إن
الراعي مستحق لهذا المصطاغوجيا أي المدخل لكل إذا
علموا باساعهم إنهم اشتركوا بأي قدس ويصنعون ذكر من
بهذا الشكر

28.13

ويقول الاخير أيضاً إنكم التجبتم إلى الرب أيها الاخوة
وعلمتم أنكم فيه وحده لتأخذوا تلك التي^(12r) قال انه
يعطيها لكم هذه التي لم ترها عين ولم يسمع بها أذن ولم
تخطر على قلب للبشر هذه التي أعدها الله للذين يحبونه
كما قال موسى والقديسون الإخر
الله الذي له المجد والقوة إلى أبد الأبدين امين.

28.14

وبعد أن يمتلى الشعب من السرائر فليصعدوا الشكر ولا
يقرى هذا المدخل في كل وقت ألا في السبت والأحد
والأربعين يوماً المقدس وأيام الخمسين المقدسة الطاهرة

(Ende des Borgia-Einschubs zur Mystagogie)

23.3

وقبل أن يقدس فليعط الشعب السلام بعضهم البعض
وقبله طاهرة والابوذياقنيون فليغلقوا أبواب الكنيسة
ومن قبل أن يبتدئوا في القداس يتصافحوا الجماعة بقبله
روحانية ويغلقوا الأبوذياقونين أبواب البيعة ويكون سكوتاً

وسكينة برعِبٍ ومخافة

ويكون سكوت عظيم وهدوء

23.4

وليصرخ الشماس قائلاً هكذا

أجعلوا عقولكم في السماء¹⁰⁵

من كان بينه وبين صاحبه لوم فليصطحب معه

من كانت سريرته توبخه لأجل خطايا فليعترف بها

من كان غريباً في أفكاره من وصايا الرب يسوع فليتحول

من هو في سبية فلا يعمل فإنه لا ينسى

من هو طيب القلب مع مشورات مردودة فلا يدخل

ذاته

من هو يشرب¹⁰⁶ ولم يتبت فليذهب

من رفض كبت الله فلينتقل لينجي ذاته من غضب

الوحيد

من استحي أن يعترف بصليب المسيح فليذهب من

قدسه المطهر

لأن لنا اب الأنوار وابنه الوحيد والروح القدس يتطلعون

على أعمالنا وينظرون أفكارنا والملائكة^(12v) يمشون في

وسطنا ويختلطون بنا

فانظروا واشفقوا على نفوسكم ولا تمسكوا شراً في قلوبكم

لبعضكم البعض بأي نوع كان لأنه قدس بخلاص الحياة

والطهارة وحكمة الله

فلنكن مستعدين أن نأخذ باستحقاق الموهبة التي نعم لنا

بها

¹⁰⁵ In margine: $\kappa\omega\ \eta\eta\epsilon\tau\epsilon\eta\epsilon\eta\tau\ \delta\epsilon\eta\ \tau\phi\epsilon$ السماء في السماء

¹⁰⁶ Inter lineam coq.

23.5

¹⁰⁷ هكذا يبدأ في القداس

وبعد هذا يقول الأسقف بصوت مملو نعمة

الرب معكم

ΠΟΣ ΝΕΜΩΤΕΝ

يقول الشعب

ومع روحك

ΧΕ ΝΕΜ ΠΕΧΠΝΔ ΖΩΧ

ثم يقول الأسقف

ارفعوا قلوبكم إلى فوق

ΧΕ ΦΑΙ ΝΝΕΤΕΝΖΗΤ ΦΩΙ

يقول الشعب

يستحق ويستوجب

ΧΕ ΦΕΜΠΩΔ ΗΕΝΟΥΜΕΘΗΝΗ

القدس الطاهر

والأسقف فليبتدئ بالشكر على الصعيذة قائلاً هكذا

ΤΕΝΩΕΠΖΜΟΤ ΝΤΟΤΧ Φ†

ΦΗ ΕΘ ΟΥΟΖ ΕΘΜΟΤΕΝ ΪΜΟΦ ΗΕΝ ΝΗ ΕΘΟΥΑΒ

وبقية القداس طلباته وأجوبته وترتيبه قد كتب تفسيره

بعد هذا مع تفسير الشرطونية والمعمودية

وإذا كمل القداس فهكذا ليتركوا بسلام

¹⁰⁷ Die Petersburg-Redaktion hat im Anschluß an diesen Satz eine Passage zur Durchführung des Kommunionsempfangs, der Parallelen zu dem im Anhang der Borgia-Redaktion gegebenen Text zur Messe der Borgia-Redaktion aufweist. Mit dem Haupttext des Testamentum Domini läuft der Text der Petersburg ab I,XXIX, den Anweisungen zu Auswahl und Weihe des Priesters, wieder parallel.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion
hier folgende entspricht dem syrisch in 34.2
Ausgeführten.)

34.2

وفي وقت القداس الطاهر فليقف شماس يدور ويختلط
في الشعب فإن وجد واحدا متوانيا أو هو كثير الكلام¹⁰⁸
أو تكلم بالجملة أو تطلع إلى هذه الناحية أو هنا أو كان في
كسل أو انحلال أو ضارب أو ضحك أو أشار أو دخل
هنا أو هناك بغير هدو أو كان^(13r) بغير خوف أو عمل
شيئا هكذا هذه التي لا تليق بابن النور فليو (بخه) ليسمعه
ويراه الكل وإن كان مستحقا فليخرج لكي يخاف البقية
فإذا أقبل الذي أخرج التعليم إليه وسأل بتوبة فليدخل
فإن ثبت في خطيته وترتيبه فليقدم العمل إلى الكاهن
وليفرقه سبعة أيام وبعد هذا فليدعوه إليه ويجذبه إليه
بتوبيخ وطيبة قلب لكي لا يسببه إلى الانتضاء وإذا ثبت
مستمرا على تكاسله ورفض كلام التعليم فليقطعه من
حسم الكنيسة لأنه عضو غير حساس حتى يتوب
بالحقيقة ويأتي إلى الكاهن من ذاته بمفرده يطلب ويسأل
الغفران

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion
hier folgende entspricht dem syrisch in
36.2-4 Ausgeführten.)

36.2

وفي هذا الزمان أيضاً الذي للقداس الطاهر فليغلق

¹⁰⁸ In margine φλγαρο(c), فظفاظ.

الابودياقنيين أبواب الكنيسة
 فإن أبطاً واحد أو كسل أن يسبق إلى الكنيسة أما ذكر أو
 أنثى فلا يقرع الباب ليفتح له فان تجاسر أيضاً صنع هذا
 فلا يفتح له لئلا يكون من جملة قرعه أو دخوله تبديد
 لعقل المجتمعين لأن خدمة الكنيسة مثال ترتيب السائين
 36.3

وبعد أن تكمل الخدمة المقدسة فليدخل به الشماس إلى
 داخل ويتقدم إلى الشعب ليصلوا عليه قائلين
 لنصلى عن اخينا من أجل إنه ابطاً خرجا تهاون لكي ينعم
 له الرب باهتمام وتعب ويرد عنه كل رباطات الاهتمام
 الدهرى هذا وليعطيه رجاء محبه وبهجة قلب برجاء^(13v)
 ليحرص على الشركة معنا في الخدمة الطاهرة لكي يقبل
 الرب طلباتنا ويكتبها في سفر الحياة ويجعلنا مستحقين أن
 ننال من سرائرة المقدسة المحيية من غير وقوع في دينونة
 ويذكرنا في منازل المقدسة المملوه مجدا
 وليقل الشعب كريا ليصون
 36.4

لأن الشماس إذا صنع هكذا يكون حرصا ثابتا في
 الشعوب وبرباط المحبة يكون الكمال والكسلان والبطى
 خارجا يأخذ قياما

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion
 hier folgende entspricht dem syrisch in 34.4
 Ausgeführten.)

34.4

ولا يكون في الكنيسة فوق اثنا عشر قساء وسبعة
 شمامسة وأربعة ابودياقنيين وقرا وثلاثة أرامل قد يقدمت

معرفتهن بالأعمال الكنائسية ليكون لخدمة الكهنة كما يليق
ومرتلين ولا يتهاون أيضاً أن تعوز الكنيسة خدمتها ولا
يكونوا أيضاً في عذاب

I.XXIX

من أجل إقامة قسيس

وليختار قس يشهد عليه الشعب كله عن أعمال صالحة
كالتي قلناها لأجل الأسقف حكيم بالله متواضع بقلبه
محب للمساكين لا يحب فضة ولا يحب ربح رديء ولا
يصارع ولا ينازع ولا يشرب كثيراً من الخمر ولا يحب
التزين ولا يستر السرير لكن يكون ناسكا ساهرا صادقا
في كل عمل يقبل اتعابا كثيرة مع المرض ويكون ابا لأيتام
ومهما بأرامل ومساكين والمضيقيين طاهرا وهو بغير عيب
ملازم الكنيسة باجتهاد عدل في كل شيء لكي إذا وجد
هكذا ليستحق الظهور والنعم الأخرى من قبل روح

القدس^(14r)

I.XXX

30.1

وليقف الأكليرس والشعب وليضع الأسقف يده على

رأسه ويصلي هكذا قائلاً

صلاة قسمة القس

30.2

وحيث يقول صلوة الشرطونية

ϕ† οΥΟϚ ϕΙΩΤ ἸΠΕΝΟϚ ἸΗΣ ΠΧϚ ΠΙ ΑΤΩϚΑΧΙ

ΜΜΟϚ

30.3 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

30.4

إلى اخرها¹⁰⁹

ومن بعد هذا يعطيه الأسقف من لسائر ويقبله ويقولوا
الكهنة والشعب أكسيوس ثلاثة دفعات ويقبلوه كلهم
بالقبلة الروحانية

وليعطيه الأسقف من السائر المقدسة وليقبله وليقل
الأكليس والشعب مستحق مستحق وهكذا
فليقبلونه كلهم بقبلة طاهرة

I.XXXI

31.1

ومن بعد هذا يكون ملازماً للمذبح بحرص تم الصلوات
كل حين بالطهارة يتم الخدمة فإن لم يقدر على حفظ هذا
فليتمسك بأوقات الصلوات التي قد يقدم ذكرها للأسقف
ويكون يستعمل النُسك مثله لكيما يكون عقله لطيف
متسير لحفظ معاني الكتب ليفسرها للشعب يقيم السنة
الأولى يصوم ثلاثة أيام متصله ويكون طعامه خبزاً وزيتاً
وملحاً وعسلأ

وبعد هذا فليكن ملازماً للمذبح بمحبة للتعب يصنع كل
حين الصلوات ويكمل خدمته بطهاره ولا يترك عنه الصلاة
كل ساعة فإن كان لا يستطيع أن يصنع هكذا فليحفظ
الأوقات التي تقدمت بقولها لأجل الأسقف ويستعمل
النسك مثل ذلك لكي يكون عقله رقيقاً ويستعد إن يجول
في عقليات الكتب ليفسرها للشعب وليكون في تلك
السنة كلها يمكث ثلاثاً ثلاثاً في كل أسبوع ويستعمل
هذه الطعمة التي هي خبز وملح وزيت وعسل فإذا كان
في تلك السنة فليصنع أيضاً مثل ما قلت لأجل
الأسقف¹¹⁰ وأيضاً فليعمل كقوته ولا يصنع شيئاً جزافاً¹¹¹
إذ ينالهم ويقبلهم مع كل يح لكن يعمل بمشورة

فإن اعتل في تلك السنة يستعمل ما قد أطلق له
الأسقف ومن بعد تلك السنة يعمل ما يقدر عليه على
قدر طاقته لا يعمل شيئاً بطياشة ولا يكون سريع الغضب
قليل الرضاء بل يكون أعماله بالمشورة

(Für die Abschnitte 31.2–31.3 des Syrischen findet sich in beiden arabischen Redaktionen keine Entsprechung.)

31.4

الأسقف والقس

أسقف أو قسيس

ما يحسن بهما أن يهتم لا بطعام ولا بلباس الله هو المهم

لا يهتم بطعام أو لناس فإن الله يهتم بهم كما يعلم الحاجة

¹⁰⁹ In margine هذا بعد هذا القسم كتب.

¹¹⁰ In margine eine Anmerkung, die allerdings in der Reproduktion fast nicht lesbar ist.

¹¹¹ Inter lineam ουχα.

بهما كما يعرف خبره كل واحدٍ منها فإن أذن الله للإنسان
يهتم لهما بطعام أو شرب فيأخذ منه القوت لا غير وما
فضل عليه يعطيه لمن هو محتاج إليه

الأسقف والقس يكونوا كل حين بلا دنس ولا رُءيا في
تعلمهما للشعب بوصايا الله
بل يكونا يأمرًا بحكم الله بلا رُءيا ولا يخافه من مخلوق
مثل هؤلاء الذين يريدوهم أي يكونوا يفحصوا نباتهم كل
حين ويمتحبوا قلوبهم لئلا يكون قد نبت فيها شيئاً من
الفكر الردي فيبتدئهم من موهبة الله لا يتركوا الزؤان ينبت
في وسط القمح الطيب بل بسرعة بقلعهم ويرموا بهم
بالبعد عنهم ولا يتركوا الظلمة تعطي نورهم لئلا يجب على
بنى النور الظلمة مثل بنى الليل

يكون لباس الأسقف والقس لباس متواضع بالقنوع تقدر
فلا تعب ولا تكلف بمخافة الله وسيرة حسنة

ولا يكثرُوا الكلام في التعليم بل يقولوا القول الذي يقدرُوا
السامعين على ساعة وقتوله ويحفظوا به كوصية الإنجيل
لأن في يوم الدينونة هم يقاوموا الذين خلفوهم ليبتكثروهم من
أجل خلافهم ويكونوا هم يذكروا ما يعلموا الناس به لأنهم
مسائلين عنه في يوم الدينونة
إذا عملوا هذا هم يتخلصوا وهم يكونوا هداه للشعب
والرعية الذين هم متعلمين يدعوا الله لكي يعطيهم العقل
ومعرفة الحق والقوة
وإذا كانوا قد علموا صحة ما سمعوه وصار فيهم حسية

لواحد واحد لأنه إذا ظهر لواحد يؤاتيه بطعام أو لباس
يحرك قلب واحد يصنع هكذا^(14v) فليأخذ منهم كفاية
حاجته وما يليق بهم وليس الذي يفضل عنهم

31.5

الأسقف أو القسيس فليكونوا كل وقت بغير دنس في
القطع بكلام الإيمان لأن قوماً هكذا يريدوهم أي
وليخطوا قلوبهم كل حين لكيلا ينبت داخلهم الشر
فيصبروا غرباء من نعمة الله ولا يتركوا الزؤان ينبت في
وسط الحنطة الحيدة لكن ليقلعوها في وقتها ويطرحوها
لئلا يتركوها بالجملة فتنبت أصولها فيهم ولا يتركوا ظلمه
تغطي النور لأن الواجب أن تكمل أبناء النور سعيهم كل
حين ما داموا في النهار ولا يمشوا في الظلام كمثل أبناء
الليل

31.6

فليكن تعليم الأسقف أو القسيس بأناة بجد ومحبة تعب
وخوف وسريرة جيدة

31.7

ولا يكثرُوا الكلام في التعليم بل ليقولوا ما يقدر على حملة
السامعون ليحفظوه كأوامر إنجيل لأن في يوم الدينونة
سيقومون قدام الغير سامعين ليؤججهم على ما شهدوا لهم
وليذكروا أيضاً لا سيما الذين علموهم في ذلك اليوم لأنه
سيعطون لهم جواباً لأن هذا يصنعونه هم وينجون
وليكونوا أيضاً مثالا صالحا للرعية وليصلوا عن الذين
يعلمونهم ليعطيهم الرب فيها وروح علم الحق وقوة لكي
يعرفوا حقيقة ما يسمعونه ويقبلوه بحواسهم الرجاء الخيرات
العتيدة للذين جاهدوا ليعملوا^(15r) بالوصايا بفرح قلب

الرجا كالحراب المعدة للذين يجاهدوا ويحفظوا وصايا بقريجة
جدة

وهذه علامات السامعين العاملين السامعون هذه هي
أعمالهم الدموع الزفرات وتواضع القلب وتحريك الرأس
التعبيس والسكوت والفتنة والدراية والخافة وقلة
الانبساط

فهذه علامة غم القلب العاملين أعمالهم فهي هذه الأمسك
والسهر والصوم والأدماة على التعب والتواضع والدعة
والدرس فلاملك والدعاء بلا فتور والطاعة والرغبة ومحبة
الإخوة والأمانة والرجا والمحبة وما في أعمال النور والضيا

فأما الذين لا يأتون بثمار الحياة فهذه هي علاماتهم ضيق
الصدر القلو الحيلة الخديعة الجهالة قلة الحيا عقل الصبا قلة
الخافة قلة الطاعة المعصية الغضب قلة الصبر الضحك
بالاستغراق قلة اطمأنية الكسل الجسد الكبريا المجد
الكاذب قلة الأمانة قلة الرجاء البغض

وأما أعمالهم فهي هذه الشرة ومحبة الفضة الرغبة إلى المجد
الكاذب القنية السكر البذخ الطنخ الكسل محبة الراحة
الدنس النجس وكل أعمال الحطية

وهذه علامات السامعين العاملين دموع وتهد وجه معبس
صمت توكل هدو عدم مزاح¹¹² خوف وخشوع وتحريك
الراس مثال الم القلب

وهذه أيضاً أعمالهم نسك سهر صوم محبة تعب تواضع
وداعة تلاوه دائمة صلاة بغير فتور خضوع طاعة محبة
اخوه وصلاح امانة رجاء محبة وبقية أعمال النور كلها

31.8

وهكذا أيضاً الذين لا يعملون ثمار الحياة هذه علاماتهم
ضجر مزاح¹¹³ كثرة كلام¹¹⁴ فطفظة¹¹⁵ وقحة¹¹⁶ وعدم
حياء وصغر قلب وعدم خوف وعدم طاعة وعدم خضوع
وغضب وعدم احتمال وضحك في غير وقته وعدم هدو
وكسل وغفلة وحسد وغيره وقلق وضجر وترفع قلب ومجد
فارغ وعدم إيمان وعدم رجاء وبغضة

هذا أيضاً أفعالهم بطنه¹¹⁷ محبة فضة ومحبة ربح نجس
ومحبة هيولى وسكر وبدخ وبطاله ومحبة الراحة ونجس
ودنس وبقية أعمال الظلام كلها وهذه الأعمال هكذا

¹¹² Inter lineam α(φ)η†με(σ)ι(ρ)α(φ), dazu eine moderne Korrektur (Kugelschreiber?).

¹¹³ Inter lineam σι(ρ)α(φ).

¹¹⁴ Inter lineam περιεργι(ο)ς.

¹¹⁵ Inter lineam φλ(γ)α(ρ)ο(ς).

¹¹⁶ Inter lineam ε(γ)ω(δ)η(ς).

¹¹⁷ Inter lineam με(τ)η(α)β(η)η(τ)φ.

31.9

هذه الآيات هذه الأعمال يتفطنوا منها الرحانيون الذين قد عرفوها
يحملوا الأخيار كل حين بما هو نافع لهم فأما المخالفين فهم
بعد مرة واثنين ادبّوهم وعلموهم
فإن لم يطيعوا فلا يُعاد عليهم الحكم لأن الذين يبذرون
الزريعة الطيبة في الأرض الرديّة هم يحصدوا لهم والغم

وهذه الأعمال فليميزها الروحانيون ويعرفونها وليتكلموا مع
المستحقين كل حين بما يجب والذين^(15v) لا يستحقون
بعد دفعة أو اثنتين يعلمواهم فلا يتكلمون معهم فإن الذين
يزرعون الزرع الجيد في الأرض الغير مثمرة يحصده بوجع
القلب

31.10

يجب على الأسقف والقس أن يطوفا إلى بيوت الأعدا
يجب على الأسقف والقس أن يطوفا إلى بيوت الأعدا
ومعها الدياقونين هذا هو نافع جداً ولا سيما من أجل
الفقراء الذين فيهم لكما أن يُهتم بهم من مال البيعة
فيكونا قد كسبا الثواب الذي يلزمهما أن يعملاه بهذا العمل
هما يدخلوا فرح ربهما
القس

الأسقف والقسيس فليطوفا بيوت المرض وليفتقدوهم
ويمشى معهم الشماس فإن هذا هو الذي يليق جدا لا سيما
لأجل المساكين الذين فيهم ليحملوا كفايتهم بمال الكنيسة
لكي إذا اقتنوا لهم الرحمة التي عليهم أن يفعلوها يدخلون
أيضاً إلى فرح سيدهم

يجب على القس إنه يعمل جميع ما عمله الأسقف إلا وضع
اليد ولا له أن يقدر هيكلاً جديداً ولا مذبحاً فلهدا
السبب يلزمه أن يظهر أعمال الفضائل التي يلزم الأسقف
أن يعملها
ولا يوجد في شيء من الأعمال القبيحة لأنه يعلم أن
الملائكة لما اخطأوا ما ابقا الله عليهم

ليكن للقسيس سلطان الأسقف في كل شيء ما خلا
الشرطونية وتقديس الأماكن الطاهرة والمذبح لأجل هذا
يجب عليه أيضاً أن يظهر أعمال الفضيلة هذه التي يجب
للأسقف عملها
وأن لا يلحقه شيء من الشر إذ يعلم أن الملائكة الذين
أخطوا لم يشفق الله عليهم

31.11–32.7 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

I.LXXXIII

قسمة الدياقن
الدياقن يختار أيضاً من الجماعة ويشهد له الشعب
بأنهم راضين لأنه دين ويكون أعماله مثل أعمال القس فإن

لأجل إقامة الشماس
الشماس ليختار ويشهد عليه من الشعب كله
أنه مرضى بالله كما تقدّمث وقلت لأجل القسيس أن لم

لم يتزوج فنعماً ليكون متفرغاً لخدمة الرب فإن كان قد
تزوج بامرأة واحدة
ولا يكون مشيئته في أعمال العالم والتجارات أو صنائع
بمنعة عن خدمة الله
ولا يكون يرغب إلى غناء هذا العالم واكتسابه ولا يكون
يرغب إلى العظمة وزينة اللباس وجمع المال ولا يكثر من
شرب الخمر ولا يكون غمازاً ولا كثير الحضومة ولا ملاجج
ولا كثير المكابرة
بل يكون طاهراً ليس فيه عيب وديعاً متواضعاً كثيراً
لطاعة مساعداً لصاحبه على عمل الخير حسن المهمة في
أهله جيد التربية لولده مصالح لكل أحدٍ

يتخذ امرأة بالجملة لكي يكون مستريحاً دائماً للرب بحرص
أو لم يكون فكان له امرأة واحدة صار بعلاً لها
ليكن غير متشبك¹¹⁸ في أعمال هذا العمر والتجارة أو في
صناعة تمنعه من أعمال التقوى
ولا يتكلم على الغناء الذي يضمحل ولا يكون مُحبباً
للتزين ولا مُحبباً للهيلولانيات^(16r) ولا محب الأوجاع ولا
يتعبد للخمر الكثير ويكون غير فارغ وغير مصارع وغير
مخاصم وغير محب للأوجاع
لكن يكون طاهراً غير شرير حكماً في القراءات وديعاً غير
شرير متواضعاً طائعاً مسروراً بالخير لصاحبه
يتم بأولاده جيداً وبيئته ويكون مسالماً قبالة كل أحدٍ

(Das in beiden arabischen Redaktionen hier folgende entspricht dem syrisch in XXXVIII
Ausgeführten.)

I.XXXVIII

38.1

هكذا يكون بقدمة ليس إنه بمنزلة القس بل إنما يكون
خادماً لأوامر الأسقف ومبطيناً للقس قياً بكل أحوال
البيعة

ولتكن إقامته هكذا من أجل أنه لا يقام للقسيسية لكن
خادماً لخدمة الأسقف والقسيس والكنيسة

فإذا كان بهذه الصفة يضع الأسقف يده عليه

وإذا وُجد هكذا فليضع الأسقف يده عليه وليصلي هكذا
صلاة قسمة الشماس

38.2

ϕ† ΠΙΠΑΝΤΟΧΡΑΤΟΡ ΦΗ ΕΤΑΥCΟΝΤ ΝΕΝΧΑΙ

NIBEN

إلى آخرها¹¹⁹

¹¹⁸ Inter lineam ϩΛΕΜΖΩΜΠ.

¹¹⁹ In margine كتب بعد هذا تفسيره كتب.

(Der in beiden arabischen Redaktionen hier folgende Vers hat keine Entsprechung im Syrischen.)

ومن بعد الصلاة يعطيه من السرائر المقدسة ويقبله
ويقولوا الكهنة والشعب أكيوس ثلاثة دفعات ويقبلوه
كلهم بقبلة المحبة

وليعطيه الأسقف من السرائر المقدسة وليقبله وليقل
الأكليس والشعب مستحق مستحق وهكذا
فليقبله كلهم بقبلة طاهرة

I.XXXIV

34.1

ومن بعد هذا فليكن خدمته هكذا

وبعد هذا فلتكن خدمته هكذا

يكون متيسر لعمل جميع ما يوريه يتطوع لأمر الأسقف
ويسمع من القسيس يكون مذكراً لهم بجميع ما فيه الخير
ويكون أميناً على سرائر البيعة

أما أولاً لكي يصنع ما يأمره به القانون من جهة الأسقف
والقسيس وليكن مذكراً لهم بما يجب ويكون أميناً على
السرائر البيعية

ويتفقد الأعداء ويتعاهد ذوي الحاجة والأيتام لئلا يكون
منهم واحد مضيعاً عليه أو محتاج أو وجع القلب أو في
ضرر أو مظلوم ينهى أمره إلى الأسقف أو القس حتى يتم
محالة مما للبيعة

وبعدها ليفتقد المرضى ويدور على بيوت المعوزين والأيتام
لئلا يكون واحداً في شدة أو حزن قلب أو ضايقه أو
مظلوم وليأت بعلمهم قدام الأسقف أو القسيس لكي يهتموا
بهم بما للكنيسة¹²⁰ (16v)

(Das im Syrischen hier Folgende entspricht dem in der arabischen Borgia-Redaktion bereits nach 23.5 Dargestellten, das als Ausnahme keine Parallele in der Petersburg-Redaktion hat.)

34.3

وهكذا يسأل عن الغرباء والمسافرين

وهكذا أيضاً لأجل الغرباء المازين

إن كان في مدينة على شاطئ البحر يكون يتفقد الساحل
لئلا يكون أحد قد مات وهو ضائع أو محتاج أو عريق

فإن كان مقيماً في مدينة على البحر فليطوف على الشاطئ
لئلا يكون واحداً قد مات¹²¹ أو أعوز

¹²⁰ In margine: من مال الكنيسة.

¹²¹ Inter lineam: غرق.

في البحر أو في مكان ياوى إليه وقد مات
 لهؤلاء كلهم يلزمه أمرهم ليعلم مقدمين البيعة ليتموا لكل
 واحد بما يحتاج إليه

ولأجل هذه كلها فليعلم الكنيسة لكيا تهتم بواحدٍ واحدٍ كما
 يليق به

(Das in beiden arabischen Redaktionen hier Folgende ordnet Rahmani dem syrischen Kapitel 37 zu.)

وإذا عمل هذا كله فلا يتوانى عن خدمة البيع التي هي
 لازمة لرتبته يكون مخافة الله أمام عينيه كل حين في جميع
 ما يعمله يكون مشتاقاً إلى ملكوت السماء

مطيعاً إليّ في كل أعماله لكيا المكان الذي فيه أكون يكون
 فيه خادمي فلا يكون متواني ولا محتاك ولأمر أي ولا
 قليل الدين ولا جبن لئلا يكون مثل التلاميذ الذي ارتدوا
 في ذلك الزمان ولم يتبعوني

I.XXXVII

وإذا فعل هكذا فلا يرفض الخدمة الطاهرة التي للكنيسة
 هذه التي تدخل في طقسه ويجعل خوف الله قدام عينيه
 كل حين والشوق إلى أماكن الرحات التي لله التي في
 السموات

ويتبعني بكل قلبه لكي الموضع الذي أكون فيه يكون هناك
 معي كما قلت ولا يكون بتهاون أو بكسل أو بقلبين أو
 عدم إيمان أو رفض أو عدم اهتمام لئلا يهلك مثل التلاميذ
 الذي رجعوا إلي ورائهم ذلك الزمان ولم يتبعوني

(Das im Syrischen hier Folgende entspricht dem in beiden arabischen Redaktionen bereits nach 36.4 Dargestellten.)

I.XXXV (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

I.XXXVI (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert; das im Syrischen hier Folgende entspricht dem arabisch bereits nach I.34.4 Dargestellten.)

I.XXXVII (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

I.XXXVIII (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert; das im Syrischen hier Folgende entspricht dem arabisch bereits nach I.XXXIII Dargestellten.)

(Das in beiden arabischen Redaktionen hier Folgende entspricht dem syrisch in I.XLIV Ausgeführten.)

I.XLIV

44.1

من أجل الأبوزياقن

الأبوزياقن

الأبوزياقن ليختار ويكون مملوؤاً من كل فضيلة كما قلت
لأجل الشماس

قسمة الأبوزياقن مختاراً يكون في جميع أعمال الخير وفيه
جميع أعمال الدياقن

ولا توضع عليه يدٌ

لا تضع اليد عليه

وليقل له الأسقف والاكليس يسمعه

أو يقول له الأسقف والكهنة والشعب يسمعه

44.2

أنت أنا أقول لك يا فلان تأمل بخوف الله أن تخدم
أسفل¹²² القسوس والشامسة وتعمل بأوامر الانجيل
بالبر

يا فلان استمع ما أقوله لك احترس لمخافة الله تكون تخدم
القسوس والشامسة وتعمل وصايا الإنجيل

احفظ أمانتك انسك بالطهارة اقتن لك التواضع في كل
شيء لا تتكاسل في الصلوات والأصوام لكي ينيحك الرب
ويجعلك مستحقاً لدرجةٍ أخرى أكبر وأفضل من هذه
وليقل الاكليس ثلاثة دفعوع يكون يكون يكون^(17r)

وتصون نفسك من تخليط العالم وتكون متمسكاً بالطهارة
والتواضع في كل أعمالك ولا تغفل عن حضور الصلوات
والصوم لكيما يقربك الرب وبأهلك لرتبة أعظم من هذا
يقولوا الجماع يكون ذلك آمين

I.XLV

45.1

من أجل الاغنستس

الأغنستس

الاجنستس ليختار طاهراً وديعاً حكماً متواضعاً وديعاً
يجادل جدا في الكتب المقدسة محباً للتعليم فهماً فيما يقرأه
خائفاً مستحياً مكرماً مجتهداً محتملاً

يختار أيضاً يكون طاهراً قنوعاً حكماً متواضعاً وديعاً معروفاً
يحفظ الكتب يكون ادبياً يدري ما يقوله ويعرف ما يقرأه
ويكون خائفاً من الله مسيحياً مُطيعاً حريصاً مجتهداً

ولا توضع عليه اليد

لا تضع اليد عليه

¹²² In der Reproduktion nicht zu entziffernde Glosse in margine.

قبل أن يعطيه الأسقف مصحفاً وبأمره بحضرة الكهنة
ويقول له

وليعطيه الأسقف القوة ويقول له والاكليس يسمعه

45.2

أنا أقول لك

أنت يا فلان قد أهلك الله أن تقرأ كتبه على الشعب
اجتهد أن تكون متمسكاً لوصايا الرب ليأهلك لرتبة هي
ارفع من هذه ويعطيك أجر يقبل في مساكن الأبرار

أنت يا فلان هو ذا قد دعاك المسيح لتكون خادماً
لكلامه المقدس للشعب فاجتهد لكي تظهر أن تكون مجرباً
في القانون وفي الحجة وترضى الرب في كل شيء لكيما
يجعلك مستحقاً لرتبة أخرى أعظم وأفضل من هذه
ويعطيك أجرة اتعابك اضعافاً كثيرة في منازل الدائمة إلى
الأبد

يقولوا الكهنة يكون ذلك آمين

وليقل الشعب ثلاثة دفعوع يكون يكون يكون

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier Folgende hat keine Entsprechung in der Petersburg-Redaktion, und auch nicht im Syrischen.)

من أجل المرتل

المرتل فليختار ليكون اناء الروح القدس كاملاً من كل
فضيلة لم يكون له لوم في عمره لا يكون مصارعاً ولا مجاباً
للأوجاع ولا متكاسلاً غير تمام غير محب للمجد الفارغ غير
متعظم غير وقع غير مطرح ويكون حكماً ولا غير
مستحى وغير خائف ولا يحب الفضة ويجب الربح
القبیح¹²³ ولا يحب اللذات ولا يتكل على الهيولانيات
والمزاح¹²⁴ والعالميات ولا يحب التزين ولا يكون عبداً
للخمر الكثير ولا يكون شرها¹²⁵ لكي إذا وجد هكذا

¹²³ Inter lineam αλοϋ.

¹²⁴ Inter lineam σιϱραϋ.

¹²⁵ Inter lineam μετλαδνητηϋ.

ليرتل بفهم ويفرح الشعب وينقب¹²⁶ قلوبهم في شركة
القطع التي يقولها بمسرة الروح القدس^(17v)

كمثال الأولين

ولا يوضع عليه اليد

وليقل الكاهن له

أنا أقول لك أنت يا فلان رتل بفهم وخوف من الله من
كتاب المزامير وحده مثل داوود واصاف والبقية الاخرى
لكي تحل عليك الروح القدس

(Die verbleibenden Kapitel, die Parallelen zur syrischen Redaktion des ersten Buches haben, finden sich nur in der Borgia-, nicht jedoch in der Petersburg-Redaktion.)

I.XXXIX

39.1

من أجل المعترفين

فإذا شهد على واحد إنه كان في رباطات وحبوس وأحزان
وعذاب لأجل اسمي لا توضع عليه يد الشماسية أو
القسيسية لأنه أخذ كرامة الاكليروس من قبل اعترافه لأن
يد الرب صارت عليه برباط وثاقات شهادته

فإذا أريد أن يصير أسقفًا فلتوضع عليه اليد

39.2

فإن كان واحد قدم إلى السلاطين ولم يعذب بعذاب
ووثاقات وحبوس لكن اعترف وحده باسمي فليشرطنه

¹²⁶ Inter lineam xωτϷ.

لأنه مستحق الاكليرسية

I.XL

40.1a

من أجل الأرمال النساء الشاسات

الأرملة لتقام شاسة ولا تكون دون ستين سنة وقد
صارت امرأة لرجل واحد وبعد ذلك صبرت على الترملة
زماناً كبيراً وقد ضيق عليها دفعوع كثيرة أن تتخذ زوجاً ولم
ترض لأجل دوامها الله بغير مزاح¹²⁷ ولا تختار بصورة
التقوى إذا اظهرت من زمن يسير برها

لكن لتجرب من سنين ليظهر برها لكل أحد أولاً إذا
كانت ريت البنين وعالتهم بطهارة أو لم تعلمهم العادات
العالمية بل افرزتهم^(18f)

ليتعبدوا لنا موس الكنيسة المقدس أو لم تبرح في الصلوات
الليل والنهار أو لم تقبل إليها المساكين أو لم تكن مسرورة
القلب أن تعين المضيقين ولم ترفض القديسين أو لم يظهر
للقديسين لأجلها إنها مستوجه أن تحمل النير

فإذا وجدت هكذا فلتقام والتطرح تحت رجل الأسقف
ويصلي عليها هكذا

40.2–40.4 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

I.XLI

41.1

صلاة على الأرملة¹²⁸

ϕ† ϕη ε̄θ ε̄θμοτεν μοϕ ηεν ηη ε̄θ

¹²⁷ Inter lineam ηενοϕμετϑιϑραϕ.¹²⁸ In margine كتب بعد هذه تفسيره.

إلى اخرها
ويقل الشعب امين

41.2–41.3 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

I.XLII

42.1

وبعد هذا فلتكن ملازمة للمذبح لا تهتم بشيء في هذا العالم لأجل الصلوات والطلبات التي يجب فعلها بوحدة لأن اساس الطهارة والحياة هذه هكذا التي تقيم هنا ولأنها تبقى وحدها هكذا فلا تحب اخر إلا اله الالهة وأب الأنوار

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier Folgende entspricht dem syrisch in 40.1b–

40.4 Ausgeführten.)

40.1b

ولتكن كاملة في كل شيء صالح عابدة للرب بكل قواضع قلب ومحبة بالروح وتكون عيني نفسها مفتوحة كل حين وتكون حلوه غير شريرة لا تشتبهى أن تقتنى شيئاً لهذا العالم بل تحمل صليبي كل حين وتعمل بأوامر انجيل بكل نفسها

40.2

وتستعد أن تعلم الأطفال من النساء بوداعة ليكون صالحات والذين لم تطب قلوبهن بتوبيخها والذين يجهلون التعليم والجهلة ليصيرن حكيمات والذين يحببن الفضة^(18v) أو يحببن لتزين فتونجنهن ليكونن بالجري معطيات فإذا كن لم يسمعن فلتان بعلهن قدام الأسقف أو القسيس ولتصمت في البيعة وتكون مستمرة ملازمة للخدمة

المقدسة والنساء المرضى فلتفتقدهن والمحتاجات ولتعلم
الكنيسة لتعينهن

40.3

ولا تعمل شيء عالمي هذه التي تجد بها إلى المزاج¹²⁹ بل
تعمل للروحاني وتلازم الصوم والتلاوة والصلاة ولا تقتش
عن المشكلات العميقة ولا تطلب الكثرة لكن يرسله
الرب تقبله بشكر وتستعد أن تكمل الرحمة كقوتها فإن
كانت لها بنين أو بنات ولم تهتم بهم لكن تسلمهم للبيعة
لكي يعولهم في بيت الله ليكونوا مستعدين للكهنوه وهي
تتفرغ لله لأن الذين يخدمون حسنا يجدون من الله
وملائكته

40.4

لا الذين يصيرون في شطارة وشره¹³⁰ وسكر وبدخ
ومحبة أو جاع وكثرة كلام¹³¹ وهي شريرة سيطرحون في
الظلمة الخارجة ويهلكون لأنه ستقدم صورعمالهم قدام
العلي لكي بعد عبورهم من هذا الدهر توجهم تلك الصور
ولئلا يتركوا يحمل رؤوسهم إلى فوق وهكذا فليطرحوا
أسفل غمق الهلاك من أجل هذا فلتستعد هذه هكذا
لكي تصير مستحقة أن تقدم أعمالها^(19r)

الحسنة قدام العلي لأن الشيوخ القيام أمام أب الرفات
يقدمون له في مجامر الأعمال الحسنة وصلوات القديسين
رايحة بخور.

42.2–43.3 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

¹²⁹ Inter lineam σιζραϥ.

¹³⁰ Inter lineam μετλαβητηϥ.

¹³¹ Inter lineam περιεργιος.

I.XLVI

لأجل العذارى ذكر كان وانثى

46.1

ولا يقام بتول ذكرا كان أو انثى خارجا عن قريجة¹³² لأن
البتولية ليست هي غضب بل هي قريجة والذي يجب على
الذي يشتهي البتولية أن يصلبون أجسامهم والامهم
وشهواتهم

46.2

ويستمرون الأصوام والتلاوة والصلوات بدموع والنوح
الليل والنهار وينتظرون خروجهم من الجسد في كل حين
ويجاهدون إذ هم أموات كل يوم ولا يعطون أو دوى
بطنه¹³³ أو بدوخ أو سكر أو مزاح¹³⁴ أو محبة أو جاع
أو كلام مردول أو عمل عالمي أو هيولاني بل يكونون في
الصيب دائما وهم قلب عند الله بشوق روحاني ويكونون
بكل تواضع وكل وداعة أمانة في مشورتهم معزيين بحلاوة
متراآفين بمن هو مقيم معهم متحنين بالدين في الشدائد
دوى سلامة مع كل أحد لكي إذا صلوا للرب سمع لهم
ويعطيهم أجرهم ويكونون مثالا لكل أحد في كل الصالحات
وكلامهم الذي يقولوه يكون بنعمة وأعمالهم يصنعونها برتبة
ليكونوا ملجا¹³⁵ صالحا للأرض^(19v) فالذين يطهرون
ويكونون هكذا يستحقون كرامة كثيرة لكي البقية يصير لها

¹³² Inter lineam προερεσις, durch Zufügung eines Kreuzes beiden Erwähnungen von قريجة jeweils zugeordnet.

¹³³ Inter lineam μεταβητις.

¹³⁴ Inter lineam σιρραϛ.

¹³⁵ Korrektur infra lineam ملجا zu ملحاً.

غيرة جيدة لعمل¹³⁶ الصالحات.

46.3–47 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

(Beide arabischen Redaktionen kennen keine Aufteilung des Testamentum Domini in zwei Bücher, hier folgt übergangslos das syrisch Buch II Entsprechende.)

(Die den Anfang von syrisch Buch II bildenden Bestimmungen über die Laien finden sich nur in der Borgia-Redaktion.)

II.I

لأجل العلمانيين

1.1

الذين يأتون إلى سر العدل قبل أن يدخلوا إلى الكنيسة ليذهبوا أولا إلى بيت المعلم لبحث عن أفعالهم باجتهاد إن كان بقريحتهم من ذاتهم أو بشوقهم إلى دخول الحياة أعطوا ذواتهم إلى الكنيسة وإذا كان هكذا فليعلمهم

1.2 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

1.3

ليعلموا إنهم لما أعطوا ذواتهم لأي مقدار من النعمة وليبحث عن عيشتهم وبلادهم فإن كانوا مصارعين أو مطرحين أو يقولون كلاما قبيحا أو¹³⁷ أو كانوا سكيرين أو محبي اللذة فليتركوا باهتمام ويعزوا مجلاوة ليثبتوا ويكونوا ودعاء متأنين حريصين متواضعين محبي الصلاح محتملين

(Vgl. syrisch auch II.III)

ليوعظوا أولا بالتعاليم النبوية فإذا نموا فليعلموا بالكلام الرسولي والاناجيل بعدها كلام تعليمي فإذا ظهر واحد

¹³⁶ Inter lineam ερασια.

¹³⁷ An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die ετραπελος eingetragen ist.

بعيشة جيدة وهو مستحق المعمودية قبل التقدمة فلتعطي
له ل أن الزمان لا يحكم عليه

1.4

بل اختيار اللذة ولا يعطي إن يثبت في شيء بغير زبجة
لكي لا يصطاد الشرير نفسا ويجذبها للزنا لأن المقام بغير
زوجة هي قريجة مثل ما تقدمت وقلت

1.5

فإن كان عبدا أعطي ذاته^(20r)

وهو يريد التعميد فليبحثوا عن علته فإن كان عبد المؤمن
واراد سيده فليقبل وإذا كان سيده غير مؤمن فليسأله
المعلم أن يوافق فإن لم يطب قلبه فلا يقبل ذلك العمل
إليه لكن يطيب قلبه بكلام التعزية لكي يسير كمتعاهد
للتقوى ويصنع هكذا ويعد في عدد المسيحيين

1.6/ 1.7

وإن كان واحداً يريد أن يصير شديداً¹³⁸ من امرأته لأجل
الطهارة ولم يطب قلب المرأة
فليعلمه الكاهن لئلا يصنع كارادته

1.8

فإذا كان واحدٌ موعوظاً ومعه شيطان فلا يعمد حتى يبرأ

II.II

2.1/ 2.6

فإن أعطت زانية ذاتها للتعميد أو مؤنث اودان أو مضاجع

¹³⁸ Glosse in margine σεργρα τεγσοε (?), dazu arabisch غزيراً.

ذكر أو سارق أو من يضل الناس أو¹³⁹ أو¹⁴⁰ أو¹⁴¹ أو
 واحد يعلم أو¹⁴² أو صائغ الأصنام أو مصور فليرجع عن
 هذه

2.2

وهؤلاء كلهم فلا يقبلهم الكاهن حتى يزولوا عن هذه
 الأعمال النجسة هكذا

2.3

فإن كان واحد يعلم الأطفال الصغار بالحكمة البرانية فحيد
 إن يفرغ عنها فإن كان ليس له صناعة أخرى غير هذه
 فليعلمهم الكاهن أن لا يقولون اسم الأصنام وليقبله إليه

2.4

وجندي أو واحد في سلطان فليعلمهم الكاهن أن لا
 يغضبوا أو لا يخطفوا^(20v) ولا يقتلوا ولا يعطوا جزاء ولا
 يشتهوا بل يكتفوا بارزاقهم فإن لم يصنعوا هكذا فلا يقبلهم
 إليه

2.5–2.7 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

2.8/ 2.9

ساحر أو عراف أو ذاعي أو مسائل الموتى أو زارع الكلام
 أو واحد يدعوا من في البطن إن لم يتخوا عن هذا وثبتوا
 بإيمان عظيمه فلا يقبلهم إليه

¹³⁹ An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die οΥΜΗΜΟC eingetragen ist.

¹⁴⁰ An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die οΥΘΕΑΤΡΙΚΟC eingetragen ist.

¹⁴¹ An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die οΥΕΜΙΩΧΟC eingetragen ist.

¹⁴² An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die οΥΧΙΝΕΧΟC eingetragen ist.

2.10 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

III. (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

IV.

4.1

وبعد أن يسمع الموعوظين كلام الوعظ من المعلم فيصلي عليه منفردين ويتركون لكي يدخلون الذين امنوا بكلامهم وخدمهم بالكلام الانجيائي

4.2–4.3 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

4.4

ولتغطي النساء رؤوسهن في الكنيسة ويتزين بالحيا والحكمة والخوف والتقوى ولا بالحللى أما بذهب أو بجوهر أو لبس مثن لكي لا تصطاد نفس إلى الخطية ويحملون أموالهم

V.

5.1–5.2 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

5.3

فإذا كان موعوظ ويصبر ويبقى لأجلي وينطق بالدخول إلى المعلم ويطلب التعميد ولم يصير ذا قلبين بل يعطي سريعا وأيضاً فإن جذب غضبا ليقتل قبل أن ينال المعمودية فليطب قلبه بخذه المعمودية من قبل دمه من ذاته

VI.

6.1

والذين كملت أيامهم في لوعظ فليبحث الكاهن لأجل عيشتهم التي أظهروها في وعظهم إنهم أكرموا الأراامل أو سلكوا بالتواضع والمحبة أو كانوا حريصين على طلب

الأعمال الصالحة التي تليق بثمار التوبة أو كانوا مستعدين
للتلمذة

فإذا شهد عليهم الذين سلکوا^(21r) قدامهم بهذا

6.2

فليعلمهم أيضاً بكلام الانجيل

6.3 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

6.4

ويوصيهم اليستحموا في يوم الخامس من الأسبوع

6.5

ويصومنون الجمعة وفي ليلة السبت فليجتمعوا جميعاً إلى
الكنيسة وأيضاً يفتنشهم ويخلف واحداً واحداً إنهم ساروا
في جميع ما قلته والذين فيهم شر أو هم أنجس فيويجئون من
ساعتهم من جهة الروح الغريب¹⁴³ الذي فيهم والذين
يوجدون هكذا فليفر (قوا) وليعيروا إنهم لم يستمعوا التعليم
بأمانه إذ جعلوا موضعاً للروح الغريب¹⁴⁴ أن يثبت فيهم

(6.4)

فإن كانت فيهم امرأة. وهي بالتي للنساء

فلتقيم بغير تعميم حتى تتطهر

VII.

7.1

والذين يوجدون مستحقين للمعمودية فلتودع اليد عليهم
هكذا قائلاً

¹⁴³ Inter lineam ἄλλοτριον.

¹⁴⁴ Inter lineam nochmals ἄλλοτριον.

صلوات المعمودية وترتيبها قد كتبت في كريس بعد هذه
التي فيها صلوات الشرطونية والقداس ويتلوه المعمودية إلى
أن يقربوا المعمدين
ويعضوا بسلام

7.2– IX. (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

X.

10.1

وليوص الكاهن أيضاً الكنيسة كلها بالاهتمام وينبئهم بكلام
التعليم بغير فتور ليعملوا الأعمال الصالحة باجتهاد أن
يصيروا محبين الغرباء محبين للإخوة ذوى سلامة روحاء
متواضعين ودعاء وبالأكثر وبالحرى محبين لله خائفين¹⁴⁵
متأينين هاديين كثيرين العمل متعبدين لأوامر انجيلي كلها
فإذا تعلموا من جهته أن ينتظروا برجاء^(21v) وخوف اليوم
العظيم الذي لمجيي الثاني للحكم الحق الذي يكون لواحد
واحد كما عماله ولا يترك أحدا يعرف سرائر ملكوت
السموات قبل نيل المعمودية المقدس هذه هي الصعيذة
التي لها اسم جديد هذه التي لا يقدر أحد يعرفها الا من
استحق معمودية الانجيل

10.2

وليوص الكاهن أيضاً كل المشيخة¹⁴⁶ أن يحدروا بكل
ثبات أن لا يترك شيئاً فيهرق من كأس الشكر ولا
يتهاونون أن تسقط لبابه من الصعيذة على الأرض باطراح
لأن هذا خطيه ثقيلة للذي يتهاون وحكما أبدياً وأيضاً

¹⁴⁵ Inter lineam ⲛⲟϥⲏⲧ (ⲛⲟϥⲏⲧ?), im Text eine Lücke mit einer anscheinend modernen Korrektur مستحيين (Kugelschreiber?).

¹⁴⁶ المشيخة; inter lineam القسوس.

للذي يعلم ويتغافل والذين يعطون فليعطوا بخوف
وباحتراز كثير والذين يأخذون فليأخذوا برعدة وتعطف
كثير فإن الملائكة الأطهار لا يحملون مجد السرير المقدسة

10.3–10.4 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

XI.

11.1

وإذا أخذ واحد¹⁴⁷ ليخدم به أرامل أو أيتام أو مؤمنين أو
أقوام متفرغين للأعمال البيعية وليعطاه لهم في ذلك اليوم
لساعته فإن تهاون أن لا يعطيه اليوم ما يأخذوا فليقم
عليه آخرين في العد من خاصته وهكذا فليعطاه لأجل إنه
له قدرة أن يصنع هذا في اليوم اليوم اطرح بغير خوف
لأنه مسك عنده خبز المساكين وطرح أصحابه الأعضاء
وأغضب الذي خلقه^(21v)

11.2

من أجل الأربعين يوماً الصوم والفصح المقدس

اذكروا أنني صمت أربعين يوماً وأربعين ليلة

لهذا السبب يوصي الكاهن الشعب أن يجتسوا في أربعين
يوم الصوم وتكون أعمالهم مُرضيه بالنسك والطهارة
والأعمال الحسنة التي ترضي أبي السواوي

يكون الجمعة الأخيرة التي للفصح بصوم متصل والسهر
والصلوات الليل والنهار ودرس بلا تواني أذكار الآلامي
يوم الخميس في المساء يقدر الكاهن على الضحية خبزاً
نقياً وخمراً ذكياً ممزوجاً بالماء يتم سر الفصح

اذكروا إني صمت أربعين يوماً وأربعين ليلة

لأجل هذا ليوصم الكاهن الشعب أن يكملون أيضاً أربعين
يوماً صوما بثمار طاهرة يرضون أبي الذي في السموات

وفي الأسبوع الأخير ليصنعوا الفصح باصوام متممة
وسهرانات وصلوات كثيرة وثلاوات مستمرة في الليل
والظهيرة لتذكاري وفي خامس الأسبوع عشية ذلك
اليوم فليقرب الكاهن خبزاً وكأساً ممزوجاً بماء وخمر لكمال
سر الفصح

¹⁴⁷ In einer Lücke im Text inter lineam νογῆσαι; dazu wohl von deutlich späterer Hand mit anderer Tinte
(Kugelschreiber?!). مأكول.

وهكذا يوم السبت على هذا الترتيب وقت المساء يكون
يتم الصلاة مُمسياً جداً

11.3 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

يفطروا الشعب صومهم وبتوا باقي الليل بالمزامير
والتسايح والبركات الروحانية

وبالغداة يوم الأحد يعيدوا العيد الروحاني للذي أسلم ذاته
عن عثرات العالم وقام لتركيهم

يكونوا يعيدوا سبع جمع متصلة لا يصوموا ولا يسجدوا
لأنها هي أيام راحة وبهجة الراحة للذين يجتهدون في هذا
المجاز ويمتغوا نفوسهم من شهوات الجسد من أجل اسمي
أوصوا بهذا لبني النور من تحن أي شا ان يعزيهم ويريجهم
من تعبههم وبما الزموة نفوسهم فعزاهم بالراحة من بعد الصوم
والفصح وليس هذا فقط بل كل السبت وأيام الحدود
لكل السنة إلا السبت الواحد الذي للفصح لا غير هكذا
أيام الأعياد التي لا ذكّار آلامي التي قبلتها بالتدبير

فإذا تمت أيام العنصرة تسجدوا وتصوموا في كل جمعة
الأربعاء والجمعة لا تفتروا إلى الساعة التاسعة من النهار
تصلوا وتدعوا من أجل الأعضاء المفترقة من جسمي لكيما
يستحقوا أن يتصلوا بي

لا يجب للكاهن أن يكون معه إنسان في جنسه مشارك
له في الخدمة ولا يمكنه ولا يأذن له أن يعمل شيئاً من

وفي السبت فليصنع أيضاً هكذا يبتدئ كالترتيب من وقت
عشية بترتيب إذ يصنعون القدس عشية جداً

11.4

وليلح الشعب صومهم وليبقوا بقية الليل بمزامير وتسايح
وتمجيدات روحانية

XII.

12.1

وبأكر أحد السبت ليعيدوا أيضاً عيداً روحانياً للذي
أسلم ذاته لأجل سيئات البشر وقام ليبررهم

12.2

ويصنعون سبعة أسايح على بعضها يعيدون هكذا إذ لا
يصومون بالجملة ولا يحنون ركباً لأنها أيام الراحة والسرور
ويستدلون أيضاً المتعوبون في هذا العمر الذين منعوا
أنفسهم شهواتهم الجسد انيه كلها لأجل اسمي ويعطون
أيضاً أبناء النور مراحم أي ليحل فيهم نير الأتعاب الذي
للصوم والفصح وليس في هذه لكن وفي يوم السبت
وأحد السبت للسنة كلها^(22r) الأسبت الفصح وحده
وهكذا أيضاً بقية الأيام الاخر التي يبلغ فيها ذكر الذين
قبلوني حول التدبير

وبعد يوم الخميس فليحنوا الركب ويصلون ويصومون
دفتين كل أسبوع وهي الأربعاء والجمعة ولا يجلوا إلى
الساعة التاسعة ويقبلون اتعاب الأعضاء التي تفرقت من
الجسد لكي أيضاً يستحقون أن يشركون معهم

ولا يصفح الكاهن بشيء من خاصته كالجسد ويصبر
مصاحباً معه أو يجعل سلطاناً لشيء في كهنوته لئلا نظهره

أعمال الكهنوة لثلا يعير البيعة ويكون قد أسلم خرافي
للذياب فأنا أطلب دمهم من يديه ويكون تحت حكومة
الدينونة إلى الأبد

الكنيسة ويعطي خرافي للذيب فاني طلب دمه من يديه
ويصير تحت الحكم إلى الأبد

12.3 – 13.2 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

13.3

وإذا دُعي كاهناً إلى صنع
يوصى الذين معه أن يكونوا متوقرين يأكلوا بالقنوع ومخافة
الله وقلة السترة ولا يكونوا طنخين ولا مُتبخخين
لئلا يتهمر أنهم الذي دعاهم إذا ما رأى فنخ أعمالهم ويندم
على الثقة التي ثقفها

وإذا دعا الكاهن قوم إلى وليمة

فليعلم الذين يمشون معه أن يأكلون بأناة وخوف الله
وحكمة ولا بسكر او شطارة أو¹⁴⁸

لكي لا يضحك الذي دعاهم بانحلالهم وعدم صبرهم ويجزن
ويندم لهذه التي فعلها

بل يكونوا يأكلوا بسكينة كما يليق بأولاد النور الذين هم
الملح الروحاني فإذا رأى ذلك الذي دعاهم إلى حسن
سيرتهم اشتاق أن يدعوهم مرات كثيرة ويرى أن قد
حضروا القديسين في مسكنه وأكلوا من تعبته إذا كانوا
يأكلوا يكون أكلهم بمقدار

بل يأكلون بهدو كما يليق ببناء النور الذين هم الملح
الروحاني لكي يشتهي أولئك الذين دعاهم دفعوع كثيرة
ويطلبون أن يحظون بمحيي القديسين في مساكنهم لينالوا
مالمهم فيأكلون ويطعمون بقدر وأناة

13.4

ويستبقوا الأكثر لكيا يبقى للذين دعاهم ما يأكلوا منه
ويرسلوا إلى أحبائهم ويقولوا كلوا من فضل القديسين
هكذا يكثر فرحهم إذ دعاهم

حتى إذا تبقى الأكثر للذين دعاهم ينالون أيضاً منه
ويرسلون لآخرين قائلين خذوا أيضاً مما تبقى من
القديسين^(23r) وهكذا يكون فرحاً عظيماً للدعوه

13.5

الذين يحضروا في الدعوة يقدموا الكاهن في كل شيء
ليصلي ويبارك ويمديده إلى الطعام قبلهم هكذا من كان
بعده كما يأمرهم والشباب الذين فيهم ومن كان صغير

والذين يحضرون في الوليمة فليتركوا الموضع للكاهن في كل
شيء ليصلي ويبارك ويسهل أولاً وأيضاً الآتين بعده
كالترتيب كمثل ما انتخبوا والصبيان الذين فيهم وأصحاب

¹⁴⁸ In einer Lücke im arabischen Text inter lineam οϋσαταλια.

الدرجة يتصبر حتى يبتدؤوا الشيوخ الذين قد يقدموا في
الرتبة وليكونوا يقدموا على الطعام قبلهم

ولا يتكلم أحد بكلام أهل هذا العالم ولا يتهاز ولا
يتضحكوا ضحكاً باستعراق بل يتموا طعامهم بالصمت
والوقار إلا أن يكون الكاهن ليسائل واحد منهم عن كلام
منفعة

فإذا تكلم الأسقف والقس فليسكتوا الجماعة وينصتوا
لكلامه يفتخروا بما يقوله من الكلام الروحاني ويسكتوا
حتى يعود يسائلهم

من كان له ثمار وتكسب شيئاً جديداً يقدم إلى الكاهن في
الابتداء من بكورة ثمرة لكي يبارك عليه فيبارك الله في
ماله

إن ينيح مؤمن أو مؤمنة وخلفوا أولاد أو شيئاً من المال
أو المواشي أو الأشجار أو نعمة من نعم هذا العالم

يسلموهم إلى البيعة وجميع ما لهم فأما الأولاد فيكونوا يتموا
بهم بأمر الأسقف أو القس كما يجب لأولاد المؤمنين

وأما النعمة فيكونوا يرتفقوا من ثمارها لكي يربي الله

الدرجات الضعيفة فليقفوا حتى يستقيمون الذين كبروا في
القامة والترتيب ويجعلوهم أولاً قدامهم

13.6

ولا يقولون شيئاً من كلام هذا الدهر ولا يضحكون
ويصرخون بغير حشمة بل يكلمون الوليمة بسكون وسر
صامتين إلا أن سأل الكاهن واحداً عن عمل أو كلمة¹⁴⁹

13.7

ويتكلم الأسقف أو القسيس واليسمعه الكل بتعطف
ويفتخرون بالأناة والحكمة على الكلام الروحاني الذي
يقولونه وأيضاً فليسكنوا صامتين حتى يسألوهم

XIV.

أيضاً الذي له ثمار وغرس جديد ليأت بالبكور إلى الكاهن
لكي يبارك عليه وعلى ماله ويشكر عليه ويكون مقدساً

XV.

15.1

إذا رقد مؤمن أو مؤمنة وخلفت بنين وأموال

فلتعطي للكنيسة وكل ما لهم لكي هذه أيضاً يهتم بهم بأمر
الكاهن كما يليق بالمتقين

وتفرح المساكين بأموالهم لكي يكثر الله رحمته على الأبناء

¹⁴⁹ Inter lineam κατῆχον, im Text eine Lücke mit einer anscheinend modernen (Kugelschreiber?) Hinzufügung
ضرورية.

الأولاد ويرحم الوالدين

ويذبح نفوس الأباء

15.2

فإن كان مؤمن أو مؤمنة وليس لهم ولد بل لهم نعمة
متسعة يأمرهم الكاهن أن يكتفوا بما يكفيهم والذي هو
فاضل عليهم يعطوهم لأهل الحاجة والفقراء والذين في
والسجون وحيث يكونوا الغرباء

إذا كان مؤمن أو مؤمنة ليس لها هناك ابن بل لهم
هيولانيات كثيرة فليعلمهم الكاهن^(23v) أن يترك لهم
كفائتهم والذي يفضل يعطي للمعوزين والمضيقيين والذين
في السجون والمدافن

15.3

فإن كان إنسان له نعمة كثيرة وأراد أن يكون أعذر معتزل
من هذا العالم يعطى ماله للفقراء ويكرم البيعة ليكون
متفرغاً للصلوة والدعا والصوم والسهر ويتفرغ ليقر له
الكتب بحفظٍ وحرص

إذا كان واحد له أموال كثيرة ويريد أن ينسك بالبتولية
فليعط أمواله للمحتاجين ويكون ملازماً للكنيسة ومتفرغاً
للصلوات والاعتراف وتلاوة الكتب الطاهرة بأصوام
وسهر في الليل والنهار

XVI. (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

XVII.

17.1

يكونوا المؤمنين كل حين يصلي لهم على طعامهم ولا
يستعملوا شيئاً بغير منسورة

وليشكر المؤمنون على جميع ما أخذوه وأيضاً فلا
يستعملون الأطعمة بعثرة كمن له سلطان

ما يجب للمؤمنين أن يكونوا عثرة بل يكون كل الناس
يتشبهوا بمجادهم ويمتدوا من حسن أعمالهم

لأن الذي يجب للمؤمنين أن لا يعطوا شيئاً بعثرة بل
ليصير أيضاً للبنيان ومثال الخير لكل أحد

17.2

ما كان من شيء مخنوق أو شيء في دمه أو ذبيحة
للأوثان لا يأكلوه المؤمنون ولا أولاد البيعة

مخنوق أو واحد في دمه أو ذبيحة الأصنام لا ينالون منه
شيئاً

XVIII.–XIX. (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

XX.

20.1

لا يتناول واحد من الشعب شيئاً من الطعام يوم يكون

ولا يذوق نفس واحدة في الكنيسة شيء في الأيام الذي

في البيعة صلوة القداس بل يأخذوا من السرائر المقدسة
جسدي ودي

يقدم فيها حتى ينالون أولاً من الخبز والكأس الذي
للشكر الذي هو جسدي ودي

20.2 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

20.3

فمن غفل عن هذا فقد حُسب عليه خطيئة كثيرة ودينونة
ما له منها خلاص إلا أن يصوم ويصلي ويسهر ويتوب
عن خطيئته حتى يغفر له

فإن الذي يصنع هذا تحسب عليه خطيئة عظيمة وحكماً لا
ينقضى وإذا صنع أصواماً وصلوات فلا يحسب لهم فيها
شيء

20.4 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

20.5

ولا يتأخر واحد من المسيحيين عن البيعة إلا من أجل
علة أو شيء فمنعة عن الحضور إليها فإن عارضه عله
فيُسأل عنه ويعوده ويأخذ القس والدياقن السرائر المقدسة
إلى منزله يقربه

ولا ينبغي أيضاً أحد خارجاً الكنيسة بغير ضرورة بل إذا
وجد مؤمن أو مؤمنة يفعل هذا لأجل مرض فليأخذ
قسيس أو شماس السرائر ويذهب إليهم ويعطي لهم منها

20.6

فإن كان العليل قس فيقربه قس مثله

فإن كان قسيس هو المريض فليعط له قسيس آخر

20.7

وإن كانت امرأة عليلة شديدة العلة لم يقدر تصوم الأربعين
يوماً من شدة العلة ولا قدرت تحضر إلى البيعة فلتصم
للصوم المأمور به الأربعاء والجمعة ويصير إليها الشماس
ويقربها من السرائر المقدسة

فإن كانت امرأة حبلى وهي^(24r) مريضة ومن أجل هذه
فلا تستطيع أن تصوم الأربعين يوماً ولا تدخل إلى
الكنيسة من أجل الثقل الكائن فيها فلتصم الصومين¹⁵⁰
المحدودة وليعطيه الشماس من الشكر

XXI.

يكون القس أو الشماس يعرف الأسقف بالمرضى
يكون يعولهم فأن العليل يتقوي من هذه ولا سيما إن كان

وليكن شماس أو قسيس يعرف الأسقف بالمرضى
ليقتدوهم فإن ذلك المريض يحصل له عزاء عظيماً لاسيما

¹⁵⁰ Inter lineam الأربعاء والجمعة.

مؤمناً

إن كان مؤمناً

XXII. (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

XXIII.

23.1

وإن مات رجل فقير فليجمعوا له المؤمنين ويكنسوه
ويؤدوه إلى قبره بالمزامير ويدفنوه بمحبة وودا لآخوة وإن
كان غريباً ليس له مدفن فليدفنوه المؤمنين في مدافنهم

إذا رقد مسكين فليتم المؤمنون) كلهم بدفنه بمحبة
ويشيعونه بمزامير ويدفنونه باهتمام ومحبة إخوة فإن كان
غريب المكان وليس له موضع يدفن فيه فليعطي له مكان
من الذين لهم

وإن كان للبيعة مكاناً فليدفن فيه

فإن كان للكنيسة فإعطي له

23.2

إن مات إنسان غريب أو من أهل البلد وخلف مالاً ولم
يوصي به فيحترس منه مدبر البيعة المقدسة ولا يؤخذنه
شيئاً لئلا يحضروا أهله وجنسه يطلبوا ماله أو يكون عليه
مطالبة

وإذا رقد واحد غريباً كان أو من أهل قرية ويخلف أموالاً
ولم يعهد بها لأحد فلتحفظها الكنيسة سنة أيام لا يلمسهم
بالجملة لئلا تطلب من أهل جنسه أو أقوام لهم أقوال
يطلبوها

فإن تمت السنة ولم يحضر من يطلبه يفرقه الأسقف على
الفقراء ليكون رحمة على الذي مات ولا يترك منه شيئاً

فإذا كملت لسنة فليعطيها الأسقف للمساكين عن نفس
الذي خلفها ولا يترك خلفه شيء منها

كل إنسان من المؤمنين يكون يهتم بكفنه يكون مبقى عنده
في منزله لأني حين كنت في العالم أمرت أن يستبقي
الدهن ليكون لكفي

وكل واحد فليترك له علامة دفنه لأني أنا أيضاً إذ كنت
في العالم قلت أن يحفظوا الطيب ليوم دفني

23.3 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

23.4

إن كان للبيعة فندق فليتم الكاهن بالخدام الذي فيه لئلا
يحتاج يطالب الذين ينزلون فيه بما يأكل

وإذا كان مدفن¹⁵¹ للكنيسة فليتم الكاهن بالذي يكون
بوابة فيه بمال الكنيسة ولا يأتي بثقل على الذين يأتون
هناك

II.XXIV.

24.1

ويحرصوا الشعوب كل حين يبكروا إلى البيعة وقت صلوة
الغداة

وليجتهد الشعب كله كل حين^(24v) أن يذهبون إلى
الكنيسة وقت الاورثريون¹⁵² وليقوموا باكراً جداً جداً
ويغسلون أيديهم

وليصلوا بحرص واجتهاد

ويصلون بقيام وسهر بكل قلوبهم

وينصرف كل منهم إلى معيشته أو صناعته إذا ما طلعت
الشمس

وهكذا الواحد الواحد يمضي إلى عمله أو صناعته إذا
أشرقت الشمس إذا أراد يمضي

I.(sic!)XLIII¹⁵³

(1.)43.1

هذه هي صلوة الليل التي تقال

هذه تسبحة الليل

يا قدس القدس

أيها القدوس أيها القدوس أيها القدوس الغير دنس الذي له
أن يسكن في النور الذي لا يقترب

إله أخنوخ وإبرهيم وإسحق ويعقوب وموسى ويوشع إله
داود وإيلياس واليشع وجميع الأنبياء

إليه إله اخنوخ ونوح إله ابرهيم واسحاق ويعقوب إله
موسى ويشوع إله داود وإيلياس واليشع وبقية الأنبياء

الذين نادوه باسم إله التلاميذ الله الذي دبر كل شيء
بمشيئته وبارك الذين يعملون الفضائل أنا أرجوك نفسي

هؤلاء الذين بشروا باسمك بالحقيقة إله الرسل الله الذي
دبر الكل بأمره وبارك على المقيمين في الفضيلة المتوكلين
عليه

¹⁵¹ Inter lineam κΥΜΙΤΗΡΙΟΝ.

¹⁵² Inter lineam οΡΘΡΙΟΝ.

¹⁵³ Vgl. die Anmerkung in der Übersetzung.

تبارك بقوة روحي يبارك قلبي يباركك الذي هو معترف
بجبروتك كل حين كل قوتي يباركك إن الآب أباً لك

الله إله المتواضعين معين المعوزين أنت الذي تقبل الأعداء
اقبلني يا رب واجعلني لك عبداً بمشيتك أنت الذي
وهبت هذا الاسم الكريم أن أسما مسيحي

أنت الذي عتقني من دق الخطيئة المهلكة جعلتني لك
ولداً يا الله العظيم الأزلي الذي له القدرة الذي يرى كل
شيء أهلني أن أكون أباركك من غير أن أكون تحت
دينونة

يا لله إلهي ثبت قلبي أن أكون كل حين املاء إيمانك إلى
الأبد

أبو سيدنا والهنا يشوع المسيح شاء أن يتم تعبنا يكون
بمعونة روح القدس مصافاً إلى بيعتك

الابن الكلمة بمشورة الله الآب حضر إلى العالم لخلاص
جنس البشر تألم وكُفن وقام بتمجدنا من عند الذي أرسلك

أظهر واعيونا أن تستقم مشورتنا بأمانة ثابتة بقوة روح
القدس لأن رجانا بالآب وبكو بروح القدس إلى دهر
الداهرين آمين

هذه هي بركة الغداة وقت النور
بالبركات وبالصلوات الطاهرة

بمجدك يا لله إلى الأبد دليل نفوسنا صانع النور مخزن الحياة
محب التحنن يا متحنن يا ايشوع المسيح ملك كل البرية
يا لله إلهنا أرواحنا تباركك التي هي ترسل إليك البركات

تبارك نفسي بقوة روحي يبارك قلبي هذا الذي اظهر
قدرتك كل حين تبارك كل قوتي لأنك إذا أردت انا لك

اللهم إله المتواضعين معونة المعوزين وقابل الضعفاء إليه
اقبلني إليك يا رب لأنك جعلتني عبداً في مشورتك الذي
أنعمت لي بالاسم العظيم ليدعوني مسيحياً

الذي عتقني من عبودية شريرة لأكون لك عبداً الله
الأبدي القادر الذي ينظر كل شيء أعطني أن أباركك بغير
وقوع في دينونة

(1.43.2)

الرب الله ثبت قلبي كل حين واملاء إيمان بك^(25r) إلى
الافتداء

أب المسيح والهنا أعط لكي تعبنا من قبل روح القدس
لبناء كنيسةك الطاهرة

أيها الابن والكلمة ومشورة الأب أيها المسيح الذي جاء
من أجل جنس البشر وتألم وقبر وقام وأيضاً تمجدت من
جثة الذي أرسلك

أظهر واعيونا يارب سهل مشورتنا بأمانة ثابتة بقوة الروح
مجد اسمك فينا لأنك رجأنا بالآب معك والروح القدس
إلى أبد الأبدين آمين

(1.43.3)

هذه أيضاً تسبيحة باكر وقت النور
تساويح مقدسة وصلوات مطهرة

نسبحك يا الله الأبدي مسهل الأنفس خالق الأنوار كنز
الحية محب الرفات الرحيم والصالح ملك الكل
الله وربنا تسبيحك روحي هذه التي ترسل لك إلى فوق

كل حين

أنا أسألك وأضرع إليك أنا عبدك أن تتمم في روح قدسك
الصلاح روح مستقيم

أنا أباركك يا رب أنت الذي أبدت عني كل قلق
واضطراب وكل حسد وكل مرء وكل الأفكار الرديئة
غيرت حواس نفسي لكيما تعبد لك أنت وحدك يا الله إله
الحق الذي ربت بيعتك وثبتها بالخدمة الدائمة أنت لذي
أزلت عن عبدك كل الشقاق وأبعدت عني كل مخاف
وكل رهبة وكل قلق وكل الملك أنت الذي ثبت كل أفكار
خدماك بالاستقامة

أباركك يا الله أنت الذي اضات لي نور معرفك بولدك
الحبيب يشوع المسيح الذي من قبله لك يرفع المجد
والقدرة إلى دهر الدهرين آمين

لوقت الصلوات

يتمتوا أن تصلوا في الساعة الثالثة في البيعة أو في البيوت
أو في كل مكان تكونوا فيه بالبكا والتعب لأني تلك
الساعة علقت على العود

وهكذا في الساعة السادسة بجزنٍ عظيم لأن في تلك
الساعة انقسم النهار في غير حينه

بصوت النحيب كمشبه النحيب الذي يكون في الأرض

التي أظهرت هذا المجد العظيم

أصوات تسايح كل حين

أسأل وأطلب إليك أنا عبدك أن تكمل في روح مشورة
وعدل وعلم مستقيم

أبارك يا رب الذي أفرق من مسكنتي كل قلق وكل غيرة
وكل غضب وكل فكر رديء وحول الحسيات التي لقلبي
لا عبده وحده إذ هو إله الحق هذا الذي كنيسته المقدسة
بخدم جزائية الذي طرد كل فرقة من عبده وجعل كل
ضيق صدر وكل خوف وكل مرض بعيد عني الذي ثبت
أفكار الذين يخدمونه باستقامة

أسبحك يا الله^(25v) الذي أضى علي بنور المعرف بابنك
الوحيد يسوع المسيح هذا الذي من قبله لك والعزة
إلى أبد الأبدين آمين¹⁵⁴

2.24.2

لأجل أوقات الصلاة

وليمتوا أيضاً بصلاة الساعة الثالثة أما في الكنيسة أو في
بيوتهم أو في كل موضع يكونون فيه بنوح وبكاءٍ وتعبٍ
لأجل إني سُمرت على الخشبة في تلك الساعة

24.3

هكذا أيضاً فليصنعوا الساعة السادسة بنوح أعظم لأن
تلك الساعة قسم النهار وصار الليل بغير الزمان

وصوت النوح يكون يشبه الذي للأنبياء ويشبه الذي
للخلقة

هذه التي ظهرت بهذا التعبيس العظيم بهذا المقدار

24.4

¹⁵⁴ Ende des Einschubs aus Buch I.

وهكذا في الساعة التاسعة بالحرص والاجتهاد تشتهبوا
بالملائكة المقربين به تباركوا الله البار الصادق في كل أعماله

لأنه ذكر قديسيه أرسل كلمته وحكمته أحسن إليهم عمل
معهم بكثرة رحمة

في تلك الساعة انفتح عين الحياة حياة المؤمنين الذي هو
جنبي الذي خرج منه الماء والدم بعد أن أعطيت روي
في يد أبي

هكذا وصلوا عند المساء وقت الرقاد تشكروا على تمام
النهار وتصلوا وتطلبوا أن يكونوا في ظل أبي في الليل

من أجل هذا تباركوا بالزمائر والتساويح تنموا أذكار القيامة

لأن في تلك الساعة عسكر السماويين يباركوا الآب
والابن والروح القدس ومن يكون على الأرض كلها
وأنفس الأبرار تكون تشكر

24.7 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert).

(Die verbleibenden Abschnitte des Kapitels II.XXIV finden sich, von einer diese Passage abschließenden Wendung abgesehen, nur in der Borgia-Redaktion.)

وأيضاً ليصنعوا الصلوات في الساعة التاسعة بتعمق أكثر
بتساويح تشبه ملائكة مقدسين ويسبحون الإله الغير
كاذب

لأنه لما ذكر قديسيه أرسل كلمته المقدسة وحكمته ليصنع
رحمته معهم كإرادته الغير متحركة

لأن في تلك الساعة فتحت الحياة للمؤمنين الذي هو
جنبي هذا الذي فاض منه دمًا وماءً بعد أن أعطيت
روي في يدي أبي

24.5

وليصنعوا أيضاً هكذا عشية في اللخنيكون¹⁵⁵ وأيضاً إذا
رقدوا يشكرون على انقضاء النهار ويصلون ليكونوا تحت
ظلال أبي في الليل

24.6

لأجل صورة قيامتي نصف الليل^(26r)

فلأجل هذا فيسبحون بمزاميرٍ وتساويح روحانية يكملون
ذكار قيامتي

ولأن تلك الساعة كل الأجناد العلوية يسبحون أب
الرأفات والابن والروح القدس وكل الخليقة تكمل
بتساويح وشكرٍ مع القديسين وكل نفوس الأبرار

24.8

فإن كان واحد مؤمناً وله امرأة غير مؤمنة فليبقها الأسقف

¹⁵⁵ Inter lineam λΗΧΝΙΚΟΝ.

ويسألها أو يمضي إلى الكنيسة ويكمل صلواته ليس هذه
لهم هذه التي جدتها عليهم جدا
24.9

لأن هذه السواعي التي دبرناها ورتبناها يكونوا كل
المؤمنين يتموها بحرص كثير
لأن من عمل مثل هذه الأعمال يكون معدود مع القوات
والملائكة الذين يخدمون أمام أي

حين

XXV.

25.1

يؤدّبوا المؤمنين أصحابهم

هذه تكلمها المؤمنين ليعلّموا بعضهم بعضاً ويتعلّمون من
بعضهم بعضاً بغيره المحبة ويفرحون كل أحدٍ إلى الخلاص
الذي يجده في

وبهذا ظهروا إنهم يحبون الكل

وبهذا يعرفوا إذا ما أطاعوا الله إنهم من حزبه إذ هم يحبوا
كل الحليقة

ولا يهلكون بل يكونون فيّ وأنا أيضاً أكون في وسطهم
عندي حالّين فيّ وأنا حالّ فيهم

25.2

وليحر(ص) المؤمنون أيضاً كل حين أن ينالوا من السرائر
قبل أن يذوقوا شيئاً لكي لا يصنع أحدٌ شراً يقدر أن يصنع
المشورات إليها

25.3

جميع هذه الوصايا يحفظوها ويوصوا بها جميع المؤمنين عند
ذلك يخلصوا ويكونوا كل حين أبرياء أركياء في كل شيء
ولا يتمكن منهم شيء من أعمال العدو قد تقدمت
أردياء^(26v)

ووصيتكم كثيراً

25.4

ولما أن أردتم تعلموا صحة ما الذي يجب أن يكون به قوام
البيعة عرفتمكم أتم عارفون بما قلته لكم من قبل أن أتألم
وهو مثل هذه الوصية

لأنني هو ذا قد عرفتكم الآن بأخر كثيرة فإذا أردتم إن
تعرفوا بتحقيق لأجل ما يكون ولأجل كل¹⁵⁶ الكنيسة
وأتم تعلمون ما قلته لكم قبل الألم كما في هذا العهد

XXVI.

26.1

وأما روح القدس فهو يعلمكم أشياء كثيرة ما لها عدد جميع
الكل علموه للمؤمنين بني النور لكي يكونوا يحرصوا أن
يعملوا بأرادة أبي الذين في السماء وليثمروا ثماراً قائمة له
فليحيوا فيه

والروح القدس يعلمكم أحر كثيرة ليس لها حدٌ وهذه كلها
تكلموا بها مع كل واحدٍ يكون ابناً للنور لكي إذا علموا
إرادة أبي الذي في السموات يصنعون ثماراً كاملة ومرضية
قدامه ويحيون بي

26.2

لأنه لا يستطيع شجرة جيدة يخرج ثمار أردية جميع ما
أمرتمكم به احفظوه وأحرسوه وأعلموا به المؤمنين بالحرص
والمخافة لله والله إله السب لانه يكون معكم

وتعرفون أيضاً إني قلت لكم إنه لا يستطيع شجرة سالحة
تأتي بثمر رديئة وهذه كلها التي وصيتكم بها أما في الخفية
أو في الظهور أصنعوها بحرص وعلموا بها بخوفٍ ومحبةٍ
والله السلامة يكون معكم

XXVII.

27.1

فلما سمعنا جميع هذه الوصايا من رب المجد نحن التلاميذ
سجدنا كلنا وصقنا له قائلين

وهذه كلها لما سمعناها من رب المجد نحن الرسل خَرَرْنَا
ساجدين وقلنا

المجد لك يا ربنا ومعلمنا الذي هديتنا إلى هذه الأعمال
الصالحة لكي يكون فيها متشبهين بك وكلمن يسمع

المجد لك يا ربنا ومعلمنا الاسم المخلص يسوع المسيح
الذي أعطانا الأوامر¹⁵⁷ الصالحة لكي من جهتنا نشبهك

¹⁵⁶ In einer Lücke im arabischen Text inter lineam καταστασις als καταστασις كل zu einer graecokoptisch-arabischen Genetivverbindung kombiniert.

¹⁵⁷ Inter lineam الوصايا.

ونكون مثالك نحن الغير مستحقين مع كل أحدٍ يسمع
كلامك المحيي
27.2

ولما أن تم جميع هذا الكلام واستقر في مسامعنا فس لنا
انصا معا في كثيرة الجهات شيء وظهر لنا أربعين يوماً من
بعد انبعائه من بين الأموات وأهلنا لسلامته وموهبته
صعد من عندنا إلى السموات بأصوات التهليل من
الملائكة لمقرين وأنا بقينا حيا رى قلقين
ولما كمل هذا الكلام كله في أساعنا ليضع لنا تفاسير
جزائية بكمل نوع وقوات كثيرة وظهر لنا أربعين يوماً بعد
قيامته من الأموات ويَجعلنا سلاماً فينا بالسلامة التي أنعم
لنا بها صعد إلى السماء عتاً بأصوات التسبيح التي
للملائكة الأطهار^(27r) وأصوات القرون القوية جداً التي
لرؤساء الملائكة النصير بهذا في بهتٍ عظيم وخوفٍ كثير
27.3

وبعد هذه كتبنا هذا العهد في يروشلیم من قبل أحنينا لوقا
وكتب كثيرة او؟؟؟(ها)¹⁵⁸ من حمة صُوسيتاوس.
وسيلاس. وأكلأ. ومانيس هؤلاء الذين انتخبوا بمسرة
الروح القدس إلى الغربات كلها بسلام آمين.
27.4

كمل عهد سيدنا يسوع المسيح الذي تكلم به معنا نحن
الرسل بعد قيامته من الأموات بسلام آمين
تمت الديابنتي التي أوصانها الرب لتلاميذه له المجد إلى
الأبد والكرامة والسلطان ولأبيه الأزلي وللروح القدس
دائماً وإلى الدهور آمين

ويتلوه الصلاة التي على قسمة الأسقف. والقس.
والشماس. والأرامل. والقداس. والمعمودية. وهو (على) ما
تقدم الكلام فيه من نص كلام هذا العهد
وهو مما نقل من نسخة بخط الأب قس شماس الرياسة
ابن النفيس كاتب الجيوش المنصورة قس كنيسة الشاهد
العظيم مرقو(ريوس) بمصر المحروسة

¹⁵⁸ In der Reproduktion nicht zu entziffern.

وقال فيها إنه نسخة من نسخة هذه ترجمتها. ترجمه الحقيير
المسكين أبو إسحق بن فضل الله من القبطي من نسخة
قديمة كتبت للأب قسما بطرك الاسكندرية مورخة بسنة
ستماية وثلاثة وأربعين للشهداء الموافقة لثلاثماية وثلاثة عشرة
للهجرة
نيح الله نفوسهم آمين

Übersetzung des Kirchenordnungsteils aus dem Testamentum Domini nach der arabischen Redaktion der Handschrift Borgia 22

I.XIX

[19.1¹⁵⁹ (7v)]Und ich sage euch auch, zuerst das Vorbild, wie es nötig ist, daß es wird, für

¹⁵⁹ Vorliegende Arbeit richtet sich zur besseren Vergleichbarkeit nach der Kapiteleinteilung, die Rahmani und Nau für den syrischen Text vorgenommen haben, obwohl diese recht häufig nicht mit dem arabischen Text harmoniert, wie hier gleich ersichtlich wird: der Übergang von der Apokalypse in den Kirchenordnungsteil liegt sowohl syrisch als auch arabisch in einer wörtlichen Rede des Auferstandenen, die Handschrift Borgia 22 setzt die Zäsur erst danach mit einer Überschrift, die zwischen 19.1 und 19.2 anzusetzen ist.

Ebenfalls der Vergleichbarkeit mit dem Syrischen dient der sehr wörtliche Übersetzungsstil, der darüber hinaus auch versuchen will, eine Vorstellung der zu rekonstruierenden koptischen Vorlage zu vermitteln. Dies hatte Jean-Baptiste Chabot bereits bei seiner Besprechung der Edition Rahmani angemahnt, wenn er zu dessen lateinischer Übersetzung meint: « On pourrait lui reprocher de ne pas serrer le texte d'assez près, et de vouloir trop en préciser le sens par l'addition de mots explicatifs qui parfois sont une véritable interprétation. Un document de cette nature, qui doit être mis à la portée des hommes versés dans la critique historique, demande à être traduit presque servilement. » (Rez. Rahmani, in: *Revue critique d'histoire et de littérature*, 50 (1900), 42–44). Für die arabischen Versionen gilt darüber hinaus, daß sie, pointiert ausgedrückt, nur wenig zur Erweiterung der Kenntnisse über den Inhalt des Testamentum Domini beitragen, viel jedoch zu seiner Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte, sowie zur Übersetzungstechnik im Christlich-Arabischen.

Daher versteht sich der Kommentar zur Übersetzung als Versuch, zur lexikalischen Erschließung des Christlich-Arabischen, insbesondere koptischer Provenienz, beizutragen. Auf dieses Desiderat macht beispielsweise Manfred Ullmann aufmerksam, wenn er seinen Beitrag „Aufs Wasser schreiben“ mit den Worten charakterisiert: „Mit dieser kleinen Arbeit wollte der Verfasser (...) auf ein weiterreichendes Problem der arabischen Wortforschung aufmerksam machen. Es geht um die Hellenisierung, die sich in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts in der islamischen Welt angekündigt und die im 9. Jahrhundert durch den großen Strom der Übersetzungen aus dem Griechischen und Syrischen die geistige Welt des Kalifenreiches umgestaltet hat. Dieser Prozeß hat auch auf die arabische Sprache eingewirkt; er hat Spuren hinterlassen, die man erst dann deutlich erkennen wird, wenn die unhistorische Betrachtungsweise der Nationalgrammatik und Nationallexikographie einer Wortforschung und Grammatik gewichen ist, die ihre Ergebnisse aus historisch fixierbaren Kontexten gewinnt.“ Manfred Ullmann, Aufs Wasser schreiben. Beiträge zur Lexikographie des Klassischen Arabisch Nr. 7, München 1989, 25 (= Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, 1989,1). Was Ullmann hier für die Hellenisierung des Arabischen allgemein, also „in der islamischen Welt“, anspricht, gilt in verstärktem Maße für das Christlich-Arabisches; in vorliegender Arbeit wird versucht, dies insbesondere auch für die Übersetzungen aus dem

den heiligen Platz, und ich offenbare euch auch den reinen (heiligen)¹⁶⁰ Kanon, der für das Priestertum der Kirche (ist), und danach lehre ich euch den Kanon.]

19.2 (*Göttliche*)¹⁶¹ *Führung betreffs des Baues der Kirche und des heiligen Platzes.*

Und was die Kirche anbetrifft, sei sie so:

eine mit drei Türen, die sich öffnen gemäß dem Vorbild¹⁶² der Heiligen Dreifaltigkeit, und die eine öffnet südlich, und eine öffnet nach Westen, und die andere öffnet nach nördlich.¹⁶³

Und es sei ebenfalls ein Diakonikon¹⁶⁴ zur Rechten der Tür, die nach südlich öffnet,¹⁶⁵

Koptischen aufzuzeigen.

Das koptische NT wird nach George Horner, *The Coptic Version of the New Testament in the Northern Dialect Otherwise Called Memphitic and Bohairic with Introduction, Critical Apparatus, and Literal English Translation*, Vol. 1–4, Oxford 1898–1905, zitiert.

¹⁶⁰ القانون الطاهر: ⲟⲩⲁⲃ hat im Koptischen sowohl die Bedeutung von „rein sein“, arabisch طهر, als auch von „heilig sein“, arabisch قدس, vgl. Crum 487b. So wird Mt 27,59 σινδῶν καθαρή mit ⲟⲩⲛⲟⲩⲱ ⲉⲟⲩⲁⲃ übersetzt, ebenso aber auch 1 Kor 7,14 νῦν δὲ ἅγια ἐστὶν mit ⲧⲏⲟⲩⲩ ⲁⲉ ⲉⲟⲩⲁⲃ.

¹⁶¹ هداية, von der Wurzel هدى „den rechten Weg führen, leiten“; Wehr 1345a belegt diese Nominalform ausdrücklich als „Führung (durch Gott)“.

¹⁶² مثالاً للمثالوث المقدسة, sehr wörtlich müßte der adverbelle Akkusativ „als Beispiel für die Heilige Dreifaltigkeit“ übersetzt werden; er entspricht wohl κατὰ τὸν τύπον; zur Wiedergabe dieser Wendung führt Samir Khalil Samir (unter dem Namen Samir Kussaim), „Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. Partie synthétique“, in: *Le Muséon* 81 (1968), hier 40f., كمثل an. Diese präpositionelle Formulierung hat, im Gegensatz zum synthetischen Charakter des adverbellen Akkusativs, eher analytische Struktur und wäre daher vielleicht in einem mittelarabischen Text eher zu erwarten; die verwendete Form wäre nach der von Joshua Blau, *A Grammar of Christian Arabic. Based Mainly on South-Palestinian Texts from the First Millennium*, Louvain 1967, etablierten Terminologie hyperkorrekt.

¹⁶³ Diese Gegebenheiten referiert Rahmani 23 n. 2 „De tribus ingressibus ecclesiae additur in versione copto-arab. ‚ut unus respiciat meridiem, alter occidentem, tertius regionem maritimam‘.“ Die Stichproben des arabischen Textes, die Rahmani in seiner syrischen Edition gibt, werden im folgenden durchgängig dokumentiert und gegebenenfalls kommentiert.

¹⁶⁴ بيت خدمي: Kompositum mit Nisba-Adjektiv zur Übersetzung von διακονικόν.

¹⁶⁵ عن يمين الباب الذي يفتح إلى قبلي; im Syrischen من يمين الباب الذي يفتح إلى قبلي „zur Rechten des

gemacht 12 Ellen nach dem Beispiel derer, die ausgewählt sind für evangelische Verkündigung.¹⁷²

19.3 Und es sei im Westlichen außerhalb¹⁷³ der Ort der Taufe, der Ort der Taufe der Ermahnung¹⁷⁴, und so ebenfalls ein Haus der Abgesonderten¹⁷⁵, ein Lager außerhalb¹⁷⁶, es

Phänomene des Übersetzungsarabisch aus koptischer Vorlage; die Regel, gegen die im Text verstoßen wird, lautet nach Wright 318D (§172 Rem. a): „The Arabs, like the other Semites, have no relative pronoun which they can employ when the antecedent to the relative clause is indefinite.“ Die in der Handschrift dreimal deutlich lesbar gesetzte Nunation würde also nach den Regeln des klassischen Arabisch die Hinzufügung des Relativpronomens verbieten, darüber hinaus wäre es speziell an dieser Stelle auch unnötig, da der Satz auch ohne Relativpronomen vollständig und verständlich wäre. Da im Koptischen jedoch eines der häufigsten Elemente sowohl zur Wort- als auch zur Satzbildung eben jenes Relativpronomen ist, liegt es nahe, den Grund für die oben gezeigte Verwendung in der koptischen Vorlage zu suchen.

¹⁷² Im Arabischen findet sich keine Entsprechung für das im Syrischen hier noch folgende: **ܡܚܠܐ ܣܕܐ** **ܟܘܢܘܢܐ** „ein Eingang, drei Ausgänge“. Cooper/ Maclean bezeichnen diese Symbolik als „noteworthy. The candidates enter to the font confessing the faith which was before the Gospel, of the One God; in the font they will confess the three Divine Persons whom Christians know to exist within the one Divine Essence, and so they will leave the baptistery professed believers in them.“ Allerdings scheint eine solche Symbolik dem Kopten entgangen zu sein.

¹⁷³ **ܠܗ ܡܚܠܐ ܡܗ ܡܚܠܐ ܗܘܐ** **ܟܘܢܘܢܐ** „im Inneren also von diesem Vorhof (πρὸσκήριον)“. Es stellt sich also die Frage, ob mit Samir Khalil Samir (unter dem Namen Samir Kussaim), „Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. L'adverbe *hāṣṣatan* chez Ibn Sabbā“, in: *Le Muséon* 80 (1967), 153–209, hier 178 n. 140, **ܐܫܦܠ** als „außerhalb“ verstanden werden soll; er übersetzt aus der Kostbaren Perle des Ibn Sabbā die Stelle **الذي خدموا وهم أسفل الهيكل** mit „lesquels ont servi en étant hors du chœur intérieur“ und merkt dazu an „*Asfal al-haykal*: au bas du chœur. (...) Nous comprenons l'expression *asfal al-haykal* comme signifiant en bas, mais aussi en dehors du chœur (intérieur)“, oder ob seine Interpretation auch im Sinne des Syrischen ausgeweitet werden darf, in dem Sinne, daß die wörtliche Bedeutung „unterhalb“ in diesem Kontext als „innerhalb“ zu verstehen wäre.

¹⁷⁴ **ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ**; der Aufbau im Syrischen wirkt logischer: nachdem im vorangegangenen Abschnitt das Baptisterium abgehandelt wurde, ist nicht ganz nachvollziehbar, warum das Arabische nochmals den „Ort des Taufens“ anspricht. Das Syrische beginnt diesen Teil mit **ܟܘܢܘܢܐ ܟܘܢܘܢܐ ܟܘܢܘܢܐ ܟܘܢܘܢܐ** „es sei der Kirche ein Haus der Katechumenen“. Allerdings kann das Arabische auch dahingehend interpretiert werden: zunächst kann die Passage als präzisierende Erweiterung im Übergang von dem Gebäude **ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ** zum tatsächlichen Ort **ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ** aufgefaßt werden, außerdem wird dieser noch spezifiziert als **ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ ܡܘܨܥ ܬܥܡܝܕ**, was im Syrischen **ܟܘܢܘܢܐ ܟܘܢܘܢܐ** wäre, also eben der „Ort der

sei gegenüber¹⁷⁷ der Kirche, denn in ihm sind die Ermahnten¹⁷⁸, daß sich befinden die Hörer¹⁷⁹ der Kapitel und der geistlichen Lobpreisungen und der Psalmen, die rezitiert werden in der Kirche.

Und ebenfalls sei ein Sitzplatz, er öffnet zum Osten, in südlicher Richtung von ihr¹⁸⁰. Ebenfalls seien in ihm die Jungfrauen¹⁸¹ rechts und links, damit rechts sitzen dort die Ältesten nach der Ordnung, diese im sehr vorgerückten Alter¹⁸², und die Ermüdeten im Wort

Katechumenen“; vgl. hierzu auch die folgende Anmerkung.

¹⁷⁵ بيت المعزولين: Hier muß wohl eine Fehllesung κατηχούμενοι „die Belehrteten“ für κατεχόμενοι „die Ferngehaltenen“ angenommen werden. Hinzu kommt eine arabische Erläuterung inter lineam: الوعاظ, wobei die Wortform Rätsel aufwirft: für das moderne Arabisch verzeichnet Wehr lediglich die Bedeutung „Prediger (Predigende)“ mit der Vokalisation وُعَاظ als Plural des Aktivpartizips واعظ. Im Syrischen steht hier das zur Wurzel ܪܘܚܝ gehörende ܪܘܚܝܬܝܬܝܬܝܘܢ. Die arabisch und syrisch jeweils zugrundeliegenden Wurzeln können als synonym angesehen werden zur Wiedergabe von griechisch παραινέειν, syrisch allgemein für κατηχεῖν verwendet. In der vom Syrischen her anzunehmenden Bedeutung müßte also auch für das Arabische eine auf das Passiv des I. Stammes zurückgehende Vokalisation gefunden werden.

¹⁷⁶ خارجي; im Gegensatz zu der oben Anmerkung 173 diskutierten Stelle ist die Semantik hier eindeutig.

¹⁷⁷ مقلوباً, wörtlich eigentlich eher „umgekehrt“, griechisch/ koptisch ἀντί?

¹⁷⁸ الموعوطين; vgl. oben Anmerkung 174: dies als Partizip Passiv Plural I. Stamm die exakte Entsprechung zu κατηχούμενοι/ܪܘܚܝܬܝܬܝܬܝܘܢ.

¹⁷⁹ سَمَاعِينَ الْفُصُولِ für سَمَاعِ الْفُصُولِ: hier wird eine Genetivverbindung im Nominativ gelesen, die allerdings, wie auch im modernen Ägyptischen, beim nomen regens im Plural den casus obliquus für den casus rectus und den status absolutus für den status constructus setzt (vgl. Manfred Woidich, Das Kairenisch-Arabische. Eine Grammatik, Wiesbaden 2006 (= Porta Linguarum Orientalium 22), 120).

¹⁸⁰ إلى الشرق من ناحية قبليها gemeint „nach Südosten“? In dieser Passage gestaltet sich der Vergleich mit dem syrischen Text als schwierig, weil die dort enthaltenen Informationen augenscheinlich in abweichender Reihenfolge geboten werden.

¹⁸¹ أيضاً ليكن فيه العذارى. Die Stelle bleibt unklar, auch, weil nicht ersichtlich ist, zu welchen Teilen des Syrischen sie genau in Parallele zu setzen wäre; vgl. die vorstehende Anmerkung. Die Petersburg-Redaktion hat hier in beiden Handschriften من يمين يكون فيه كراسي, erwähnt also keine „Jungfrauen“, sondern „Stühle“; ein möglicher Grund für diese Diskrepanz kann bisher nicht angeführt werden.

¹⁸² Ergänzung inter lineam في السن zu السن „an Jahren“. Rahmani bemerkt zum syrischen Text: „Interpres Syrus vocem graecam ἡλικία, quae significare potest tum statura tum aetas, in primo senso sumpsit, cum sumendus

zur Rechten, und eine zur Linken, und sie seien einander sehr nahe.^{192|(8v)}

19.5 Und sie seien verziert, wie es sich geziemt am heiligen Ort, und beleuchtet mit vielen Lichtern, nach dem Beispiel der Himmel,¹⁹³ genau gesagt, betreffs des Lesens der heiligen Bücher, und es sei der Altar, er ist umgeben von Vorhängen aus gereinigtem Garn, weil er rein ist,¹⁹⁴ und so ebenfalls der Ort der Taufe gleichfalls.

19.6 Und es sei das Haus des Vorstehers¹⁹⁵ oberhalb der Kirche in nördlicher

angenommen werden; die genaue Wortform ist unklar, in margine findet sich anscheinend eine Ergänzung. Rahmani verweist auf Apostolische Konstitutionen II.57, *παστοφόρια*.

¹⁹² وليكونا جميعاً مجانبين جداً; wörtlich „sie seien [die beiden, Dual] miteinander sehr benachbart“. Die Petersburg-Redaktion ist hier einigermaßen unklar: während man die Lesung der Handschrift Petersburg or. 3 مضيان als Dualform zu مضيء „leuchtend“ interpretieren kann, hat Mardin 312 die Pluralform مضبات „behütet, bewahrt, verriegelt“ (als مضبات gelesen).

¹⁹³ وتنور بأنوار كثيرة كمثل السمائيات; dies ein Beispiel für das textkritische Gewicht der arabischen Redaktion, die hilft, eine offensichtliche Textkorruption des Syrischen zu emendieren. Dort heißt es: *مقدم دم حليم داحت* „es seien also erleuchtete Orte, wegen des Typos und wegen des Lesens“. Dem Begriff *داحت*, griechisch *τύπος*, fehlt hier eine sinngebende Erweiterung: Typos wofür? Diese Frage beantwortet das arabische *كمثل السمائيات*: die Lichter sollen leuchten „nach dem Beispiel der Himmel“; mit dem Plural gemäß semitischem Sprachgebrauch, vgl. z.B. Jes 45,8 *הָרְעִיפוּ שְׁמַיִם מִמַּעַל* (anders LXX: *εὐφρανθήτω ὁ οὐρανὸς ἄνωθεν*), oder Offb 12,12 *εὐφρανέσθε οἱ οὐρανοὶ*. Diese Passage findet sich im Nomokanon des aṣ-Ṣafi ibn al-^cAssāl, *المجمع الصفوي*, allerdings mit den Worten *قال الدسقلية* „es sagt die Didaskalie“ eingeleitet und so der Arabischen Didaskalie zugeordnet, ohne Identifikation der Stelle als Teil der Testamentum Domini-Exzerpten in der Vulgata-Fassung der Apostolischen Konstitutionen, und wird als solches in der Meßbuchausgabe des ^cAbd al-Masīḥ Ṣalīb, *مصححه*. *الخلاجي المقدس القداستات الثلاثة عربي قبطني*. *معرفة القمص عبد المسيح صليب*, Kairo 1902, 177–190, hier 178, zitiert; vgl. hierzu auch GCAL II, 401. Die entsprechende Passage findet sich auch in der Petersburg-Redaktion.

¹⁹⁴ من غزلٍ مُطَهَّرٍ لأنه طاهرٌ; dieses Wortspiel des Arabischen findet sich im Syrischen nicht *من غزلٍ حليم* „ein Schleier aus reinem Leinen, weil er ohne Makel ist“, so daß das dem *لأنه* entsprechende *من غزلٍ* nicht recht nachvollzogen werden kann. Anstelle von *من غزلٍ مُطَهَّرٍ* hat die Petersburg-Redaktion die unklare Variante *من تسبيح الكتاب* „vom Lobpreis des Buches“.

¹⁹⁵ بيت كبير, *προστάτης*, vgl. oben Anmerkung 25. Die Petersburg-Redaktion hat lediglich „ein großes Haus“. Im Syrischen wird für diesen Zweck nicht das „Haus des Vorstehers“ bestimmt, es heißt dort *مبنى داحت* „zum Zwecke des Gedenkens also wird ein Haus gebaut“. Die ergänzende Angabe *فوق الكنيسة في الناحية البحرية* „oberhalb der Kirche in nördlicher Richtung“ fehlt im

Richtung,¹⁹⁶ und die Opfergaben¹⁹⁷, die dargebracht werden jeden Tag, es sollen aufschreiben die Diakone die Namen, in denen dargebracht werden, seien sie Lebende oder Tote, damit, wenn darbringt der Priester¹⁹⁸ die Opfergabe¹⁹⁹, sie sie lesen, und so möge der

Syrischen.

¹⁹⁶ Im Syrischen findet sich eine vom hier Dargestellten abweichende Zuweisung hinsichtlich des Verwendungszwecks, es heißt dort: ܟܠܘܢܐ ܕܢܗܘܢܐ ܢܗܘܢܐ ܕܢܗܘܢܐ ܕܢܗܘܢܐ ܕܢܗܘܢܐ ܕܢܗܘܢܐ „damit, daß, indem sitzt der Priester und der Archidiakon mit dem Lektor, (dieser) schreibt die Namen...“. Diese Erwähnung eines ܐܘܪܝܘܬܐ, also Archidiakons, im Syrischen veranlaßt Adolf von Harnack, das vierte Jahrhundert als Terminus a quo für die Entstehung des Testamentum Domini festzulegen. Es bleibt zu klären, was genau der im Arabischen an der dem syrischen ܐܘܪܝܘܬܐ parallelen Stelle genannte „Vorsteher“ ist, und ob es sich dabei um ein typisch ägyptisches Amt handelt, das der Syrer seiner eigenen Tradition entsprechend ersetzt hat. Die zweite Stelle, die Harnack als Beleg für das Bestehen eines Archidiakonenamtes aufführt, nämlich I.34.4, ܘܡܢ ܕܐܘܪܝܘܬܐ ܕܡܢ ܕܥܘܠܡܐ „Von den Diakonen nämlich, der, der scheint unter ihnen von größerer Sorgfalt und größerer Führerschaft, der werde ausgewählt, daß er sei Empfänger der Fremden. Im Haus, das Haus des Empfangs der Kirche ist, sei er zu jeder Zeit, bekleidet mit weißen Gewändern, indem er nur ein Orarion auf seiner Schulter hat.“, hat in der arabischen Borgia-Redaktion keine Entsprechung. Harnacks Datierung kann somit also wohl auf die syrische Redaktion, nicht unbedingt jedoch auf die griechische Vorlage bezogen werden. Vgl. Harnack, „Vorläufige Bemerkungen zu dem jüngst syrisch und lateinisch publizierten ‚Testamentum Domini nostri Jesu Christi‘“, in: *Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften* 48 (1899), 878–891 (= Jürgen Dummer (Hg.): Adolf von Harnack, *Kleine Schriften zur Alten Kirche, I. Berliner Akademieschriften 1890–1907*, Leipzig 1980, 385–398), hier 882 (389).

¹⁹⁷ الصعايد, ἀναφοραί; vgl. oben Anmerkung 167.

¹⁹⁸ الكاهن: Hierzu bemerkt Samir, *Contribution*, 196 n. 290, daß dieser Begriff, zumindest bei Ibn Sabbā, allgemein als „liturge, officiant“ verstanden werden müßte, und führt aus, daß analog zum lateinischen sacerdos ein Bedeutungswandel stattgefunden hat: „Ce terme est appliqué ici aux évêques comme aux prêtres; il (...) correspond au sacerdos (généralement évêque) des textes latins primitifs. Par la suite, le célébrant étant le plus souvent un prêtre, le terme a désigné dans les deux langues le prêtre.“ Dazu paßt, daß in vorliegendem Text insbesondere an den Stellen die spezielle Vokabel für „Priester“, nämlich قسّ \ قسيس, Verwendung findet, wo speziell der Weihegrad und die Funktion des Priesters in Abgrenzung sowohl zum Bischof, als auch zum Diakon, betont werden soll, insbesondere natürlich bei den Anordnungen zur Priesterweihe selbst.

¹⁹⁹ الصعيدة; Singularform zu ἀναφοραί, vgl. oben Anmerkung 167.

Diakon sich anschicken, ihrer zu gedenken in der Mitte dieser Woche, und die Inhaber der Priesterwürde²⁰⁰ und das Volk gemeinsam vollbringen das Gebet über sie, denn dies ist ein Beispiel derer, die vollendet werden von den Himmeln.²⁰¹

Und der Ort, an dem gemacht werden²⁰² die Abschnitte²⁰³, er sei außerhalb des Altars, ein wenig unterhalb²⁰⁴, und es sei auch (so): die Priester und die Diakone und der Rest des Klerus, wenn sie können, seien sie nahe bei der Kirche, und die Diakoninnen (die Frauen)²⁰⁵, sie seien²⁰⁶ an den unteren Orten, die zur Kirche gehören, damit sie seien gemeinsam miteinander, und sie befinden sich so, daß sie den sich geziemenden Dienst vollenden,

²⁰⁰ أصحاب تكهين; koptisch wohl ρωμι ημετογην, vgl. auch oben Anmerkung 188.

²⁰¹ لأن هذا مثال الذين تكملوا من السموات; es wird nicht recht klar, was „von den Himmeln“ vollendet werden soll, das Syrische hat ܩܘܡܝܢ ܕܡܝܬܐ ܕܩܘܡܝܢ ܕܡܝܬܐ ܕܩܘܡܝܢ „dies nämlich ist Typos auch im Himmel, und so auch die Petersburg-Redaktion ٢٠١٠ هذا هو شبه ما يعمل في السموات „dies ist gleich dem, was gemacht wird im Himmel“.

²⁰² والموضع الذي يُعمل الفصول عليه; die Semantik von عمل kann mit der von ποιεῖν gleichgesetzt werden. So belegt auch Crum, s.v., ὡληλ als Wiedergabe von εὐχὴν ποιεῖν, so daß also hier an ein ἐρποιεῖν der Vorlage gedacht werden kann. Samir, Contribution, zählt عمل unter den Entlehnungen aus der Volkssprache auf und nennt es ein „verbe passe-partout“.

²⁰³ Arabische Erläuterung inter lineam: القراء „die Lesungen“. Der Terminus technicus الفصول „die Abschnitte, die Perikopen“ scheint nicht geläufig gewesen zu sein.

²⁰⁴ Die Petersburg-Redaktion ergänzt من ناحية البحري „von nördlicher Richtung“.

²⁰⁵ الشماسات النساء: Koptizismus ἡδιακονος ἡςγινε: der feminine Plural kann im Koptischen nur durch asyndetische Anfügung eines das Genus anzeigenden Nomens, hier „die Frauen“ eindeutig dargestellt werden. Im Arabischen wäre الشماسات bereits eindeutig, dies in der Übersetzung wiederzugeben, hätte jedoch das Auslassen eines Wortes der Vorlage zur Folge gehabt, was nicht akzeptabel gewesen zu sein scheint. Vgl. auch Ugo Zanetti, „Y eut-il des diaconesses en Égypte?“, in: Vetera Christianorum 27 (1990), 369–373, mit Parallelstellen in saidischen liturgischen Texten, sowie die analoge Begrifflichkeit beispielsweise in AK II, 57, 10: αἱ δὲ διάκονοι εἰς τὰς τῶν γυναικῶν, was arabisch als الشماسات النساء فليفتن على الذي للنساء وأيضاً الشماسات النساء فليفتن على الذي للنساء wiedergegeben wird (Borg. arab. 22 f. 95v). Die Petersburg-Redaktion formuliert dies النسوة المرسومين بخدمة البيعة „die zum Dienst der Kirche bezeichneten Frauen“.

²⁰⁶ Die verwendete Verbform ist bemerkenswert: zu erwarten wäre für 3.pl.f. فَلْيَكُنَّ, die tatsächlich geschriebene Form يكوننْ existiert so nicht und scheint ein Versuch der Ableitung vom entsprechenden Maskulinum يكونوا zu sein. Blau, Grammar, verzeichnet keine solche Form, die in seiner Terminologie als hyperkorrekt zu bezeichnen wäre.

einzelnen unter sich, in Ruhe.

19.7 Und es sei der Ort²⁰⁷ der Umherziehenden bei der Kirche für die Fremden, und es werden getragen ihre Bedürfnisse von ihrem Vermögen gemäß dem Befehl des Vorstehers.

I.XX Bezüglich der Weihe²⁰⁸ des Bischofs.

20.1 Und nachdem gemacht wird²⁰⁹ das Haus²¹⁰, wie es sich geziemt, wird der Bischof

²⁰⁷ Der Vergleich mit der Petersburg-Redaktion läßt hier den Ausfall eines Satzteilens vermuten: ويكون مكان الراعي وهذا الراعي هو المتولي ما في البيعة يكون هو والغرباء في السكنى والأكل بأمر صاحب البيعة أعني القس أم الأسقف „und es sei ein Platz des Hirten, und dieser Hirte ist der Verwalter von dem, was in der Kirche (ist); er sei, er und die Fremden, in Unterkunft und Nahrung unter der Anweisung des Herrn der Kirche, das heißt des Priesters oder des Bischofs“. Diese Lesart findet sich allerdings nur in der Handschrift Petersburg or. 3, in Mardin 312 fehlt diese Passage.

²⁰⁸ إقامة, in der Grundbedeutung eigentlich „Aufstellung“, vgl. deutsch „Einsetzung“. Das Arabische kennt für die Begriffe Ernennung, Ordination, Weihe, etc. verschiedene Entsprechungen, wie شيرطونية, قسمة oder wie hier إقامة; es ist wohl noch nicht abschließend geklärt, wie diese semantisch voneinander abzugrenzen sind, auch die Hinweise auf die jeweilige Verwendung in einem bestimmten Ritus, wie sie Graf in seinem Verzeichnis gibt, dürften noch zu ergänzen sein. Die hier bearbeitete Handschrift verwendet die genannten Begriffe scheinbar unterschiedslos; hierin zeigen sich also Abweichungen zu der Darstellung von Graf: s.v. قوم nennt er, mit dem Vermerk „K.“ für die Verwendung des betreffenden Wortes in der koptischen Kirche, zum einen قيام als „Weihe (z.B. des Diakons)“, und dann eben إقامة für „Weihe eines Erzbischofs [mit Hinweis auf die Handschrift Kopt. Patr. 711,2], auch der Mönche und Nonnen“. Im Testamentum Domini findet إقامة Verwendung sowohl bei der Bischofs-, Priester- als auch Diakonweihe; die Verwendung eines Begriffs dieser Grundbedeutung erklärt sich aus dem Koptischen τὰρο ἐρατῆ, vgl. Crum 456a, sowie die Überschrift zur Bischofsweihe in O. H. E. KHS-Burmester, Ordination Rites of the Coptic Church (Text According to Ms. 253 Lit., Coptic Museum), Kairo 1985 (Publications de la société d'archéologie copte. Textes et documents) 52, πταρο ἐρατῆ ἱππεπισκοπος nem †ταρισ ἵτε τερχιροδονια. Vgl. zur Begrifflichkeit insgesamt auch die Ausführungen von Samir, Contribution, 169f. n. 76, sowie im zweiten Teil (Samir Kussaim, „Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. Partie synthétique“, in: Le Muséon 81 (1968), 5–77, hier 25), wo er anmerkt: „Mais il faudrait d'abord s'assurer que tous ces termes aient été utilisés à la même époque, et par le même auteur. Il est probable qu'en étudiant de plus près ces textes, on arriverait à préciser davantage les emplois de ces divers termes, qui nous apparaissent à peu près équivalents, alors qu'ils devaient suggérer des idées différentes à l'auteur“. Als ein Beitrag hierzu wird in vorliegender Arbeit jeweils dargestellt, welcher arabische Begriff Verwendung findet.

²⁰⁹ وبعد أن يصير البيت: Die Verwendung der allgemein präsentisch aufzufassenden Präformativkonjugation nach بعد wirkt semantisch unmotiviert; der generellen Regel, wonach أن den Subjunktiv regiert, sind hier die Wright II 24Df. diskutierten Gegebenheiten, die Zeitstufenabfolge betreffend, hinzuzufügen. Das Koptische kann dies

so geweiht²¹¹:

Er wird ausgewählt durch das gesamte Volk, gemäß dem Wohlgefallen des Heiligen Geistes,^{212(9r)} er sei ohne Tadel, weise, rein, sanftmütig, bedächtig, nicht besorgt²¹³, er sei wachsam, er liebe nicht das Silber²¹⁴, er sei ohne Schwäche, kein Ringkämpfer, sondern er sei mitleidig, die Armen liebend, er kenne die Geheimnisse Gottes gut²¹⁵, er bringe nichts für dieses Leben²¹⁶, und er sei ruhig, bereit zu allen guten Taten²¹⁷, denn er ist auserwählt für die Ordnung Gottes²¹⁸.

20.2 Und gut, wenn er keine Ehefrau hat,²¹⁹ und wenn es sich (so) nicht findet,²²⁰ dann

vermittels des kausativen Infinitivs (hier ohne eigentlich kausative Bedeutung, vgl. Till, Dialektgrammatik §§ 281. 283) quasi zeitstufenneutral ausdrücken: der unten angeführte Paralleltext beginnt ähnlich und formuliert dies koptisch $\mu\epsilon\eta\epsilon\kappa\alpha\ \theta\rho\epsilon\omega\tau\omega\pi\iota$ ($\acute{\eta}\chi\epsilon\ \mu\epsilon\tau\omega\beta\iota\omicron\varsigma$, also in unserem Text wohl $\acute{\eta}\chi\epsilon\ \dagger\eta\iota$).

²¹⁰ Oder Verschreibung, البيت für البيعة?

²¹¹ فَلشَّرَطَن, von χειροτονεῖν, mit ش für χ, vgl. Graf, Verzeichnis, 66.

²¹² Zur folgenden Passage findet sich eine koptische Parallele in Burmester, Ordination Rites, 52f.: $\omega\delta\alpha\chi\omicron\tau\tau\eta\upsilon\ \acute{\epsilon}\beta\omicron\lambda\ \chi\iota\tau\epsilon\mu\ \mu\iota\lambda\lambda\omicron\varsigma\ \tau\eta\rho\upsilon\ \kappa\alpha\tau\alpha\ \mu\eta\mu\alpha\tau\ \acute{\eta}\mu\eta\mu\eta\delta\alpha$. Imitation von $\acute{\epsilon}\beta\omicron\lambda\ \chi\iota\tau\epsilon\mu$ durch من قبل, Ergänzung von قدس. Zu weiteren Paralleltexten vgl. auch Michael Kohlbacher, „Georgische Paralleltexte zum ‚Testament unseres Herrn Jesus Christus‘ (CPG 1743)“, in: Akten des 5. Symposiums zur Sprache, Geschichte, Theologie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen (V. Deutsche Syrologentagung), Berlin 14.–15. Juli 2006 (Semitica et Semitohamitica Berolinensia 9), 97–126.

²¹³ Ebd.: $\epsilon\phi\omicron\iota\ \delta\epsilon\ \acute{\eta}\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\iota\kappa\iota\ \acute{\eta}\kappa\alpha\beta\epsilon\ \epsilon\phi\tau\omicron\upsilon\beta\eta\omicron\upsilon\gamma\tau\ \epsilon\phi\omicron\iota\ \acute{\eta}\rho\epsilon\mu\pi\alpha\gamma\omega\ \acute{\eta}\acute{\epsilon}\mu\iota\kappa\eta\varsigma\ \acute{\eta}\alpha\tau\rho\omega\gamma\omega$.

²¹⁴ Ebd.: $\epsilon\phi\omicron\iota\ \acute{\eta}\omega\rho\omega\iota\varsigma\ \epsilon\phi\omicron\iota\ \acute{\eta}\mu\alpha\iota\delta\alpha\tau\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$. Der arabische Text kann am Anfang der Zeile nicht gelesen werden, das Koptische legt nahe, hier zu سهراً zu ergänzen.

²¹⁵ Ebd.: $\alpha\lambda\lambda\alpha\ \acute{\eta}\mu\alpha\iota\delta\eta\kappa\iota\ \epsilon\phi\epsilon\omega\theta\upsilon\eta\ \acute{\eta}\mu\eta\mu\eta\gamma\rho\phi\eta\ \acute{\eta}\kappa\alpha\lambda\omega\varsigma$. Das Arabische hat „Geheimnisse“ anstelle von „Schriften“. Die beiden vorausgehenden Phrasen haben in dieser koptischen Passage keine Entsprechung.

²¹⁶ Ebd.: $\epsilon\phi\eta\alpha\ \epsilon\phi\eta\eta\theta\upsilon\ \alpha\eta\ \beta\epsilon\eta\ \epsilon\lambda\iota\ \acute{\eta}\tau\epsilon\ \mu\alpha\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ entspricht wörtlich dem arabischen Text; Burmester übersetzt „not dealing in any business of this world“, أنتى بـ scheint exakt das $\epsilon\phi\eta\alpha\ \epsilon\phi\eta\eta\theta\upsilon$ (vgl. Crum 218a) nachbilden zu wollen, kann aber arabisch eigentlich nur wie oben angegeben übersetzt werden. Ein Zitat von Samir im zweiten Teil seiner Überlegungen zum koptischen Mittelarabisch ist zwar auf den gesamten Text anwendbar, paßt hier jedoch gerade besonders gut: „L’impression globale que l’on retire à la lecture de ces textes d’auteurs coptes, c’est que l’on a à faire à une langue étrange.“ (Contribution, 6.)

²¹⁷ Ebd.: $\epsilon\phi\omicron\iota\ \acute{\eta}\varsigma\chi\omicron\varsigma\ \epsilon\phi\varsigma\epsilon\beta\tau\omega\tau\ \beta\epsilon\eta\ \mu\eta\beta\eta\theta\omicron\upsilon\gamma\iota\ \epsilon\theta\eta\alpha\eta\epsilon\upsilon$.

²¹⁸ Ebd.: $\epsilon\omega\varsigma\ \chi\epsilon\ \epsilon\upsilon\epsilon\theta\omega\ \acute{\eta}\mu\omicron\mu\ \acute{\epsilon}\omicron\upsilon\tau\alpha\zeta\iota\varsigma\ \acute{\eta}\tau\epsilon\ \phi\tau\ \epsilon\tau\theta\omicron\varsigma\iota$. Für $\epsilon\tau\theta\omicron\varsigma\iota$ findet sich keine Entsprechung.

²¹⁹ Ebd.: $\omicron\gamma\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\eta\ \mu\epsilon\eta\ \acute{\epsilon}\omega\omega\pi\ \acute{\eta}\mu\omicron\mu\eta\tau\epsilon\phi\ \varsigma\eta\mu\iota\ \acute{\eta}\mu\alpha\upsilon$.

sei er geworden Ehemann einer einzigen Frau,²²¹ damit er sich mühe mit den Schwachen, den Witwen²²².

Und dies: er sei mittel in der Größe (den Jahren)²²³.

I.XXI

21.1 Er werde am Sonntag geweiht, und jeder einzelne sei erfreut an seiner Aufstellung,²²⁴ und das Volk und der Klerus zusammen legen Zeugnis ab über ihn,²²⁵ und die

²²⁰ Ebd.: ἰδέτε δε ἡμῶν. Burmester übersetzt „if on the other hand (δέ) not“, dies mag im Koptischen so idiomatisch sein, für das Arabische trifft das nicht zu, wörtlich wäre zu übersetzen „und wenn (es) nicht vorhanden ist“. Es scheint, als betrachte der Übersetzer (لا) وُجِدَ und (لا) كان als semantisch austauschbar für οὔτων/ ἡμῶν.

²²¹ Ebd.: μαροῦθενε εἰσαφει και ἰουστῆμι ἰουστῆ βεν οὔγαμος ἰσενμων. Im Arabischen findet sich keine Entsprechung für „er werde gefragt“, was zeigt, daß dieser koptische Text nicht die unmittelbare Vorlage für die hier bearbeitete arabische Version ist, auch βεν οὔγαμος ἰσενμων fehlt arabisch.

²²² „Die Witwen“ am Anfang der Zeile scheinen mit anderer Farbe geschrieben zu sein, so daß es sich bei dieser asyndetischen Zusammenstellung vielleicht um eine Konkretisierung der „Schwachen“ davor handelt. Die Petersburg-Redaktion hat hier لتكون زوجته معاونة له في خدمة الأرامل „seine Frau sei eine Hilfe für ihn im Dienst der Witwen“, was wohl als Interpretation einer insgesamt unklaren Vorlage gewertet werden muß; nicht zuletzt im Vergleich mit dem syrischen ܩܘܡܘܢܐ ܕܥܡܐܢܐ ܕܥܡܐܢܐ ܕܥܡܐܢܐ „so daß mit der Schwäche der Witwen gemeinsam er leide“.

²²³ متوسط في القامة, mit Ergänzung inter lineam السن. Die koptische Parallele in Burmester, Ordination Rites, 53, geht weiter und hat οὔρι παρητ ἡμεσως βεν τριγλικια. Zum offensichtlich empfundenen Kommentierungsbedarf von ἡλικια vgl. oben Anmerkung 182 zu Rahmani 24 n. 4. Auch hier bietet die Petersburg-Redaktion die wohl bereits interpretierte lectio facillior „und er sei im mittleren Alter stehend, kein Junger und kein Alter“.

²²⁴ Für diese Sätze bietet Burmester, Ordination Rites, keine Entsprechung, auch das Syrische hat nur die Festlegung auf den Sonntag als Weihetag. Mit „Aufstellung“ dürfte mit Sicherheit die Weihe gemeint sein, allerdings ist die Wortwahl nicht recht schlüssig, vor allem, da noch eine Erweiterung angefügt ist, dort also wörtlich „seine Aufstellung über ihn“ steht. Es könnte sich um einen Versuch handeln, ἀνάστασις im Arabischen nachzubilden, so daß also die Wahl des Sonntags als Weihetag damit begründet wird, daß dies der Tag der Freude über die Auferstehung des Herrn ist. Möglich ist allerdings ebenso, daß hier das koptische ταρα ερατ=ε nachgebildet wird, vgl. oben Anmerkung 208.

²²⁵ يشهدون عليه: die Verwendung der Präposition على erklärt sich aus dem koptischen ܒܐܪܘܩ, vgl. Burmester, Ordination Rites, 53: οὔρι πικληρος νεν πιδας τηρι εγσον εφει μεθρε ܒܐܪܘܩ. Im Syrischen ebenfalls ܩܘܡܘܢܐ ܕܥܡܐܢܐ. Wehr belegt 677b شهد عليه als „Zeugnis ablegen gegen ihn“, „für ihn“ wäre له شهد; vgl. Mt 27,13 أما

Bischöfe sind anwesend, um ihm ihre Hände aufzulegen, und er,²²⁶ und die Bischöfe, die gekommen sind, waschen ihre Hände und weihen²²⁷ ihn, und der Klerus auch: Aufstehen²²⁸ in Ruhe und Furcht, und sie erheben ihre Hände in Stille.

21.2 Und die Bischöfe erheben ihre Hände über ihn, und sie mögen so sprechen:

Wahrlich²²⁹, wir legen unsere Hände auf den auserwählten Diener Gottes, im Namen des Vaters²³⁰, des Sohnes und des Heiligen Geistes,²³¹ zur Errichtung einer frommen Ordnung für die eine, einzige,²³² unbefleckte Kirche des lebendigen Gottes, der nicht

لأن الشهادة التي أدت له هي: أنت كاهن للأبد على رتبة Heb 7,17 gegenüber gegenüber Heb 7,17 تسمع بكم من الأموار يشهدون عليك؟ ملكيصادق. Beide Handschriften der Petersburg-Redaktion bieten die so nach klassisch-arabischer Norm korrektere Lesung له شهد.

²²⁶ Sic: وهو والأساقفة الذين جاؤوا!

²²⁷ ويشترطونه, χειροτονεῖν, vgl. oben Anmerkung 211.

²²⁸ Der Satz ist als Nominalsatz konstruiert: الكليس قيام, also wörtlich „der Klerus – ein Aufstehen“.

²²⁹ إننا نضع أيدينا: Die Hervorhebungspartikel soll eigentlich nicht übersetzt werden, aber der feierliche Ton des Handauflegungsgebetes legt dies doch nahe; auch wird so ersichtlich, daß hier in klassisch-arabischer Stilistik formuliert wird.

²³⁰ الآب: Nach Samir, Contribution, wäre so zu vokalisieren, nachdem der Begriff im christlich-arabischen Sprachgebrauch in der Semantik „Gott Vater“ absolut gesetzt wurde; er stützt dies auf die Auswertung zahlreicher Texte. Dagegen spricht in vorliegendem Text, daß das Madda-Zeichen durchaus Verwendung findet und somit auch hier hätte gesetzt werden können, dies ist jedoch durchweg nicht der Fall.

²³¹ Die trinitarische Formel, die sich so auch in der Petersburg-Redaktion findet, dürfte eigenständige Erweiterung eines (koptischen?) Redaktors sein, das Syrische hat hier lediglich ܟܢܝܫܬܟ „im Geiste“.

²³² Zu dieser Formulierung vgl. Achim Budde, Die ägyptische Basilius-Anaphora. Text – Kommentar – Geschichte, Münster 2004, 164f. mit Kommentar 434–436: Das griechische Μνήσθητι κύριε τῆς ἁγίας μόνης καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς σου ἐκκλησίας ist bohairisch erweitert zu ܕܪܝܦܡܝ ܦܘܥ ܢܬܝ ܬܝܟܘܝ ܡܡܘܕܘܬܝ ܥܫܘܕܒ ܢܟܐܘܪܝܟܝ ܘܚܘܕ ܢܐܦܘܫܘܠܝܟܝ ܢܝܟܠܝܫܝܐ, mit arabischer Parallele im Euchologion اذكر يا رب كنيسةك: die Betonung der Einzigkeit der Kirche wird als typisch alexandrinisch bezeichnet; vgl. außerdem Hieronymus Engberding, „Das anaphorische Fürbittgebet der Basiliusliturgie“, in: Oriens Christianus 47 (1963), 16–52, 49 (1965), 18–37, sowie Emmanuel Lanne, „L’Église Une“, in: Irénikon 50 (1977), 46–58. Rahmani bemerkt hierzu 29 n. 1 „differt aliquantulum haec formula in saepius memorata versione copto-arab“.

gesehen wird²³³, und einer Rechtfertigung²³⁴ des Gerichts der Wahrheit, und heiliger Offenbarung, und heiligender²³⁵ Gnade, und gerechten Lehren, diese, die²³⁶ sind der gesamten Kirche gemäß der²³⁷ Dreifaltigkeit im Geheimnis des Kreuzes.

21.3 Und danach lege der erste Bischof unter ihnen seine Hand auf ihn, indem er das Geheimnis sagt, das für die Ordnung der Weihe²³⁸ (ist), auf diese Weise:^(9v)

21.4 Gebet über den Bischof; sein Anfang:

ϥ† πηπαντοκρατορ φη εταρθαμιενχα... τερα...²³⁹

bis zu seinem Ende („usw.“)²⁴⁰

21.5 Und danach sollen die Bischöfe ihn küssen,²⁴¹ und es sage der Klerus und das Volk

²³³ الذي لا يرى, keine Vokalisierung.

²³⁴ Die Nomina إعقامة, إبرهار, نعمة تبرر, müssen alle als nomina recta zum regens إقامة gelesen werden, was klassisch-arabischer Stilistik widerspricht.

²³⁵ Als Partizip Passiv vokalisiert, also eigentlich „geläutert“, wohl jedoch wie angegeben zu lesen. Syrisch ܩܚܘܿܨܩܘܿܬܘܿܗܘܿܢ .

²³⁶ Nach Walter Till, Koptische Dialektgrammatik, München 1961, steht im Bohairischen häufig an Stelle des bestimmten Artikels das Demonstrativpronomen (§ 358) vor einem Relativpronomen (§ 123), hier wäre also für $\text{ܘܚܘܿܢ ܗܘܿܘܢ ܬܘܿܚܘܿܢ}$ ein $\text{ܘܚܘܿܢ ܗܘܿܘܢ ܬܘܿܚܘܿܢ}$ anzunehmen.

²³⁷ Wie oben ist für $\text{ܘܚܘܿܢ ܗܘܿܘܢ ܬܘܿܚܘܿܢ}$ ein $\text{ܘܚܘܿܢ ܗܘܿܘܢ ܬܘܿܚܘܿܢ}$ in der Vorlage anzunehmen.

²³⁸ ترتيب القسمة; auf die Begrifflichkeit ist oben, Anmerkung 208, schon eingegangen worden: nach der allgemeinen Überschrift إقامة scheint mit قسمة hier nun die eigentliche Liturgie bezeichnet zu sein.

²³⁹ In der Kopie nicht zu erkennen, jedoch wahrscheinlich am Original.

²⁴⁰ Hier ist der eigentliche Gebetstext ausgelassen, er findet sich in der Handschrift im Anhang. Auch in der Petersburg-Redaktion findet sich dieser Text nicht; im Unterschied zur Borgia-Redaktion werden auch keine Anfangsworte gegeben. Es heißt dort lediglich $\text{ܘܚܘܿܢ ܗܘܿܘܢ ܬܘܿܚܘܿܢ}$ „nach diesem legt der oberste (wörtlich: der große) Bischof seine Hand auf und sagt das Gebet des Mysteriums für die Ordnung des Handauflegens“.

²⁴¹ Dieser Zusatz (vom Syrischen her gesehen) wird von Rahmani referiert: „In versione copto-arabic. praescribitur post istam invocationem seu orationem consecratoriam, ,ut episcopi novum episcopum consecratum osculentur‘ “ (31 n. 1). Die umfangreiche Auslassung unmittelbar vorher findet indes keine Erwähnung. Auch die Petersburg-Redaktion hat eine entsprechende Passage: unmittelbar an das obige Zitat schließt an $\text{ܘܚܘܿܢ ܗܘܿܘܢ ܬܘܿܚܘܿܢ}$ „und nach dem Gebet reichen sich die Bischöfe die Hand und

gemeinsam: würdig, würdig, würdig.

21.6 Und so sollen alle ihm Ehre darbringen, und sie bieten ihm den Frieden.

Und auch sollen sie die passenden Lesungen durchführen²⁴², und sie vollenden die Heilige Messe²⁴³ nach der Ordnung, und er nimmt zuerst von den Geheimnissen²⁴⁴, und er gibt sie ihnen nach der Ordnung, und er entläßt sie im Frieden.

Sie mögen feiern drei Tage ein geistliches Fest, nach dem Beispiel des Geheimnisses dessen, der auferstand am dritten Tag.

I.XXII

22.1 Der Bischof möge beten zu jeder Stunde.

Zu dieser Zeit sei der Bischof verharrend am Altar und ausschließlich dem Gebet zugewandt, Tag und Nacht.

Betreffs des Gebets der Kinder der Kirche,²⁴⁵ genauer gesagt, den Zeiten²⁴⁶, die

küssen ihn“.

²⁴² Auch hier ist für عمل anzunehmen, daß ποιεῖν wiedergegeben werden soll, vgl. oben Anmerkung 202.

²⁴³ القدّاس ist üblicherweise das arabische Pendant zu ἑναφορα und wird allgemein mit dem entsprechenden griechischen Fremdwort im Deutschen wiedergegeben. Wie oben bereits mehrfach ausgeführt, hat der arabische Übersetzer des Testamentum Domini für ἀνάφορα seine eigene Lehnübersetzung صعيدة geprägt, ebenso wie er, wie weiter unten noch zu sehen sein wird, شكر für εὐχαριστία verwendet. Um daher Verwechslungen zu vermeiden, wird hier bei der Übersetzung von قدّاس der Vorgehensweise von Samir Khalil Samir, „L'Ésprit Saint dans la liturgie copte“, in: Proche-Orient Chrétien 53 (2003), 5–33, hier 7 n. 3, gefolgt und das Wort „Messe“ verwendet, was er wie folgt legitimiert: „Je rends le mot arabe quddās (pl. quddāsāt ou, dans la langue courante égyptienne, qadādīs) par ‚messe‘. Cela peut surprendre les occidentaux, qui se sont habitués à parler de ‚liturgie eucharistique‘ ou d’ ‚anaphore‘ pour traduire ce terme quand il s’agit des liturgies orientales, et de ‚messe‘ quand il s’agit des liturgies occidentales. Mais, étant donné qu’en arabe le mot quddās s’applique indistinctement pour la liturgie eucharistique latine ou orientale, il m’a semblé injustifié d’utiliser deux termes différents pour parler de ce qui est senti et vécu en Orient comme étant une même réalité. Le terme habituel français pour désigner cette réalité étant ‚messe‘, il m’a paru normal et plus simple de l’utiliser, même si le lecteur y perd quelque chose de ‚folklore‘ auquel on l’a habitué.“ Das Epitheton „heilig“ wird in diesem Fall arabisch durchgängig mit طاهر wiedergegeben; hier schien eine figura etymologica, wie beispielsweise القدّاس القديس oder القدّاس المقدس, nicht erwünscht.

²⁴⁴ Die gebrochene Pluralform الأسرار zu سر wird inter lineam durch السرائر erläutert.

²⁴⁵ Der syrische Text hat diese Unterteilung nicht, hier werden alle Anweisungen zu den Gebetszeiten auf den

festgelegt sind, daß sie in ihnen beten; das sind diese:

Zur Zeit des vorgerückten (?²⁴⁷) Abends,²⁴⁸ und auch um Mitternacht, und zur Zeit des frühen Morgens, und nach ihnen die erste²⁴⁹ Stunde des Tages. So auch zur dritten Stunde und zur sechsten Stunde und zur neunten Stunde. Und beim Lychnikon²⁵⁰, das ist die Zeit des Beleuchtens²⁵¹.

Und auch, wenn er betet über ihn²⁵² und über das ganze Volk zu jeder Stunde, so tut er wohl.

Und er sei stehend alleine im Haus der Kirche,^(10v) und wenn er hat einen oder zwei,

Bischof bezogen. Bei Rahmani findet sich kein Hinweis auf diese Idiosynkrasie der Borgia-Redaktion, die sich auch in der Petersburg-Redaktion nicht findet.

²⁴⁶ Im Syrischen **ܠܠܝܠܝܢܝܢ ܠܠܝܠܝܢܝܢ** „festgelegte Zeiten der Nacht“.

²⁴⁷ **ܗܘܐ ܗܘܐ** bedeutet wörtlich „sehr, intensiv“, die oben gegebene Übersetzung stellt lediglich einen Versuch dar, (der jedoch am 21.07.2011 mündlich von P. Samir Khalil Samir SJ bestätigt wurde). Der syrische Text bietet keine Hilfe, er hat **ܘܠܝܠܝܢܝܢ ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „zur ersten Stunde“; die Petersburg-Redaktion bietet (Petersburg or. 3) **ܘܠܝܠܝܢܝܢ ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „Zeit des Abends beim Niederlegen“, bzw. (Mardin 312) **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „beim Schlaf“.

²⁴⁸ Die Zeitangaben sind ein Beispiel für die inkonsequente Verwendung der Diakritika: von der Syntax her kann nur **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** gelesen werden, dies ist so auch ganz klassischer Sprachgebrauch (vgl. Wright II §44), wo man mittelarabisch **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** oder ähnliches erwarten könnte. Im Gegensatz zum generellen Charakter der Handschrift fehlen hier allerdings die Vokalzeichen.

²⁴⁹ Rahmani bemerkt zu dieser Stelle (33 n. 1): „In versione copto-arab. pro ‚mane‘ dicitur ‚hora prima diei‘.“ Die Schreibung für das Femininum zu **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „der Erste“, **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „die Erste“, läßt unklar, wie gelesen wurde: klassisch **ܘܠܝܠܝܢܝܢ**, allerdings mit **ܗ** für **ܝ**, oder **ܘܠܝܠܝܢܝܢ**. Vgl. auch Blau, Grammar, §134.

²⁵⁰ **ܠܠܝܠܝܢܝܢ**: Im Gegensatz zur Parallelstelle unten (entsprechend Rahmani II.24) hier nur arabisch. Die Petersburg-Redaktion hat **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „Zeit des Sonnenuntergangs“.

²⁵¹ **ܘܠܝܠܝܢܝܢ**; nach dem Muster **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** der nomina loci et temporis gebildet, vgl. Wright §§221, 223 und 225.

²⁵² **ܘܠܝܠܝܢܝܢ**; **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** **ܘܠܝܠܝܢܝܢ**; ist hier gemeint „über sich selbst“? So syrisch **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** „für das Volk und für sich“; eine entsprechende Konstruktion **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** wäre in diesem Falle jedoch auch arabisch zu erwarten und liegt in der Petersburg-Redaktion auch genau so vor. Vielleicht stellt die Formulierung mit **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** einen Versuch, eine lexikalisierte pronominale Verbindung wie **ܘܠܝܠܝܢܝܢ** wiederzugeben, dar (vgl. Crum 402a).

und sie sind eine Seele mit ihm, und die Tat stellt ihn zufrieden²⁵³, daß sie stehen mit ihm, dann sollen sie (sie) lassen, damit sie ihm helfen in allen Dingen, die er will, und, mehr noch, in der Vollendung der Gebete und Fürbitten, mit einer Stimme (unisono). Denn der Ort, in dem übereinstimmen zwei oder drei in meinem Namen: ich bin dort in ihrer Mitte.²⁵⁴

Und wenn er es nicht für notwendig hält²⁵⁵, daß er sich hingibt dem Gebet die Nacht und den Tag ohne Unterlaß, dann tue er die Zeiten, die ich gesagt habe, denn zu dieser Zeit besuchen die Heiligen Engel die Kirche und beschützen sie.

22.2 *Betreffs dessen, wie es not tut, daß der Bischof faste.*

Und nach seiner Ernennung faste er drei Wochen,²⁵⁶ nicht koste er etwas bis zum Samstag, und wenn es nicht die Pfingsttage²⁵⁷ sind. Und so vollende er dieses ganze Jahr.

²⁵³ Die Schreibung يرضيه ist entweder als رَضِيَ (I. Stamm) zu interpretieren, dann allerdings als mittelarabische Abweichung für klassisch يرضاه, oder aber als IV. Stamm يُرْضِيهِ, was in dieser Handschrift jedoch meist in der Vokalisierung entsprechend angedeutet wäre. Bei dieser Wurzel sind die semantischen Unterschiede allerdings gering, so daß sich daraus keine Konsequenzen in der Übersetzung ergeben.

²⁵⁴ فإن الموضع الذي يتفق فيه اثنان أو ثلاثة باسمي أنا أكون هناك في وسطهم Mt 18,20. In Horners bohairischer NT-Ausgabe findet sich für σὺνηγμένοι dessen koptische Entlehnungsform ερϥηαρεϥε, das arabische اتفق dürfte also auf einen anderen Ausdruck in seiner Vorlage hinweisen. Die Petersburg-Redaktion umgeht die Übersetzung des Verbes durch Nominalsatzbildung: لأن المكان الذي يكون فيه اثنين أو ثلاثة باسمي فأنا حاضرًا معهم.

²⁵⁵ إن كان غير مستوجب oder „wenn er nicht würdig ist“, syrisch ܠܗ ܟܘܢܝܗ ܠܗ ܕܘܢܝܗ könnte auch so übersetzt werden. Rahmani hat „si autem nequit“, Cooper/Maclean „if he cannot abide“, Nau „s’il ne peut pas“; auch arabisch eine Erläuterung inter lineam قادر „könnend“. Auch die Petersburg-Redaktion stellt es scheinbar dem Gutdünken des Bischofs anheim, die Gebetszeiten einzuhalten: وإن كان ما هو معتاد مداومة الصلوات كل حين „und wenn er nicht gewöhnt ist die Ausdauer der Gebete zu jeder Zeit“.

²⁵⁶ فليصم ثلاثة أسابيع, so auch in der Petersburg-Redaktion: „er faste drei Wochen“; das Syrische hat hier ܟܘܢܝܗ ܬܪܝܝܫܘܬܝܗ ܟܘܢܝܗ ܬܪܝܝܫܘܬܝܗ ܟܘܢܝܗ ܬܪܝܝܫܘܬܝܗ. Rahmani gibt dies (33) wieder mit „jejunet tribus tribus diebus totum per annum“, fügt jedoch als Anmerkung hinzu „i. e. tribus diebus singulae hebdomadis“. Darauf, daß dies die Schwierigkeiten der Stelle nicht befriedigend löst, weist Chabot in seiner Rezension, 43 n. 2, hin und spricht von einer „expression embarrassante dont le vrai sens ne sera peut-être fixé que par la découverte du texte grec original.“ Weiter meint er: „L’expression syriaque a le sens distributif et signifie *tous les trois jours*, ou *chaque trois jours*. (...) En tout cas, elle ne peut signifier, comme l’interprète l’éditeur, ‘tribus diebus singulae hebdomadis’ qu’en supposant une faute de traduction.“

²⁵⁷ أيام الخمسين, wörtliche Übersetzung von πεντηχοστή, muß von عيد الخمسين oder العنصرة unterschieden

macht den Rest seines Lebens: er fastet²⁶¹ gemäß seiner Kraft und nimmt²⁶² von den Speisen der Schwäche nach Fähigkeit in Gottesfurcht, und er dankt. Es sei auch: Fleisch koste er nicht.²⁶³ Nicht, daß er es nicht ißt, indem es Unheil ist, sondern, damit er nicht sein Herz beschwert, und seinen Verstand verdunkelt; die Pflicht ist, daß er sei^(10v) leicht, damit er die Nachtwachen machen kann in Hinwendung und Ruhe,²⁶⁴ und derjenige, dem die Verpflichtung zuteil wird, daß er vollendet diese Werke in dieser Weise, dem obliegt es, daß er wählt die umfassendste Schwäche, und derjenige, zu dem die Schwäche kommt, dem geziemt es nicht, daß er verwendet, was den Leib kräftigt.

22.3 Und die Heiligen Erhebungen²⁶⁵ werden dargebracht am Samstag und Sonntag, und es wird begonnen nach der Ordnung von früh an, so auch an den Festtagen,²⁶⁶ die in die Mitte der Woche fallen; und wenn ein Festtag auf die beiden Fasttage fällt, die da sind Mittwoch und Freitag, dann wird erhoben zu Erreichung der Heiligen Geheimnisse, und nicht wird gelöst²⁶⁷ bis zur neunten Stunde.

²⁶¹ Die Übersetzung ahmt den Bruch in der arabischen Syntax nach.

²⁶² Die hier verwendete Form im I. Stamm führt Wehr nicht auf; sie wird allerdings im einsprachigen Larousse-Wörterbuch *المعجم العربي الأساسي* als *نَالَ يَنَالُ* verzeichnet und erläutert: „مَطْلُوبُهُ: أَصَابُهُ وَأَخَذُهُ“. Weiter unten findet sie auch im Zusammenhang mit dem Empfang der Heiligen Kommunion Verwendung.

²⁶³ Wie oben kann die eigenartige Syntax des Arabischen so nachgeahmt werden. Der Konjunktiv *ليكن* „es sei“ wird so konjiziert, da im Arabischen das Präformativ der 3.sg. fehlt und anscheinend in *ليكن* nur durch ein Vokalzeichen Kasra angedeutet wird, was der tatsächlichen Aussprache nahekommen dürfte. Darüber hinaus findet sich inter lineam das Wort *ομωσ*, was wohl für *ομοιος* steht. Hierbei könnte es sich um einen Versuch handeln, das mißverständliche Arabische koptisch zu erklären, vielleicht mit einem Wort der Vorlage.

²⁶⁴ Im Syrischen endet dieser Abschnitt hier, der folgende Satz des Kopten fehlt.

²⁶⁵ *الصلاة التي للقداس*, *ἀναφοράς*, vgl. oben Anmerkung 167. Die Petersburg-Redaktion benennt dies „das Gebet, das der Meßfeier (ist)“; im Syrischen steht der gebräuchliche Ausdruck für die Messe, *ܡܫܝܚܐ*; zur Verwendung der Bezeichnung „Messe“ vgl. oben Anmerkung 243.

²⁶⁶ *في أيام الأعياد*, so auch in der Petersburg-Redaktion; das Syrische hat anstelle von „an den Festtagen“ *ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ* „an den Fastentagen“, worauf auch Rahmani (34[35] n. 1) hinweist. Für den Rest dieses Abschnittes findet sich keine Entsprechung im Syrischen.

²⁶⁷ *ولا تُحلّ*; wie im Folgenden an weiteren Stellen noch deutlicher wird, scheint es sich um einen Terminus technicus für „das Fasten brechen“ zu handeln. Bei Graf findet sich kein Beleg für die Verwendung des Wortes *حلّ* in dieser Bedeutung.

Und wenn über diese Stunde hinaus dem Bischof ist, und betreffs diesem, daß er kann, daß er steht und vollendet, was ich gesagt habe, und er verwende Fisch und Wein, nach Fähigkeit, bis zu wenigen Tagen, damit er nicht angesehen wird als Bedürftiger.²⁶⁸

Und die Kirche ist beglückt von seinem Trost und dem Wort der Lehre, und es sei seine ganze Kraft, daß er nimmt²⁶⁹ von den Geheimnissen jeden Tag ohne Mangel, damit er festigt ein Leben in ihr zu jeder Zeit, und er lehrt in der Kirche, und er spreche mit Genauigkeit, denn ihm ist dort ein gutes Geheimnis, wenn er lehrt, daß aller Dienst für den Vater des Lichts ohne Tadel vollendet werden muß, und sie kommt ganz vor ihn, und bezeugt ihm, was er gelehrt hat.

Und er lehre diejenigen, von denen er denkt, daß er sie vorbereitet²⁷⁰ hat, und er sagt und lehrt das, was er ihm gesagt hat mit Eifer, denn wenn er lehrt, was er ihm gesagt hat, oder verstanden haben, die ihn Hörenden, dann wissen sie auch.

Und er bete zum Herrn, in aller Mühe nehme er es, damit das Wort, das^(11r) er sagt, Frucht bringe für den Heiligen Geist, unter den Hörenden.

22.4 Er mache alle Dinge in Ordnung und Glauben, und er lehrt die Katechumenen im prophetischen Wort und apostolischer Lehre, und er spreche öffentlich, damit sie lernen, was

²⁶⁸ Auch hier wird versucht, das Arabische wörtlich zu übersetzen; zu diesem wirr anmutenden Satz findet sich in margine eine arabische Erläuterung, die hier ihrerseits mit dem Wort حاشية „Rand“ beginnt und also wohl die Abschrift einer Randbemerkung in der Vorlage darstellt: „will sagen, wenn ihn ergreift Schwäche in seinem Leib in dem Jahr, in dem er geweiht wurde, dann esse er Fisch und Wein, wie er denkt“. Im Vergleich mit dem Syrischen ist jedoch die Gliederung etwas klarer: während der Eingangssatz vermuten läßt, daß nun ausführliche Anweisungen zum Meßopfer folgen, folgen im Syrischen Ausführungen über die Lehre des Bischofs, die jedoch wieder unmittelbar mit weiteren Speisevorschriften, hier für den Krankheitsfall, vermischt werden. Im Arabischen wirkt der Einschub zum Meßopfer durch die darauffolgenden Erläuterungen zu den Fasttagen im Zusammenhang mit den Speisevorschriften davor und danach sinnvoller, und erst im Anschluß hieran wird die Lehre des Bischofs beschrieben.

²⁶⁹ Zu نَالَ يَنَالُ vgl. oben Anmerkung 262.

²⁷⁰ Wörtlich „er hat sie zuerst gemacht“; da dies so keinen Sinn ergibt, muß wiederum mechanische Wiedergabe von griechischem ποο- mit koptisch ⲡⲣⲡ- und dann arabisch أَوْلًا, und somit für die Vorlage ποροποιεῖν oder ein koptisches Pendant angenommen werden.

Hymnen²⁸⁰ aus dem Buch der Psalmen hinsichtlich der Erhebung der von Einsicht Erfüllten, und Weisheit der Gnade, und das ganze Volk hört sie mit Einsicht und Furcht und sie antworten ihnen mit Eifer²⁸¹.

Und der Priester erhebe das Brot und den Kelch zum Dank, und der Bischof erhebe den Weihrauch und kreise dreimal um den Altar für die Ehre der Heiligen Dreifaltigkeit, und er gibt das Rauchfaß dem Priester, daß er kreist mit ihm über das ganze Volk, und wenn vollendet ist die Hymne, dann mache der Diakon Abschnitte²⁸² aus den Worten der Apostel, und sie sagen Einleitungen der Hymne aus den Psalmen, und auch aus den evangelischen Worten, und sie beten für die Kranken, und für die Reisenden, und für die Bedrängten, und für das Wetter²⁸³,^(11v) und für die Früchte, und für die Könige und alles Erhabene, und für die, die ruhen, und für die, die voranschreiten und Gutes tun für die Kirche.

Und sie mögen auch beten für die Katechumenen, und für den Frieden der gesamten Kirche, und für den Bischof und den Klerus und die Volksversammlung.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier Folgende kann mit 23.1b–2 in Verbindung gebracht werden.)

23.1b Und so zelebriere der Bischof, und der Vorhang sei ausgebreitet²⁸⁴, und in seinem

²⁸⁰ Gesunder femininer Plural تراتيل anstelle des bei Wehr angeführten gebrochen Plurals تراتيل. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß Graf, Verzeichnis, s.v. رتل, lediglich „مُرْتَل – Cantor, Psaltes (als Weihegrad)“ verzeichnet.

²⁸¹ Zu نشاط zwei Erläuterungen in margine, die allerdings in der Reproduktion, abgesehen von den Anfangsbuchstaben ⲛ und ⲛⲣ, nicht lesbar sind, eventuell am Original. Für نشاط führt Wehr die Bedeutungen „Eifer“, aber auch „Munterkeit“ an, was zu der Bedeutungspräzisierung Anlaß gegeben haben dürfte, so daß das zweite Wort als προθυμία gedeutet werden könnte; vielleicht sind die beiden Worte als Abstraktkompositum zu lesen (vgl. Till, Dialektgrammatik §172) und als ⲛⲉⲛⲟⲩⲛⲣⲟⲩⲙⲓⲁ zu entziffern. In der von Émile Amélineau, *Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IV^e et V^e siècles* (*Mémoires publiées par les membres de la mission archéologique française au Caire*, 4 (1885–1886); vgl. Crum 407a) koptisch (1–91) und arabisch (289–478) herausgegebenen Vita des Schenute wird ⲛⲉⲛⲟⲩⲟⲩⲙⲓⲁ (53) mit نشاط (404) übersetzt.

²⁸² Zum „Machen der Abschnitte“ in der Bedeutung „Vortragen der Lesung“ vgl. oben Anmerkung 203.

²⁸³ أهوية, arabisch Plural.

²⁸⁴ Dieser Satz hat im Syrischen eine Ergänzung: *ܘܡܢ ܕܗܘܢܐ ܘܢܝܘܢܐ ܘܢܝܘܢܐ ܘܢܝܘܢܐ ܘܢܝܘܢܐ*.

die Priester: Aufstehen²⁹⁰ hinter ihm, so ebenfalls der Rest der Essenden²⁹¹, gemäß der Ordnung. Und nicht einem werde Brot gereicht²⁹² außer den Gläubigen ausschließlich.

I.XXVIII²⁹³

28.1 *Dies ist die Einführung Jesu Christi, unseres Gottes, die man liest den Gläubigen vor der Heiligen Meßfeier; sie ist der Glaube, den die Heiligen Apostel überliefert haben.*²⁹⁴

28.2 ΦΗ ΕΤΩΠ ΙΧΧΕ ΝΗ ΟΥΟΖ ΦΗ ΕΝΑΥΩΠ

*und danach: Lesung der Einführung bis zu ihrem Ende („usw.“)*²⁹⁵

28.3–28.11 (in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert)

28.12²⁹⁶ Und der Hirt beschränke²⁹⁷ die ganze Natur der Geheimnisse²⁹⁸. Nachdem er

Cherubim befindenden Flügel, handeln.

²⁹⁰ Wiederum eine Nominalsatzkonstruktion: القسوس قيامٌ, also wörtlich „die Priester – ein Aufstehen“.

²⁹¹ الأكلين, aus dem Zusammenhang wird klar, daß es sich um den Kommunionempfang handeln muß, dennoch befremdet die Wortwahl in diesem Zusammenhang.

²⁹² Kein Passiv vokalisiert, aber semantisch notwendig.

²⁹³ Der Umstand, daß nach dem Abschnitt zur Mystagogie weitere Ausführungen über die Meßfeier folgen, legt die Interpretation dieser Passage als Einschub nahe; gestützt auch von dem Umstand, daß in der Petersburg-Redaktion dieser Mystagogie-Einschub nicht vorkommt.

²⁹⁴ In margine eine arabische Erläuterung, die wiederum ihrerseits mit dem Wort حاشية „Rand“ beginnt: „Die Einführung (wörtlich eigentlich ‚Eingang‘) wird genannt مسطوغوجيًا mystagogia, dessen Erklärung ist ‚alle Geheimnisse‘“. Die Übersetzung des griechischen μυσταγωγία ist also im Arabischen nicht so exakt versucht, wie im Syrischen ܩܝܡܐ ܕܗܘܘܐܢܐ.

²⁹⁵ Hier ist der eigentliche Text der Mystagogie ausgelassen, er findet sich in der Handschrift im Anhang.

²⁹⁶ Der größte Teil von 1.28.12, bis „Amen“, ist ebenfalls ausgelassen.

²⁹⁷ Der Text bietet vokalisiert فَلْيَحْرَجْ, die gegebene Übersetzung geht von فَلْيَحْرَجْ aus. In jedem Fall weicht der arabische Text vom syrischen ܩܝܡܐ ܕܗܘܘܐܢܐ ܕܗܘܐܢܐ ܕܗܘܐܢܐ „es kenne also der Hirt die Geheimnisse aller Natur“ ab.

²⁹⁸ كل تبعية السرائر, im Gegensatz dazu hat das Syrische umgekehrt ܩܝܡܐ ܕܗܘܘܐܢܐ „die Geheimnisse von aller Natur“.

Moses³⁰⁶ gesagt hat, und die anderen Heiligen, Gott, dem Ehre und Macht ist, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

28.14 Und nachdem erfüllt ist das Volk von den Geheimnissen, sollen sie die Eucharistie erheben³⁰⁷.

Und nicht wird gelesen diese Einführung zu jeder Zeit, sondern nur am Samstag und am Sonntag, und an den heiligen vierzig Tagen, und an den Tagen der heiligen, reinen Fünzig³⁰⁸.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion nun folgende kann mit 23.3–5 in Verbindung gebracht werden.)

23.3³⁰⁹ Und bevor die Messe gefeiert wird, gebe sich das Volk gegenseitig den Frieden mit einem heiligen³¹⁰ Kuß, und die Subdiakone sollen die Türen der Kirche schließen, und es sei gewaltiges Schweigen und Ruhe.

³⁰⁵ Der Rest des Zitats wieder wörtlich entsprechend: $\eta\eta \epsilon\tau\alpha \phi\tau \sigma\epsilon\upsilon\tau\omega\tau\omicron\upsilon\gamma \eta\eta\eta \epsilon\theta\eta\lambda\mu\epsilon\eta\eta\tau\iota\gamma$.

³⁰⁶ Rahmani bemerkt hierzu „minime haec a Moyse dicta sunt“ (67 n. 1). Tatsächlich handelt es sich um ein freies Zitat von Jes 64,3(4).

³⁰⁷ Hier zum ersten Mal in diesem Text die Verbindung beider im Zusammenhang mit der Eucharistiefeier verwendeten Lehnübersetzungen أصعد الشكر , $\text{ἀναφορεῖν εὐχαριστίαν}$; syrisch ܐܘܨܥܕܫܟܪܐܘܨܘܕܫܟܪܐ .

³⁰⁸ Die „vierzig Tage“ meinen wohl die Zeit von Ostern bis Christi Himmelfahrt, die „fünzig Tage“ mit Sicherheit die von Ostern bis Pfingsten vgl. oben Anmerkung 257 die Erläuterungen von Viaud hierzu; auffällig ist das Vorkommen beider arabischer Entsprechungen von $\sigma\gamma\alpha\beta$, طاهر und مقدس . Eine Vermutung hinsichtlich der Vorlage wäre eine griechisch-koptische Doppelung $\sigma\gamma\alpha\beta/\alpha\gamma\iota\omicron\varsigma$.

³⁰⁹ Die folgende Passage hat im Anhang des Testamentum Domini in dieser Handschrift eine Doublette, als Einleitung zur dort vollständig gegebenen Meßliturgie; diese wurde herausgegeben von Anton Baumstark, „Eine ägyptische Mess- und Tauf liturgie vermutlich des 6. Jahrhunderts“, in: *Oriens Christianus* 1 (1901), 1–45. Beim Vergleich mit der Anordnung des Textes in der syrischen Redaktion fällt auf, daß hier anscheinend eine Nahtstelle empfunden wurde, die also auch eine Umstellung in der Reihenfolge ermöglichte. Der sich überschneidende Abschnitt, entsprechend Kapitel 23 des Syrischen, wird hier kollationiert, wobei rein orthographische und den Sinn nicht beeinflussende Varianten nur in der Abschrift verzeichnet werden.

³¹⁰ قبلة طاهر , $\sigma\gamma\phi\iota \epsilon\theta\sigma\gamma\alpha\beta$, vgl. Ernst Hammerschmidt, *Die koptische Gregoriosanaphora*, Berlin 1957, 17; die entsprechende Aufforderung durch den Diakon in der Liturgie scheint griechisch üblich zu sein: $\alpha\sigma\tau\alpha\sigma\alpha\sigma\epsilon\epsilon \alpha\lambda\lambda\eta\lambda\omicron\gamma\varsigma \epsilon\eta \phi\iota\lambda\eta\eta\mu\alpha\tau\iota \alpha\gamma\iota\omega$, ebd.

23.4 Und es rufe der Diakon, indem er so spricht:

Tut euren Verstand³¹¹ zum Himmel.

Wem zwischen ihm und seinem Freund ein Tadel war, einige sich mit ihm.

Wen seine Gesinnung schilt wegen seiner Sünden, der bekenne sie.

Wer entfernt war in seinen Gedanken von den Weisungen des Herrn Jesus, der kehre sich ab.

Wer im Verbrechen ist, handle nicht, er wird nicht vergessen.³¹²

Wer guten Herzens ist mit widerstrebenden Ratschlägen,³¹³ gehe nicht in sich³¹⁴.

Wenn einer betrunken ist³¹⁵, und nicht beständig, gehe er.

Wer verwirft die Bücher Gottes, der bewege sich fort³¹⁶, daß er sich³¹⁷ rette vor dem

³¹¹ اجعلوا عقولكم في السماء, also eigentlich Plural, im Deutschen nicht zu imitieren; der entsprechende, dem Priester zugewiesene Ruf in der Gregoriosanaphora hat griechisch „Herzen“: ἀπὸ ὕμων τὰς καρδίας, ebd. 23. Dementsprechend auch eine Erläuterung in margine: κὼ ἠνετενητ βεν τφε السماء في قلوبكم; der identische Wortlaut, ohne das Koptische, findet sich in dem erwähnten Anhang. Zu der Formulierung im Haupttext bietet die Liturgie der Apostolischen Konstitutionen, VIII.12.4, eine Parallele: Καὶ ὁ ἀρχιερεὺς Ἄνω τὸν νοῦν.

³¹² So die möglichst wörtliche Übersetzung von من هو في سيئة فلا يعمل فإنه لا يُنسى; Baumstark übersetzt „si quis intentione (prava) occupatus erit, ne (eam) perficiat; neque enim celabitur“. Das Syrische hat ܩܕܝܫܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ „wenn einer im Sündenfall ist, verstecke sich nicht, das Sich-Verstecken steht ihm nicht zu“, scheint also eine Assoziation an Gen 3,8 zu haben, während das Arabische an die Verszeile „quidquid latet apparebit“ des Dies irae erinnert.

³¹³ من هو راضٍ بمشوراتٍ مردودة; dies die erste Variante im Anhang: من هو طيب القلب مع مشوراتٍ مردودة; Baumstark übersetzt „si quis consiliis reprobatis gavisus erit“.

³¹⁴ فلا يدخل ذاته; wörtlich „er gehe nicht in sein Wesen“, vgl. oben Anmerkung 274.

³¹⁵ يشرب يشرَب vokalisiert, als Passiv يُشْرَب zum IV. Stamm zu lesen, also wörtlich „wer erfüllt ist“; hierzu Erläuterung inter lineam coq, Qualitativ zu cōq, „unrein sein“, woraus die gegebene Übersetzung versucht wird.

³¹⁶ فليبتقل; oder „er werde fortgeschafft“, der VIII. Stamm kann passiv oder reflexiv verstanden werden.

³¹⁷ ذاته; wörtlich „sein Wesen“, vgl. oben Anmerkung 274.

Zorn des Einzigen³¹⁸.

Wer sich schämt, daß er bekennt das Kreuz Christi, gehe von³¹⁹ seiner reinen Heiligkeit.

Denn uns ist der Vater der Lichte, und sein Einziger³²⁰ Sohn, und der Heilige Geist; sie richten den Blick auf unsere Taten und schauen auf unsere Gedanken, und die Engel^(12v) gehen einher in unserer Mitte und haben vertrauten Umgang mit uns.

Also schaut und tragt Sorge für eure Seelen, und haltet nicht fest an Schlechtem in euren Herzen, untereinander, von welcher Art auch immer es sei, denn er ist heilig in der Erlösung des Lebens und der Reinheit und der Weisheit Gottes³²¹.

Seien wir also vorbereitet, daß wir nehmen mit Würde die Gabe, die er uns gewährt hat.

23.5 Und danach sagt der Bischof mit von Gnade erfüllter Stimme:

Der Herr sei mit euch – ΠΟΣ ΝΕΜΩΤΕΝ.³²²

Das Volk sagt:

³¹⁸ الوحيد hier entspricht wörtlich dem im Syrischen üblichen Begriff **ܡܫܝܚܐ**; allgemein findet sich im Arabischen meist **الوحيد الجنس**, die Übersetzung des griechischen **μονογενής**.

³¹⁹ Ergänzung in margine **حضرته** „seine Anwesenheit“; es scheint sich um einen späteren Zusatz zu handeln, der den Satz, grammatisch sehr fragwürdig, zu **فليذهب من حضرته قدسة المطهر** „er gehe von seiner heiligen, reinen Anwesenheit“ zu ergänzen versucht. Im Anhang ist der Wortlaut **حضيرة المطهر** „er gehe weg von der reinen Schar“.

³²⁰ ابنه الوحيد, vgl. Anmerkung 318.

³²¹ **بخلاص الحياة وبطهارة الله وحكمته**: die gegebene Übersetzung folgt nicht der klassisch-arabischen Grammatik, trifft aber wohl doch den Sinn der Phrase, die klassisch **بخلاص الحياة وبطهارة الله وحكمته** lauten müßte. Ein Vergleich mit dem Syrischen zeigt, daß die dort gegebene Satzabteilung durch Interpunktion im Arabischen nicht herzustellen ist, da nach der „Weisheit Gottes“ mit **فلنكن** ein neuer Satz beginnt: **لحمونه لهوننا نست** „Zur Annäherung an die Erlösung des Lebens und der Heiligkeit, empfangen wir in der Weisheit Gottes die Gnade, die er uns gewährt hat.“

³²² Zusätzlich zum arabischen Text gibt der Text hier auch die koptischen Entsprechungen, jeweils mit der eigentlich nicht zu sprechenden Partikel **ⲛⲉ**; eigenartig hierbei ist, daß die entsprechenden Passagen in den einschlägigen Publikationen der koptischen Liturgien durchweg nicht koptisch, sondern griechisch angegeben sind, nach mündlicher Mitteilung von Prof. Dr. Michael Ghattas (Institute for Coptic Studies, Kairo) werden Versuche, die Liturgie von griechischen Teilen zu bereinigen, allgemein als Modernismus der letzten dreißig Jahre angesehen.

Und mit deinem Geiste – χε νεμ πεχπ̄να ζωχ.

Danach sagt der Bischof:

Erhebt eure Herzen nach oben – χε φαι ννετενητη ωωι.

Das Volk sagt:

Es ist würdig und angemessen – χε φεμπωα βενογμεθμη.

Die Heilige Messe

Und der Bischof beginne mit dem Dank über die Gaben, indem er so spricht:

τενωεπημοτ ντοτχ φ†

φη ε̄θ ογορ εθμοτεν ἴμοφ βεν νη εθουαβ

Und der Rest der Messe: seine Gebete und seine Antworten und seine Ordnung sind schon geschrieben, ihre Erklärung (ist) nach diesem, mit der Erklärung der Cheirotomia und der Taufe.

Und wenn vollendet ist die Messe, dann werden sie so im Frieden entlassen.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier folgende entspricht dem syrisch in 34.2 Ausgeführten.)

34.2 Und in der Zeit der Heiligen Messe mache ein Diakon immer weiter Rundgänge³²³ und habe vertrauten Umgang mit dem Volk. Und wenn er findet einen Ermüdeten, oder einen von vielen Worten³²⁴, oder der mit der Menge redet, oder der schaut in diese Richtung oder dort, oder der war in Trägheit, oder Schwäche, oder der sich geschlagen hat, oder gelacht, oder Zeichen gegeben, oder ist hier und dort hineingegangen ohne Ruhe, oder der war^(13r) ohne Furcht, oder der hat Dinge getan, derart, diese, die sich nicht geziemen unter den Söhnen des Lichts, dann schelte er ihn, daß er höre, und er schaut auf ihn im Ganzen. Und

³²³ فليقف يدور; die angegebene Bedeutung für وقف belegt Wehr nur für ein nachfolgendes Partizip, nicht wie hier eine Imperfektform, dennoch muß von dieser Semantik ausgegangen werden.

³²⁴ Erläuterung in margine φλογαρο(ς), φλόαρος, außerdem noch eine arabische Ergänzung فظفاظ, für die sich in den einschlägigen Wörterbüchern kein Eintrag findet; nach mündlicher Mitteilung, wiederum von Prof. Dr. Michael Ghattas, ist hier فضفاض, mit der mittelarabisch üblichen Vertauschung der emphatischen Interdentale, zu lesen.

wenn er sich verbirgt, dann werde er hinausgebracht, damit der Rest sich fürchtet, und wenn empfängt der, der hinausgebracht wird, die Lehre über ihn und fragt in Reue, dann werde er hineingebracht, aber wenn er beständig ist in seiner Sünde, dann bringe man die Angelegenheit zum Priester, und er sondere ihn ab für sieben Tage. Und danach rufe er ihn zu sich und gewinne ihn für sich durch Tadel und Güte des Herzens, damit er ihn nicht gefangensetzt bis zum Ende. Und wenn er beständig ist, anhaltend in seiner Trägheit, und er die Worte der Belehrung verachtet hat, schneide man ihn ab vom Körper der Kirche, denn er ist ein Glied ohne Empfindung, bis er zurückkehrt in Wahrheit und zum Priester geht, von sich aus alleine, und bittet und fragt um Vergebung.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier folgende entspricht dem syrisch in 36.2–4 Ausgeführten.)

36.2 Und ebenfalls zu dieser Zeit für die Heilige Messe sollen die Subdiakone die Türen der Kirche schließen. Und wenn einer sich verspätet oder träge ist, daß er vorher zur Kirche kommt, sei er männlich oder weiblich, klopfte er nicht an die Tür, daß man ihm öffne, und auch wenn er gewagt hat solches zu tun, werde nicht geöffnet, damit nicht werde wegen seines Klopfens oder seines Eintretens Zerstreung für den Verstand der Versammelten, denn der Dienst der Kirche ist Beispiel für die Himmel.

36.3 Und nachdem der heilige Dienst vollendet ist, trete der Diakon mit ihm ins Innere und wende sich an das Volk, damit sie für ihn beten, indem sie sprechen:

Wir beten für unseren Bruder, betreffs dem, daß er verspätet herausgegangen ist in Nachlässigkeit: daß ihm der Herr zuteil werden läßt Sorge und Mühe, und er abweise von ihm alle Bande dieser zeitlichen Sorge, und daß er ihm gebe liebende Hoffnung und Freude eines Herzens in Hoffnung,^(13v) daß er strebt nach der Teilhabe mit uns am heiligen Dienst, damit der Herr annimmt unsere Gebete und sie schreibt in das Buch des Lebens, und uns würdig mache, von seinen heiligen, lebensspendenden Geheimnissen zu nehmen ohne Fallen in ein Gericht, und er unser gedenkt in seinen heiligen, von Ruhm erfüllten Wohnstätten.

Und das Volk sage Kyrie eleison.

36.4³²⁵ Denn der Diakon, wenn er solches tut, ist beständiges Bestreben im Volk, und

³²⁵ Das Syrische beginnt diesen Abschnitt mit der Präzisierung, daß das Vorausgehende auch auf Frauen und Diakoninnen anzuwenden sei; dies hat das Arabische nicht.

durch das Band der Liebe ist die Vollendung, und der Träge und verspätet Hinausgehende nimmt Sorge ein.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier folgende entspricht dem syrisch in 34.4 Ausgeführten.)

34.4 Und nicht seien in der Kirche über zwölf Priester und sieben Diakone und vier Subdiakone und Lektoren³²⁶; und drei Witwen, die bereits vorangestellt hat³²⁷ ihr Wissen in den kirchlichen Werken, daß sie seien³²⁸ für den Dienst der Priester, wie es sich geziemt, und Hymnen singen³²⁹, und sie vernachlässigen auch nicht, daß die Kirche ihrer Dienste bedarf,

³²⁶ Diese Stelle bietet im Syrischen diverse Abweichungen: zunächst wird dort die jeweilige Anzahl genau festgesetzt, während es arabisch ausdrücklich heißt *فوق (...) لا* „nicht über“. Außerdem benutzt Rahmani hier den arabischen Text, um seine Interpretation zu stützen, so übersetzt er „quatuor hypodiaconi (*legendum* quatuor lectores)“, ohne allerdings zu präzisieren, warum er die Subdiakone weglassen will; die handschriftliche syrische Überlieferung weist diesbezüglich keine Varianten auf. Die genannten Zahlen, „quatuor hypodiaconi et tres viduae“, werden aus dem Arabischen emendiert; die syrischen Handschriften haben ausnahmslos entweder die Zahlzeichen ܡ respektive ܟ, aus denen sich paläographisch die zugrundeliegende Fehlinterpretation erklären läßt, oder sogar deren ausgeschriebene Formen ܡܘܩܘܕܝܘܢܝܘܬܝܘܢ und ܩܘܘܕܝܘܢܝܘܬܝܘܢ, vgl. Kaufhold, Oktateuch. Außer auf das arabische Testamentum Domini kann sich hinsichtlich der Witwen auch auf die Apostolische Kirchenordnung (CPG 1739) gestützt werden, vgl. Rahmani 82 n. 5.

³²⁷ Anstelle der gegebenen Vokalisierung *تَقَدَّمتْ* wird für die Übersetzung *تَقَدَّمتْ* gelesen. In der syrischen Redaktion *ܩܘܘܕܝܘܢܝܘܬܝܘܢ ܩܘܘܕܝܘܢܝܘܬܝܘܢ ܩܘܘܕܝܘܢܝܘܬܝܘܢ ܩܘܘܕܝܘܢܝܘܬܝܘܢ* „Witwen nämlich, die vorsitzen (vorne sitzen)“ dient, wie an anderer Stelle im Arabischen auch, die jeweilige Form der semitischen Wurzel q-d-m quasi als Hilfsverb zur Bildung eines Kompositums als Lehnübersetzung griechisch mit *πρo-* gebildeter Wörter. Hier gebietet der Sinnzusammenhang jedoch die Übersetzung als Vollverb, da das Arabische, im Gegensatz zum Syrischen, keine reine Aufzählung bietet, sondern darüber hinaus die Aufgaben der Witwen kurz skizziert; Rahmani notiert (83 n. 2) sogar „Haec omittuntur in vers. copto-arab.“ Eine sich dem Syrischen annähernde Übersetzung, die also die Witwen als Subjekt auffaßt, bedürfte ebenfalls einer Änderung der Verbform zu *تَقَدَّمنَ*, was dann allerdings nicht nur die Vokalisierung beträfe und somit einen schwerwiegenderen Eingriff in den Text darstellen würde.

³²⁸ Die bereits oben, Anmerkung 206, kommentierte hyperkorrekte Verbform 3.pl.f. *ليكونن* anstelle von *ليكنن* sowie die nachfolgenden Objektsuffixe zeigen, daß hier und im folgenden die Witwen gemeint sind.

³²⁹ Rahmani hat (83 n. 1) das Partizip *مُرْتَلِين* als Nomen „psalmista“ aufgefaßt und die zugegebenermaßen etwas verworrene Stelle ohne Berücksichtigung der syntaktischen Funktionen mit „tres viduae sint et psalmistae ad ministerium exhibendum sacerdotibus etc.“ falsch übersetzt: *... ليعكونن لخدمة الكهنة* gehört

und sie sind auch nicht in Pein.³³⁰

I.XXIX *Bezüglich der Weihe eines Priesters.*³³¹

Und sie mögen auswählen einen Priester, es zeugt über ihn³³² das ganze Volk, hinsichtlich guter Werke, wie das, was wir gesagt haben bezüglich des Bischofs³³³: weise in Gott, demütig in seinem Herzen, die Armen liebend, er liebe nicht das Silber, und er liebe nicht den schlechten Handel, und er ringe nicht, und er streite nicht, und er trinke nicht viel Wein, und er liebe nicht das Ausschmücken, und er verhülle nicht die Geheimnisse. Sondern er sei ein gottgeweihtes Leben führend, wachsam, gerecht in allen Werken; er nehme auf sich viele Mühen mit den Kranken. Und er sei ein Vater für Waisen, und sich kümmernd um Witwen und Arme und Bedrängte. Rein, indem er ohne Tadel ist³³⁴, beständig bei der Kirche mit Eifer, edel in allen Dingen, damit, wenn er so gefunden wird, er würdig ist der

syntaktisch eindeutig zusammen, und das erst nachfolgende und mit و angeschlossene ومرتلين kann kein Subjekt zum vorausgehenden لخدمة الكهنة ليكون sein. Darüber hinaus gründet er hierauf eine Hypothese, die besagt: „Quae ultima verba spectantia ad psalmistas satis superque probant interpolationem ejusdem versionis copto-arabicae.“

³³⁰ ولا يكونوا أيضاً في عذابٍ; das Fehlen sowohl einer syrischen Parallele, wie auch einer aus der Petersburg-Redaktion zu dieser Stelle, bedingt, diese Phrase unkommentiert lassen zu müssen.

³³¹ من أجل إقامة قسيس: auch hier kann der entsprechende Text zur Priesterweihe aus Burmester, Ordination Rites, 38–44, zum Vergleich herangezogen werden, dessen Überschrift εὐσε πταρο ερατϛ νοϋπρεσβϋτεροσ so wörtlich in der Vorlage gestanden haben könnte. Allerdings sind die Ähnlichkeiten hier weitaus weniger ausgeprägt als bei der Bischofsweihe oben und mehr allgemein struktureller Natur.

³³² يشهد عليه: wiederum, wie oben Anmerkung 225 bereits dargestellt, nach dem semantischen Verständnis des klassischen Arabisch eigentlich wörtlich „sie legen Zeugnis ab gegen ihn“ Der Text bei Burmester, Ordination Rites, 38, μαροϋερ μεορε βαροϋ (...) εϋτεν ναπικληροσ erlaubt den grammatischen Vergleich hinsichtlich der Übersetzungstechnik, das Zeugnis wird hier jedoch nicht vom Volk, sondern vom Klerus verlangt.

³³³ كالتي قلناها لأجل الأسقف; diesen Textüberschuß des Arabischen gegenüber dem Syrischen dokumentiert auch Rahmani, 67 n. 2: „Addit versio copto-arab. ‚in capite de institutione episcopi‘.“ Inwiefern es sich dabei um eine der von Baumstark, Überlieferung, genannten „wichtigsten Textabweichungen“ handelt, sei dahingestellt (vgl. oben Anmerkung 9).

³³⁴ يكون طاهر بلا; die Syntax ist hier wohl elliptisch zu deuten; vgl. Petersburg-Redaktion: يكون طاهر بلا „er sei rein, ohne Tadel“.

Offenbarung und der anderen Gnaden durch den Heiligen Geist.³³⁵ |^(14r)

I.XXX

30.1 Und es stehe der Klerus und das Volk, und es lege der Bischof seine Hand auf seinen Kopf, und er bete so, indem er spricht:

*Gebet der Weihe des Priesters*³³⁶:

30.2 ϣⲧ ⲟϣⲟⲗ ϣⲓⲱⲧ ⲙⲡⲎⲈⲐⲐⲒⲤ ⲡⲬⲤ ⲡⲓ ⲁⲧⲟϥⲁⲕⲓ ⲙⲓⲙⲟϥ

bis zu seinem Ende („usw.“)³³⁷

30.3 (*in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert*)

30.4 Und es gebe ihm der Bischof von den Heiligen Geheimnissen, und er küsse ihn, und es sage der Klerus und das Volk: würdig, würdig, würdig. Und so mögen ihn alle mit einem heiligen Kuß küssen.

I.XXXI

31.1³³⁸ Und nach diesem sei er verharrend beim Altar mit Fleiß³³⁹, er verrichte zu jeder Zeit die Gebete und vollende seinen Dienst in Heiligkeit, und nicht lasse er ab vom Gebet³⁴⁰. Und wenn er so nicht handeln kann, dann wahre er die Zeiten, die ich euch unterbreitet habe mit ihrer Erklärung³⁴¹ bezüglich des Bischofs, und er wende die Askese an wie dieser, damit

³³⁵ من قبل روح القدس; hier wieder Imitation von εβολ εϣⲧⲎ.

³³⁶ Für „Weihe“ hier قسمة; Petersburg-Redaktion: شيرطونية, χειροτονία.

³³⁷ Hier ist der eigentliche Gebetstext ausgelassen, er findet sich in der Handschrift im Anhang; dazu arabisch in margine: „eine Erklärung der Weihe ist geschrieben nach diesem“.

³³⁸ Zum folgenden bemerkt Rahmani 71 n. 1: „Versio copto-arab. hoc caput libere interpretatur, multa omittens aliaque immutans, praesertim ea quae sapiunt antiquum dicendi modum.“ Es wird dennoch versucht, den arabischen Text den von Nau definierten Unterabschnitten zuzuteilen; inwieweit die Abweichungen des Kopten insbesondere solche, die als „quae sapiunt antiquum dicendi modum“ zu qualifizieren sind, betreffen, kann die Übersetzung und der Textvergleich aufzeigen.

³³⁹ بمحبة للتعب; mit Lehnübersetzung für φιλοπονία.

³⁴⁰ ولا يترك عنه الصلاة: hier müßte wörtlich „nicht lasse ab von ihm das Gebet“ verstanden werden; vermutlich wird die Verbalrektion des koptischen ϣⲱ ⲛⲁⲥⲁ nachgeahmt, vgl. Crum 96a.

³⁴¹ تقدمت بقولها kann wörtlich wie oben übersetzt und also unmittelbar aus dem Arabischen heraus verstanden werden, die etwas umständliche Formulierung dürfte jedoch einem Versuch der Nachbildung sowohl von

sein Verstand erhaben ist, und er bereite sich vor, daß er sich geistig beschäftigt mit den geistigen Inhalten der Bücher, daß er sie erkläre dem Volk. Und er sei in diesem ganzen Jahr, er enthalte sich³⁴² jeweils drei (Tage) jede Woche, und er verwende diese Speisen, die da sind: Brot, und Salz, und Öl, und Honig, und wenn er war in diesem Jahr, dann mache er auch gemäß dem, was ich gesagt habe bezüglich des Bischofs,³⁴³ und auch tue er nach seiner Kraft, und er mache nichts unüberlegt³⁴⁴, wenn er sie zu sich nimmt und sie empfängt mit allem ???³⁴⁵, sondern er handle nach einer Beratung.

(Für die Abschnitte 31.2–31.3 des Syrischen findet sich in der arabischen Borgia-Redaktion hier keine Entsprechung.)

31.4 Ein Bischof oder ein Priester kümmere sich nicht um Essen oder Kleidung, denn Gott kümmert sich darum, so wie er kennt das Bedürfnis jedes einzelnen, denn wenn er einen erscheinen läßt, der ihm bringt Essen oder Kleidung, bewegt er das Herz des einen, der so handelt,^(14v) und er nehme von ihm das Notwendige für seine Bedürftigkeit, und was sich für ihn geziemt, und nicht das, was er davon bevorzugt.

31.5 Der Bischof³⁴⁶ oder der Priester seien zu jeder Zeit absolut ohne Makel im Wort des Glaubens, denn solche Leute will mein Vater. Und sie mögen ihre Herzen vermischen³⁴⁷ zu jeder Zeit, damit nicht in ihrem Inneren wächst das Böse, und sie zu Fremden werden von der Gnade Gottes. Und nicht lassen sie das Unkraut³⁴⁸ wachsen inmitten des guten Weizens, sondern sie reißen es aus zu seiner Zeit und werfen es weg, damit sie es nicht insgesamt

προλέγειν als auch von ὄρνι τρωγο geschuldet sein.

³⁴² وليكون (...). يمسك. Samir, Contribution, 180 n. 155, erklärt diese Syntax als von der gesprochenen Sprache beeinflusst.

³⁴³ Hier findet sich in margine eine Anmerkung, die allerdings in der Reproduktion fast nicht lesbar ist; das, was sich entziffern läßt, legt die Vermutung nahe, daß der Inhalt ähnlich dem oben in Anmerkung 259 bei den Speisevorschriften für den Bischof ist.

³⁴⁴ Inter lineam ογσια.

³⁴⁵ مع كل يح; Bedeutung unklar.

³⁴⁶ So auch in der Petersburg-Redaktion; das Syrische spricht hier nur vom Priester.

³⁴⁷ وليخلطوا قلوبهم; Bedeutung unklar. Im Syrischen لحره احلسه „er prüft das Herz eines jeden“.

³⁴⁸ زؤان; wörtlich eigentlich „Taumellolch (Lolium temulentum)“, also ζιζάνιον, vgl. Mt 13,25.

lassen, und seine Wurzeln wachsen unter ihnen. Und nicht lassen sie die Dunkelheit das Licht bedecken, denn es ist Pflicht, daß die Söhne des Lichts vollenden ihren Gang zu jeder Zeit, solange sie im Tageslicht sind, und nicht gehen sie in der Dunkelheit, wie die Söhne der Nacht.

31.6 Und es sei die Lehre des Bischofs³⁴⁹ oder des Priesters in Wehklagen³⁵⁰, in Ernst und Fleiß³⁵¹ und Furcht und guten Geheimnissen.

31.7 Und nicht machen sie viele Worte in der Lehre, sondern sie sagen, wozu imstande sind, es zu tun, die Hörenden,³⁵² daß sie es bewahren, wie die evangelischen Anweisungen, damit sie am Tag des Gerichts aufstehen werden vor den Nicht-Hörenden, daß sie sie schelten, wegen dem, was sie zeugen für sie. Und sie gedenken auch insbesondere derer, die sie gelehrt haben in diesen Tagen, denn sie werden ihnen Antworten geben, denn dies tun sie ihnen³⁵³, und sie werden gerettet. Und sie seien auch ein gutes Beispiel für die Herde, und sie mögen beten für diejenigen, die sie lehren, daß der Herr ihnen gebe Einsicht, und den Geist des Wissens der Wahrheit, und Kraft, damit sie wahrhaftig wissen, was sie hören, und es empfangen in ihren Entscheidungen für die Hoffnung der zukünftigen guten Dinge für die, die sich bemühen, daß sie handeln^(15r) nach den Geboten mit Freude des Herzens.

³⁴⁹ Auch hier spricht das Syrische zunächst nur vom Priester, läßt aber den Satz folgen **ⲉⲛ ⲉⲧⲉⲣⲉⲛ ⲉⲧⲉⲣⲉⲛ** „in gleicher Weise auch die (sc. Lehre) des Bischofs“. Die Petersburg-Redaktion hat statt „Lehre“ „Kleidung“ des Bischofs, was Coquin, *Le Testamentum Domini*, 174, auf die koptische Vorlage zurückführt: „Une telle confusion entre enseignement et vêtement ne peut se produire, croyons-nous, qu'en copte: enseignement = ⲉⲛⲟⲩ et avec article ⲧⲉⲥⲱⲩ; vêtement = ⲉⲛⲃⲱⲩ et avec article ⲑⲉⲃⲱⲩ (S), ⲑⲉⲃⲱⲩ (B). »

³⁵⁰ **ⲃⲁⲛⲁⲛⲉ**; das Syrische hat hier **ⲗⲉⲥⲉ**, was Rahmani mit „aptus“ übersetzt, Nau mit „approprié“ und Cooper/Maclean „fitting“. Dies würde allerdings eine mit der Schreibung **ⲗⲉⲥⲉⲛⲉ** gleichbedeutende Lesung für **ⲗⲉⲥⲉ** voraussetzen, vgl. Thesaurus, 1931. Die hier gegebene Form vokalisiert der Thesaurus, 1930, **ⲗⲉⲥⲉⲛⲉ** und übersetzt „comminatio“, was zum Arabischen passen würde.

³⁵¹ **ⲛⲉⲃⲉ**, φιλοπονία; vgl. oben.

³⁵² **ⲗⲉⲩⲟⲗⲟⲩⲟⲩⲁ**; die Übersetzung versucht, die Syntax des Arabischen nachzuahmen, das wohl seinerseits die Sprache der Vorlage imitiert: dem Koptischen steht für eine solche Konstruktion die Partikel **ⲛⲁⲕⲉ** zur Verfügung, um ein Nomen gewissermaßen nachträglich zum Subjekt des Satzes zu erklären, obwohl es diese Funktion aufgrund der Wortstellung eigentlich nicht ausüben kann, vgl. Till, *Dialektgrammatik*, §312.

³⁵³ **ⲃⲁⲛⲁⲛⲉ**; Schreibung unklar: das doppelte Objektsuffix müßte **ⲃⲁⲛⲁⲛⲉⲛⲉ** zusammengeschrieben werden.

Und dies³⁵⁴ sind die Zeichen der Hörenden, die tun: Tränen, und Seufzer, und ein finstres Gesicht, Schweigen, Vertrauen, Ruhe, Humorlosigkeit³⁵⁵, Furcht, und Demut, und Bewegen des Kopfes, Beispiel für den Schmerz des Herzens.

Und dies sind auch ihre Werke: Askese, Wachsamkeit, Fasten, Fleiß³⁵⁶, Bescheidenheit, Sanftmut, beständiges Lesen, Gebet ohne Unterlaß, Demut, Gehorsam, Bruderliebe, und Rechtschaffenheit, Zuverlässigkeit, Hoffnung, Liebe, und alle anderen Werke des Lichtes.

31.8 Und so auch die, die nicht tun die Früchte des Lebens, und dies sind ihre Zeichen: Ärger, Scherz³⁵⁷, Vielheit der Worte³⁵⁸, Geschwätzigkeit³⁵⁹, Unverschämtheit³⁶⁰, und Schamlosigkeit³⁶¹, und Kleinheit des Herzens, und Furchtlosigkeit³⁶², und Ungehorsam³⁶³,

³⁵⁴ Dieses folio fällt in paläographischer Hinsicht aus dem Rahmen: es ist dies, im Gegensatz zu vorangegangenen Auflistungen, beispielsweise über die Anforderungen an den Kandidaten zur Bischofsweihe, und auch zu noch nachfolgenden, die einzige Liste, in der eine Interpunktion durchgeführt wurde. Selbige wurde zwar in anderer Farbe ausgeführt, aber die Abstände zwischen den Wörtern lassen darauf schließen, daß diese Form von Anfang an so vorgesehen war. Über die auch sonst häufig anzutreffenden interlinear eingetragenen koptischen Wörter hinaus finden sich am oberen und linken (äußeren) Rand arabische Glossen, die jedoch in der Reproduktion schwer lesbar und zum Teil abgeschnitten sind. so daß sie erst bei einer Autopsie vollständig ausgewertet werden können.

³⁵⁵ Inter lineam αϞφη†μετσιραϞ, dazu eine moderne Korrektur (Kugelschreiber?).

³⁵⁶ مَحَبَّةٌ نَعَبٍ, φιλοπονία; vgl. oben; hier allerdings mit den beschriebenen Trennpunkten, was am Textverständnis des Schreibers zweifeln läßt. In diesem Zusammenhang können auch die wiederholt gesetzten Genetiv-Nunationen erwähnt werden, die, und hierin wiederum im Gegensatz zur restlichen Handschrift, syntaktisch völlig sinnlos sind.

³⁵⁷ Inter lineam σιραϞ.

³⁵⁸ Inter lineam περιεργιος, περιεργος. Für die Unterstützung bei der Identifikation schwieriger, in ihrer koptischen Wiedergabe teilweise recht stark entstellter griechischer Ausdrücke danke ich meinem Kommilitonen Nestor Kavvadas.

³⁵⁹ Inter lineam φλγαρος, φλύαρος, vgl. oben Anmerkung 324.

³⁶⁰ Inter lineam εϞθατης, αὐθάδης, mit mehrfacher Verschreibung: während die Vertauschung von τ zu δ rein phonetisch erklärbar ist, muß für den Wortanfang vermutet werden, daß dem koptischen Übersetzer die Vorsilbe εὐ- so geläufig war, daß er αὐ- hierdurch ersetzte.

³⁶¹ عدم حياءٍ, wörtlich „Abwesenheit einer Scham“: ἀναίθεια.

³⁶² عدم خوفٍ, wörtlich „Abwesenheit einer Furcht“: ἄφοβος.

und Indisziplin³⁶⁴, und Zorn, und Unerträglichkeit³⁶⁵, und Lachen zur Unzeit, und Ruhelosigkeit, und Faulheit, und Achtlosigkeit, und Neid, und Eifersucht, und Erregung, und Ärger, und Überheblichkeit des Herzens, und leerer Ruhm, und Unglauben³⁶⁶, und Hoffnungslosigkeit³⁶⁷, und Haß.

Dies sind ebenfalls ihre Taten: Völlerei³⁶⁸, Habsucht³⁶⁹, und Liebe zu unreinem Handel, und Liebe zu Materiellem³⁷⁰, und Trunksucht, und Hochmut, und Müßiggang, und Liebe zu Bequemlichkeit, und Unreinheit und Befleckung. Und der ganze Rest der Werke der Dunkelheit. Und diese Werke, so.

31.9 Und diese Werke, es mögen sie wägen die Geistigen und sie erkennen, und sie mögen sprechen zu den Würdigen zu jeder Zeit über das, was not tut, und die,^(15v) die nicht würdig sind, nach einem Mal oder zweien, belehren sie und sie sprechen nicht mit ihnen, denn die, die säen die gute Saat in die nicht fruchtbringende Erde, ernten mit Schmerzen des Herzens.

31.10 Der Bischof und der Priester gehen umher in die Häuser der Kranken, und sie besuchen sie, Und es gehen mit ihnen die Diakone. Und wenn dieses ist, das sich sehr geziemt,³⁷¹ vor allem bezüglich der Armen, die unter ihnen sind, so bringen sie zu ihrem Genügen auf aus dem Vermögen der Kirche, damit, wenn sie erwerben für sie das Erbarmen, das ihnen obliegt, daß sie es tun, sie ebenfalls eingehen in die Freude ihres Herrn.

³⁶³ عدم طاعة, wörtlich „Abwesenheit eines Gehorsams“: ἀπειθεια.

³⁶⁴ عدم خضوع, wörtlich „Abwesenheit einer Disziplin“: ἀταξία.

³⁶⁵ عدم احتمال, wörtlich „Abwesenheit einer Ertragbarkeit“: ἀφόρητος.

³⁶⁶ عدم إيمان, wörtlich „Abwesenheit eines Glaubens“: ἀπιστία.

³⁶⁷ عدم رجاء, wörtlich „Abwesenheit einer Hoffnung“: ἀπόνοια.

³⁶⁸ Inter lineam μετμαβητη.

³⁶⁹ محبة فضة, wörtlich „Liebe zu Silber“: φιλαργυρία.

³⁷⁰ هيوولي: das Arabische transkribiert ὕλη mit dem für das Koptische anzusetzenden Itazismus. Die Petersburg-Redaktion hat an der Parallelstelle القنية „das Vermögen“.

³⁷¹ فإن هذا هو الذي يليق; der Sinn dieser Stelle ist unklar, daher wird eine möglichst wörtliche Übersetzung geboten.

Es sei dem Priester Macht des Bischofs in allen Dingen, mit Ausnahme der Cheirotonia und der Weihe der heiligen Orte und des Altars. Wegen diesem obliegt es ihnen ebenfalls, daß sie zeigen Werke der Tugend, diese, die dem Bischof obliegen, daß er sie tut.³⁷² Und daß sie nicht heimsuchen Dinge des Bösen, wenn sie lernen, daß Gott kein Mitleid hat mit den Engeln, die fehlgegangen sind.

31.11–32.7 (in beiden arabischen Redaktionen nicht überliefert)

I.XXXIII *Bezüglich der Weihe des Diakons.*

Der Diakon – er wird³⁷³ ausgewählt und es wird Zeugnis abgelegt über ihn³⁷⁴ vom ganzen Volk,

daß er wohlgefällig in Gott ist, wie ich angewiesen und gesagt habe betreffs des Priesters³⁷⁵, daß er überhaupt keine Frau nehme, damit er beruhigt ist beständig für den Herrn im Verlangen, oder er ist nicht, so sei ihm eine (einzige) Frau, für die er zum Ehemann wird.

Er sei ohne Verstrickungen³⁷⁶ in den Umständen³⁷⁷ dieses Lebens, oder in einem

³⁷² Diese Passage, die im Syrischen fehlt, referiert und übersetzt Rahmani 75 n. 2: „Post haec in versione copto-arab. additur ‚Sit presbytero potestas episcopi quoad omnia, excepta ordinatione et consecratione locorum sanctorum et altaris, et hac de causa debet presbyter exercere opera virtutis, quae exercere debet et episcopus‘. Quae quidem additio recentiore prodit aetate. Haec additio partialiter habetur in Canonibus ecclesiasticis (cap. 3). Vide supra in proleg. cap. IV.“

³⁷³ Kein Passiv vokalisiert, aber syntaktisch notwendig.

³⁷⁴ Zum „Zeugnis ablegen“ für bzw. gegen ihn vgl. oben Anmerkung 225.

³⁷⁵ *قلتُ وقدّمْتُ* könnte auch wörtlich als „wie, – ich bin vorausgegangen und habe gesagt betreffs des Priesters“ übersetzt werden, ist jedoch, wie bereits oben, Anmerkung 341, besprochen, als Nachbildung sowohl von *προλέγειν* als auch von *ὑπὲρ τὰ ὄγμῃ* geformt.

³⁷⁶ Inter lineam *Ϡλεμζωμη*.

³⁷⁷ Beide Übersetzer, sowohl in der Borgia-, als auch in der Petersburg-Redaktion, benutzen *عمل \ أعمال* für *πράγμα, πράξις* sowohl in konkreter („Taten der Gottesfurcht“) als auch in abstrakter („Umstände dieses Lebens“) Bedeutung, was sich im späteren, allgemeinen arabischen Sprachgebrauch nicht etabliert zu haben scheint.

Handwerk, das ihn abhält von den Werken der Gottesfurcht.³⁷⁸

Und er spricht nicht über den Reichtum, der zerrinnt, und er ist nicht den Zierat liebend, und nicht liebend die materiellen Dinge³⁷⁹,^(16r) und nicht liebend die Schmerzen³⁸⁰, und nicht verehrend den vielen Wein, und er ist kein Müßiggänger, und kein Ringkämpfer, und kein Streitender, und kein die Schmerzen Liebender³⁸¹.

Sondern er ist rein (heilig), ohne Bosheit, wissend in den Lesungen, sanftmütig, ohne Schlechtigkeit³⁸², demütig, gehorsam, froh im Guten für seine Freunde.

Er kümmert sich gut um seine Kinder und sein Haus (seinen Hausstand), und er ist friedfertig gegenüber jedem.

(Das in beiden arabischen Redaktionen hier Folgende entspricht dem syrisch in 38 Ausgeführten.)

I.LXXXVIII

38.1 Und seine Weihe sei so, betreffs dem, daß er nicht geweiht wird zum Priestertum, sondern als Diener zum Dienst des Bischofs, und des Priesters, und der Kirche.

Und wenn es so gefunden wird, dann lege der Bischof seine Hand auf ihn und bete so:

³⁷⁸ Diese Passage benutzt Harnack, Vorläufige Bemerkungen, 882, für seine Argumentation zur Datierung, indem er ausführt „diese Forderung ist im vorconstantinischen Zeitalter noch nicht erhoben worden – aus begreiflichen Gründen – und hat sich auch im 4. Jahrhundert nur erst langsam angebahnt.“

³⁷⁹ هولانيات; vgl. oben Anmerkung 370, ὕλη transkribiert und mit der arabischen femininen Pluralendung versehen.

³⁸⁰ ولا يكون يرغب إلى غناء هذا العالم: die Petersburg-Redaktion erwähnt keine „Schmerzen“: ولا محب الأوجاع وجمع المال „und er erstrebe nicht Reichtum dieser Welt, und seinen Erwerb, und er erstrebe nicht Größe und Schmuck der Kleidung, und Ansammeln von Vermögen“.

³⁸¹ Sic! لا أوجاع: diese eigenartige Anforderung findet sich gleich zweimal, kurz hintereinander.

³⁸² غير شَرِير (...): „Bosheit“ und „Schlechtigkeit“ als Übersetzung von شَرِير bzw. شَرِير, wie die Handschrift vokalisiert; unter Zuhilfenahme der Angaben bei Wehr, der شَرِير als „schlecht“ und شَرِير als „sehr schlecht“ aufführt.

Gebet der Diakonweihe

38.2 ϕ† ΠΙΠΑΝΤΟΧΡΑΤΟΡ ΦΗ ΕΤΑΥΟΝΤ ΝΕΝΧΑΙ ΝΙΒΕΝ

bis zu seinem Ende („usw.“)³⁸³

(Das in beiden arabischen Redaktionen hier Folgende hat keine Entsprechung im Syrischen.)

Und es gebe ihm der Bischof von den heiligen Geheimnissen, und er küsse ihn, und es sage der Klerus und das Volk „würdig, würdig, würdig“, und so küssen sie ihn alle mit einem heiligen Kuß.

I.XXXIV

34.1 Und danach sei sein Dienst so:

Zunächst mache er, was ihm der Kanon befiehlt hinsichtlich des Bischofs und des Priesters, und er erinnere sie, in dem, was notwendig ist, und er ist betraut mit den kirchlichen Geheimnissen.

Und des weiteren besuche er die Kranken, und er macht Rundgänge zu den Häusern der Bedürftigen, damit nicht einer ist in Bedrängnis, oder Betrübnis des Herzens, oder Bedrücktheit, oder Unterdrückung, und er bringe ihre Umstände³⁸⁴ vor den Bischof und den Priester, damit sie sich um sie kümmern, mit dem, was der Kirche (ist). (Vom Vermögen der Kirche.)³⁸⁵(16v)

34.2 *(in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)*

(Das im Syrischen hier Folgende entspricht dem in der arabischen Borgia-Redaktion bereits nach 23.5 Dargestellten.)

34.3 Und so auch betreffs der durchreisenden Fremden.

Wenn aber er ansässig ist in einer Stadt am Meer, dann gehe er umher an der Küste,

³⁸³ Hier ist der eigentliche Gebetstext ausgelassen, er findet sich in der Handschrift im Anhang; dazu arabisch in margine: „seine Erklärung ist geschrieben nach diesem“.

³⁸⁴ Vgl. oben.

³⁸⁵ Glosse in margine.

damit nicht (da) ist einer, der gestorben ist (ertrunken ist)³⁸⁶, oder (hilfs-)bedürftig. Und betreffs all diesem belehrt er die Kirche, damit sie sich kümmert um jeden einzelnen, wie es ihr geziemt.

*(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier folgende ordnet Rahmani dem syrischen Kapitel 37 zu.)*³⁸⁷

I.XXXVII

Und wenn er dergestalt tut, dann läßt er nicht ab von dem reinen (heiligen) Dienst, der für die Kirche (ist), (für) diese, die eingeht in ihre Ordnung. Und er tut Gottesfurcht vor seinen Augen zu aller Zeit, und das Verlangen³⁸⁸ nach den Orten der Wohltaten³⁸⁹, die von Gott, der in den Himmeln.

Und er folgt mir nach, mit seinem ganzen Herzen, damit der Ort, an dem ich bin, er ist dort mit mir, wie ich gesagt habe. Und er ist nicht in Geringschätzung, oder in Nachlässigkeit, oder in Umstürzen, oder Unglauben, oder Ablehnung, oder in Sorglosigkeit, damit er nicht zugrunde geht wie die Schüler³⁹⁰, die sich nach hinter sich zurückwenden zu dieser Zeit, und mir nicht folgen.

(Das im Syrischen hier Folgende entspricht dem in der arabischen Borgia-Redaktion bereits nach 36.4 Dargestellten.)

I.XXXV *(in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)*³⁹¹

³⁸⁶ Glosse inter lineam.

³⁸⁷ Zu Kapitel 37 merkt er zunächst an (91 n. 1): „Deest fere totum hoc capitulum in versione copto-arabica“, um dann (91 n. 2) fortzufahren „videntur respondere huic loco in versione copto-arabica ista ‚si haec (i. e. quae respiciunt opera erga peregrinos, aegrotos etc.) perficit diaconus, ne negligent ministerium sacrum ecclesiae, quod pertinet ad ipsius gradum, quodque timorem Dei omni tempore ante ipsius oculos ponit, incitatque desiderium ad loca quietis Dei.“ Allerdings sind die Abweichungen zum syrischen Text beträchtlich.

³⁸⁸ Als weiterer Akkusativ zu يجعل zu lesen?

³⁸⁹ Diese Lesung setzt eine sonst nicht belegte Defektivschreibung für راحات voraus.

³⁹⁰ So muß wohl emendiert werden, die Handschrift hat اليلاميد, wobei es scheint, als seien die Punkte unter dem ي später gesetzt worden. Auch die Petersburg-Redaktion bestätigt die Lesung التلاميذ.

³⁹¹ Rahmani konstatiert (83 n. 3): „Totum caput deest in vers. copto-arab.“

I.XXXVI (in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert; das im Syrischen hier Folgende entspricht dem arabisch bereits nach I.34.4 Dargestellten.)³⁹²

I.XXXVII (in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert)³⁹³

I.XXXVIII (in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert; das im Syrischen hier Folgende entspricht dem arabisch bereits nach I.XXXIII Dargestellten.)³⁹⁴

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier Folgende entspricht dem syrisch in I.XLIV Ausgeführten.)

I.XLIV Bezüglich des Subdiakons.

44.1 Der Subdiakon, er werde ausgewählt, und er sei erfüllt von allen Tugenden, wie ich gesagt habe³⁹⁵ bezüglich des Diakons. Und nicht wird ihm eine³⁹⁶ Hand aufgelegt.³⁹⁷

³⁹² Dazu der Kommentar von Rahmani (89 n. 1): „In vers. copto-arab. haec inseruntur in capite de liturgia, praemissa tamen adnotatione, ante liturgiam celebrandam *hypodiaconum* claudere debere portas ecclesiae. Ex Testamenti contextu autem apparet minime hypodiacono, bene vero *diacono* incumbere munus custodiendi portas ecclesiae, inspiciendique, quinam sint ingredienti. Hoc etiam ex capite manifestatur Testamentum in versione copto-arabica interpolatum fuisse.“

³⁹³ Rahmani konstatiert (91 n. 1): „Deest fere totum hoc capitulum in vers. copto-arab.“ Dies wiederholen auch Cooper/ Maclean (194): „Copto-arab. omits almost all of it“.

³⁹⁴ Hierzu findet sich keine Anmerkung von Rahmani.

³⁹⁵ كما قلت: im Vergleich mit den vorangehenden Anweisungen zur Auswahl der Kandidaten ist es regelrecht auffällig, daß hier nur das Verb „sagen“ Verwendung findet, ohne den Zusatz einer Form von تقدّم. Dies kann natürlich eine reine Unachtsamkeit des Übersetzers oder Kopisten gewesen sein; begünstigt aber wohl durchaus durch den Umstand, daß die bereits oben, Anmerkung 341, besprochene Technik, تقدّم وقال als Nachbildung sowohl von προλέγειν als auch von ὄρη τρωγο einzusetzen, als Charakteristikum dieser Handschrift nicht rein mechanisch angewandt wird, sondern auch rein arabisch verstanden werden kann.

³⁹⁶ Sic! ولا توضع عليه يدٌ, mit Indeterminationsnutation; vgl. unten dieselbe Formulierung bei der Lektorenweihe, dort allerdings determiniert اليد عليه „nicht wird ihm die Hand aufgelegt“. Bei der Übertragung des griechischen Terminus technicus χειροτονία könnte ein sehr wörtlich Übersetzender auch tatsächlich Anlaß gesehen haben, indeterminiert, also „Auflegung einer Hand“ zu übersetzen, während eine idiomatische Übertragung ins Arabische die Verwendung des Artikels favorisieren dürfte.

³⁹⁷ Diese Aussage fehlt im Syrischen, und zwar in allen Handschriften (vgl. Kaufhold, Oktateuch), bei der

Und es sage zu ihm der Bischof, während der Klerus ihm zuhört³⁹⁸:

44.2 Du, ich sage dir, N. N., bedenke in Gottesfurcht, daß du unter³⁹⁹ den Priestern und den Diakonen dienst, und handelst gemäß den Weisungen des Evangeliums in Frömmigkeit:

bewahre deine Treue, führe ein gottergebenes Leben in Reinheit (Heiligkeit), erwirb dir Demut in allen Dingen, sei nicht nachlässig in den Gebeten und den Fastenzeiten⁴⁰⁰, damit dir Ruhe verschafft⁴⁰¹ der Herr und dich würdig macht für eine andere Stufe⁴⁰², größer und vorzüglicher als diese.

Subdiakonweihe, sie steht so allerdings, parallel zum Arabischen (vgl. unten), bei der Lektorenweihe; vgl. Rahmani 105. In der zum Vergleich herangezogenen Ausgabe von Burmester, Ordination Rites, findet sich ebenfalls keine solche explizite Anweisung. In der Petersburg-Redaktion wird der Sachverhalt allerdings ebenso angeordnet: لا تضع اليد عليه, „nicht wird ihm die Hand aufgelegt“.

³⁹⁸ ذهب زيد وعمرو باق واهل الحاله: klassische واو-Konstruktion gemäß dem Beispiel باق زيد وعمرو bzw. dessen Ausweitung auf den Verbalsatz يشتغل زيد وعمرو (vgl. Wright II 330–332, §183), die im Mittelarabischen eigentlich als unüblich gilt, da die Voranstellung des Subjekts vor das Prädikat im Verbalsatz auch auf andere Fälle als den Zustandssatz الجملة الحالية, ausgeweitet worden war, vgl. Johann Fück, Arabiya. Untersuchungen zur arabischen Sprach- und Stilgeschichte, Berlin 1950, 62. So auch in der Petersburg-Redaktion: يقول له الأسقف والكهنة والشعب يسمعه, „es sage zu ihm der Bischof, während die Priesterschaft und das Volk ihm zuhören“.

³⁹⁹ In der Reproduktion nicht zu entziffernde Glosse in margine.

⁴⁰⁰ الأصوام: offensichtlich ein gebrochener Plural zu صوم; dies scheint allerdings keinen Eingang in den allgemeinen arabischen Sprachgebrauch gefunden zu haben, wie die fehlenden entsprechenden Einträge in den Wörterbüchern belegen. Auch die Petersburg-Redaktion hat den „klassischeren“ Singular لا تغفل عن حضور الصلوات والصوم, „vernachlässige nicht die Anwesenheit bei den Gebeten und dem Fasten“.

⁴⁰¹ لكي ينحك الرب entspricht in der Wortfolge und der der Verbform zugrundeliegenden Wurzel exakt dem syrischen لكي ينحك الرب, Rahmani “ut te contentum reddat Dominus”, Nau “pour que le Seigneur te console”, und wird daher dementsprechend übersetzt. Die Petersburg-Redaktion hat leicht abweichend: لكيما يقربك الرب, „damit dich annimmt der Herr“.

⁴⁰² درجة; vgl. unten bei der Lektorenweihe. Cooper und Maclean nähern, vom Syrischen ausgehend, diese Stelle 1 Tim 3,13 an. In der Petersburg-Redaktion wird formuliert ياهلك لرتبة أعظم, „er macht dich geeignet für einen größeren Weihegrad“.

Und es sage der Klerus dreimal: „es sei, es sei, es sei“⁴⁰³. | (17r)

I.XLV

45.1 *Bezüglich des Lektors*.⁴⁰⁴

Der Lektor werde ausgewählt rein, ruhig, weise, demütig, ruhig⁴⁰⁵, viel debattierend⁴⁰⁶ in den heiligen Büchern, die Lehre liebend, verständig in dem, was er liest, fürchtend⁴⁰⁷, beliebt⁴⁰⁸, ehrenwert, fleißig, duldsam.

Und nicht wird auf ihn die Hand gelegt.

⁴⁰³ Die Schreibung stellt den Indikativ dar, allerdings ist dies im Mittelarabischen häufig anstelle des Konjunktiv belegt. Die Petersburg-Redaktion legt abweichend davon fest: يقولوا الجماع يكون ذلك آمين: „es sage die Versammlung: ‚so sei es. Amen‘“. Ob dies auf einen abweichenden Liturgietyp hinweisen könnte, muß noch geprüft werden.

⁴⁰⁴ ἀναγνώστης, ἀγνῆστῆς.

⁴⁰⁵ Der arabische Text wiederholt hier dasselbe Wort; man könnte annehmen, daß das Griechische/ Koptische einen anderen Ausdruck verwendet, für den der Übersetzer dasselbe Wort wiederverwendet, als weitere Bedeutungen gibt Wehr „sanftmütig“ und „mild“ an. Der syrische Text bietet nur für vier Adjektive Entsprechungen, könnte sich also vor derselben Schwierigkeit befunden und sie durch Auslassung gelöst haben. In der Petersburg-Redaktion findet sich eine beinahe identische Aufzählung, ohne eben diese Verdoppelung: طاهراً قنوعاً حكيماً متواضعاً وديعاً معروفاً: „rein, genügsam, weise, demütig, ruhig, wissend“.

⁴⁰⁶ Für جادل geben die Wörterbücher nur Bedeutungen an, die als Entsprechung für ein ἀμφοιβητεῖν der Vorlage aufzufassen wären und wohl wie dieses eigentlich negativ konnotiert sind; obwohl natürlich eine positive Aussage vorstellbar ist, die etwa eine exegetische Ausbildung zum Inhalt hätte. Die Petersburg-Redaktion hat يحفظ الكتب „er bewahrt die Bücher“, wobei حفظ, zumindest im muslimischen Sprachgebrauch, auch ein auswendiges Memorieren impliziert.

⁴⁰⁷ Die Assoziation „gottesfürchtig“ liegt nahe, ist im Arabischen aber nicht ausgedrückt. Allerdings findet sich in den koptisch-arabischen Liturgieformularen mehrfach خوف الله für koptisch-griechisch φοβος, und auch die Petersburg-Redaktion hat hier يكون خائفاً من الله „er sei Gott fürchtend“.

⁴⁰⁸ X. Stamm einer geminierten Wurzel, die Graphie entspricht allerdings nicht der Norm und legt den Schluß nahe, daß hier ein „Ist-2-Stamm“ zu lesen ist, wie er auch für das moderne Ägyptisch-Arabisches belegt ist, vgl. WOJDICH, *Das Kairenisch-Arabisches*, 71. Die Petersburg-Redaktion bietet parallel zu diesem Ausdruck مسيحياً, was eventuell als Adjektiv zu سائح „Anachoret“, also als „anachoretisch“ aufgefaßt werden könnte.

Und der Bischof gebe ihm die Kraft,⁴⁰⁹ und er spricht zu ihm, während der Klerus ihm zuhört⁴¹⁰:

45.2 Ich sage zu dir, du N.N., du, den Christus gerufen hat, daß du dienend seist seinen heiligen Worten für das Volk, und sei eifrig, damit du dich zeigst, daß du erfahren bist im Kanon und in der Würde⁴¹¹, und du den Herrn erfreust in allen Dingen, damit er dich würdig macht für eine andere Stufe⁴¹², gewaltiger und vorzüglicher als diese, und er dir gibt einen Lohn deiner Mühen als ein großes Vielfaches in seinen immerwährenden Wohnstätten in Ewigkeit.⁴¹³

Und es sage das Volk dreimal: „es sei, es sei, es sei“⁴¹⁴.

*(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier folgende hat keine Entsprechung im Syrischen.)*⁴¹⁵

⁴⁰⁹ وليعطه الأسقف القوة: es wird nicht recht klar, was hiermit gemeint ist; im Syrischen findet sich dieser Satz nicht; die Petersburg-Redaktion formuliert *مصحفاً* „der Bischof gibt ihm einen Codex“.

⁴¹⁰ ويقول له والاكليس يسمعه: واو-Konstruktion; vgl. oben Anmerkung 398.

⁴¹¹ درجة, wörtlich Stufe; vgl. oben bei der Subdiakonweihe.

⁴¹² Hier رتبة, ein anderer Ausdruck für „Stufe, Weihegrad“; vgl. oben bei der Subdiakonweihe. Wie oben nähern Cooper und Maclean diese Stelle 1 Tim 3,13 an.

⁴¹³ Das entsprechende Gebet der Petersburg-Redaktion ist etwas kürzer: أنت يا فلان قد أهلك الله أن تقرأ كتبه على الشعب اجتهد أن تكون متمسكاً لوصايا الرب ليأهلك لرتبة هي ارفع من هذه ويعطيك أجر يقبل في مساكن الأبرار N.N., Gott hat dir gegeben, daß du (vor)liest seine Bücher dem Volk. Sei eifrig, daß du festhältst an den Weisungen des Herrn, damit er dich würdig macht für einen Weihegrad, der höher ist als dieser, und er dir gibt einen Lohn, er nimmt dich auf in den Wohnstätten der Frommen.“

⁴¹⁴ Die Schreibung stellt den Indikativ dar, allerdings ist dies im Mittelarabischen häufig anstelle des Konjunktivs belegt. Auch hier weicht die Petersburg-Redaktion deutlich ab يقولوا الكهنة يكون ذلك آمين „Die Priesterschaft sagt: ‚So sei es. Amen‘“; es wird also eine andere Bestätigungsformel von einer anderen bestätigenden Gemeinschaft ausgesprochen.

⁴¹⁵ Rahmanis Anmerkung hierzu (107 n. 1): „Interpres copto-arabs post hoc addit caput de institutione psalmistae: quod etiam argumentum est interpolationis praefatae versionis.“ Auch die Petersburg-Redaktion hat die Anweisungen über den Kantor nicht.

Betreffs des Kantors

Der Kantor werde ausgewählt, daß er ist ein Gefäß für den Heiligen Geist, vollkommen an allen Tugenden, nicht sei ihm Tadel in seinem Leben, er sei kein Ringkämpfer, er liebe nicht die Schmerzen und sei nicht faul, kein Verleumder, keiner, der den leeren Ruhm liebt, kein Großsprecher, kein Unverschämter, kein Angeber⁴¹⁶ und er sei weise, und nicht ohne Scham, und kein Fürchtender, und nicht habsüchtig⁴¹⁷, und (nicht)⁴¹⁸ liebt er den häßlichen Handel⁴¹⁹, und nicht vergnügungssüchtig⁴²⁰, und er vertraue nicht auf die materiellen Dinge⁴²¹, und den Scherz⁴²², und die Gelehrtheiten, und er liebe nicht den Zierat, und er sei kein Sklave des vielen Weins, und er sei nicht gefräßig⁴²³, damit, wenn er so gefunden wird, er mit Verstand psalliere, und erfreue das Volk, und durchbohre⁴²⁴ ihre Herzen in der

⁴¹⁶ مطرح: Die Feststellung der Bedeutung dieses Ausdrucks gestaltet sich als schwierig, Nachfragen bei Klerikern arabischer Muttersprache verschiedener christlich-orientalischer Konfessionen blieben erfolglos. In der sogenannten Arabischen Didaskalie, einer Übersetzung der Apostolischen Konstitutionen (CPG 1730), I,3,2, findet sich der Begriff in der Vokalisierung مُطْرَح, also im II. Stamm, als Entsprechung zu griechisch ὀλαξών, vgl. Hubert Kaufhold/ Franz-Christoph Muth/ Andreas Ellwardt, Die arabische Didaskalie (in Vorbereitung). Von dieser Bedeutung ausgehend, müßte jedoch eher ein VIII. Stamm, also مُطْرَح, gelesen werden, als substantiviertes Partizip Aktiv, also ein „Zurückweisender“, im Sinne vielleicht einer gewissen Borniertheit.

⁴¹⁷ لا يحب الفضة, wörtlich „nicht liebt er das Silber“: φιλαργυρία. Vgl. auch die folgende Anmerkung.

⁴¹⁸ ولا يحب الفضة ويحب الریح القبيح: wörtlich eigentlich „und nicht liebt er das Silber, und er liebt den schändlichen Handel“. Die Negation müßte im Arabischen wiederholt werden; deren Auslassung kann jedoch wie folgt erklärt werden: durch das arabische Verb „er liebt“ soll die griechischen Wortbildungselemente φιλο-/κερδής respektive koptisch και/ (και)ρηου wiedergegeben werden, so daß eigentlich Nominalsätze vorlägen „er sei kein φιλάργυρος/ καιρατ und (kein) αίσχροκερδής/ καιρηου ἠφλοα“.

⁴¹⁹ Inter lineam φλοα. Wohl Anlehnung an 1 Petrus 5,2, wo es über die Ältesten heißt, ποιμάγατε τὸ ἐν ὑμῖν ποιμνιον τοῦ θεοῦ (...) μηδε αίσχροκερδῶς.

⁴²⁰ لا يحب اللذات, wörtlich „nicht liebt er die Vergnügungen“ : φιληδονία.

⁴²¹ هولانيات; vgl. oben.

⁴²² Inter lineam σιραα.

⁴²³ Inter lineam μεταδρηα: die Bedeutung von شره wird von „gierig“ zu „gefräßig“ spezifiziert.

⁴²⁴ Inter lineam αωαα: dies soll wohl die Bedeutung von نقب in Verbindung mit „ihre Herzen“ dahingehend klären, daß Assoziationen mit Ps 7,10 ἐτάζων καρδιάς καὶ νεφροῦς ὁ θεός ausbleiben, wobei dennoch, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, ein übertragener Sinn gemeint ist.

Teilhabe der Gesänge⁴²⁵, die er gesagt hat in der Freude des Heiligen Geistes^(17v) nach dem Beispiel der Vorausgegangenen.

Und nicht wird auf ihn die Hand gelegt.

Und es sage der Zelebrant⁴²⁶ zu ihm:

Ich sage zu dir, du N.N., psalliere mit Verständnis und Gottesfurcht aus dem Buch der Psalmen alleine, wie David und Asaph, und der andere Rest,⁴²⁷ damit herabkommt⁴²⁸ auf dich der Heilige Geist.

(Das in der arabischen Borgia-Redaktion hier Folgende entspricht dem syrisch in 39 Ausgeführten.)⁴²⁹

I.XXXIX *Bezüglich der Bekenner.*

39.1 Wenn also bezeugt wurde über einen, daß er war in Fesseln, und Gefangenschaft⁴³⁰, und Leiden, und Qualen wegen meines Namens⁴³¹, wird ihm nicht die

⁴²⁵ القَطْع; so muß wohl übersetzt werden, die gegebene Nominalform findet sich bei Wehr s.v. nicht, in der Bedeutung „kurzes Gedicht, (Musik-)Stück“ führt er 1042b die Passivpartizipien des I. Stammes مقطوع \ مقطوع auf, die entsprechende Verbalbedeutung „skandieren (ه einen Vers)“ ordnet er 1039b dem II. Stamm zu.

⁴²⁶ الكاهن: wörtlich eigentlich „der Priester“, vgl. jedoch oben Anmerkung 198.

⁴²⁷ Vgl. 1 Chr 6,24; 25,1ff.; 2 Chr 29,30: καὶ εἶπεν Ἐζεκιᾶς ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ ἄρχοντες τοῖς Λευῖταις ὑμεῖν τὸν κύριον ἐν λόγοις Δαυὶδ καὶ Ἀσαφ τοῦ προφήτου.

⁴²⁸ تحلّ; vgl. z.B. Apg 1,8.

⁴²⁹ Hierzu keine Notiz bei Rahmani.

⁴³⁰ حبوس; arabisch eigentlich Plural.

⁴³¹ لأجل اسمي: die Fiktion der Rahmenhandlung (Christus spricht) scheint hier wieder auf, während das Syrische **ܘܥܢ ܫܡܝܢܗܘܢܐ** „wegen des Namens Gottes“ hat. Ähnlich wie auch unten in II.5.3 findet sich hier ein Hinweis auf die Zeit der Verfolgung. Harnack interpretiert dies, Vorläufige Anmerkungen 884f., als bewußt plazierten Archaismus, und führt aus: „Das sind Bestimmungen, deren Wurzeln auf das 3. bez. schon auf das 2. Jahrhundert zurückgehen, aber zur Altersbestimmung unserer Schrift sind sie unbrauchbar; denn wollte Jemand leugnen, dass sie noch im 5. Jahrhundert von praktischer Bedeutung waren, so könnte er doch nicht deshalb unsere Kirchenordnung über dieses Jahrhundert hinaufsetzen. Sie waren auf alle Fälle ein schöner Schmuck der ‚apostolischen‘ Gesetzgebung.“

Hand der Diakonschaft oder des Priestertums aufgelegt, denn er hat die Würde des Klerus durch sein Bekenntnis erhalten, denn die Hand des Herrn wurde ihm zuteil in einer Fessel⁴³² und den Ketten⁴³³ seines Märtyrertums⁴³⁴.

Und wenn er Bischof werden will, so werde ihm die Hand aufgelegt.

39.2 Und wenn einer war vor⁴³⁵ den Herrschern und nicht gelitten hat in Leiden und Ketten und Gefangenschaft⁴³⁶, aber er hat alleine bekannt meinen Namen, werde er geweiht⁴³⁷, denn er ist würdig des Klerikertums.⁴³⁸

⁴³² برباط; hier Singular, im Syrischen nichts Entsprechendes (vgl. auch die folgende Anmerkung).

⁴³³ وثاقات: es wird der Ausfall sowohl der Konjunktion als auch der eigentlich zu wiederholenden Präposition vermutet und zu وثاقات konjiziert. Erstgenannter Sachverhalt wäre als gewissermaßen einfache Haplogie, letzterer als Phänomen des Mittelarabischen zu werten; im Syrischen fehlen die entsprechenden Begriffe ganz: כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן „von der Hand Gottes wurde er beschützt durch das Bekennterum“.

⁴³⁴ In der Überschrift zu diesem Abschnitt findet der Ausdruck معترف „Bekenner“ Verwendung, während der Begriff hier شهادة „Zeuge, Märtyrer“ lautet. Das Syrische hat keine Überschrift.

⁴³⁵ إلى قدم, wörtlich „vor zu“; für diese eigenartige Zusammenstellung muß ein koptisches Vorbild gesucht werden.

⁴³⁶ حبوس; arabisch eigentlich Plural.

⁴³⁷ فلشترطنه.

⁴³⁸ Das Syrische stellt die Situation leicht anders dar: כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן .כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן „Wenn er nämlich Bekenner ist, der vor dem Herrscher nicht gerichtet wurde, und in Fesseln nicht gelitten hat, und er alleine bekannt hat, ist er würdig der Handauflegung; das Gebet nämlich des Klerus empfängt er.“ Wo das Arabische وحده „er alleine“ hat, hat das Syrische כּדּוּמּוּסּוּן, was verschieden übersetzt wird: Rahmani „tantum“, Nau „cependant“, Cooper/ Maclean „only“; keine dieser Übersetzungen entspricht dem Arabischen. Über dessen Textbestand hinaus hat das Syrische im Anschluß noch כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן כּדּוּמּוּסּוּן „nicht aber mit allen diesen Ausdrücken wiederholend betet er über ihn, sondern indem voranschreitet der Hirte, wird er das Werk empfangen.“ Dies konstatiert auch Rahmani 95 n. 1: „Haec ultima pars eorum, quae dicuntur de confessoribus, deest in versione copto-arabica.“

I.XL Bezüglich der Witwen (der Frauen, der Diakoninnen).⁴³⁹

40.1a Die Witwe werde zur Diakonin ordiniert⁴⁴⁰, und nicht sei sie unter sechzig Jahren, und bereits Frau geworden eines (einzigen) Mannes,⁴⁴¹ und danach ist sie geduldig gewesen in der Witwenschaft eine geraume Zeit, und man hat sie bereits bedrängt viele Male, daß sie einen Ehemann nehme und sie war nicht einverstanden, wegen ihres Verharrens bei Gott, ohne Scherz⁴⁴². Und nicht werde sie ausgewählt im Bilde der Frömmigkeit, wenn sie als seit kurzer Zeit ohne Verpflichtungen bekannt ist.

Sie werde jedoch erprobt⁴⁴³ an Jahren, daß sie zeigt ihre Frömmigkeit jedem einzelnen zuerst, wenn sie war: sie hat die Kinder großgezogen⁴⁴⁴ und sie versorgt in Heiligkeit, oder nicht sie gelehrt hat die weltlichen Gewohnheiten, sondern sie abgesondert hat^(18r) daß sie sich widmen dem Heiligen Gesetz der Kirche, oder nicht sie aufhört in den Gebeten der Nacht und des Tages, oder nicht⁴⁴⁵ empfängt bei sich die Armen, oder nicht frohen Herzens

⁴³⁹ الأراامل النساء الشماسات: Analog zu der oben beim Kirchenbau angezeigten Stelle ist auch diese Überschrift keinesfalls als eine Aufzählung dreier Gruppen weiblicher Gläubiger zu verstehen, allerdings handelt es sich hierbei um eine Übernahme koptischer Wortbildungsmuster ins Arabische: der oben dargestellte Koptizismus, der das Genus des femininen Plurals im Koptischen durch asyndetische Anfügung eines dieses anzeigenden Nomens, hier „die Frauen“, eindeutig darstellen kann, wird hier verwendet, um den im Genus nicht eindeutigen Plural أراامل zu präzisieren. Es könnte also sogar ein einfaches ΝΙΚΗΡΑ ΝΔΙΑΚΟΝΟC für die Vorlage angenommen werden, das erst in der Übersetzung erweitert wurde. Im Syrischen ist dieses Prozedere nicht notwendig, dort lautet die Überschrift ܡܗܠܐ ܕܡܪܝܩܘܢܐ.

⁴⁴⁰ لتقام شماسة.

⁴⁴¹ Vgl. 1 Tim 5,9; Rahmani referiert 95 n. 2 den Sachverhalt: „In versione copto-arab. praeterea definitur viduam eligendam non minus quam sexaginta annos agere debere, eandemque unius viri viduam esse oportere.“

⁴⁴² Inter lineam ܒܥܡܘܩܡܝܬܝܪܩܩ. Gemeint ist wohl, daß die Weigerung der Witwe, eine neue Ehe einzugehen, und sich statt dessen dem Gottesdienst zu widmen, keine vorübergehende Anwendung, sondern durchaus ihr Ernst sein soll; es stellt sich allerdings die Frage, warum gerade diese Ausdrucksweise gewählt wurde. Im Syrischen fehlt eine entsprechende Passage.

⁴⁴³ لئُشَجَّرَب; hier muß Passiv gelesen werden, entweder intern, also لئُشَجَّرَب, was allerdings lediglich durch die Fatha-Vokalisierung angedeutet wäre, oder ein sonst nicht belegter V. Stamm mit Haplographie لئُشَجَّرَب.

⁴⁴⁴ Vgl. 1 Tim 5,10.

⁴⁴⁵ أو لم; die Negationen sind in der folgenden Passage semantisch sinnlos, da es sich ja um eine Aufstellung der einzufordernden positiven Eigenschaften der Witwe handelt: nach der negativ formulierten Anforderung, im

ist, daß sie ein Augenmerk hat auf die Bedrängten, oder nicht zurückgewiesen hat die Heiligen, oder nicht offenbar wurde den Heiligen. Deswegen, weil sie würdig ist, daß sie trägt das Joch.

Und wenn sie so gefunden wird, werde sie geweiht, und sie werde geworfen unter den Fuß des Bischofs, und er bete über sie so:

40.2–40.4 (*in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert*)

I.XLI Gebet über die Witwen:

41.1 ϕ† ϕη ἔθ̄ ε̄ομοτεν μοϕ ἕεν νη ἔθ̄

bis zu seinem Ende („usw.“)⁴⁴⁶

41.2–41.3 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*)

Und es sage das Volk: Amen.

I.XLII

42.1 Und nach diesem sei sie verharrend beim Altar, nicht lege sie Wert auf etwas in dieser Welt, wegen der Gebete und Fürbitten, von denen nötig ist, die ihr obliegen, zu tun in der Einsamkeit, denn Ursprung der Reinheit und des Lebens ist dies, dieses, was dort festgelegt wurde,⁴⁴⁷ und weil sie so alleine bleibt, und nichts anderes liebt, außer den Gott

Gebet nicht nachzulassen, muß die eben nicht negierte Weisung folgen, die Armen zu empfangen. Zu erklären wäre dies aus einer mechanischen Wiedergabe der Konjunktion: an der genannten Stelle 1 Tim 5,10, die hier Vorbild gewesen sein dürfte, finden sich keine grammatischen Negationen, die Sachverhalte werden sämtlich positiv formuliert aufgezählt, jeweils durch εἰ, bohairisch ιε getrennt: ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρουμένη, εἰ ἐτεκνοτρόφησεν, εἰ ἐξενოდόχησεν, εἰ ἁγίων πόδας ἔνυψεν, εἰ θλιβομένοις ἐπήρασεν, εἰ παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ ἐπηκολούθησεν, im Bohairischen εγερμεθρε ἕαρος ἕεν ḡανρβηογἰ ενανεγ+ χε αν ααωανεα φηρι+ ιε ααρεπ ρεμμο ερος ιε ααααατογ ἡνη εθογαν εβολ+ ιε ααωαπἰ ḡα ρωβ ηιβεν εθνανεγ+ (Das Sahidische hat an der entsprechenden Stelle jeweils einfaches χε). Allerdings darf hierzu nicht unerwähnt bleiben, daß der eigentliche Sinn der Passage wohl nicht entstellt wurde und die Verständlichkeit durchaus gewahrt blieb. Der wesentlich umfangreichere Text des Syrischen kann an dieser Stelle schlecht verglichen werden, da er einige Wiederholungen aufweist, die nicht eindeutig zeigen, für welche Stellen eine ähnliche Vorlage angenommen werden muß.

⁴⁴⁶ Hier ist der eigentliche Gebetstext ausgelassen, er findet sich in der Handschrift im Anhang; dazu arabisch in margine: „eine Erklärung der Weihe ist geschrieben nach diesem“.

⁴⁴⁷ هكذا التي تقيم هنا: die gegebene wörtliche Übersetzung ist eindeutig, semantisch bleibt jedoch unklar, worauf

diejenigen, die das Silber lieben,^{18v)} oder den Zierat lieben⁴⁵², sie ermahne sie, daß sie vielmehr seien Gebende⁴⁵³, und wenn sie (so) sind, daß sie nicht hören, dann komme sie mit ihren Angelegenheiten vor den Bischof oder den Priester. Und sie schweige in der Kirche, und sei beständig verharrend beim heiligen Dienst. Und die kranken Frauen besuche sie, und die Bedürftigen, und sie informiere die Kirche, daß sie die Augen auf sie richte.

40.3 Und sie tue keine weltlichen Dinge, diese, die sie liebt, bis hin zum Scherz⁴⁵⁴, sondern sie handle für das Spirituelle. Und sie betreibe beständig das Fasten, und das Lesen, und das Gebet, und nicht erforsche sie die tiefgründigen Schwierigkeiten, und nicht verlange sie nach der Fülle, sondern, was ihr der Herr schickt, empfangen sie mit Dank, und sie bereite sich, daß sie vollende das Erbarmen nach ihrer Kraft. Und wenn sie Söhne oder Töchter hat, trage sie nicht ihrer Sorge, sondern übergebe sie der Kirche,⁴⁵⁵ damit man sie großzieht im Hause Gottes, daß sie bereitet werden zum Priestertum, während sie unbeschwert ist für Gott, denn diejenigen, die gut dienen, werden geehrt von Gott und seinen Engeln.

40.4 Nicht (jedoch) diejenigen, die werden in Schlaueit, und Gefräßigkeit⁴⁵⁶, und Trunkenheit, und Hochmut, und Liebe zu Schmerzen, und Vielheit der Worte⁴⁵⁷; indem sie

⁴⁵² Die gesamte Passage bietet jeweils, wie erwähnt, das Relativpronomen maskulin Plural, die Verbformen des jeweiligen Relativsatzes sind jedoch durchweg feminin Plural. Was das koptische Substrat angeht, ist der Befund uneindeutig, da zwar das Relativpronomen im Koptischen unveränderlich ist, die Konjugation im Plural jedoch ebenfalls keine Genusdifferenzierung hat.

⁴⁵³ ليكوئن بالخري معطيات für بالخري wäre nach Wehr 251a بالأخري, eine Elativform derselben Wurzel, zu erwarten, vgl. Blau, Grammar 597B (§ 491.3).

⁴⁵⁴ Inter lineam σιρραϛ.

⁴⁵⁵ فإن كانت لها بنين أو بنات ولم تحتهم بهم لكن تسلمهم للبيعة: durch die Konjunktion müßte diese Protasis als Aufzählung verstanden werden „Und wenn sie Söhne oder Töchter hat, und nicht ihrer Sorge trägt, sondern sie sie der Kirche übergibt“, dann hätte das Satzgefüge allerdings keine Apodosis. Im Syrischen sind die syntaktischen Verhältnisse klar: ܟܘܢܝܢܝܗܘܢ ܘܘܒܢܝܗܘܢ ܘܠܡ ܬܚܛܡܝܗܘܢ ܒܗܡ ܠܟܢ ܬܫܠܡܝܗܘܢ ܠܠܒܝܥܝܗܘܢ. „um Kinder kümmerge sie sich nicht, der Kirche übergebe sie sie, daß, indem sie im Hause Gottes verweilen, sie befähigt werden für den Dienst des Priesters“. Auch dies zieht Harnack, Vorläufige Bemerkungen, 882, zur Datierung heran, und führt aus: „eine solche Heranbildung einer Priesterkaste ist vor ± 300 unbekannt; nicht einmal in's 4. Jahrhundert wird sie jemand als generelle Anordnung für die Kinder der geweihten Wittwen ohne Weiteres setzen wollen.“

⁴⁵⁶ Inter lineam μετλαβητηϛ: die Bedeutung von شره wird von „gierig“ zu „gefräßig“ spezifiziert.

⁴⁵⁷ Inter lineam περιεργιος, περιεργος.

böse sind, wird man sie werfen in die äußere Finsternis, und sie werden vergehen, denn er wird vorstellen die Bilder ihrer Werke vor den Erhabenen, damit nach ihrem Übergang von dieser Welt diese Bilder getadelt werden, und daß sie ablassen vom Tragen ihrer Köpfe nach oben, und solchermaßen, daß sie geworfen werden unter das Dunkel des Vergehens, wegen diesem, und daß sie dieses solchermaßen bereiten, damit sie würdig werden, daß sie vorstellen ihre guten^(19r) Werke vor den Erhabenen, damit die vor dem Vater der Barmherzigkeiten stehenden Ältesten ihm darbringen in den Rauchfässern die guten Taten und die Gebete der Heiligen, Wohlgeruch des Weihrauchs.⁴⁵⁸

42.2–43.3 (*in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert*)⁴⁵⁹

I.XLVI Bezüglich der Jungfrauen, männlich seien sie oder weiblich

46.1 Und nicht wird geweiht eine Jungfrau⁴⁶⁰, männlich sei sie oder weiblich, absehend von Gesinnung⁴⁶¹, denn die Jungfräulichkeit ist kein Zwang, sondern Gesinnung, und das was not tut betreffs desjenigen, der begehrt die Jungfräulichkeit, daß verhärtet werden ihre Körper und ihre Schmerzen und ihre Begierden.

46.2 Und sie verharren in den Fastenzeiten, und im Lesen, und in den Gebeten, unter Tränen und Klagen, Nacht und Tag, und sie erwarten ihren Ausgang aus dem Leib zu jeder Zeit, und sie bemühen sich, da sie jeden Tag Gestorbene sind. Und sie geben nicht, weder Krankheit der Völlerei⁴⁶², noch Hochmut, noch Trunkenheit, noch Scherz⁴⁶³, noch Liebe zu Schmerzen, noch verächtliche Worte, noch weltliche Werke, noch materielle Dinge⁴⁶⁴,

⁴⁵⁸ Rahmani bemerkt hierzu 99 n. 1: „Etiam in versione copto-arab. hic locus obscurus est.“

⁴⁵⁹ Dies vermerkt auch Rahmani 101 n. 2: „Desunt haec in versione copto-arabica.“ In der folgenden n. 3 referiert er, sich auf I.XLVIII beziehend: „Interpres copto-arab. istam orationem, paucis mutatis, convertit in precem nocturnam a communi fidelium coetu recitandam.“ In der arabischen Borgia-Redaktion findet sich das entsprechende Kapitel unten in den syrisch Buch II entsprechenden Abschnitten, zwischen II,23 und II,24.

⁴⁶⁰ In der Überschrift عذراء, hier بتول, wohl ohne Unterschied in der Bedeutung.

⁴⁶¹ قريحة, nach Wehr 1015b „geniale Begabung (künstlerisch und intellektuell)“, „Genie“, „großes Talent“, inter lineam präzisiert als προερεσις, προαίρεσις. Inter lineam προερεσις, durch Zufügung eines Kreuzes beiden Erwähnungen von قريحة jeweils zugeordnet.

⁴⁶² Inter lineam μεταβητις.

⁴⁶³ Inter lineam σιρπαϛ.

⁴⁶⁴ هولانيات; vgl. oben.

sondern sie seien andauernd am Kreuz, und ihnen ist ein Herz bei Gott in geistigem Verlangen. Und sie seien, in aller Demut und aller Sanftmut, Vertrauenswürdige in ihrem Rat, Tröstende in Freundlichkeit, Barmherzige mit dem, der eingesetzt ist mit ihnen, Mitleidige mit denen in Nöten, Arznei⁴⁶⁵ des Wohlergehens mit einem jeden, damit, wenn sie zum Herrn beten, er sie hört und ihnen ihren Lohn gibt, und sie seien ein Beispiel für jeden einzelnen unter allen Tugendsamen, und ihre Worte, die sie sprechen, seien in Güte, und ihre Werke tun sie gemäß dem Weihegrad, daß sie seien gutes Salz⁴⁶⁶ für die Erde,| und die, die sehen und solchermaßen sind, sind großer Ehre würdig, damit der Rest wird für sie eine gute, wachsame Sorge für die rechtschaffenen Werke⁴⁶⁷.

46.3–47 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*)

(*Die arabische Borgia-Redaktion kennt keine Aufteilung des Testamentum Domini in zwei Bücher, hier folgt übergangslos das syrisch Buch II Entsprechende.*)

II.I

Betreffs der Laien

1.1 Diejenigen, die kommen zum rechten Geheimnis: bevor sie in die Kirche eintreten, mögen sie zuerst zum Haus des Lehrers gehen, daß er nachforsche über ihre Taten mit Sorgfalt: ob es war in ihrer Gesinnung⁴⁶⁸ aus sich selbst⁴⁶⁹, oder in ihrem Begehren zum Eintritt des Lebens, sie geben sich⁴⁷⁰ (hin) zur Kirche, und wenn es so war, lehre man sie.

1.2 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*)

⁴⁶⁵ Hier ist die mittelarabische Orthographie bemerkenswert: die identische Schreibweise دوى wird in der Bedeutung „Krankheit“, oben in دوى بطنه „Krankheit der Völlerei“, nach moderner Schreibweise genauso geschrieben, während die hier anzusetzende Bedeutung „Arznei“ die moderne Schreibung دواء hat.

⁴⁶⁶ Korrektur infra lineam ملحاً zu ملحاً. Vgl. Mt 5,12.

⁴⁶⁷ Inter lineam επρασια, έργασια.

⁴⁶⁸ قريحه, hier ohne die oben gegebene Präzisierung προερετικ, προαίρεσις, genauso übersetzt.

⁴⁶⁹ من ذاتهم, wörtlich „von ihrem Wesen“.

⁴⁷⁰ ليعطوا ذواتهم; wörtlich „daß sie (hin)geben ihre Wesen“, vgl. oben Anmerkung 274. In den folgenden Bestimmungen zu den Katechumenen wird diese Wendung generell zur Benennung dessen, der zum Katechumenat zugelassen werden will, angewandt.

1.3 Man lehre sie, wenn sie sich (hin)geben⁴⁷¹ für welch große Gnade⁴⁷², und man forsche nach über ihr Leben oder ihre Herkunft⁴⁷³; und ob sie Ringkämpfer sind, oder Angeber⁴⁷⁴, oder ob sie sprechen ein schändliches Wort, oder εγτραπελος⁴⁷⁵, oder sie waren Trunkenbolde, oder die Wollust liebend⁴⁷⁶, also lasse man sie in der Obhut und stärke sie mit Liebe, daß sie beständig sind. Sie seien sanftmütig, bedächtig, eifrig bestrebt, demütig, das Gute liebend, geduldig.

(Vgl. syrisch auch II.III)

Man belehre sie zuerst mit der prophetischen Lehre, und wenn sie Fortschritte machen, lehre man sie mit dem apostolischen Wort und den Evangelien, danach ein Wort meiner Lehre⁴⁷⁷, und wenn offenbar wird einer durch gutes Leben, indem er würdig der Taufe ist vor der Präsentation, so soll sie ihm gegeben werden, denn die Zeit urteilt⁴⁷⁸ nicht über ihn.⁴⁷⁹

1.4 (...) ⁴⁸⁰ sondern die Bevorzugung der Wollust, und es wird nicht gewährt, daß er an etwas festhält ohne Ehe, damit nicht erjagt das Böse eine Seele und sie gewinnt für die

⁴⁷¹ ليعطوا ذواتهم; vgl. vorstehende Anmerkung.

⁴⁷² لأبي مقدارٍ من النعمة; wörtlich „für welch eine Größe von der Gnade“.

⁴⁷³ بلادهم, wörtlich: „ihr Dorf“.

⁴⁷⁴ مطرحين: Bedeutung unklar, vgl. oben.

⁴⁷⁵ An die arabische Konjunktion schließt eine Lücke an, in die εγτραπελος eingetragen ist: ετροάπελος „Spaßmacher, Possenreißer“, vgl. Eph 5,4; im NT Bedeutungswandel ins Negative.

⁴⁷⁶ اللذة محبي, φιλήδονος.

⁴⁷⁷ Hinter diesem katechetischen Curriculum muß sich eine Methodik und Terminologie verbergen, die sich im Syrischen (ܠܗ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ „das vollständige Wort der Lehre“) und Arabischen rein vom Text her nicht erschließt.

⁴⁷⁸ لأن الزمان لا يُحكَم عليه; die oben gegebene Übersetzung übergeht die Vokalisierung des Verbs, die im Mittelarabischen häufig zur Kennzeichnung des Passivs Verwendung findet, also etwa „die Zeit nicht wird sie beurteilt über ihn“. Möglich wäre aber auch die klassisch-arabische Lesung als IV. Stamm, allerdings mit nicht belegter Präpositionalrektion „die Zeit macht ihn nicht stärker“. Der Sinn bleibt immer gleich und entspricht auch dem syrisch Überlieferten: das Katechumenat soll nicht sinnlos ausgedehnt werden.

⁴⁷⁹ Im Syrischen findet sich die entsprechende Bestimmung ܠܗ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ „nicht nämlich die Zeit wird beurteilt, sondern der Wille zum Glauben“ weiter unten in II.III.

⁴⁸⁰ Hier ist für das Arabische der Ausfall einiger Wörter oder Sätze anzunehmen; der syrische Text ähnelt dem

Unzucht, denn die Situation⁴⁸¹ ohne Ehefrau ist Gesinnung⁴⁸², gemäß dem, was ich euch aufgetragen⁴⁸³ und gesagt habe.

1.5 Und wenn ein Sklave (da) ist, der sich (hin)gegeben hat,^(20r) indem er die Taufe wünscht, so forsche man über seinen Anlaß⁴⁸⁴, und wenn er ein Sklave eines Gläubigen war, und sein Herr will, dann wird er aufgenommen, und wenn sein Herr kein Gläubiger war, frage ihn der Lehrer, ob er zustimmt, wenn es aber seinem Herzen nicht gefällt, dann lasse man solches Tun gegenüber ihm nicht zu, sondern man heile sein Herz mit Worten des

im Arabischen zu findenden nur entfernt: **ⲉⲛ ⲛⲓⲁⲓⲛⲓ ⲛⲓⲁⲓⲛⲓ ⲛⲓⲁⲓⲛⲓ ⲛⲓⲁⲓⲛⲓ ⲛⲓⲁⲓⲛⲓ** „Dem, der zu heiraten wünscht, werde auch nicht ein einziges Hindernis, damit er nicht gejagt wird vom Übel der Unzucht. Er eheliche dann eine Christin, eine Gläubige aus christlichem Geschlecht, fähig, ihren Gatten im Glauben zu bewahren, wie der Bischof anweist; so kümmert dieser sich um ihn.“ Harnack verwendet die Passage als ein weiteres Indiz zur Datierung des Textes, hier für den Terminus ad quem, indem er, Vorläufige Bemerkungen, 885, ausführt: „Es ist oben bemerkt worden, dass unsere Kirchenordnung aus einer Zeit stammt, in welcher die Kirche bereits zur Herrschaft gekommen war und sich ungehindert in der Welt einrichten konnte. Andererseits ist aber der Eindruck nicht minder deutlich, dass sie das Heidenthum noch als eine Macht neben sich hatte. Dieser Eindruck lässt sich nicht durch die Erwägung zurückdrängen, man habe es hier mit einigen obsoleten Bestimmungen zu thun.“ Der ägyptische Redaktor könnte jedoch durchaus für ihn obsoleten Bestimmungen, wie eben beispielsweise hier die Anweisung, daß eine christliche Frau zu heiraten sei, absichtlich ausgelassen haben, was vom Sachverhalt her sowohl für die Übersetzung des Textes ins Koptische, während der Blütezeit der koptischen Literatur innerhalb der koptischen Nationalkirche, wo man eventuell noch bestehende heidnische Bevölkerungsgruppen aus christlicher Perspektive heraus schlicht ignorieren konnte, als auch für die arabische Zeit, wo eine Eheschließung zwischen einem Christen und einer Muslimin durch die islamische Gesetzgebung untersagt war, zutreffend wäre.

⁴⁸¹ **ⲙⲉⲩⲁⲙ** vielleicht als Wiedergabe von *κατάστασις*.

⁴⁸² **ⲉⲛⲓⲁⲓⲛⲓ**, wie oben nochmals als *προερεσις, προαιρεσις* übersetzt.

⁴⁸³ **ⲉⲛⲓⲁⲓⲛⲓ**, kann wiederum wörtlich wie oben übersetzt und also unmittelbar aus dem Arabischen heraus verstanden, oder auch als dekompositorische Wiedergabe sowohl von *προλέγειν* als auch von *ⲱⲣⲓ ⲧⲁⲟⲓⲟ* aufgefaßt werden.

⁴⁸⁴ **ⲉⲛⲓⲁⲓⲛⲓ**: der Begriff kann wie sein syrisches Pendant **ⲛⲓⲁⲓⲛⲓ** neutral als „Grund, Ursache“ verstanden werden; das Arabische läßt aber auch eine negative Interpretation „Fehler, Makel“ zu.

2.4 Und der Soldat, oder einer in der Herrschaft: es lehre sie der Priester, daß sie nicht wüten, und nicht rauben^(20v) und nicht töten, und keine Strafe geben, und nicht gierig sind, sondern sie mögen sich begnügen mit ihrem Sold⁴⁹⁶, aber wenn sie dies nicht tun, empfangen sie sie nicht bei sich.

2.5–2.7 (*in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert*)⁴⁹⁷

2.8/ 2.9 Ein Zauberer, oder ein Wahrsager, oder ein Betrüger⁴⁹⁸, oder ein Befragender der Toten, oder ein Aussäender der Worte, oder einer (von denen), die rufen von im Bauch heraus⁴⁹⁹: wenn sie sich nicht abwenden von diesem und unerschütterlich sind in gewaltigem Glauben, empfangen sie sie nicht bei sich.

idolorum nomina proferat (coram discipulis), et sic recipiatur“. Harnack, Vorläufige Bemerkungen, 885, kommentiert die parallele Passage im Syrischen, die mit dem Arabischen hier inhaltlich bis auf die genannte Ausnahmeregelung übereinstimmt, wie folgt: „Sehr bezeichnend ist die Anordnung über ‚magistri puerorum in scientia profana‘“ (es folgt der syrische Text in lateinischer Übersetzung) „Das führt uns mitten in’s Leben hinein. Mit dem Erlöschen des Heidenthums im 6. Jahrhundert erhielten solche Anweisungen eine andere Form.“ Den Reflex einer solchen anderen Form könnte die arabische Redaktion darstellen, an der so ein weiteres Mal ersichtlich wird, daß sie veränderten Lebensumständen angepaßt wurde.

⁴⁹⁶ Vgl. Lk 3,14.

⁴⁹⁷ Dies vermerkt auch Rahmani 115 n. 2: „In versione copto-arab. praetermittitur renuntiatio militiae et magistratus.“ Hierzu verweist er auf seine Prolegomena cap. VI. In der folgenden n. 3 referiert er: „Haec quoque suppressa fuerunt ab interprete coptico-arabicae versionis.“ Harnack führt, loc. cit., weiter aus: „Auch die Gesetzgebung in Bezug auf den Soldaten- und Beamtenstand lässt sich im 6. Jahrhundert nicht leicht unterbringen (...) Diese strengen Bestimmungen sind bereits für das 5. Jahrhundert auffällig, indessen immerhin erträglich, zumal wenn unsere Kirchenordnung nicht aus einer Hauptkirche stammen sollte.“ Mit diesen Überlegungen beendet Harnack seine Datierungsdiskussion und stellt fest, „dass dieses ‚Testamentum‘ (...) wahrscheinlich dem 5. Jahrhundert angehört.“

⁴⁹⁸ ذاعي: für diese Lesung findet sich keine Bedeutung, der gegebenen Übersetzung liegt eine zugegebenermaßen recht einschneidende Korrektur دععي zugrunde.

⁴⁹⁹ من أو واحد يدعو من في البطن: für die gegebene Übersetzung, die quasi einen Bauchredner impliziert, wird من vokalisiert, bei Vokalisierung من ergäbe sich eine Übersetzung „oder einer (von denen), die rufen den, der im Bauch (ist)“, was an etwas wie Eingeweideschau oder Hepatoskopie denken läßt. Unter Umständen weiß der Übersetzer selber nicht mehr, welche verabscheuungswürdigen Tätigkeiten seine Vorlage zurückweist; hierauf könnten auch die Unterschiede im Syrischen und Arabischen hindeuten.

2.10 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

III. (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

IV.

4.1 Und nachdem die Ermahnten hören das Wort der Ermahnung vom Lehrer, bete er über sie jeweils einzeln, und sie werden entlassen, damit eintreten diejenigen, die glauben an ihre Worte, sie allein,⁵⁰⁰ an die evangelischen Worte.

4.2–4.3 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)⁵⁰¹

4.4 Und die Frauen mögen ihre Köpfe verhüllen in der Kirche, und sie mögen sich schmücken mit Scham, und mit Weisheit, und mit Furcht, und mit Gottesergebenheit, und nicht mit Schmuck(stücken), seien sie mit Gold oder Edelsteinen, oder kostbaren Kleidern⁵⁰², damit nicht gejagt wird⁵⁰³ eine Seele in die Sünde, und ihre Güter lasten (schwer).⁵⁰⁴

V.

5.1–5.2 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)⁵⁰⁵

⁵⁰⁰ الذين يدخلوا بكلامهم وحدهم: es wird nicht recht klar, worauf sich die Objektsuffixe beziehen, den Sinn erhellt der Nachsatz und entspricht dem im Syrischen Gesagten, insofern die Katechumenen entlassen werden sollen, wenn die Belehrung der bereits Gläubigen beginnt.

⁵⁰¹ Insgesamt bemerkt Rahmani zum Kapitel IV (117 n. 1): „Fere integrum hoc caput deest in versione copto-arab.“

⁵⁰² Vgl. 1 Tim 2,9.

⁵⁰³ لكي لا تصطاد نفس إلى الخطيئة; für den VIII. Stamm gibt Wehr 737b keine passive Bedeutung an, diese wird hier als dem VIII. Stamm potentiell inhärent und syntaktisch sinnvoll angesetzt. Für eine aktivische Übersetzung müßte die Seele als Subjekt und das Verb intransitiv angenommen werden: „damit nicht jagt die Seele in die Sünde“.

⁵⁰⁴ ويحملون أموالهم; für diesen Nachsatz findet sich im Syrischen keine Entsprechung, er scheint erklärender Zusatz des Übersetzers zu sein.

⁵⁰⁵ Zu Kapitel II.V führt Rahmani (119 n. 1) an: „Versio copto-arab. in describendo ritu baptismi adoptat formulas et ceremonias diversas ab iis, quae hic habentur, quas desumpsit ex iis, quae in usu sunt in ecclesia coptica, quaeque recentiores sunt. Sic v. g. in versione praefata habetur oratio ad benedicendum fontem baptismi.“

VI.

6.1 Und diejenigen, deren Tage vollendet sind in der Ermahnung: es forsche nach der Priester betreffs ihrer Lebensweisen, die sie gezeigt haben in ihrem Katechumenat⁵¹²: daß sie die Witwen geehrt haben, oder in aller Demut und Liebe gewandelt⁵¹³ sind, oder eifrig im Verlangen nach guten Werken waren⁵¹⁴, die passen zu den Früchten der Reue, oder ob sie vorbereitet waren für die Lehrzeit. Und wenn gezeugt haben für sie⁵¹⁵ die, die gewandelt sind^(21r) vor ihnen in diesem⁵¹⁶,

6.2 dann lehre man sie auch mit den Worten des Evangeliums,

6.3 (*in der arabischen Borgia-Redaktion hier nicht überliefert*)

6.4 und weist sie an, daß sie baden am Donnerstag⁵¹⁷

6.5 und fasten am Freitag, und in der Nacht des Samstags sollen sie sich alle zusammen versammeln zur Kirche hin. Und ebenfalls prüft man sie eingehend und vereidigt jeden einzelnen, daß sie fortschreiten in allem, was ich gesagt habe, und die, in denen Schlechtes ist, oder sie sind Unreine, sie werden sofort getadelt von Seiten des fremden Geistes⁵¹⁸, der in ihnen ist, und diejenigen, die so sind, sollen sie trennen und sie schelten, daß sie nicht

⁵¹² وعظهم: im Arabischen Plural.

⁵¹³ Vgl. Eph 5,2.

⁵¹⁴ Vgl. Tit 2,14

⁵¹⁵ شهد عليهم: wie oben على für βαπο=Υ.

⁵¹⁶ الذين سلكوا قدامهم بهذا; im Syrischen zeugen andere für die Katechumenen: **ܘܡܢ ܗܘܢܝܢ ܕܡܢ ܗܘܢܝܢ ܕܡܢ ܗܘܢܝܢ ܕܡܢ ܗܘܢܝܢ** „über sie wird aber auch Zeugnis abgelegt von denen, die sie bringen.“

⁵¹⁷ Das Arabische formuliert ausführlich **في اليوم الخامس من الأسبوع**; danach dann aber einfach **الجمعة**, السبت. Eben diese nachfolgenden Ausdrücke, wie auch die syrischen Parallelen, legen die gegebene Übersetzung nahe, obwohl eigentlich wörtlich „der fünfte Tag der Woche“ zu übersetzen wäre; im modernen Sprachgebrauch wird der Donnerstag nicht mit der Ordinalzahl **خامس** (hierin ähnlich wie beispielsweise im Lateinischen „feria quinta“), sondern mit dem Adjektiv **خميس** bezeichnet.

⁵¹⁸ Inter lineam **αλλοτριον**.

gehört haben der Lehre mit Beständigkeit, wenn sie einen Ort machen für den fremden Geist⁵¹⁹, daß er in ihm verbleibt.

(6.4) Und wenn unter ihnen eine Frau ist, die in dem ist, was den Frauen ist⁵²⁰, dann bleibe sie ohne Taufe, bis sie sich gereinigt hat.

VII.

7.1 Und denjenigen, die würdig befunden werden für die Taufe, werde die Hand so aufgelegt, sprechend: (...)

Die Gebete der Taufe und ihre Ordnung sind bereits geschrieben auf den Seiten⁵²¹ nach diesem, worin sind die Gebete der Cheirotonia und der Messe, und ihm folgt die Taufe, bis die Täuflinge kommunizieren.⁵²²

Und sie gehen in Frieden weg.

7.2– IX. (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*)

X.

10.1 Und der Priester weise die ganze Kirche an mit Fürsorge und vermehre sie im Wort der Lehre ohne Unterlaß, daß sie tun die guten Werke mit Eifer⁵²³, wenn sie werden die

⁵¹⁹ Inter lineam nochmals αλλοτριον.

⁵²⁰ امرأة وهي بالتي للنساء: euphemistische Umschreibung für die Menstruation, vgl. z. B. Gen 31,35 פִּי־דָרְךָ נָשִׁים לִי öti tò κατ' ἐθισμὸν τῶν γυναικῶν μοί ἐστιν, koptisch ተባሉ ስፍራት ወጋዕዘ (ed. Paul de Lagarde, Der Pentateuch koptisch, Leipzig 1867). Vgl. auch Stefan Schorch, Euphemismen in der Hebräischen Bibel, Wiesbaden 2000, 111. 222. Ähnlich im Syrischen ܩܘܪܒܢܐ ܕܥܘܠܐ „im gewöhnlichen Ausfluß“. Auch die modernen arabischen Übersetzungen bedienen sich dieser Ausdrucksweise, so hat die weit verbreitete Van Dyck-Übersetzung لَأَنَّ عَلَيَّ عَادَةَ النِّسَاءِ, und die Übersetzung der Jesuiten فقد حدث لي ما يجري للنساء während sich im Koran, 2,222. 65,4, explizit für das Menstruieren die Wurzel حيض findet. (Zu den arabischen Bibelübersetzungen vgl. Tharwat Kades, Die arabischen Bibelübersetzungen im 19. Jahrhundert, Frankfurt/ Main 1997 (= Studien zur interkulturellen Geschichte des Christentums 104).

⁵²¹ كرايس, Plural von كراسة: eigentlich ein Fachbegriff des Buchbinders „Heft, Lage“.

⁵²² إلى أن يقربوا المعمدين; nach Graf, Verzeichnis 89f., wäre hier die Verwendung des V. Stammes derselben Wurzel zu erwarten, da der hier nicht als solcher gekennzeichnete II. Stamm die Bedeutung „Kommunion spenden“ hätte. Eine andere Übersetzungsmöglichkeit wäre „bis die Täuflinge sich nähern“, was jedoch in diesem Zusammenhang sinnlos wirkt.

Fremden Liebende, die Brüder Liebende, Leute der Tadellosigkeit, Barmherzige, Demütige, Sanftmütige⁵²⁴, und darüber hinaus, und vielmehr⁵²⁵, Gott Liebende, Fürchtende, Schüchterne⁵²⁶, Bedächtige, Ruhige, viel Arbeitende, alle evangelischen Gebote Befolgende. Und wenn sie lernen von sich aus, daß sie erwarten in Hoffnung^(21v) und Furcht den gewaltigen Tag, den meiner zweiten Ankunft für das Gericht der Wahrheit⁵²⁷, das für jeden Einzelnen ist gemäß seiner Taten. Und er läßt keinen wissen die Geheimnisse des Königreichs der Himmel vor dem Nehmen der heiligen Taufe, diese, die die Erhebung ist, der ein neuer Name ist, die keiner kennen kann, außer aus Würdigkeit der Taufe des Evangeliums.

10.2 Und der Priester weise auch an alle Presbyter⁵²⁸, daß sie niedersteigen lassen in aller Beständigkeit, und nichts unterlassen, daß sie vergießen vom Kelch des Dankes, und nicht vernachlässigen, daß herabfällt ein Teil der Anaphora⁵²⁹ auf die Erde in Vernichtung, denn dies ist eine schwere Sünde für den, der vernachlässigt, und ein ewiges Gericht, und auch für den, der (davon) weiß und nicht darauf achtet. Und diejenigen, die geben, mögen geben in Furcht und mit viel Umsicht, und diejenigen, die nehmen, mögen nehmen mit

⁵²³ اجتهد; ein Terminus technicus des islamischen Rechts, wird hier neutral in seiner lexikalischen Grundbedeutung verwendet.

⁵²⁴ ودعاء (Vokalisierung der Handschrift); die Pluralform ist bei Wehr 1386b–1387b nicht belegt.

⁵²⁵ بالحري; für بالأحرى, vgl. oben.

⁵²⁶ Inter lineam ⲛⲟⲫⲏⲧ (ⲛⲟⲫⲏⲧ?), im Text eine Lücke mit einer anscheinend modernen Korrektur (Kugelschreiber?). Nach Crum 577b müßte die entsprechende Form im Bohairischen ⲟⲫⲏⲧ lauten.

⁵²⁷ Hier wird die Lesung der Handschrift الحق للحكم zu الحق لحكم emendiert. Die Möglichkeit, daß ein nomen regens im status constructus den bestimmten Artikel erhält, wird Blau, Grammar, 350 diskutiert; im allgemeinen dient die sehr häufige Kollokation الروح القدس als Beispiel für dieses mittelarabische Phänomen. In vorliegendem Beispiel könnte es sich jedoch lediglich um einen Flüchtigkeitsfehler des Schreibers, begünstigt durch die verbundene Präposition handeln.

⁵²⁸ المشيخة; inter lineam القسوس, wodurch die Bedeutung gesichert wird: von der Wurzel شيخ abgeleitet, bezeichnet der Ausdruck im modernen Arabisch das Kollegium der Professoren einer islamischen Moschee-Hochschule wie beispielsweise der Azhar (Wehr 688b).

⁵²⁹ لبابة من الصعيذة; in der Schreibung لبابه wird der Auslaut als ta' marbūṭa gelesen und als Nomen unitatis zu لباب „Kernstück, bestes Teil“ aufgefaßt, vgl. Wehr 1138b.

Mittag als Erinnerung für die Analphabeten. Und am Donnerstag⁵³⁵, am Abend dieses Tages, bringe der Priester Brot und einen Kelch gemischt mit Wasser und Wein⁵³⁶, um zu vollenden das Geheimnis des Pascha.⁵³⁷

Und am Samstag tue er ebenfalls so: Er beginnt nach der Ordnung der Zeit des Abends, in einer Ordnung, wie sie tun die Messe am vorgerückten (?⁵³⁸) Abend.

11.3 (in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert)

anzusehen ist. Die Petersburg-Redaktion hat hier *والتواقي والصلوات الليلية والنهار ودرس بلا تواني* „und Nachtwache, und Gebete in der Nacht und am Tag, und Lesung ohne Ermüdung“.

⁵³⁵ *في خامس الأسبوع*; zur Bezeichnung für den Donnerstag *خامس* statt *خميس* vergleiche oben, § II, 6.4. Die Petersburg-Redaktion hat die zu erwartende Form *خميس*.

⁵³⁶ Man würde, da man ja weiß, daß es sich nicht um einen beliebigen Kelch, sondern um die zu konsekrierenden Gaben handelt, hier wohl eher den bestimmten Artikel erwarten, aber das Arabische hat eindeutig *خبزاً وكأساً ممزوجاً بماءٍ وخبزاً*, jeweils mit dem Tanwīn der Indetermination. Die Formulierung in der Petersburg-Redaktion ist bezeichnend für die stilistischen Ambitionen des Übersetzers: er erweitert die Nennung von Brot und Wein zum rhythmischen *خبزاً نقياً وخبزاً ذكياً* „lauteres Brot und wohlschmeckenden Wein“.

⁵³⁷ Im Syrischen findet sich an dieser Stelle der Satz *Und der, der gelitten hat, für den, der darbringt, ist der, der darbringt.*“ Sowohl Rahmani als auch Nau bezeichnen diese Phrase als obskur, im Äthiopischen fehlt sie, allerdings gibt Chabot, Rez. Rahmani, 44, einen Lösungsvorschlag, der anscheinend nicht rezipiert wurde; er schreibt: „Quant aux paroles suivantes, que l'éditeur traduit, en avouant ne pas comprendre: ‚et qui passus est pro eo, quod obtulit, ipse est, qui accedit‘, il faut les traduire ‚et qui passus est, pro eo, qui accedit, ipse offert‘; ce qui veut dire qu'il n'y avait pas d'offertoire à cette messe“. Rahmani fügt (134f.) seiner Übersetzung die Anmerkung bei: „Sic vertimus ad verbum locum istum obscurum, prouti legitur tum in codice Mossulano tum in Borgiano. Interpres copt-arabs sic praedictum locum exhibet: ‚Feria quinta ad vespervas offerat sacerdos panem et calicem mixtum aqua et vino ad implemendum mysterium paschae. Item faciat die sabbati.“ Seine Aussage zum textkritischen Befund kann durch die Kollationierung in Kaufhold, Oktateuch, gestützt werden, wo für diese Stelle keine Varianten notiert sind; allerdings scheint die Abtrennung des Satzes vom folgenden verfehlt, wie aus der oben gegebenen Übersetzung ersichtlich wird.

⁵³⁸ *القداس عشيةً جداً*; vgl. oben, Übersetzung unsicher; die Petersburg-Redaktion hat *مُسيّاً جداً* ähnlich unklarer Bedeutung.

Und der Priester vergebe nichts von dem, was ihm speziell ist, wie der Leib, und er wird Gefährte mit ihm, oder er macht Herrschaft für etwas in seiner Priesterschaft, damit er es nicht zeigt (in) der Kirche, und er meine Schafe den Wölfen gibt. Ich nämlich verlange sein Blut von seinen Händen, und er gelangt unter das Gericht in Ewigkeit.⁵⁴²

12.3 – 13.2 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*)

13.3 Und wenn eine Gruppe den Priester⁵⁴³ zu einem Gastmahl einlädt,⁵⁴⁴ dann lehre er die, die mit ihm gehen, daß sie essen mit Bedachtsamkeit und Gottesfurcht, und Weisheit, und nicht mit Trunkenheit, oder Verschlagenheit, oder Schwelgerei⁵⁴⁵, damit nicht lacht, der

⁵⁴² Diese Passage hat keine Entsprechung im Syrischen; sie erscheint darüberhinaus recht obskur. Allerdings kann vermutet werden, daß der Übersetzer oder Kopist selber Schwierigkeiten mit seiner Vorlage hatte; ein Indiz hierfür wäre die im Vergleich mit der sonst in der Handschrift zu beobachtenden Praxis, den Text recht ausführlich mit Diakritika zu versehen, die an dieser Stelle recht spärliche Vokalisation. Die parallele Passage der Petersburg-Redaktion hat den Wortlaut: لا يجب للكاهن أن يكون معه إنسان في جنسه مشارك له في الخدمة ولا يمكنه ولا يأذن له أن يعمل شيئاً من أعمال الكهنوة لئلا يعبر البيعة ويكون قد أسلم خرايبي للذباب فأنا أطلب دمهم من يديه لا يجب للكاهن أن يكون معه إنسان في جنسه مشارك له في الخدمة ولا يمكنه ولا يأذن له أن يعمل شيئاً من أعمال الكهنوة لئلا يعبر البيعة ويكون قد أسلم خرايبي للذباب فأنا أطلب دمهم من يديه. und es obliegt dem Priester nicht, daß mit ihm ein Mensch ist in seinem Leib, der teilhat mit ihm am Dienst, und es ist ihm nicht möglich, und er erlangt keine Kenntnis, daß er tut eine Sache von den Werken der Priesterschaft, damit er nicht schmäht die Kirche, und er unterwirft meine Schafe den Wölfen, denn ich verlange ihr Blut von seinen Händen, und er gelangt unter das Strafgericht in Ewigkeit“.

⁵⁴³ إذا دعا قوم الكاهن: für إذا دعا الكاهن قوم: die ungewöhnliche Wortstellung wird durch Setzung des Nominativ-Tanwīn semantisch logisch dargestellt. Die Petersburg-Redaktion stellt durch passivische Konstruktion des Sachverhalts Eindeutigkeit her, unter Auslassung des – in der Borgia-Redaktion mit قوم „eine Gruppe“ genannten – inhaltlichen Subjekts: وإذا دُعي كاهناً إلى صنع „und wenn eingeladen wird ein Priester zu einem Gastmahl“.

⁵⁴⁴ Das im Syrischen diesem Abschnitt Entsprechende handelt zunächst allgemein von einem Gastmahl und präzisiert nicht, wie hier im Arabischen, daß der Priester zu diesem eingeladen wird. In der eigentlichen Parallele ab 13.3 geht es dann jedoch um die den Bischof zum Hause eines Gläubigen begleitenden Personen, **والممنوعون من البيت** „die, die mit dem Bischof eingeladen sind in das Haus des Gläubigen“.

⁵⁴⁵ In einer Lücke im arabischen Text inter lineam οὐκ ἐπιτάλῃ, σπατάλη.

sie eingeladen hat, ob ihrer Fehler und ihrer Ungeduld⁵⁴⁶, und er betrübt wird und er bereut wegen dem, was er getan hat.⁵⁴⁷

Vielmehr essen sie in Ruhe, wie es angemessen ist für Söhne des Lichts, die das geistliche Salz⁵⁴⁸ sind, damit herbeisehen diese, die sie eingeladen haben, viele (weitere) Male, und erbitten, daß sie beglückt werden mit der Ankunft der Heiligen an ihren Wohnstätten, daß sie zu sich nehmen von dem, was ihnen ist, und essen und genießen mit Können und Bedachtsamkeit,

13.4 bis übriggelassen wird das Meiste für die, die sie eingeladen⁵⁴⁹ haben: es nehmen auch sie davon zu sich und schicken es an andere, indem sie sagen: nehmt auch ihr von dem, was von den Heiligen übriggelassen wurde,^(23r) und so ist gewaltige Freude für die, die ihn eingeladen haben.

13.5 Und die, die anwesend sind bei dem Gastmahl, sollen dem Priester den Platz überlassen in allen Dingen, daß er zuerst bete, und segne, und bereite. Und auch die, die nach ihm kommen in der Ordnung, so wie das, was sie ausgewählt haben, und die Jugendlichen, die unter ihnen sind, und die Inhaber niedriger Ränge: sie mögen stehen, bis

⁵⁴⁶ عدم صبرهم; wörtlich „Abwesenheit ihrer Geduld“.

⁵⁴⁷ ويجزن ويندم لهذه التي فعلها; die grammatisch-semantische Zuordnung der Pronomina der dritten Person ist hier nicht ganz eindeutig: ist der Gastgeber gemeint, der „betrübt wird und bereut, wegen dem, was er getan hat“, also darüber, daß er die Einladung ausgesprochen hat, oder doch der Priester wegen des schlechten Benehmens seiner Begleiter. Das Syrische hat einige klärende Zusätze: ܩܕܝܫܐ ܕܥܡܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܡܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܡܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܡܝܢܐ „damit (es) nicht so (ist), daß lacht, der in der Nähe ist, oder daß Schande entsteht dem Haus dessen, der eingeladen hat“. Im Arabischen könnten sich die Verben in der 3. sg. m. auf den Priester beziehen, und eben nicht, wie im Syrischen, auf den Gastgeber oder andere Gäste; die 3. sg. f. Demonstrativ-, Relativ- und Objektspersonalpronomina können nach koptischem Sprachgefühl für die Abstraktion des Sachverhaltes gelesen werden.

⁵⁴⁸ Anspielung auf Mt 5,13, so auch in der Petersburg-Redaktion; das Syrische ܩܘܫܬܐ ܕܥܡܝܢܐ „Salz der Erde“ ist hier näher am biblischen Wortlaut.

⁵⁴⁹ للدعوه; für اللدوعه; die abweichende, wohl hyperkorrekt aufzufassende Schreibung des Interdentals ist untypisch für den sonstigen Charakter der Handschrift.

aufstehen die höher sind im Alter und nach der Ordnung, und sie machen sie zuerst⁵⁵⁰, vor ihnen.

13.6 Und sie sagen nichts von den Worten dieser Welt, und sie lachen nicht, und schreien nicht herum ohne Anstand, sondern sie beenden das Gastmahl in Stille und geheim, als Schweigende⁵⁵¹, außer, daß der Priester einen (von ihnen) wegen einer Angelegenheit fragt, oder wegen eines (notwendigen)⁵⁵² Wortes.

13.7 Und der Bischof oder der Priester spricht, und alle mögen hören, indem sie (ihm) zugetan sind, und sie seien stolz auf seine Bedachtsamkeit und seine Weisheit über die geistlichen Worte, die sie sagen. Und ebenfalls seien sie still als Schweigende, bis sie sie fragen.

XIV.

Auch derjenige, der Früchte hat, und neue Pflanzen, er möge kommen am frühen Morgen zum Priester, daß er den Segen spricht über sie, und über, was ihm ist, und er dankt für sie, und er sei geheiligt.

XV.

15.1 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige sich niederlegt⁵⁵³ und es bleiben zurück Kinder und Vermögen, so werde es der Kirche gegeben, und alles, was ihnen ist, damit diese

⁵⁵⁰ وليكونوا يقدموا على الطعام; ويجعلوهم; wer was macht, bleibt unklar. Die Petersburg-Redaktion ist konkreter: „und sie gehen zum Essen vor ihnen“.

⁵⁵¹ صلوا صامتين; بسكونٍ وسر صامتين; die Syntax ist hier schwer durchschaubar, das Syrische hat lediglich „sie essen in Stille“. In der Petersburg-Redaktion wird formuliert „يتموا طعامهم بالصمت والوقار“ „sie beenden ihr Mahl im Schweigen und mit Würde“.

⁵⁵² Inter lineam $\mu\alpha\rho\chi\epsilon\omicron\upsilon\sigma$, im Text eine Lücke mit einer anscheinend modernen (Kugelschreiber?) Hinzufügung $\mu\epsilon\tau\alpha$. In der Petersburg-Redaktion wird $\mu\epsilon\tau\alpha$ „ein nützliches Wort“ genannt.

⁵⁵³ رقد; wörtlich „sich niedergelegt hat“: ähnlich wie im Syrischen $\mu\epsilon\tau\alpha$ „wenn ein Mensch hinausgeht aus der Welt“ muß dies als Euphemismus für „sterben“ aufgefaßt werden. Die Petersburg-Redaktion drückt den Sachverhalt mit dem in dieser Bedeutung dem ägyptischen Sprachgebrauch zuzuweisenden $\mu\epsilon\tau\alpha$ aus, wobei letztere Wurzel in der Borgia-Redaktion zwar belegt ist, jedoch in abweichender, mehr dem Syrischen $\mu\epsilon\tau\alpha$ entsprechender Bedeutung, wie oben I, XLIV in den Ausführungen zum Subdiakon ersichtlich.

sich auch kümmert um sie, gemäß den Anweisungen des Priesters, wie es sich geziemt für die Frommen, und erfreue die Armen mit ihrem (der Verstorbenen) Vermögen, daß Gott sein Erbarmen vermehre über die Kinder, und die Seelen der Väter (in Frieden) ruhen.

15.2 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige, keiner von beiden, dort einen Sohn hat, jedoch viele materielle Besitztümer⁵⁵⁴, dann lehre sie der Priester,^{|(23v)} daß er ihnen läßt das ihnen Genügende, und das, was verbleibt, werde gegeben den Bedürftigen, und den Bedrängten, und denen in Gefangenschaft, und den Friedhöfen.

15.3 Wenn (da) einer ist, der viele Besitztümer hat, und der asketisch leben will in Jungfräulichkeit, der gebe seine Besitztümer den Bedürftigen, und er sei verharrend bei der Kirche, und beschäftige sich ausschließlich mit den Gebeten, und dem Bekenntnis, und Rezitationen der heiligen Bücher unter Fasten und Wachen in der Nacht und am Tage.

XVI. (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

XVII.

17.1 Und die Gläubigen mögen thanksagen über alles, was sie genommen haben, und sie verwenden auch nicht die Speisen in anstößiger Weise,⁵⁵⁵ wie jemand, der Autorität hat, denn das, was den Gläubigen obliegt, (ist), daß sie nichts geben in anstößiger Weise, sondern sie mögen auch werden zur Erbauung und Beispiel des Guten für jeden Einzelnen;

17.2 ein Erwürgtes, oder eines in seinem Blut, oder ein Götzenopfer: nichts nehmen sie davon zu sich.

XVIII.–XIX. (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

⁵⁵⁴ هیولانیات; vgl. oben, Anmerkung 370 zu هیولی. An der Parallelstelle der Petersburg-Redaktion findet sich hier „ausgedehntes Besitztum“ نعمة متسعة.

⁵⁵⁵ An dieser Stelle beschränkt sich der syrische Paralleltext von 17.1 auf die Feststellung حد کلکم کلکم „über alles, was empfangen und essen die Gläubigen, danken sie und zeigen sich erkenntlich, und nicht mit Anstößigkeit und Aufsehen essen sie“. Die Fortsetzung hiervon bildet dann unmittelbar 17.2, so daß die im Arabischen in 17.1 folgende Begründung daher wie eine erläuternde Glosse anmutet.

XX.

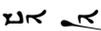
20.1 Und nicht koste eine einzige Seele in der Kirche etwas an den Tagen, an denen die Messe gefeiert wird, bis sie zuerst zu sich genommen haben vom Brot und vom Kelch, der für den Dank ist, der ist mein Leib und mein Blut.

20.2 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

20.3 Und der, der solches tut, auf den wird angerechnet eine gewaltige Sünde, und ein Gericht, das nicht endet; und wenn er Fastenzeiten hält und Gebete verrichtet, wird ihm nichts von ihnen angerechnet.

20.4 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

20.5 Und auch bleibe nicht einer außerhalb der Kirche ohne Notwendigkeit, vielmehr, wenn gefunden wird, ein Gläubiger oder eine Gläubige, die solches tun wegen einer Krankheit, dann nehme ein Priester, oder ein Diakon, die Geheimnisse und gehe zu ihnen, und gebe ihnen davon.⁵⁵⁶

⁵⁵⁶ Rahmani schreibt (140f. n.1) zu dieser Passage: „Interpres copto-arabs id munus attribuit indiscriminatum presbytero vel diacono. Ait enim ‚si vir vel mulier fideles nequeant prae morbo venire ad ecclesiam, deferat mysteria ad illos presbyter vel diaconus‘: ubi insuper notandum est loco diaconissae adsignari presbyterum vel diaconum ad communionem eucharisticam deferendam mulieri aegrotanti. Quod satis superque indicat interpolatum fuisse a coptis pristinum textum Testamenti.“ Der syrische Text zu dieser Stelle lautet  „wenn ein gläubiger Mensch wegen Krankheit fernbleibt, bringt ihm der Diakon das Opfer“. Rahmani stößt sich also daran, daß Priester oder Diakon quasi gleichwertig dargestellt werden, und daß als mögliche Erkrankte zwar der Gläubige oder die Gläubige genannt werden, für letzteren Fall aber nicht explizit die Diakonin zur Überbringung der Eucharistie vorgesehen wird. Dies geschieht in der von ihm vertretenen Sichtweise, derzufolge die syrische Übersetzung den einzig erhaltenen Zeugen der ältesten aller Kirchenordnungen darstellen würde. Nimmt man einen neutraleren Standpunkt ein, stellt sich die Frage, woher im Arabischen die explizite Nennung beider Geschlechter herrührt, oder aber, aus welchem Grunde im Syrischen die Erkrankung einer gläubigen Frau nicht vorgesehen ist. Beide Standpunkte können zugunsten einer mehr oder weniger gleichlautenden Vorlage betrachtet werden, und es verbleibt nur die Überlegung, warum im Arabischen auch der Priester für diesen Dienst potentiell vorgesehen wird. Philologisch betrachtet, könnte die Nennung des Priesters unmittelbar danach, verbunden mit dem Charakter der zu überbringenden Eucharistie den Kopisten veranlaßt haben, den Priester auch hier einzusetzen, kulturhistorisch gesehen, wäre zu überlegen, ob nicht auch hier wieder einfach der syrische Text die antiochenischen, und der arabische Text die alexandrinischen Verhältnisse reflektiert.

XXI.

Und ein Diakon oder ein Priester mögen den Bischof informieren über die Kranken, damit er sie besuche, und daß diesem Kranken⁵⁵⁹ großer Trost zuteil werde, insbesondere, wenn es ein Gläubiger ist.

XXII. (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

XXIII.

23.1 Wenn ein Armer stirbt⁵⁶⁰, mögen sich alle Gläubigen mit Liebe um sein Begräbnis kümmern, und sie geben ihm das Geleit mit Psalmen und begraben ihn mit Sorgfalt und Bruderliebe. Und wenn er ortsfremd ist, und er keine Stelle hat, an der er begraben wird, dann werde ihm ein Ort gegeben von denen, die sie haben, und wenn die Kirche ihn hat, dann werde (er) ihm gegeben.

23.2 Und wenn einer stirbt⁵⁶¹, sei er fremd oder von den Leuten des Dorfes, und er hinterläßt Vermögen, und keiner erbt es, dann bewahre es die Kirche ein Jahr an Tagen⁵⁶²; wenn überhaupt keiner danach ersucht, daß nicht eingefordert wird von Leuten seiner Familie, oder Gruppierungen, die Ansprüche darauf haben, es einzufordern.

Mittwoch und den Freitag und es gelange der Diakon zu ihr und gebe ihr von den heiligen Geheimnissen.“

⁵⁵⁹ Sic! in der Borgia-Redaktion Wechsel vom Plural zum Singular; die Petersburg-Redaktion behält zunächst den Plural bei, wechselt jedoch am Ende des Satzes, bei der Festlegung hinsichtlich der besonderen Notwendigkeit der Betreuung durch den Klerus, wenn es sich um einen gläubigen Erkrankten handelt, in den Singular: يكون القس أو الشماس يعرف الأسقف خبر الأعماء لكيما يكون يعولهم فأن العليل يتقوي من هذه ولا سيما إن كان مؤمناً „es informiere der Priester oder der Diakon den Bischof mit den Neuigkeiten der Kranken, damit er sie versorge, und daß die Kranken Mut fassen, insbesondere, wenn es ein Gläubiger ist.“

⁵⁶⁰ رقد; wörtlich „sich niedergelegt hat“, derselbe Euphemismus wie oben. Im Gegensatz zu oben hat die Petersburg-Redaktion hier und an der in der folgenden Anmerkung genannten Stelle das eindeutige وإن مات „und wenn ein armer Mann stirbt“.

⁵⁶¹ Wiederum رقد wie oben; Petersburg: إن مات إنسان غريب أو من أهل البلد „wenn ein Mensch stirbt, fremd oder von den Leuten des Landes“.

⁵⁶² فلتحفظها الكنيسة سنة أيام; abweichend sowohl vom Syrischen وبعده سنة „und nach einem Jahr“, als auch vom Text der Petersburg-Redaktion فإن تمت السنة „und wenn das Jahr vollendet ist“, so daß als Bedeutung vielleicht „exakt ein Jahr“ angenommen werden muß.

Und wenn vollendet ist das Jahr, dann gebe es der Bischof den Armen, für die Seele dessen, der es hinterlassen hat, und er lasse nichts davon hinter sich.

Und man lasse jedem ein Zeichen seines Begräbnisses, denn auch ich, als ich in der Welt war, habe gesagt, daß sie bewahren das Gute für den Tag meines Begräbnisses.

23.3 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

23.4 Und wenn die Kirche einen Begräbnisplatz⁵⁶³ hat, dann kümmere sich der Priester darum, daß ein Türhüter in ihm ist, aus dem Besitz der Kirche, und er komme nicht als Last über die, die dorthin kommen.

II.XXIV.

24.1 Und es bemühe sich das ganze Volk zu jeder Zeit,^(24v) daß sie zur Kirche gehen, zur Zeit des Orthrinon⁵⁶⁴, und sie mögen aufstehen am sehr, sehr frühen Morgen⁵⁶⁵, und sie waschen ihre Hände⁵⁶⁶, und sie beten im Stehen und Wachen, mit ganzem Herzen⁵⁶⁷, und so

⁵⁶³ Inter lineam κΥΜΗΤΗΡΙΟΝ, κομητήριον. Ebenso im Syrischen ܟܘܡܗܬܝܪܝܘܢ ܕܥܘܠܡܝܢ ܕܥܘܠܡܝܢ, „wenn die Kirche einen Friedhof (wörtlich ‚Haus des Begrabens‘) hat“. Die Petersburg-Redaktion hat die eigenartige Variante إن كان للبيعة فندق „wenn die Kirche ein Gasthaus hat“. Die weitere Aussage deckt sich sinngemäß: der Kirchenangestellte soll in dem Maße versorgt werden, daß er nicht versucht oder gar gezwungen ist, sein Einkommen durch Bettelei oder Ähnliches aufzubessern.

⁵⁶⁴ الورثينون; dazu inter lineam ορθρινον, ὀρθρινόν. Die Petersburg-Redaktion hat hier rein arabisch وقت صلاة الغداة „zur Zeit des Gebets des Morgens“.

⁵⁶⁵ باكراً جداً جداً; eine Wendung, die das dem Koptischen typische Stilmittel der Iterierung aufweist, innerhalb des Arabischen jedoch als nicht literarisch und eher der Volkssprache zugehörig aufgefaßt wird. In der Petersburg-Redaktion ist die Reihenfolge der Anweisung mit der in vorstehender Anmerkung besprochenen Zeitangabe im Vergleich zur Borgia-Redaktion vertauscht und eine mehr dem klassischen Arabisch zuzuordnende Formulierung gewählt ييكرؤا إلى البيعة وقت صلوة الغداة „daß sie frühzeitig zur Kirche kommen, zur Zeit des Gebets des Morgens“.

⁵⁶⁶ Diese Anweisung, die sich auch im Syrischen ܟܘܡܗܬܝܪܝܘܢ ܕܥܘܠܡܝܢ „(mit) gewaschene(n) Hände(n)“ findet, fehlt in der Petersburg-Redaktion.

⁵⁶⁷ بكل قلوبهم; im Arabischen Plural, also wörtlich „mit ihren ganzen Herzen“. Die Petersburg-Redaktion hat leicht abweichende Vorgaben für das Beten وليصلؤا بحرص واجتهاد „und sie mögen beten mit Verlangen und Eifer“.

geht jeder einzelne weg, zu seiner Arbeit oder seiner Beschäftigung, wenn die Sonne aufgegangen ist, wenn er weggehen will.

I.(sic!)XLIII⁵⁶⁸

(1.)43.1 Dies ist der Lobpreis der Nacht:

Heiliger, Heiliger, Heiliger,⁵⁶⁹ Unbefleckter, dem es ist, im Lichte zu wohnen, dem man nicht nahekommt,

Gott des Henoah und des Noah, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Gott des Mose und des Josua, Gott des David und des Elias, und des Elischa und der übrigen Propheten⁵⁷⁰,

diese, die deinen Namen verkündet haben in Wahrheit, Gott der Apostel Gottes, der alles geordnet hat in seinem Befehl, und gesegnet hat, die in Tugend verweilen, die auf ihn vertrauen:

meine Seele preist dich in der Kraft meines Geistes, mein Herz preist dich, das, das verkündet deine Macht⁵⁷¹ zu jeder Zeit, all meine Kraft preist dich, denn du, wenn du willst, bin ich dein.

O Gott, Gott der Demütigen, Beistand der Bedürftigen, und die Schwachen bei sich Aufnehmender: nimm mich auf bei dir, Herr, denn du hast mich zu einem Knecht gemacht in

⁵⁶⁸ Vgl. oben Anmerkung 459: das im Syrischen als nächtliches Lob der Witwe bezeichnete und an entsprechender Stelle eingefügt ist im Arabischen sowohl der Borgia-, als auch der Petersburg-Redaktion der Gemeinde zugeordnet und eröffnet einen Abschnitt über die Gebetszeiten. Dabei sind die grammatischen Feminina durchweg durch Maskulina ersetzt, lediglich der häufige Gebrauch der ersten Person Singular anstelle des Plurals läßt vage vermuten, daß dies der ursprünglichen Formulierung entstammt.

⁵⁶⁹ Im Syrischen nur zweimal, in der Petersburg-Redaktion يا قدس القدس „Heiliger des Heiligen“.

⁵⁷⁰ Das Syrische läßt Noah weg und nennt statt der obigen zehn nur neun Propheten, nämlich Abraham, Isaak, Jakob, Henoah, David, Elias, Elischa, Moses und Josua in dieser Reihenfolge; ebenfalls neun Propheten in anderer Reihenfolge bietet die Petersburg-Redaktion mit Henoah, Abraham, Isaak, Jakob, Moses, Josua, David, Elias und Elischa.

⁵⁷¹ هذا الذي أظهر قدرتك; dieser Relativsatz fehlt im Syrischen معتمد لي لبحر. حنك لسلاوة الله ويلي „mein Herz preist dich, Herr, für deine Macht“; er findet sich jedoch ähnlich in der Petersburg-Redaktion: قلبي يباركك الذي هو معترف بجبروتك „mein Herz preist dich, das, das bekennt deine Gewalt zu jeder Zeit“.

deinem Ratschluß, der du mir den gewaltigen Namen gewährt hast, daß sie mich einen Christen nennen.

Der du mich befreit hast⁵⁷² aus schlechter Knechtschaft⁵⁷³, daß ich sei ein Knecht des ewigen, mächtigen Gottes, der alles sieht: gib mir, daß ich lobpreise, ohne einem Gericht zu verfallen.

(1.)43.2 Der Herr, Gott, hat gefestigt mein Herz zu jeder Zeit, und hat es gefüllt mit Glauben an dich,^(25r) bis zur Vollendung.

Vater Christi und unser Gott: gib daß vollendet werden unsere Mühen durch den Heiligen Geist, zur Erbauung deiner heiligen Kirche.

O Sohn, und Wort und Ratschluß des Vaters, o Christus, der gekommen ist wegen des Menschengeschlechts, und gelitten hat, und begraben wurde, und auferstand, und du wurdest auch verherrlicht von seiten dessen, der dich gesandt hat:

erscheine und hilf uns, Herr⁵⁷⁴, mache leicht⁵⁷⁵ unsere Ratschlüsse in beständigem Glauben in der Kraft des Geistes, verherrliche deinen Namen in uns, denn du bist unsere Hoffnung, im Vater mit dir, und dem Heiligen Geist, in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

(1.)43.3 Dies ebenfalls ein Lobpreis des frühen Morgens, zur Stunde des Lichts.

Heilige Lobpreisungen und reine Gebete:

⁵⁷² عتقتني; die transitive Verwendung des I. Stammes weist ins ägyptische Arabisch, vgl. Hinds/ Badawi 562a, nach klassischem Gebrauch wäre der I. Stamm intransitiv „frei sein“, vgl. Wehr 810b.

⁵⁷³ عبودية شريرة; die Präzisierung ist im Arabischen notwendig aufgrund der zweimaligen Verwendung des Begriffes عبد, zunächst als „Knecht Gottes“ und dann als „Knecht des Bösen“; das Syrische, das dieses Gebet ja als Gebet der Witwe hat, verwendet schon alleine deshalb verschiedene Ausdrücke und spricht zunächst von ܘܚܒܪܐ „deine Magd“ und dann von ܚܒܪܐܘܬܐ „Knechtschaft“. Die Petersburg-Redaktion weicht hier mit أنت الذي عتقني من دق الخطيئة المهلكة „der du mich befreit hast aus der Zermalmung der gefährlichen Sünde“ völlig ab.

⁵⁷⁴ Hier wird, dem Syrischen ܚܒܪܐܘܬܐ ܚܒܪܐܘܬܐ „trage Sorge, hilf Herr“, folgend, يا رب gelesen und das deutlich zu erkennende رب با als Fehlpunktierung angenommen.

⁵⁷⁵ سهّل; das Syrische hat hier ܫܘܘܪܐ „mache gerade, mache richtig“, was auch die koptische Vorlage für das Arabische der Borgia- wie dem أن تستقم مشورتنا „daß richtig seien unsere Ratschlüsse“ der Petersburg-Redaktion gewesen sein könnte.

wir preisen dich, Ewiger Gott, Erleichterer der Seelen⁵⁷⁶, Schöpfer der Lichte, Schatz des Lebens, die Barmherzigkeiten⁵⁷⁷ Liebender, Barmherziger und Guter, König des Alls.

Gott und unser Herr: mein Geist preist dich, dieser, der dir hinaufsendet Stimmen des Lobpreises zu jeder Zeit⁵⁷⁸,

ich bitte und erlebe von Dir, ich, dein Diener, daß du vollendest im Geist Ratschluß, und Redlichkeit, und rechte Erkenntnis.⁵⁷⁹

Ich preise dich, Herr, der von meiner Armut hat trennen lassen⁵⁸⁰ alle Unruhe, und alle Eifersucht, und allen Zorn, und alle Bedenken, die zu Fall gebracht und verwandelt haben die Empfindungen, die meinem Herzen sind, daß ich ihm alleine diene, da er Gott der

⁵⁷⁶ مُسَهِّل الأَنْفُس; es findet eine Ableitung derselben Wurzel Verwendung, das Syrische hat an dieser Stelle **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** „Führer unserer Seelen“, insofern liegt die Vermutung nahe, daß die koptische Vorlage etwas Entsprechendes hatte, wie auch die Petersburg-Redaktion hier دليل نفوسنا „Führer unserer Seelen“ bietet. Allerdings findet sich für das Ägyptisch-Arabisches bei Hinds/ Badawi 437b auch ein Beleg „Facilitator (epithet of God)“.

⁵⁷⁷ محب الرأفات; im Arabischen Plural, was deutsch nur wie oben wiedergegeben werden kann, auch das Syrische hat **ܘܢܝܢܘܨܝܐܘܬܐ** „Liebender des Erbarmens“ im Singular, und so auch die Petersburg-Redaktion محب التحنن „das Mitgefühl Liebender“.

⁵⁷⁸ كل حين; das Syrische formuliert negativ **ܘܠܐ ܗܘܐ** „ohne Unterlaß“.

⁵⁷⁹ أسأل وأطلب إليك أنا عبدك أن تكمل في روح مشورة وعدل وعلم مستقيم; da das Gebet im Syrischen das der Witwe ist, lautet der entsprechende Passus hier **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ ܠܗ ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** „deine Magd, Herr, die dich ersucht, daß du vollendest in deiner Magd den Geist des Denkens, und der Frömmigkeit (εὐσέβεια), und der rechten Erkenntnis“. Die Abweichung bei der Nennung des „Geistes“ ließe sich durch eine Lesung **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** für **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** erklären, die jedoch weit hergeholt scheint und in dieser Handschrift im allgemeinen markiert wäre. Auch die Parallelisierung von **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ**, einer Lehnübersetzung von εὐσέβεια, zu عدل ist vom Standpunkt der Textkritik nur schwer nachvollziehbar. Auch in der Petersburg-Redaktion müßte **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** für **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** gelesen werden أنا „ich bitte dich und erlebe von Dir, ich, dein Diener, daß du vollendest im Geist deiner Heiligkeit die Redlichkeit, würdiger Geist“. Die erwähnte Paralle zu **ܘܠܝܗܘܢ ܥܘܢܘܨܐܘܬܐ** wäre hier الصلاح.

⁵⁸⁰ أفرق; IV. Stamm, der jedoch nicht belegt ist, daher wird eine Übersetzung als Kausativ zum Grundstamm versucht.

Wahrheit ist, dieser, dessen heilige Kirche in einzelnen Diensten (ist),⁵⁸¹ der vertrieben hat alle Getrenntheit⁵⁸² von seinem Diener, und gemacht hat fern von mir alle Bedrängnis der Brust, und alle Angst, und alle Krankheit, der geordnet hat die Gedanken derer, die ihm dienen in Aufrichtigkeit.

Ich preise dich, Gott,^(25v) der mich erleuchtet mit dem Licht der Erkenntnis, durch deinen einzigen Sohn, Jesus Christus, dieser, durch den ist dir die Ehre und die Macht in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

2.24.2 Betreffs der Gebetszeiten:

Und sie sollen auch achten auf das Gebet der dritten Stunde, sei es in der Kirche, oder in ihren Häusern, oder an jedem Platz, an dem sie sind in Klage, und Weinen, und Kummer, deswegen, weil ich genagelt wurde auf das Kreuz in dieser Stunde.

24.3 So auch sollen sie ausführen die sechste Stunde in sehr erhabener⁵⁸³ Klage, weil zu dieser Stunde der Tag zerriß⁵⁸⁴ und es Nacht wurde zur Unzeit.

⁵⁸¹ لهذا دسحسح لحوهه; هذا الذي كنيسته المقدسة بخدم جزئية; die Übersetzung orientiert sich am Syrischen „dir, der du geschmückt hast deine heilige Kirche mit verschiedenen Diensten“, dies entspräche dann der Lesung جزئية, eine andere Möglichkeit wäre, „gewinnbringende Dienste“ zu übersetzen, was der Graphie der Handschrift جزائية näher käme. Auffallend ist die Konstruktion als Nominalsatz, während das Syrische das Verb حو verwendet, eventuell als nachträgliche verdeutlichende Übersetzungshilfe. Die Petersburg-Redaktion hat hier الذي ربت بيعتك وثبتها بالخدمة الدائمة „der du geordnet hast deine Kirche und sie gefestigt hast im immerwährenden Dienst“.

⁵⁸² حليه; فرقة; das Wort ist deutlich zu erkennen, der Sinn der Phrase bleibt unklar. Das Syrische hat حليه „Zögern, Zweifel“, dessen zugrundeliegende Wurzel حله von der Grundbedeutung her dem arabischen فرق exakt entspricht, so daß es sich vielleicht um den Versuch einer Lehnübernahme aus dem Syrischen handelt. Die Petersburg-Redaktion hat شقاق „Zwietracht“.

⁵⁸³ بنوح أعظم; oder „erhabenster“; das dem verwendeten Elativ zugrundeliegende Adjektiv kann auch rein quantitativ „sehr groß“, „riesig“, „gewaltig“ bedeuten und findet sich beispielsweise in dem Kompositum الجمعة العظيمة „Karfreitag“.

⁵⁸⁴ Es hat den Anschein, als wäre die Finsternis von der sechsten bis zur neunten Stunde (Mt 27,45) mit dem Zerreißen des Vorhangs im Tempel (Mt 27,51) kontaminiert worden, vielleicht bereits in der griechischen Vorlage.

Und es sei ein Laut der Klage, ähnlich dem der Propheten und ähnlich dem der Schöpfung; diese, die ich gezeigt habe in dieser erhabenen Strenge in so großem Maße.⁵⁸⁵

24.4 Und auch sollen sie ausführen die Gebete in der neunten Stunde, in Vertiefung, mehr noch, mit Lobpreisungen, die ähneln den heiligen Engeln, und sie sollen lobpreisen den Gott, der nicht lügt,

denn als er gedachte seiner Heiligen, sandte er sein heiliges Wort und seine Weisheit, um sein Erbarmen zu tun mit ihnen, nach seinem unverrückbaren Willen,

denn in dieser Stunde öffnete ich das Leben für die Gläubigen, nämlich⁵⁸⁶ meine Seite, die, aus der flossen Blut und Wasser, nachdem ich meinen Geist in die Hände meines Vaters gegeben hatte.

24.5 Und sie sollen dies auch am Abend machen, im Lychnikon⁵⁸⁷, und auch, wenn sie sich zur Ruhe legen, danken sie Gott für das Beenden des Tages, und sie beten, daß sie seien unter dem Schutz meines Vaters in der Nacht.

24.6 Betreffs des Abbilds meiner Auferstehung um Mitternacht⁵⁸⁸:|(26r) Diesbezüglich sollen sie loben mit Psalmen und geistlichen Lobgesängen, sie vollenden das Gedenken⁵⁸⁹

⁵⁸⁵ بهذا المقدار العظیم بهذا التعبیس ظهرت بهذا الذي ظهرت; dieser recht kryptische Nachsatz fehlt im Syrischen; die Petersburg-Redaktion hat التي أظهرت هذا المجد العظیم „das ich gezeigt habe, diese gewaltige Macht.“ In beiden Redaktionen wird nicht recht klar, worauf sich das Relativpronomen bezieht.

⁵⁸⁶ هو الذي wird hier gelesen als „das heißt, nämlich“; eigentlich ein Relativsatz, allerdings mit Relativpronomen maskulin Singular ohne entsprechend kongruierendes Bezugsnomen. Ein Vorbild für diese Phrase kann im Koptischen vermutet werden: in Mk 5,41 wird die Erläuterung zu λέγει αὐτῇ ταλιθα κουμ im Griechischen angeschlossen mit ὃ ἐστίν, das Koptische übersetzt dieses Element mit ετε φαί νε. Der Satz hat keine Entsprechung im Syrischen und wirkt wie eine erläuternde Glosse zu der zugegebenermaßen etwas sperrigen Formulierung „ich öffnete das Leben“. Die Petersburg-Redaktion hat bereits diese erste Passage leicht anders und spricht vom „Quell des Lebens“: في تلك الساعة انفتح عين الحياة حياة المؤمنين الذي هو جنبي الذي „in dieser Stunde wurde geöffnet der Quell des Lebens als Leben der Gläubigen, nämlich meine Seite, die, aus der flossen das Blut und das Wasser, nachdem ich meinen Geist in die Hand meines Vaters gegeben hatte“, wobei dieselbe ungrammatische Verwendung von الذي festzustellen und also wohl auch ein ετε φαί νε der Vorlage anzusetzen ist.

⁵⁸⁷ Zu لحنينكون inter lineam ληχνηκον.

⁵⁸⁸ نصف الليل; auch hier keine Kennzeichnung der Vokalisierung als Zeitangabe.

⁵⁸⁹ ذكار; sonst nicht belegtes Verbalnomen zum I. Stamm, vgl. Wright §196,25; die Petersburg-Redaktion hat

meiner Auferstehung, und weil zu dieser Stunde⁵⁹⁰ alle erhabenen Heerscharen loben den Vater des Erbarmens⁵⁹¹ und den Sohn und den Heiligen Geist, und die ganze Schöpfung vollendet mit Lobgesängen und Dank mit allen Heiligen und allen reinen Seelen.

24.7 (*in der arabischen Borgia-Redaktion nicht überliefert*).

24.8 Wenn aber einer gläubig ist, und eine nicht gläubige⁵⁹² Frau hat, dann möge sie der Bischof zum Bleiben veranlassen und befragen, oder er geht weg, in die Kirche, und er vollende seine Gebete, nicht ist diese bei ihm (???), diese, die ich sehr für sie erneuert habe. (???)⁵⁹³

24.9 Und nicht sei nachlässig einer unter ihnen, sondern es seien die Gläubigen fürchtend, daß sie sie vollenden in großem Verlangen.⁵⁹⁴

Und bezüglich derer, die solchermaßen tun, sie werden gezählt mit den Scharen der Engel, die im Himmel (sind), diese, die gedenken Gottes zu jeder Zeit.

XXV.

hier mit أذكار den im Deutschen schwer wiederzugebenden Plural zu ذكر „Gedenken“.

⁵⁹⁰ تلك الساعة; auch hier keine Kennzeichnung der Vokalisierung als Zeitangabe.

⁵⁹¹ آب الرافات; wiederum im Arabischen Plural, was deutsch nicht wiedergegeben werden kann, vgl. oben Anmerkung 577 im Morgengebet.

⁵⁹² غير مؤمنة: Arabisch nicht, wie gemäß muslimischem Sprachgebrauch vielleicht zu erwarten, كافرة, sondern analog zu ἄπιστος/ ἀσθεῖς gebildet.

⁵⁹³ ليس هذه لهم هذه التي جددتها عليهم جدًا; für diese Passage findet sich keine Entsprechung im Syrischen, so daß Rahmani zwar nach dem Arabischen das Syrische emendieren konnte, vgl. seine Anmerkung 145 n. 1, dieser arabische Nachsatz jedoch unverständlich bleibt. Auch die Petersburg-Redaktion hilft hier nicht weiter, da sie diesen Abschnitt ebenfalls nicht hat.

⁵⁹⁴ فلا يتكاسل أحد فيهم بل فلتكن المؤمنين خائفين أن يكملوها بحرص عظيم; diese Passage ist gegenüber dem Syrischen stark verkürzt und bleibt ähnlich dem Vorausgehenden in der Interpretation unklar. Die Petersburg-Redaktion bietet mit „denn diese Stunden, die wir aufgestellt haben und geordnet haben: es mögen alle Gläubigen sie vollenden mit viel Verlangen“ einen deutlichen Abschluß der Anweisungen zu den Gebetszeiten.

25.1 Indem dies vollendet ist⁵⁹⁵, sollen sich die Gläubigen gegenseitig belehren, und sie lernen voneinander ohne die Liebe, und sie freuen sich, jeder einzelne, hin zur Erlösung, die sie finden in mir.

Und in diesem wird offenbar, daß sie alles lieben,⁵⁹⁶

und sie vergehen nicht, sondern sind in mir, und ich werde auch in ihrer Mitte sein.

25.2 Und es seien die Gläubigen ebenfalls zu jeder Zeit darauf bedacht, daß sie empfangen⁵⁹⁷ von den Geheimnissen, bevor sie etwas kosten, damit nicht einer tue Böses, welches Nachstellung machen kann⁵⁹⁸.

25.3 Und all dies, wenn ihr es bewahrt und es lehrt, Kinder, werdet ihr gerettet werden, und werdet zu Reinen in allen Dingen, und nicht gibt es unter euch böse Häresien⁵⁹⁹.^(26v)

⁵⁹⁵ هذه تكملها: Auf das feminine Demonstrativpronomen هذه folgt das Verb 3.f.sg تكملها „sie vollendet“ (IV. Stamm) mit Objektsuffix 3.f.sg. Syntaktisch kann dies in Verbindung mit dem Folgenden nur als einer griechischen Partizipialkonstruktion oder einem koptischen Temporalis (respektive Bohairisch Perfekt II, vgl. Till, Koptische Dialektgrammatik, 56f.) nachgebildet verstanden werden. Vgl. Apg 16,27, wo diese Übersetzungstechnik für das Koptische aus dem Griechischen nachweisbar ist.

⁵⁹⁶ Die Petersburg-Redaktion ist hier etwas ausführlicher: وبهذا يعرفوا إذا ما أطاعوا الله إنهم من حزبه إذ هم يحبوا كل الحليقة „und in diesem erkennen sie, wenn sie Gott gehorcht haben, daß sie von seiner Partei sind, wenn sie lieben die ganze Schöpfung.“

⁵⁹⁷ أن ينالوا من السرائر für das Spenden der Heiligen Kommunion ist im modernen christlichen Sprachgebrauch zur Wurzel نول der III. Stamm gebräuchlich, für deren Empfang der VI. Stamm, so auch belegt bei Graf, Verzeichnis, s.v.; der hier gegebene I. Stamm ist sonst nicht belegt.

⁵⁹⁸ المشورات إليها: in margine επιβοηθεῖν, επιβουλεύειν. Der Übersetzer versucht augenscheinlich, das präfigierte griechische Verbalnomen arabisch durch die Kombination mit der Präposition „zu“ und Objektsuffix 3.f.sg. nachzubilden. Die Petersburg-Redaktion formuliert ohne Zuhilfenahme solcher fremdsprachlicher Elemente من أعمال الشرير „eine Sache von den Werken des Bösen“.

⁵⁹⁹ هارسيس أرياء; gemäß der koptischen Grammatik erfolgt die Übernahme griechischer Wörter im Singular, der im Arabischen hier vorliegende, nur am kongruierenden Adjektiv ersichtliche Plural deutet also auf einen Vorlage ἡρεσῆς hin. Die Petersburg-Redaktion hat hier wiederum eine rein arabische Formulierung ولا يتمكن „und nicht hat Macht von ihnen eine Sache von den Werken des Feindes“. Vgl. zur Terminologie auch Hubert Kaufhold, „Häresie, Schisma und Apostasie in den Kirchenrechtsquellen der orientalischen Kirchen“, in: Heretics and Heresies in the Ancient Church and Eastern Christianity. Studies in

25.4 Denn ich habe euch jetzt bereits gelehrt vieles andere, und wenn ihr wollt, daß ihr erkennt eine Verwirklichung bezüglich dessen, was ist, und bezüglich der gesamten Katastasis⁶⁰⁰ der Kirche, indem ihr wißt, was ich euch gesagt habe vor dem Leiden, wie in diesem Testament.

XXVI.

26.1 Und der Heilige Geist lehrt euch vieles andere, ohne Einschränkung, und über all dieses redet mit jedem Einzelnen, der wird ein Sohn des Lichts, denn wenn ihr lehrt den Willen meines Vaters, der in den Himmeln (ist), werdet ihr Früchte hervorbringen, vollkommen und wohlgefällig vor ihm, und werdet leben in mir.

26.2 Und ihr wißt auch, ich habe euch gesagt, daß nicht vermag ein guter Baum zu bringen schlechte Frucht,⁶⁰¹ und all dies, was ich euch darüber aufgetragen habe, entweder im Geheimen oder im Offenbaren, tut es mit Bestreben, und lehrt es in Ehrfurcht und Liebe, und der Gott des Friedens ist mit euch.

XXVII.

27.1 Und all dies: als wir es hörten vom Herrn der Ehre, warfen wir Apostel uns anbetend nieder und sagten:

die Ehre dir, unser Herr und unser Lehrer, der erlösende Name Jesus Christus, der uns gegeben hat die guten Befehle⁶⁰², damit wir unsererseits dir ähneln und dir gleich werden, wir die Unwürdigen, mit jedem Einzelnen, der deine lebensspendenden Worte hört.

27.2 Und als er vollendet hat all diese Worte in unseren Ohren, wahrlich, da übergab er uns die Auslegung der Einzelheiten in Vollständigkeit vieler Arten und Kräfte, und er erschien uns vierzig Tage nach seiner Auferstehung von den Toten, und er machte uns ein

Honour of Adelbert Davids = Journal of Eastern Christian Studies, Band 60, Nijmegen 2008, S. 313-332

⁶⁰⁰ In einer Lücke im arabischen Text inter lineam καταστασις, κατάστασις; als καταστασις كل zu einer graecokoptisch-arabischen Genetivverbindung kombiniert. Auch hierfür findet sich in der Petersburg-Redaktion ein arabischer Ausdruck قوام البيعة „Festigkeit der Kirche“.

⁶⁰¹ Mt 7,18.

⁶⁰² Zu الأوامر inter lineam eine Glosse الوصايا, da die beiden Begriffe jedoch eigentlich synonym sind, erschließt sich der Grund hierfür nicht recht. Die Petersburg-Redaktion hat الذي هديتنا إلى هذه الأعمال الصالحة „der uns angewiesen hat zu diesen Werken des Guten“.

Wohlergehen in uns, in dem Wohlergehen, das er uns gewährt hat bei seiner Himmelfahrt über uns, mit Stimmen des Lobpreises, die den reinen Engeln sind,^(27r) und Stimmen der sehr kräftigen Hörner, die den Erzengeln sind, der Beistand in diesem, in gewaltigem Erstaunen und großer Angst.

27.3 Und nach diesem haben wir geschrieben dieses Testament, in Jerusalem, durch unseren Bruder Lukas, und er hat vieles geschrieben (???)⁶⁰³ von Seiten des Dositheus, und Silas, und Aquila, und Manes. Diese, die ausgewählt sind im Geheimnis des Heiligen Geistes in die ganze Fremde, im Frieden. Amen.

27.4 Vollendet ist das Testament unseres Herrn Jesus Christus, in dem er gesprochen hat mit uns, uns, den Aposteln, nach seiner Auferstehung von den Toten, im Frieden, Amen.

Und es folgt das Gebet, das über die Weihe des Bischofs, und des Priesters, und des Diakons, und der Witwen ist. Und die Messe, und die Taufe. Und es ist über, das, was vorangegangen ist an Worten, in dem vom Inhalt der Worte dieses Testaments.⁶⁰⁴

Und das ist, was übertragen wurde von einer Handschrift in der Schrift des Vaters, des Hegumenos Šams ar-Riāsa ibn an-Nafīs, Schreiber der siegreichen Armeen, Hegumenos der Kirche des großen Märtyrers Merkurios in Ägypten, das Gott beschützen möge. Und es heißt in dieser (Handschrift), daß sie eine Handschrift (ist), von der Übersetzung dieser Handschrift hat sie übersetzt der niedrige, arme Abū Ishāq ibn Faḍl Allāh aus dem Koptischen von einer alten Handschrift, die geschrieben hat der Vater Qusma, Patriarch von Alexandria, datiert vom Jahre 643 der Märtyrer, was entspricht 313 der Hīgra, der Herr sei ihren Seelen gnädig, Amen.

⁶⁰³ Diese in der Handschrift der Borgia-Redaktion nicht zu entziffernde Stelle hat in der Petersburg-Redaktion die Parallele *وجعلناها في نسخ كثيرة أرسلناها مع طوسيتاوس* „und wir machten sie in vielen Handschriften und schickten sie mit Dositheus“.

⁶⁰⁴ Diese Passage bezieht sich auf den in der Einleitung beschriebenen Anhang mit liturgischen Texten, auf den auch der Text der Borgia-Redaktion wiederholt Bezug nimmt, worauf oben an den entsprechenden Stellen hingewiesen wurde. Die in der Petersburg-Redaktion diesen zum größten Teil parallelen und ebenfalls ausgelassenen Passagen scheinen sich, nach derzeitigem Kenntnisstand zum Inhalt der Handschrift, nicht in dieser zu finden, so daß unklar bleibt, ob es auch diese Texte in der Petersburg-Redaktion gegeben hat.

ABSCHLIEßENDE ÜBERLEGUNGEN

Die vorliegende Untersuchung mit Edition, Übersetzung und philologischer Analyse zweier arabischer Redaktionen des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi hat gezeigt, welche text- und überlieferungskritische Bedeutung den arabischen Versionen beizumessen ist, aber auch, in welchem Maße die deren Entstehung zugrunde liegende Übersetzungstechnik erarbeitet werden muß. Dies gilt insbesondere für Texte aus Ägypten, wo, wie im vorliegenden Fall, ein griechisches Original zunächst ins Koptische, und dann im Anschluß daran ins Arabische übersetzt wurde. Die oben bereits zitierte Aussage von P. Samir, man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß man es – als Kleriker arabischer Muttersprache wohlgermerkt – bei diesem Arabisch mit einer Fremdsprache zu tun hätte, kann ergänzt werden in dem Sinne, daß allem Anschein nach die mittelalterlichen Übersetzer das Koptische wohl zwar nicht mehr aktiv beherrschten, mit ihm jedoch noch so weit vertraut waren, daß sie Härten der arabischen Morphologie und Syntax billigend in Kauf nahmen, um doch weitestgehend eine nachvollziehbare Version der koptischen Vorlage zu bieten.

Hinsichtlich der kirchlichen Terminologie wäre es dringend an der Zeit, das Grafsche Verzeichnis umfänglich zu überarbeiten: so konnte im Gespräch mit arabischsprachigen Klerikern und Laien unterschiedlicher Konfessionen mehrfach festgestellt werden, daß Ausdrücke, die sich weder in allgemeinen Wörterbüchern, noch in der speziellen Darstellung bei Graf finden lassen, nicht etwa durchgehend eigens geprägte Spezialausdrücke der mittelalterlichen Übersetzer, sondern vielmehr bis zum heutigen Tage gebräuchliches Vokabular des arabophonen Christentums sind. So findet beispielsweise die im obigen Text mehrfach auftretende Lehnübersetzung für ἀναφοράι, الصعائد, nach Aussage von P. Wadi Awad OFM (Centro Franciscano di Studi Orientali Cristiani, Muski, Kairo) häufig Verwendung in liturgischen Texten – das Standardwörterbuch für die „arabische Schriftsprache der Gegenwart“, der „Wehr“, führt es jedoch nicht an. Ein weiteres Beispiel ist die Gottesanrede als „Erleichterer“, مسؤل: grammatisch ohne Schwierigkeit nachvollziehbar als Partizip Aktiv zum II. Stamm, erscheint sie doch, zumindest aus westlicher Sicht, ungewohnt. Wenn der Ausdruck, wie oben dargestellt, im ägyptisch-arabischen Wörterbuch von Hinds/ Badawi belegt wird, vermutet man zunächst eine Verwendung im muslimischen Sprachgebrauch, darüber hinaus auf Ägypten beschränkt.

Nachfrage bei griechisch-orthodoxen und maronitischen Libanesen ergab jedoch, daß ihnen der Begriff wohlbekannt ist. Die einzige Bedeutung jedoch, die sich im „Wehr“ hierfür findet, ist – „Abfuhrmittel“.

Es wäre also an der Zeit, liturgische Übersetzungen ins Arabische, und zwar aller Konfessionen, vom Wortschatz her zu erfassen; dies sollte im 21. Jahrhundert selbstverständlich elektronisch erfolgen und somit kontinuierlich ausbaubar sein. So könnte die insbesondere unter Theologen verbreitete Fehleinschätzung revidiert werden, ein schmales Büchlein, wie das von Graf verfaßte, könnte die gesamte kirchlich-arabische Terminologie wiedergeben. Dies würde wissenschaftspolitisch jedoch voraussetzen, daß die bislang von Koptologen und Syrologen vernachlässigte und als spät und sekundär abqualifizierte christlich-arabische Literatur eine höhere Wertschätzung erführe und die in arabischer Übersetzung überlieferten Texte als zwar tatsächlich späte und sekundäre Zeugen, jedoch – *recentiores, non deteriores* – anerkannt würden.

Systematische Erarbeitung christlich-arabischer Texte, insbesondere koptisch-arabischer Provenienz, ist darüber hinaus vonnöten, um die Schätze christlich-arabischer Literatur des Goldenen Zeitalters der arabisch schreibenden Kopten erschließen zu können. Dabei sind insbesondere die Texte hilfreich, von denen parallele griechische oder koptische Versionen erhalten sind, die jedoch leider bisher, gerade aus diesem Grunde, vernachlässigt werden. Erst eine umfangreiche Erfassung des verwendeten Vokabulars und eine Analyse der Übersetzungstechnik ermöglichen es, rein arabisch erhaltene Texte vollständig zu verstehen, und somit einen umfassenderen Einblick in die Geschichte der koptischen Kirche zu erhalten.

VERWENDETE LITERATUR

HANS ACHELIS, „*Rezension Rahmani*“, in: Theologische Literaturzeitung 26 (1899), 704–706.

ÉMILE AMELINEAU, *Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IV^e et V^e siècles* (Mémoires publiées par les membres de la mission archéologique française au Caire 4), Paris 1888.

MAGDI RASHIDI BESHAI AWAD, *Untersuchungen zur koptischen Psalmodie. Christologische und liturgische Aspekte* (Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 41), Berlin 2007.

OTTO BARDENHEWER, „*Rezension Rahmani*“, in: Literarische Rundschau 3 (1901), 65–74.

PIERRE BATTIFOL, « *Le soi-disant Testament de Notre Seigneur Jésus-Christ* », in: Bulletin de littérature ecclésiastique 1 (1900), 51–57.

ARMIN DANIEL BAUM, *Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. Mit ausgewählten Quellentexten samt deutscher Übersetzung* (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament Reihe 2, 138), Tübingen 2001.

ANTON BAUMSTARK, „*Die arabischen Texte der Διαθήκη τοῦ Κυρίου*“, in: Römische Quartalschrift 14 (1900), 291–300.

DERS., „*Überlieferung und Bezeugung der Διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*“, in: Römische Quartalschrift 14 (1900), 1–45.

DERS., „*Die nichtgriechischen Paralleltexte zum achten Buch der Apostolischen Konstitutionen*“, in: Oriens Christianus 1 (1901), 98–137.

DERS., „*Eine ägyptische Mess- und Tauf liturgie vermutlich des 6. Jahrhunderts*“, in: Oriens Christianus 1 (1901), 1–45.

BAUSI, Alessandro, „*Alcune considerazioni sul Senodos etiopico*“, in: Rassegna di Studi Etiopici 36 (1990 [1992]), 5–73.

DERS., *Il Senodos etiopico. Canoni pseudapostolici, Canoni dopo l'Ascensione, Canoni di Simone Cananeo, Canoni Apostolici, Lettera di Pietro* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 552/553), Löwen 1995.

DERS., „*New Egyptian Texts in Ethiopia*“, in: Adamantius 8 (2002), 146–151.

DERS., Art. „*Traditio Apostolica*“, in: SIEGBERT UHLIG (Hg.), *Encyclopaedia Aethiopica*. Wiesbaden seit 2003, 980a-981b.

DERS., « *San Clemente e le tradizioni clementine nella letteratura etiopica canonico-liturgica* », in: PHILIPPE LUISIER (Hg.), *Studi su Clemente Romano. Atti degli Incontri di Roma, 29 marzo e 22 novembre 2001* (Orientalia Christiana analecta 268), Roma 2003, 13–55.

DERS., „*La Collezione aksumita canonico-liturgica*“, in: Adamantius 12 (2006), 43–70.

DERS., „*The Aksumite Background of the Ethiopic ‚Corpus Canonum‘*“, in: SIEGBERT UHLIG (Hg.), *Proceedings of the XVth International Conference of Ethiopian Studies. Hamburg, July 20-25, 2003* (Äthiopistische Forschungen 65), Wiesbaden 2006, 532–541.

DERS., „*The ‘so-called Traditio Apostolica’, preliminary observations on the new Ethiopic evidence*“, in: GRIESER, Heike; MERKT, Andreas, *Volks Glaube im antiken Christentum. Prof. Dr. Theofried Baumeister OFM zur Emeritierung*, Darmstadt 2009, 291–321.

DERS., „*La nuova versione etiopica della Traditio apostolica. edizione e traduzione preliminare*“, in: PAOLA BUZI; ALBERTO CAMPLANI (Hgg.), *Christianity in Egypt. Literary production and intellectual trends* (Studia ephemeridis Augustinianum 125), Roma 2011, 19–69.

DERS.; ALESSANDRO GORI, *Tradizione orientali del “Martirio di Areta”. La prima recensione araba e la versione etiopica, edizione critica e traduzione* (Quaderni di semitistica 27), Florenz 2006.

ROBERT BEYLOT, *Testamentum Domini éthiopiens. Édition et traduction*, Löwen 1984.

JOSHUA BLAU, *A Grammar of Christian Arabic. Based Mainly on South Palastinian Texts from the First Millennium* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 267/276/279 [Subsidia 27/28/29]), Löwen 1966-1987.

BERNARD BOTTE, « *Les plus anciennes collections canoniques* », in: *Orient Syrien* 5 (1960), 331–350.

DERS., *La Tradition apostolique de Saint Hippolyte. Essai de reconstitution* (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 39), Münster, Westfalen 1989.

PAUL FREDERICK BRADSHAW, *Art. „Kirchenordnungen I“*, in: HORST ROBERT BALZ; GERHARD KRAUSE; GERHARD MÜLLER; SIEGFRIED SCHWERTNER (Hgg.), *Theologische Realenzyklopädie*. Berlin; New York 1977-2007, 662–670.

DERS., „*The Problems of a New Edition of the Apostolic Tradition*“, in: ROBERT F. TAFT; GABRIELE WINKLER, *Acts of the International Congress Comparative Liturgy Fifty Years after Anton Baumstark (1872-1948), Rome, 25-29 September 1998* (Orientalia Christiana analecta 265), Rom 2001, 613–622.

DERS.; MAXWELL E. JOHNSON; EDWARD L. PHILLIPS; HAROLD W. ATTRIDGE, *The Apostolic Tradition. A commentary* (Hermeneia) Minneapolis 2002.

HEINZGERD BRAKMANN, „*Die altkirchlichen Ordinationsgebete Jerusalems. Mit liturgiegeschichtlichen Beobachtungen zur christlichen Euchologie in Palaestina, Syria, Iberia und im Sasanidenreich*“, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 47 (2004), 108–127.

NORBERT BROX, *Falsche Verfasserangaben. Zur Erklärung der frühchristlichen Pseudepigraphie* (Stuttgarter Bibelstudien 11), Stuttgart 1975.

DERS., „*Quis ille auctor? Pseudonymität und Anonymität bei Salvian*“, in: *Vigiliae Christianae* 40 (1986), 55–65.

JOSEPH BRUCKER, « *Le ‘Testament de notre Seigneur Jésus-Christ’* », in: *Études publiées par des pères de la compagnie de Jésus* 81 (1899), 527–535.

ACHIM BUDDE, *Die ägyptische Basilios-Anaphora. Text - Kommentar - Geschichte* (Jerusalem Theologisches Forum 7), Münster 2004.

OSWALD H. E. BURMESTER, „*The Coptic and Arabic Versions of the Mystagogia*“, in: *Le Muséon* 46 (1933), 203–235.

DERS., *Ordination Rites of the Coptic Church. (Text According to Ms. 253 Lit., Coptic Museum)* (Publications de la société d'archéologie copte, Textes et documents) Kairo 1985.

JEAN-BAPTISTE CHABOT, Rezension Rahmani, in: *Revue critique d'histoire et de littérature* 50 (1900), 42–44.

FREDERIC C. CONYBEARE; OLIVER WARDROP, „*The Georgian Version of the Liturgy of St. James*“, in: *Revue de l'Orient Chrétien* 18 (1913), 397–410.

JAMES COOPER; ARTHUR J. MACLEAN, *Testament of Our Lord Translated into English from Syriac. with introduction and notes*, Edinburgh 1902.

- RENE-GEORGES COQUIN, *Les Canons d'Hippolyte. Édition critique de la version arabe, introduction et traduction française* (Patrologia Orientalis 31,2), Paris 1966.
- DERS., « *Le Testamentum Domini. Problèmes de tradition textuelle* », in: Parole de l'Orient 5 (1974), 165–188.
- SIMON CORCORAN; BENET SALWAY, “*A Newly Identified Greek Fragment of the Testamentum Domini*”, in: The Journal of Theological Studies 62 (2011), 118–135.
- ROGER W. COWLEY, Rezension Beylot, in: Journal of Semitic Studies 31 (1986), 292–295.
- WALTER EWING CRUM, *A Coptic dictionary*. Oxford 1939.
- PIERRE (SOLIMAN DAOUD) DIB, « *Les versions arabes du 'Testamentum Domini Nostri Jesu Christi'* », in: Revue de l'Orient Chrétien 10 (1905), 418–423.
- AUGUST DILLMANN, *Lexicon linguae aethiopicae cum indice latino*. Gießen 1865.
- BORIS ANDREJEWITSCH DORN, *Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la Bibliothèque Impériale Publique de St. Petersbourg*. Sankt Petersburg 1852.
- PAUL DREWS, Rezension Rahmani, in: Theologische Studien und Kritiken 74 (1901), 141–170.
- RIFAAT Y. EBIED; M. J. L. YOUNG, *The lamp of the intellect of Severus ibn al-Muqaffa', Bishop of al-Ashmūnain* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 365 (Scriptores Arabici 32)), Löwen 1975.
- CASPAR EIRAINER, Rezension Rahmani, in: Theologisch-praktische Monatsschrift 10 (1900), 599-604; 674-683.
- ANDREAS ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen zu den syrischen und arabischen Redaktionen der Apokalypse aus dem Testamentum Domini. Unveröffentlichte Magisterarbeit*, Tübingen 2007.
- HIERONYMUS ENGBERDING, „*Das anaphorische Fürbittgebet der Basilienliturgie*“, in: Oriens Christianus 47 (1963), 16–52.
- ALEXANDRE FAIVRE, *Fonctions et premières étapes du cursus clérical. Approche historique et institutionnelle dans l'Église ancienne*, Lille 1975.
- DERS., « *La documentation canonico-liturgique. Bilan et prospective* », in: JEAN-CLAUDE FREDOUILLE; R.-MICHEL ROBERGE, *La documentation patristique. Bilan et prospective*, Sainte-Foy 1995, 3–41.
- GORDON. D. FEE, *The First Epistle to the Corinthians* (The new international commentary on the New Testament 7), Grand Rapids 1988.
- MICHAEL FIEDROWICZ, *Theologie der Kirchenväter. Grundlagen frühchristlicher Glaubensreflexion*, Freiburg im Breisgau 2007.
- JOHANN FÜCK, *Arabiya. Untersuchungen zur arabischen Sprach- und Stilgeschichte* (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse 45,1), Berlin 1950.
- HORST FUHRMANN, *Überall ist Mittelalter. Von der Gegenwart einer vergangenen Zeit*, München 1997.
- FRANZ-XAVER FUNK, *Die Apostolischen Konstitutionen. Eine litterar-historische Untersuchung*, Rottenburg 1891.
- DERS., „*Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift*“, in: Theologische Quartalschrift 82 (1900), 161–174.
- DERS., „*Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift*“, in: Der Katholik 80 (1900), 1–14.

DERS., *Das Testament unseres Herrn und die verwandten Schriften* (Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte 2,1-2), Mainz 1901.

FUNK, Franz Xaver, *Didascalia et Constitutiones apostolorum. Vol. II, Testimonia et scripturae propinquae*, Paderborn 1905.

BENOIT GAIN, « *Fragments grecs inédits du Testament Domini attribués à Saint Basile* », in: *Augustinianum* 32 (1992), 261–277.

OSCAR VON GEBHARDT, Anzeige Rahmani, in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 16 (1899), 558.

MAURICE GEERARD, *Clavis Patrum Graecorum. Volumen I, Patres Antenicani* (Corpus Christianorum. Series Graeca), Turnhout 1983.

GEORG GRAF, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur. Erster Band, die Übersetzungen* (Studi e testi 118), Vatikanstadt 1944.

DERS., *Verzeichnis arabischer kirchlicher Termini* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 147), Löwen 1954.

ERNST HAMMERSCHMIDT, *Die koptische Gregoriosanaphora* (Berliner byzantinistische Arbeiten 8), Berlin 1957.

DERS., *Äthiopische liturgische Texte der Bodleian Library in Oxford* (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin: Institut für Orientforschung 38), Berlin 1960.

OLAF HANSEN, *Berliner sogdische Texte. II, Bruchstücke der großen Sammelhandschrift C 2* (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz / Geistes- und Sozialwissenschaftliche Klasse, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse 1954,15), Mainz 1955.

JEAN-MICHEL HANSENS, *La liturgie d'Hippolyte. Ses documents – son titulaire – ses origines et son caractère* (Orientalia Christiana analecta 155), Rom 1965.

DERS., *La liturgie d'Hippolyte. Documents et études*, Rom 1970.

ADOLF VON HARNACK, „*Vorläufige Bemerkungen zu dem jüngst syrisch und lateinisch publizierten ‚Testamentum Domini nostri Jesu Christi‘*“, in: *Sitzungsberichte der königlich-preußischen Akademie der Wissenschaften* 48 (1899), 878–891.

DERS., „*Ein in georgischer Sprache überliefertes Apokryphon des Joseph von Arimathia*“, in: *Sitzungsberichte der königlich-preußischen Akademie der Wissenschaften* 50 (1900), 920–931.

MARTIN HINDS; AS-SA'ĪD MUḤAMMAD BADAŪĪ, *A dictionary of Egyptian Arabic*, Beirut 1986.

GEORGE HORNER, *The Coptic Version of the New Testament in the Northern Dialect. Otherwise Called Memphitic and Bohairic with Introduction, Critical Apparatus, and Literal English Translation*, Oxford 1898-1905.

DERS., *The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici. Edited with Translation and Collation from Ethiopic and Arabic MSS.; also a Translation of the Saidic and Collation of the Bohairic Versions; and Saidic Fragments*, London 1904.

HENRI HYVERNAT, „*Fragments der altkoptischen Liturgie*“, in: *Römische Quartalschrift* 1 (1887), 335–337.

MONTAGUE RHODES JAMES, *Apocrypha Anecdota. A Collection of Thirteen Apocryphal Books and Fragments now first edited from manuscripts* (Texts and Studies 2,3), Cambridge 1893.

HUBERT KAUFHOLD, „Häresie, Schisma und Apostasie in den Kirchenrechtsquellen der orientalischen Kirchen“, in: JOZEF VERHEYDEN, *Heretics and heresies in the ancient church and in Eastern Christianity. Studies in honour of Adelbert Davids* (Eastern Christian studies 10), Leuven u. a. 2011, 313–332.

KORNELI KEKELIDZE, *Древне-грузинский Архиператикон*, Tiflis 1912.

W. H. KENT, „The Syriac ‘Testament of Our Lord’ ”, in: *The Dublin Review* 126 (1900), 245–274.

MAX KEUFFER, *Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier*, Trier 1888.

THEODOR KLUGE, „Die apokryphe Erzählung des Joseph von Arimathäa über den Bau der ersten christlichen Kirche in Lydda“, in: *Oriens Christianus* 4 (1914), 24–38.

C. A. KNELLER, Rezension Rahmani, in: *Stimmen aus Maria Laach* 58 (1900), 201–208.

MICHAEL KOHLBACHER, „Wessen Kirche ordnete das Testamentum Domini Nostri Jesu Christi? Anmerkungen zum historischen Kontext von CPG 1743“, in: Martin TAMCKE; ANDREAS HEINZ, *Zu Geschichte, Theologie, Liturgie, und Gegenwartslage der syrischen Kirchen. Ausgewählte Vorträge des Deutschen Syrologen-Symposiums vom 2.-4. Oktober 1998 in Hermannsburg* (Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 9), Münster; Hamburg; London 2000, 55–137.

DERS., „Georgische Paralleltexzte zum ‚Testament unseres Herrn Jesus Christus‘ (CPG 1743)“, in: RAINER VOIGT, *Akten des 5. Symposiums zur Sprache, Geschichte, Theologie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen. (V. Deutsche Syrologentagung), Berlin 14.-15. Juli 2006* (Semitica et Semitohamitica Berolinensia 9), Aachen 2010, 97–126.

PHILIPP KOHOUT, „Eine wichtige Entdeckung“, in: (Linzer) *Theologisch-praktische Quartalschrift* 53 (1900), 200–208.

MANFRED KROPP, „Arabisch-äthiopische Übersetzungstechnik am Beispiel der Zena Ayhud (Yosippon) und des Tarikā Wäldä-‘Amid“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 136 (1986), 314–346.

SAMIR KUSSAIM, « Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. L'adverbe ḥāṣṣatan chez Ibn Sabbā^c », in: *Le Muséon* 80 (1967), 153–209.

DERS., « Contribution à l'étude du moyen arabe des coptes. Partie synthétique », in: *Le Muséon* 81 (1968), 5–77.

PAUL DE LAGARDE, *Reliquiae iuris ecclesiastici antiquissimae. graece et syriace*, Leipzig 1856.

DERS., *Der Pentateuch koptisch*, Leipzig 1867.

EMMANUEL LANNE, « L'Église Une », in: *Irénikon* 50 (1977), 46–58.

JOHANNES LEIPOLDT, *Saidische Auszüge aus dem 8. Buch der Apostolischen Konstitutionen* (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 26,1b), Leipzig 1904.

JEROME LENTIN; JACQUES GRAND'HENRY, *Moyen arabe et variétés mixtes de l'arabe à travers l'histoire. Actes du Premier Colloque International (Louvain-la-Neuve 10–14 mai 2004)*, Louvain-la-Neuve 2008.

HEINZ OTTO LUTHE, „Totalitarismus und Katholische Kirche“, in: JOHN ANDREAS FUCHS; ANDREAS UMLAND; JÜRGEN ZARUSKY, *Brücken bauen. Analysen und Betrachtungen zwischen Ost und West*, Stuttgart 2012, 171–185.

JEAN MAGNE, *Tradition apostolique sur les charismes et diataxeis des saints apôtres. Identification des documents et rituel des ordinations* (Origines chrétiennes 1), Paris 1975.

CHRISTOPH MARKSCHIES, „*Wer schrieb die sogenannte ‚Traditio Apostolica‘? Neue Beobachtungen und Hypothesen zu einer kaum lösbaren Frage aus der altkirchlichen Literaturgeschichte*“, in: WOLFRAM KINZIG; CHRISTOPH MARKSCHIES; MARKUS VINZENT, *Tauffragen und Bekenntnis. Studien zur sogenannten ‚Traditio apostolica‘, zu den ‚Interrogationes de fide‘ und zum ‚Römischen Glaubensbekenntnis‘* (Arbeiten zur Kirchengeschichte 74), Berlin; New York 1999, 1–74.

DERS., „*Neue Forschungen zur sogenannten ‚Traditio Apostolica‘*“, in: ROBERT F. TAFT; GABRIELE WINKLER, *Acts of the International Congress Comparative Liturgy Fifty Years after Anton Baumstark (1872-1948), Rome, 25-29 September 1998* (Orientalia Christiana analecta 265), Rom 2001, 583–598.

NIKOLAJ MARR, *Иосиф Аримафейскій. Сказаніе о построеніи первой церкви въ городѣ Лиддѣ*, Sankt Petersburg 1900.

PAOLO MARRASSINI, „*Some Considerations on the Problem of the ‘Syriac Influences’ on Aksumite Ethiopia*“, in: *Journal of Ethiopian Studies* 23 (1990), 35–46.

ORAZIO MARUCCHI, Rezension Rahmani, in: *Nuovo Bollettino di Archeologia cristiana* 5 (1899), 308–313.

OTTO F. A. MEINARDUS, „*The Twenty-Four Elders of the Apocalypse in the Iconography of the Coptic Church*“, in: *Studia Orientalia Christiana. Collectanea* 13 (1968-1969), 141–157.

MARCEL METZGER, « *Tradition orale et tradition écrite dans la pratique liturgique antique. Les recueils de tradition apostoliques* », in: ROBERT F. TAFT; GABRIELE WINKLER, *Acts of the International Congress Comparative Liturgy Fifty Years after Anton Baumstark (1872-1948), Rome, 25-29 September 1998* (Orientalia Christiana analecta 265), Rom 2001, 599–611.

DERS., *Les Constitutions apostoliques*, Paris 1985, 1986, 1987 (= *Sources Chrétiennes* 320, 329, 339).

GERMAIN MORIN, « *Le Testament du Seigneur* », in: *Revue Bénédictine* 17 (1900), 10-28.

FRANÇOIS NAU, *La version syriaque de l’octateuque de Clément*, Paris 1913 (= *Ancienne littérature canonique syriaque* 4).

EBERHARD NESTLE, Rezension Rahmani, in: *The American Journal of Theology* 4 (1900), 844–846.

DERS., „*The Testament of Our Lord and kindred literature*“, in: *The American Journal of Theology* 7 (1903), 749–756.

NEUMANN, Rezension Rahmani, in: *Allgemeines Literaturblatt* 4 (1901), 97–100.

HEINZ OHME, *Concilium quinisexum. Das Konzil Quinisexum* (Fontes Christiani 82), Turnhout 2006.

ROBERT PAYNE SMITH, *Thesaurus syriacus*, Oxford 1886–1901.

GRIGOL PERADZE, „*Zur vorbyzantinischen Liturgie Georgiens*“, in: *Le Muséon* 42 (1929), 90–99.

JEAN PERIER; AUGUSTIN PERIER, *Les « 127 canons des apôtres ». Texte arabe en partie inédit, publié et traduit en français d’après les manuscrits de Paris, de Rome et de Londres* (Patrologia Orientalis 8,4), Paris 1912.

L. PETIT, Rezension Rahmani, in: *Échos d’Orient* 3 (1900), 319–320.

HANS QUECKE, „*Eine mißbräuchliche Verwendung des Qualitativs im Koptischen*“, in: *Le Muséon* 75 (1962), 291–300.

DERS., *Untersuchungen zum koptischen Stundengebet* (Publications de l’institut orientaliste de Louvain 3), Löwen 1970.

IGNATIUS EPHRAEM II. RAHMANI (Hg.), *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi. Nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit*, Mainz 1899.

WILHELM RIEDEL, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*. Leipzig 1900.

DERS., Rezension Rahmani, in: *Theologisches Literaturblatt* 21 (1900), 193–197.

ADOLF RÜCKER, „*Das dritte Buch der Mēmrē des Kyriakos von Antiochien und seine Väterzitate*“, in: *Oriens Christianus* 31 (1934), 107–115.

SAMIR KHALIL SAMIR, « *L'Ésprit Saint dans la liturgie copte* », in: *Proche-Orient Chrétien* 53 (2003), 5–33.

CARL SCHMIDT „*Eine Benutzung des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*“ in: Harnack-Ehrung. Beiträge zur Kirchengeschichte ihrem Lehrer Adolf von Harnack zu seinem siebenzigsten Geburtstag (7. Mai 1921) dargestellt von einer Reihe seiner Schüler, Leipzig 1921, 263–267.

GEORG SCHÖLLGEN „*Pseudapostolizität und Schriftgebrauch in den ersten Kirchenordnungen. Anmerkungen zur Begründung des frühen Kirchenrechts*“, in: DERS.; CLEMENS SCHOLTEN, *Stimuli. Exegese und ihre Hermeneutik in Antike und Christentum* (Jahrbuch für Antike und Christentum Ergänzungsband 23), Münster 1996, 96–121.

DERS., „*Der Abfassungszweck der frühchristlichen Kirchenordnungen. Anmerkungen zu den Thesen Bruno Steiners*“, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 40), 1997, 55–77.

DERS., *Didache. Zwölf-Apostel-Lehre* (Fontes Christiani 1), Freiburg 1991.

STEFAN SCHORCH, *Euphemismen in der Hebräischen Bibel* (Orientalia biblica et christiana 12), Wiesbaden 2000.

WOLFGANG SPEYER, *Die literarische Fälschung im heidnischen und christlichen Altertum. Ein Versuch ihrer Deutung* (Handburch der Altertumswissenschaft Teil 5, Band 2), München 1971.

BRUNO STEIMER, *Vertex traditionis. Die Gattung der altchristlichen Kirchenordnungen* (Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche 63), Berlin; New York 1992.

DERS., Art. „*Kirchenordnungen II*“, in: MICHAEL BUCHBERGER; WALTER KASPER, *Lexikon für Theologie und Kirche*. Freiburg 1993-2001, 33–38.

DERS., Art. „*Kirchenordnungen*“, in: SIEGMAR DÖPP; WILHELM GEERLINGS, *Lexikon der antiken christlichen Literatur*. Freiburg im Breisgau; Basel; Wien 2002, 426–428.

WALTER TILL, *Koptische Dialektgrammatik. Mit Lesestücken und Wörterbuch*, München 1961.

MANFRED ULLMANN, Manfred, *Aufs Wasser schreiben* (Beiträge zur Lexikographie des klassischen Arabisch 7), München 1989.

DERS., *Die Nikomachische Ethik des Aristoteles in arabischer Übersetzung. Teil 1, Wortschatz*, Wiesbaden 2011.

GÉRARD VIAUD, *La liturgie des Coptes d'Égypte*, Paris 1978.

ARTHUR VÖÖBUS, *The Didascalia Apostolorum in Syriac* (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 401/402/407/408), Löwen 1979.

HANS WEHR, *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch-Deutsch*, 5. Auflage unter Mitwirkung von LORENZ KROPFITSCH Wiesbaden 1985.

MANFRED WOIDICH, *Das Kairenisch-Arabische. Eine Grammatik* (Porta Linguarum Orientalium; Neue Serie 22), Wiesbaden 2006.

JOHN WORDSWORTH, "The Testament of Our Lord", in: *Revue internationale de Théologie* 8 (1900), 452–472.

WILLIAM WRIGHT, *A Grammar of the Arabic Language translated from the German of Caspari and edited, with numerous additions and corrections. (Cambridge 1896–1898)*

THEODOR ZAHN, „Neue Funde aus der alten Kirche. IV. „Das Testament unseres Herrn Jesus Christus“, in: *Neue Kirchliche Zeitschrift* 11 (1900), 438–450.

UGO ZANETTI, « *Y eut-il des diaconesses en Égypte?* », in: *Vetera Christianorum* 27 (1990), 369–373.